~~Sch. Alt. deutsche. p. 13.~~

P. o. germ. 1208.

(2 38

<36602028650018

<36602028650018

Bayer. Staatsbibliothek

Sammlung
der beſten deutſchen
proſaiſchen Schriftſteller
und
Dichter

Sieben und ſechzigſter Theil.

Zachariä poetiſche Schriften.

Mit allerhöchſt = gnädigſt Kayſerlichem Privilegio.

Carlsruhe
bey Chriſtian Gottlieb Schmieder.
1778.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Poetiſche Schriften

von

Friedrich Wilhelm Zachariä.

Fünfter Theil.

Mit allerhöchſt = gnädigſt Kayſerlichem Privilegio.

Carlsruhe
bey Chriſtian Gottlieb Schmieder.
1778.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorbericht.

Milton iſt unſtreitig einer der gröſten Dichter. Seine Fehler ſo gar, die man ihm vorgeworfen, ſind von der Art, daß ſie nur ein groſſer Geiſt begehn konnte. Er wird nicht allein von ſeiner eigenen Nation angebetet, der man Geſchmack und Einſicht gewiß nicht abſprechen wird, ſondern jedes Volk,

das mit den ſchönen Wiſſenſchaften nur einigermaſſen bekannt iſt, bewundert ihn, und die Nachwelt läßt ihm alle die Gerechtigkeit wiederfahren, die ihm ſeine eignen Zeitgenoſſen verweigert. Ungeachtet alles ungegründeten Tadels, aller Verſuche, ihn lächerlich zu machen, hat er doch auch unter uns von jeher Leſer und Beyfall gefunden. Den größten Beyfall, das größte Lob hat er durch die Meßiade ſeines glücklichen Nebenbuhlers erhalten.

Wir ſind es unſerm berühmten Bodmer ſchuldig, daß wir das verlohrne Paradies in unſrer Sprache kennen lernen. Dieſer groſſe Kunſtrichter hat indeß ſelbſt gewünſcht, daß es jemand in Verſe überſezen möchte,

weil ein Dichter von dieſer Art in einer proſaiſchen Ueberſezung zu viel verliert. Ich lege der Welt eine ſolche Ueberſezung vor, und erwarte ihr Urtheil, ohne weiter etwas von meiner Arbeit zu ſagen.

Meine eignen Anmerkungen ſind mit einem Z. bezeichnet. Aus der Newtoniſchen Ausgabe habe ich vorzüglich diejenigen gewählt, die ungeübtern Leſern Miltons Schönheiten verſtändlicher machen konnten. Da wir leider von den Alten noch gar keine Ueberſezungen haben, ſo ſah ich mich genöthigt, die Stellen aus dem Homer, Virgil ꝛc. ſelbſt zu überſezen. Wie oft habe ich bey dieſer Gelegenheit unſre Nachbarn wegen ihrer vortrefflichen Ueberſezungen der Alten beneidet,

und gewünſcht, daß wir, die wir ſo gern nachahmen, es doch auch hierinn thun möchten. Braunſchweig, den 6ten May 1760.

Friedrich Wilhelm Zachariä.

Vorbericht
zur zweyten Ausgabe.

Ich habe vor einiger Zeit es gewagt, der Welt einen Verſuch von einer poetiſchen Ueberſezung des Miltonſchen verlohrnen Paradieſes vorzulegen. Der geſchwinde Abgang dieſer erſten Auflage hat mir deutlich genug gezeigt, wie viel gütige und billige Leſer ich ſelbſt unter denjenigen angetroffen, die Einſicht und Geſchicklichkeit genug gehabt hätten, meine ſtrengen Kunſtrichter zu ſeyn. Ohne indeß eine andre Kritik abzuwarten, als meine eigene, die ſo gelinde nicht iſt, wie man mir in einigen Beurtheilungen vielleicht zu geſchwind zugetrauet, habe ich ſo gleich nach dem Abdrucke der erſten

Auflage von neuem angefangen, die Fehler und Unvollkommenheiten dieſer Ueberſezung ſo ſehr zu verbeſſern, als es theils meine Fähigkeit, theils der Ueberdruß, bey einer ſo mühſamen Arbeit von einigen tauſend Verſen, mir nur immer geſtatten wollen.

Dieſe oben gerühmte Billigkeit ſo vieler meiner Leſer, welche die Urſach iſt, daß ich ihnen gegenwärtige zweyte verbeſſerte Auflage vorlegen kann, habe ich nicht bey einigen ſonſt einſichtsvollen Kunſtrichtern (*) zu finden das Glück gehabt; und ich muß aufrichtig geſtehen, daß ich aus mehr als einer Urſache dieſe Billigkeit nicht erwarten konnte. Man hat in der, ihnen gewöhnlichen Sprache, die in Sachen, wo man Recht oder auch Unrecht hat, doch allezeit gleich zuverſichtlich entſcheidet, lange Beurtheilungen aufgeſezt, und nachdem die erſte Auflage von meiner Ueberſezung verkauft iſt, weitläuftig dargethan, daß dieſe Ueberſezung nicht zu leſen ſey. Es iſt mir ſo ſehr zuwider, von meinen eignen Schriften lange zu reden, daß ich mich dieſer Kritiken nur bloß ſtillſchweigend bedient haben würde, wenn ich nicht, meiner billigen Leſer wegen, ſchuldig zu ſeyn glaubte, das Nöthige dagegen zu erinnern.

Man hat meiner Ueberſezung Fehler und Unrichtigkeiten vorgeworfen. In ſechs Geſängen,

(*) S. Biblioth. der ſchönen Wiſſenſchaften, und die Briefe über die neueſte Litteratur.

gen, die in einer ſo ſchweren Sprache geſchrieben ſind, als Miltons Sprache iſt, und die man noch überdies in Verſen überſezt hat; in ſechs Geſängen, wovon mancher noch über tauſend Verſe lang iſt, kein Verſehen gemacht zu haben, das werden nur diejenigen nicht vermuthen, die mit den Schwierigkeiten einer ſolchen Ueberſezung einigermaſſen bekannt ſind. Wie manches iſt indeß mit dem gewöhnlichen entſcheidendem Tone für falſch überſezt erklärt worden, welches doch wohl nach einer genauen Unterſuchung ganz recht ſeyn möchte. Man tadelt z. E. daß ich linked thunderbolts mit zuſammengeketteten Donnerkeilen gegeben habe. „Wir können uns, (heißt es) keinen rechten Begriff von dieſen Donnerkeilen machen: link heißt freylich zuſammenfügen, aber link heißt auch eine Fackel, und *linked* thunderbolts hier unfehlbar nichts anders, als brennende (feurige) Donnerkeile; wenigſtens heiſſen ſie gewiß nicht zuſammengekettete.„

Es thut mir leid, daß ich dieſer Meynung nicht ſeyn kann. Eine einzige Stelle aus Johnſons groſſem Diktionair wird dieſes den Augenblick entſcheiden.

To *Link*. v. a. (from the noun.)
To complicate; as, the links of a chain.
Deſcending tread us down
Thus drooping; or with *linked* thunderbolts
Transfix us to the bottom of this gulph.
Milt. Par. Loſt.

Eben

Eben ſo iſt es mit der Stelle Nor did they not perceive &c. Zwey Verneinungen machen im Engliſchen eben ſo wie im Lateiniſchen eine Bejahung aus. Newton ſagt dies bey einer andern Stelle, die ich nicht gleich finden kann, ausdrücklich, und niemand, der die ſtreitige Stelle recht anſieht, wird daran zweifeln. Rolli, der nicht leicht den wahren Verſtand einer Stelle verfehlt, überſezt es auch ganz recht: *Ben* conoſcean lor miſerando ſtato.

Daß ich the infernal ſerpent, durch Drache der Hölle gegeben habe, geſchah, weil Schlange im Deutſchen weiblichen Geſchlechts iſt, und die ganze folgende Stelle: „Als ihn ſein Stolz mit dem ganzen Heere rebelliſcher Engel, aus dem Himmel geworfen ꝛc. ſich nicht auf ein Femininum geſchickt haben würde. Ich hielt den Ausdruck der Drache der Hölle für deſto beſſer, da die Schrift ſagt: Der Drache der Hölle ward aus dem Himmel geworfen.

the riſing world of waters dark and deep,

hatte ich im Anfange überſezt, die Welt, die aus den dunkeln und nächtlichen Waſſern, heraufſtieg. Der Ueberſezer der Nachtgedanken aber, dem man Kenntniß im Engliſchen wohl nicht abſprechen wird, glaubte, daß es beſſer heiſſen müſſe, die Welt der dunkeln nächtlichen Waſſer, und Newtons unter dieſer Stelle ſtehende Note ſezt es auſſer allen Zweifel.

Ich führe dieſe Beyſpiele nur an, um meinen Leſern zu zeigen, daß ich nicht immer mit dem erſten beſten Verſtande zufrieden geweſen bin, ſondern darüber nachgedacht, und mit meinen Freunden darüber geſprochen. Dies hindert indeß nicht, daß nicht hier und da in einem ſo weitläuftigen Werke ſich eine Stelle finden ſollte, die meiner und meine Freunde Aufmerkſamkeit entwiſcht wäre, beſonders da ich nicht immer aus der Newtonſchen Ausgabe, ſondern auch manchmal nach einer ältern überſezt habe, in der die Leſearten ſehr verſchieden ſind. So ſteht z. E. der Anfang des dritten Buchs in dieſer kleinen Edition (*) folgendergeſtalt:

Hail holy light, offſpring of heav'n firſtborn!
Or of th'eternal coeternal beam!
May I expreſs thee unblam'd?

Sowohl das kleine e in eternal als auch das Ausrufungszeichen nach beam! hat veranlaßt, daß ich überſezt: Mitewiger Stral vom ewigen Strale, und daß ich den zweyten und dritten Vers durch ein Comma abgeſondert.

Doch ich will meine Leſer nicht länger mit ſolchen kritiſchen Streitigkeiten aufhalten, da ich ihre Geduld noch zu einem andern Punkte meiner Rechtfertigung nöthig habe. Man ſcheint es nicht müde werden zu können, bey allen Gelegen-

(*) Paradiſe Loſt, the twelfth Edition. London, printed for Jacob Tonſon in the Strand, MDCCXXV.

legenheiten zu wiederholen, daß ich unharmoniſche Hexameter gemacht. Kein Menſch iſt vielleicht mehr hiervon überzeugt, als ich ſelbſt, weil ich mir ſonſt gewiß nicht bey allen Gelegenheiten ſo viel Mühe geben würde, ſie zu verbeſſern. Ich habe dieſes im Phaeton gethan, und eine verbeſſerte Ausgabe der Tageszeiten liegt ſchon ſeit einigen Jahren fertig. Wie vieles legt man mir indeß zur Laſt, daß man mit der Schwierigkeit etwas aus Verſen wieder in Verſe zu überſezen, und mit dem Mangel von Regeln entſchuldigen ſollte, die wir noch zur Zeit von unſern deutſchen Hexametern aufweiſen können. Den einſylbigen Abſchnitt auf dem dritten Fuß halte ich mit dem Herrn Ramler allerdings für eine Schönheit: ich halte aber die Veränderung der Abſchnitte für eine noch weit gröſſere. Als eine Probe von wohlklingenden Hexametern hat man meiner Ueberſezung eine Stelle aus den Gedichten eines Ungenannten entgegen geſezt, in der dieſer einſylbige Abſchnitt auf dem dritten Fuß bis zur eckelhafteſten Monotonie beobachtet worden iſt. Ich will ſie hier wiederholen:

v | — — — v v |
„Noch | denk ich oft an den Tag, | als ich, vom Schlummer erwachet,

v | — — — v v |
Das | Licht zum erſtenmal ſah, | und unter ſchattichten Bäumen

⏑	— — — ⏑ ⏑	
Auf	weichen Blumen mich fand.	Durchdrungen vom ſüſſen Erſtaunen
Fragt	ich mich ſelbſt, wer ich ſey,	und wie, und woher ich entſtanden.
Nah	bey dem Ort, wo ich lag,	drang eine rieſelnde Quelle
Aus	einer Grotte hervor,	und wuchs zur flüſſigen Ebne.
Denn	ſtand ſie unbewegt ſtill,	und rein, wie der lächelnde Himmel.

Nach dieſem Baue ſind die andern noch folgenden zwanzig Verſe dieſer Stelle vollkommen eingerichtet. Man kann durch alle Dreyſſig eine Linie in der Mitte durchziehen, und alle Dreyſſig ſind ſich vollkommen gleich. Der Abſchnitt iſt nicht allein allzeit männlich und auf dem dritten Fuſſe, ſondern der erſte Fuß nach der vorgeſezten kurzen Sylbe iſt noch überdies beſtändig ein Spondäus oder Trochäus, und der zweyte ein Daktylus. Ein Ohr, das dieſe Eintönigkeit in einigen tauſend Verſen hinter einander aushalten könnte, müßte zu aller Empfindung von wahrem Wohlklange verwahrloſet ſeyn. Doch man würde Herr Ramlern ſehr Unrecht thun, wenn man ſeine Anpreiſung des männlichen Abſchnitts im dritten Fuſſe auf eine ſolche Art auslegen wollte. Er hat durch die kleine Rapſodie, die er ſeinen geiſtlichen Cantaten angefügt, deutlich gezeigt, daß dies nicht die einzige Harmonie ſey, die man dem Hexameter geben muß. Man beruft ſich ſo oft auf den Virgil, und die lateiniſchen Dich-

ter

ter überhaupt; und es iſt wahr, der Abſchnitt iſt die meiſte Zeit einſylbig auf dem dritten Fuß. Da aber ihre kürzeſten Sylben ſchon durch die Cäſur lang wurden, ſo iſt dies ſchon allein Urſache, daß man ihn ſo häufig antrift. Man ſieht indeß auch im Virgil auf das deutlichſte, daß er den Abſchnitt zu verändern geſucht hat. Die Stelle, die Herr Klopſtock wegen ihres beſondern Wohlklangs anführt, iſt hiervon ein klarer Beweis, und ich will hier noch eine aus dem zweyten Buche der Aeneis herſchreiben, die mir eben in die Augen fällt.

Pantheus otria*des*, arcis Phoebique ſacerdos,
Sacra ma*nu*, victosque Deos; parvumque nepotem
Ipſe tra*hit*: curſuque amens ad litora tendit.
Quo res ſumma lo*co*, Pantheu? quam prendimus
arcem!
Vix ea fatus eram, gemi*tu* quum talia reddit:
Venit ſumma dies, & ineluctabile tempus
Dardaniae. Fuimus Troes; fuit Ilium et ingens
Gloria Teucrorum, ferus omnia Jupiter Argos
Transtulit; incenſa Danai dominantur in urbe;
Arduus armatos mediis in moenibus adſtans
Fundit equ*us*, victorque Sinon incendia miſcet
Inſul*tans*, portis alii bipatentibus adſunt &c.

Wenn dieſe Verſe wohlklingend ſind, wie es wohl niemand in Zweifel ziehen wird, ſo folgt daraus unwiderſprechlich, daß die Veränderung des Abſchnittes, und ſelbſt die Untermiſchung einiger Verſe, die den eigentlichen einſylbigen

Ab-

Abſchnitt nicht haben, dem wahren Wohlklange nicht allein nicht ſchaden, ſondern ihn noch befördern helfen. Nach dieſen Regeln ſcheint Herr Klopſtock ſeine Hexameter gemacht zu haben. Wir wollen zum Beweiſe gleich ſeinen Anfang nehmen.

Sing, unſterbliche Seele, der ſündigen Menſchen Erlöſung,
Die der Meßias auf Erden in ſeiner Menſchheit vollbrachte,
Und durch die er Adams Geſchlechte die Liebe der Gottheit
Mit dem Blute des heiligen Bundes von neuem geſchenkt hat.
Alſo geſchah des Ewigen Wille; vergebens erhub ſich
Satan wider den göttlichen Sohn; umſonſt ſtand Judäa
Wider ihn auf, er thats, und vollbrachte die große Verſöhnung.

In den zwey erſten iſt gar kein Abſchnitt, im vierten auch nicht, und in den übrigen iſt er niemals auf dem dritten Fuße. Nach dieſen Regeln habe ich mich ſo viel möglich in meiner Ueberſetzung zu richten geſucht, und mir die Veründrung des Abſchnitts deſto mehr erlaubt, da Milton in ſeinem Sylbenmaaße ſolches ſo ſehr merklich zu erreichen geſucht hat. Ich bitte die Leſer um Vergebung, daß ich von mir ſelbſt eine Stelle deswegen anführe; eine Stelle, wie ſie mir in die Augen fällt:

O! wenn du es noch biſt, doch ach! wie ge=
fall'n, wie verändert
Biſt du von dem, der ſonſt in den glücklichen
Reichen des Lichtes
Mit hellſcheinender Klarheit gekleidet, ſo hell
ſie auch glänzten,
Myriaden ſo weit überſtralt! — Wofern du
noch Der biſt,
Welchen der engeſte Bund, vereinte Gedan=
ken und Thaten,
Gleiche Hoffnung, und gleiche Gefahr, zum
kühnſten Entſchluſſe
Ehmals mit mir verknüpft, und welchen itzo
das Elend
Mit mir in gleichem Verderben vereint! —
Du ſieheſt, wie tief wir
Aus der Höh in den Abgrund gefallen, ſo
ſehr hat ſein Donner
Stärker, als uns, ihn gemacht! allein wer
kannte bis hieher
Dieſer greulichen Waffen Gewalt? Doch
fürcht ich auch ſie nicht ꝛc.

Es iſt alſo wohl eine ausgemachte Sache, daß der männliche Abſchnitt auf dem dritten Fuße, die wahre Harmonie, die hauptſächlich im Hexameter mit in der Abänderung beſteht, hindern würde, beſonders wenn man ihn ſo ſklaviſch beobachten wollte, wie der Ungenannte in der oben angeführten Probe. Der Dichter des Meſſias hat uns durch ſein Beiſpiel gezeigt, daß er ſolches nicht für ſo nöthig erachtet, als uns einige Kunſtrichter, die allzu verliebt in dieſe einzige Art von Abſchnitte ſind, bereden wollen. Die griechiſchen Hexameter beobachten die=

ſen einſylbigen Abſchnitt noch weniger, als die lateiniſchen, und es ſcheint, daß Herr Klopſtock ſich mehr den Homer, als den Virgil, zum Muſter vorgeſetzt habe; weswegen er auch von der Nachahmung des griechiſchen und nicht des lateiniſchen Sylbenmaaßes ſeine vortreffliche Abhandlung benennt hat. Manche Arten von Hexametern, die entweder ganz daktyliſch, oder bey nahe daktyliſch ſind, leiden auch dieſe Art von Abſchnitt nicht. Dergleichen Verſe, wie zum Exempel gleich der erſte Vers der Meßiade iſt, kommen ſelbſt im Virgil häufig vor, und ſie ſcheinen, wie ich ſchon erwähnt, zur Abänderung unentbehrlich zu ſeyn.

Daß manche von meinen Hexametern ſich gedoppelt ſcandiren laſſen, iſt mir freylich nicht angenehm; ſo lange aber die bloße Ausſprache unſre Sylbenlängen beſtimmt, und dieſe Ausſprache faſt in jeder Provinz anders iſt, ſo lange wird dieſer Vorwurf mich wohl nicht allein treffen, weil man dergleichen Verſe in unſern beſten Dichtern findet. Ich überlaſſe es indeß jedem unparteyiſchen Ohre, ob man folgende Verſe:

Zwey von viel ¦ edlerem | Anſehn mit | aufge | richtetem ¦ Leibe
Schienen in | nackender ¦ Maje | ſtät die | Herren von | allem;

ob man dieſe Verſe anders leſen wird, wenn man nicht der Ausſprache offenbar Gewalt thun will. Es iſt ja gar nicht nöthig die beyden erſten Sylben in, aufgerichtet, kurz zu gebrauchen,

chen, oder der in nackender lang. Und nach welcher Ausſprache ſind denn die beyden erſten Sylben in Majeſtät offenbar kurz? und zwar ſo kurz, daß ich lieber nicht vorher, nackender, ſondern, nackender, leſen müßte? Ich will mich nicht auf meinen Accent berufen, aber ich habe Perſonen drum gefragt, die ihn gewiß ſehr richtig haben, und alle meiner Meynung ſind, daß die beyden erſten Sylben in Majeſtät weit natürlicher lang als kurz gebraucht werden. Und beſtimmte denn etwan der gleich vorhergehende natürliche Daktylus nackender dieſe Scanſion nicht genug?

Doch ich will meine Leſer nicht länger mit dergleichen kritiſchen Streitigkeiten aufhalten, da niemals viel dadurch ausgemacht wird. So viel Mühe ich mir in gegenwärtiger Ausgabe genommen, die Verſe harmoniſcher zu machen, eben ſo viel und noch mehr Mühe werde ich mir geben, ſolches in den noch übrigen ſechs Geſängen zu erreichen. Billige Leſer werden nur erwegen, wie ſehr eine Ueberſetzung, die doch ſo viel möglich getreu und wörtlich ſeyn ſoll, einem Dichter die Hände bindet, und ihm nicht die Freyheit läßt, nach der ein Poet, der bloß aus ſeinem Kopfe dichtet, ſeine Verſe ausbilden kann.

Braunſchweig, den 1 ſten October 1761.

Das

Das

Verlohrne Paradies.

Erſter Geſang.

Das
Verlohrne Paradies.

Erſter Geſang.

Von dem erſten Vergehn des ungehorſamen Menſchen,
Und dem verderblichen Eſſen der Frucht des verbotenen Baumes.
Welches den Tod auf die Erde gebracht, und alles ihr Elend,
Mit dem Verluſt von Eden a); biß jener größere Menſch uns

a) Das iſt mit dem Verluſte des Paradieſes, welches in Eden lag. Newton.

Die verlohrnen Rechte von neuem erwarb, und von neuem
Uns den ſeligen Sitz der Unſchuld wieder gewonnen:
Sing, o himmliſche Muſe, die auf dem geheimeren Gipfel
Horebs, oder auf Sinais Höhn den Schäfer begeiſtert,
Der den erwählten Saamen zuerſt gelehrt b), wie im Anfang
Himmel und Erde c) dem Chaos entſprang; — doch gefällt dir der Hügel
Sions mehr, und der Bach Siloah d), der nah am Orakel

Got-

b) Denn Moſes hütete der Schaafe Jethro, ſeines Schwähers Im 2 B. Moſ. III, 1. Es wird ſehr eigentlich von ihm geſagt, daß er den erwählten Saamen zuerſt gelehrt, weil er nicht nur der älteſte Schriftſteller der Juden, ſondern der älteſte von allen iſt, von denen uns noch etwas aufbehalten worden. N.

c) Nach den erſten Worten des erſten Buchs Moſe. N.

d) Siloah war ein kleiner Bach, der nahe am Tempel Jeruſalems vorbey floß. Er wird erwähnt Jeſ. VIII, 6. Daß Milton alſo in der That die himmliſche Muſe anruft, welche den König David und die

Gottes vorbey fließt: ſo ruf ich von da zu dem kühnen Geſange
Deine Hülfe herab, der mit nicht gewöhnlichem Fluge
Ueber den hohen Aoniſchen Berg e) ſich zu ſchwingen gedenket,
Und die geheiligte Spur von großen Dingen verfolget,
Die ſonſt niemand vor mir in Proſa noch Reimen f) verſucht hat.

die Propheten auf dem Berge Sion, und zu Jeruſalem begeiſtert, ſo wie Moſen auf dem Berge Sinai. N.

e) Die Gebirge von Böotien, welches vor Alters Aonien genannt wurde, waren der Sitz der Muſen; obgleich dieſe Gegend auch ſonſt, ich weiß nicht durch was für ein Schickſal, wegen der Dummheit ihrer Einwohner berühmt war. N.

f) Milton verſteht hier unter Reimen, Verſe überhaupt. Verſe ohne ein Beywort ſchien ihm vermuthlich nicht edel genug. Arioſto ſagt bey nahe mit den nämlichen Worten:

Coſa, non detta in *proſa* mai, ne in *rima*.
Eine Sache, die niemals in Proſa, noch Reimen, geſagt war.

Pearce.

Und du beſonders, o Geiſt g), du Schöpfer erhabner Gedanken,
Der du allen Tempeln ein Herz, das heilig und rein iſt,
Vorziehſt; unterrichte du mich, denn du weißt es h); du wareſt
Gegenwärtig im Anfang der Zeit, da du über den Abgrund
Deine mächtigen Flügel gleich einer brütenden Taube i),

Aus-

g) Milton konnte zu ſeinem Werke gar wohl den heiligen Geiſt anrufen, da nach Jacobi I, 17. alle gute und alle vollkommene Gabe von oben herab kömmt, von dem Vater des Lichts. Er ſcheint ſich aber für einen wirklich begeiſterten Mann gehalten zu haben, wie ſeine hinterlaſſene Wittwe oftmals erzählt. N.

h) Theokrit. Idyll. XII, 116.

Ειπε θεα, συ γαρ οιδα etc.

Sage Göttinn du weißt es ꝛc. N.

i) Eine Anſpielung auf 1 B. Moſ. I, 2. Der Geiſt Gottes ſchwebete auf dem Waſſer. Das Wort ſchweben in der Ueberſetzung, heißt eigentlich nach der Grundſprache brüten, wie ein Vogel über ſeinen Eyern. Er nimmt lieber die Taube, als einen andern Vogel, weil die Herabkunft des heiligen Geiſtes mit einer Taube verglichen wird: Luc. III. 22.

Da

Ausgeſpreitet, und fruchtbar ihn machteſt; — erleuchte was finſter
In mir iſt, durch dein Licht, und alles was niedrig iſt in mir,
Das erhebe, das ſtärke; damit ich die Rechte der Vorſicht,
Nach dem erhabenen Zweck des großen Geſanges beſchütze,
Und vor den Menſchen die Wege Gottes vertheidigen möge k).

Sage zuerſt, denn der Himmel hält deinem Blick nichts verborgen,
Noch der Hölle Tiefen l); entdecke zuerſt mir die Urſach,

Da Milton die Schrift in der Grundſprache las, ſo ſind ſeine Ausdrücke und Bilder öfter aus ihr entlehnt, als aus der Ueberſetzung. N.

k) Dieſes geſchieht durch das ganze Gedicht, beſonders in den Reden zwiſchen Gott dem Vater und Sohn. N.

l) Der Poet ſchreibt der Muſe eine Art von Allwiſſenheit zu, und das mit Recht, weil ſie dadurch fähig gemacht wird, von Dingen zu reden, die ſie anders nicht wiſſen konnte. So ſagt Homer Iliad. II. 485.

Ὑμεις γαρ θεαι εϛε, παρεϛε τε, ιϛε τε παντα.
Denn ihr ſeyd Göttinnen, ſeyd zugegen, und wiſſet alles.

Neunmal die Zeit, die den Tag und die Nacht den Sterblichen abmißt,
Lag er mit ſeinem ſcheußlichen Haufen, überwunden,
In dem feurigen Schlunde ſich wälzend, vom Falle betäubet,
Obgleich unſterblich. Jedoch zu größern Qualen verſparte
Sein Gericht ihn. Ihn nagten itzt die ſchwarzen Gedanken
Seines verlohrnen Glücks, und der immerwährenden Schmerzen.
Rund umher wälzt er die giftigen Augen; ſie ſprachen Verzweiflung
Tiefe Betrübniß, mit grimmigem Haß, und verhärtetem Stolze
Untermiſcht: Und ſo weit als die Blicke der Engel nur dringen,
Ueberſieht er beſtürzt die wüſte traurige Gegend,
Unermeßlich; ein ſchrecklicher Kerker, rund um ihn her flammend,
Wie ein feuriger Ofen; doch ſchoß kein Licht von den Flammen,
Sondern vielmehr eine ſichtbare Finſterniß n), welche nur diente,

Lange

n) Dieſes iſt ein ſtarker, kühner Ausdruck, womit Milton,

Lange Proſpekte voll Jammer, und Regionen voll Kummer
Zu entdecken, und traurige Schatten, in welchen die Ruhe,
Und der Friede nie wohnt; die nie die Hoffnung beſuchet,

Die

ton, wie es ſcheint, eine dicke Dämmerung bezeichnen wollen. Die Finſterniß iſt eigentlich zu reden unſichtbar. Aber wo nur eine bloße Dämmerung iſt, da bleibt noch ſo viel Licht übrig, daß man Gegenſtände erkennen, obgleich nicht genau unterſcheiden kann. Pearce.

Seneka gebraucht einen gleichen Ausdruck von der Grotte des Pauſilyppus im 57. Brief. Nihil illo carcere longius, nihil illis faucibus obſcurius, quæ nobis præſtant, non vt *per tenebras* videamus, ſed vt *ipſas*. Es giebt nicht leicht ein längeres Gewölbe, noch Schlünde, die dunkler ſind; ſie machen, daß wir nicht durch die Finſterniß, ſondern die Finſterniß ſelbſt ſehn. Antonio de Solis iſt auf eben den Gedanken gerathen, wenn er in ſeiner vortrefflichen Geſchichte der Eroberung von Mexico von dem Orte redet, in welchem Motezuma ſeine Götter zu fragen pflegte. Es war ein weites, dunkles, unterirrdiſches Gewölbe, (ſagt er,) welches einige traurige Kerzen nur eben ſo viel erleuchteten, daß man die Finſterniß ſehen konnte. Auch Euripides drückt ſich auf eben dieſe poetiſche Art aus. Bac. 510.

— ως αν σκοτιον εισορα κνεφας,
— Daß er die Finſterniß ſehn könnte.

Newton.

~~Sch. St. deutsche. p. 13.~~

P. o. germ. 1208.

(238

<36602028650018

<36602028650018

Bayer. Staatsbibliothek

Sammlung der beſten deutſchen proſaiſchen Schriftſteller und Dichter

Sieben und ſechzigſter Theil.

Zachariä poetiſche Schriften.

Mit allerhöchſt = gnädigſt Kayſerlichem Privilegio.

Carlsruhe
bey Chriſtian Gottlieb Schmieder.
1778.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Poetiſche Schriften

von

Friedrich Wilhelm Zachariä.

Fünfter Theil.

Mit allerhöchſt = gnädigſt Kayſerlichem Privilegio.

Carlsruhe
bey Chriſtian Gottlieb Schmieder.
1778.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorbericht.

Milton iſt unſtreitig einer der gröſten Dichter. Seine Fehler ſo gar, die man ihm vorgeworfen, ſind von der Art, daß ſie nur ein groſſer Geiſt begehn konnte. Er wird nicht allein von ſeiner eigenen Nation angebetet, der man Geſchmack und Einſicht gewiß nicht abſprechen wird, ſondern jedes Volk,

das mit den ſchönen Wiſſenſchaften nur einigermaſſen bekannt iſt, bewundert ihn, und die Nachwelt läßt ihm alle die Gerechtigkeit wiederfahren, die ihm ſeine eignen Zeitgenoſſen verweigert. Ungeachtet alles ungegründeten Tadels, aller Verſuche, ihn lächerlich zu machen, hat er doch auch unter uns von jeher Leſer und Beyfall gefunden. Den gröſten Beyfall, das gröſte Lob hat er durch die Meßiade ſeines glücklichen Nebenbuhlers erhalten.

Wir ſind es unſerm berühmten Bodmer ſchuldig, daß wir das verlohrne Paradies in unſrer Sprache kennen lernen. Dieſer groſſe Kunſtrichter hat indeß ſelbſt gewünſcht, daß es jemand in Verſe überſezen möchte,

weil ein Dichter von dieſer Art in einer proſaiſchen Ueberſezung zu viel verliert. Ich lege der Welt eine ſolche Ueberſezung vor, und erwarte ihr Urtheil, ohne weiter etwas von meiner Arbeit zu ſagen.

Meine eignen Anmerkungen ſind mit einem Z. bezeichnet. Aus der Newtoniſchen Ausgabe habe ich vorzüglich diejenigen gewählt, die ungeübtern Leſern Miltons Schönheiten verſtändlicher machen konnten. Da wir leider von den Alten noch gar keine Ueberſezungen haben, ſo ſah ich mich genöthigt, die Stellen aus dem Homer, Virgil ꝛc. ſelbſt zu überſezen. Wie oft habe ich bey dieſer Gelegenheit unſre Nachbarn wegen ihrer vortrefflichen Ueberſezungen der Alten beneidet,

und gewünſcht, daß wir, die wir ſo gern nachahmen, es doch auch hierinn thun möchten. Braunſchweig, den 6ten May 1760.

Friedrich Wilhelm Zachariä.

Vorbericht

zur zweyten Ausgabe.

Ich habe vor einiger Zeit es gewagt, der Welt einen Verſuch von einer poetiſchen Ueberſezung des Miltonſchen verlohrnen Paradieſes vorzulegen. Der geſchwinde Abgang dieſer erſten Auflage hat mir deutlich genug gezeigt, wie viel gütige und billige Leſer ich ſelbſt unter denjenigen angetroffen, die Einſicht und Geſchicklichkeit genug gehabt hätten, meine ſtrengen Kunſtrichter zu ſeyn. Ohne indeß eine andre Kritik abzuwarten, als meine eigene, die ſo gelinde nicht iſt, wie man mir in einigen Beurtheilungen vielleicht zu geſchwind zugetrauet, habe ich ſo gleich nach dem Abdrucke der erſten

Auflage von neuem angefangen, die Fehler und Unvollkommenheiten dieſer Ueberſezung ſo ſehr zu verbeſſern, als es theils meine Fähigkeit, theils der Ueberdruß, bey einer ſo mühſamen Arbeit von einigen tauſend Verſen, mir nur immer geſtatten wollen.

Dieſe oben gerühmte Billigkeit ſo vieler meiner Leſer, welche die Urſach iſt, daß ich ihnen gegenwärtige zweyte verbeſſerte Auflage vorlegen kann, habe ich nicht bey einigen ſonſt einſichtsvollen Kunſtrichtern (*) zu finden das Glück gehabt; und ich muß aufrichtig geſtehen, daß ich aus mehr als einer Urſache dieſe Billigkeit nicht erwarten konnte. Man hat in der, ihnen gewöhnlichen Sprache, die in Sachen, wo man Recht oder auch Unrecht hat, doch allezeit gleich zuverſichtlich entſcheidet, lange Beurtheilungen aufgeſezt, und nachdem die erſte Auflage von meiner Ueberſezung verkauft iſt, weitläuftig dargethan, daß dieſe Ueberſezung nicht zu leſen ſey. Es iſt mir ſo ſehr zuwider, von meinen eignen Schriften lange zu reden, daß ich mich dieſer Kritiken nur bloß ſtillſchweigend bedient haben würde, wenn ich nicht, meiner billigen Leſer wegen, ſchuldig zu ſeyn glaubte, das Nöthige dagegen zu erinnern.

Man hat meiner Ueberſezung Fehler und Unrichtigkeiten vorgeworfen. In ſechs Geſängen,

(*) S. Biblioth. der ſchönen Wiſſenſchaften, und die Briefe über die neueſte Litteratur.

gen, die in einer ſo ſchweren Sprache geſchrieben ſind, als Miltons Sprache iſt, und die man noch überdies in Verſen überſezt hat; in ſechs Geſängen, wovon mancher noch über tauſend Verſe lang iſt, kein Verſehen gemacht zu haben, das werden nur diejenigen nicht vermuthen, die mit den Schwierigkeiten einer ſolchen Ueberſezung einigermaſſen bekannt ſind. Wie manches iſt indeß mit dem gewöhnlichen entſcheidendem Tone für falſch überſezt erklärt worden, welches doch wohl nach einer genauen Unterſuchung ganz recht ſeyn möchte. Man tadelt z. E. daß ich linked thunderbolts mit zuſammengeketteten Donnerkeilen gegeben habe. „Wir können uns, (heißt es) keinen rechten Begriff von dieſen Donnerkeilen machen: link heißt freylich zuſammenfügen, aber link heißt auch eine Fackel, und *linked* thunderbolts hier unfehlbar nichts anders, als brennende (feurige) Donnerkeile; wenigſtens heiſſen ſie gewiß nicht zuſammengekettete.„

Es thut mir leid, daß ich dieſer Meynung nicht ſeyn kann. Eine einzige Stelle aus Johnſons groſſem Diktionair wird dieſes den Augenblick entſcheiden.

To *Link.* v. a. (from the noun.)
To complicate; as, the links of a chain.
Deſcending tread us down
Thus drooping; or with *linked* thunderbolts
Transfix us to the bottom of this gulph.
Milt. Par. Loſt.

Eben

Eben ſo iſt es mit der Stelle Nor did they not perceive &c. Zwey Verneinungen machen im Engliſchen eben ſo wie im Lateiniſchen eine Bejahung aus. Newton ſagt dies bey einer andern Stelle, die ich nicht gleich finden kann, ausdrücklich, und niemand, der die ſtreitige Stelle recht anſieht, wird daran zweifeln. Rolli, der nicht leicht den wahren Verſtand einer Stelle verfehlt, überſezt es auch ganz recht: *Ben* conoſcean lor miſerando ſtato.

Daß ich the infernal ſerpent, durch Drache der Hölle gegeben habe, geſchah, weil Schlange im Deutſchen weiblichen Geſchlechts iſt, und die ganze folgende Stelle: „Als ihn ſein Stolz mit dem ganzen Heere rebelliſcher Engel, aus dem Himmel geworfen ꝛc. ſich nicht auf ein Femininum geſchickt haben würde. Ich hielt den Ausdruck der Drache der Hölle für deſto beſſer, da die Schrift ſagt: Der Drache der Hölle ward aus dem Himmel geworfen.

the riſing world of waters dark and deep,

hatte ich im Anfange überſezt, die Welt, die aus den dunkeln und nächtlichen Waſſern, heraufſtieg. Der Ueberſezer der Nachtgedanken aber, dem man Kenntniß im Engliſchen wohl nicht abſprechen wird, glaubte, daß es beſſer heiſſen müſſe, die Welt der dunkeln nächtlichen Waſſer, und Newtons unter dieſer Stelle ſtehende Note ſezt es auſſer allen Zweifel.

Ich

Ich führe dieſe Beyſpiele nur an, um meinen Leſern zu zeigen, daß ich nicht immer mit dem erſten beſten Verſtande zufrieden geweſen bin, ſondern darüber nachgedacht, und mit meinen Freunden darüber geſprochen. Dies hindert indeß nicht, daß nicht hier und da in einem ſo weitläuftigen Werke ſich eine Stelle finden ſollte, die meiner und meine Freunde Aufmerkſamkeit entwiſcht wäre, beſonders da ich nicht immer aus der Newtonſchen Ausgabe, ſondern auch manchmal nach einer ältern überſezt habe, in der die Leſearten ſehr verſchieden ſind. So ſteht z. E. der Anfang des dritten Buchs in dieſer kleinen Edition (*) folgendergeſtalt:

Hail holy light, offſpring of heav'n firſtborn!
Or of th'eternal coeternal beam!
May I expreſs thee unblam'd?

Sowohl das kleine e in eternal als auch das Ausrufungszeichen nach beam! hat veranlaßt, daß ich überſezt: Mitewiger Stral vom ewigen Strale, und daß ich den zweyten und dritten Vers durch ein Comma abgeſondert.

Doch ich will meine Leſer nicht länger mit ſolchen kritiſchen Streitigkeiten aufhalten, da ich ihre Geduld noch zu einem andern Punkte meiner Rechtfertigung nöthig habe. Man ſcheint es nicht müde werden zu können, bey allen Gelegen.

(*) Paradiſe Loſt, the twelfth Edition. London, printed for Jacob Tonſon in the Strand, MDCCXXV.

legenheiten zu wiederholen, daß ich unharmoniſche Hexameter gemacht. Kein Menſch iſt vielleicht mehr hiervon überzeugt, als ich ſelbſt, weil ich mir ſonſt gewiß nicht bey allen Gelegenheiten ſo viel Mühe geben würde, ſie zu verbeſſern. Ich habe dieſes im Phaeton gethan, und eine verbeſſerte Ausgabe der Tageszeiten liegt ſchon ſeit einigen Jahren fertig. Wie vieles legt man mir indeß zur Laſt, daß man mit der Schwierigkeit etwas aus Verſen wieder in Verſe zu überſezen, und mit dem Mangel von Regeln entſchuldigen ſollte, die wir noch zur Zeit von unſern deutſchen Hexametern aufweiſen können. Den einſylbigen Abſchnitt auf dem dritten Fuß halte ich mit dem Herrn Ramler allerdings für eine Schönheit: ich halte aber die Veränderung der Abſchnitte für eine noch weit gröſſere. Als eine Probe von wohlklingenden Hexametern hat man meiner Ueberſezung eine Stelle aus den Gedichten eines Ungenannten entgegen geſezt, in der dieſer einſylbige Abſchnitt auf dem dritten Fuß bis zur eckelhafteſten Monotonie beobachtet worden iſt. Ich will ſie hier wiederholen:

v | — — — v v |
„Noch | denk ich oft an den Tag, | als ich, vom Schlummer erwachet,

v | — — — v v |
Das | Licht zum erſtenmal ſah, | und unter ſchattichten Bäumen

Auf

˘	— — — ˘ ˘	
Auf	weichen Blumen mich fand.	Durchdrungen vom ſüſſen Erſtaunen
Fragt	ich mich ſelbſt, wer ich ſey,	und wie, und woher ich entſtanden.
Nah	bey dem Ort, wo ich lag,	drang eine rieſelnde Quelle
Aus	einer Grotte hervor,	und wuchs zur flüſſigen Ebne.
Denn	ſtand ſie unbewegt ſtill,	und rein, wie der lächelnde Himmel.

Nach dieſem Baue ſind die andern noch folgenden zwanzig Verſe dieſer Stelle vollkommen eingerichtet. Man kann durch alle Dreyſſig eine Linie in der Mitte durchziehen, und alle Dreyſſig ſind ſich vollkommen gleich. Der Abſchnitt iſt nicht allein allzeit männlich und auf dem dritten Fuſſe, ſondern der erſte Fuß nach der vorgeſezten kurzen Sylbe iſt noch überdies beſtändig ein Spondäus oder Trochäus, und der zweyte ein Daktylus. Ein Ohr, das dieſe Eintönigkeit in einigen tauſend Verſen hinter einander aushalten könnte, müßte zu aller Empfindung von wahrem Wohlklange verwahrloſet ſeyn. Doch man würde Herr Ramlern ſehr Unrecht thun, wenn man ſeine Anpreiſung des männlichen Abſchnitts im dritten Fuſſe auf eine ſolche Art auslegen wollte. Er hat durch die kleine Rapſodie, die er ſeinen geiſtlichen Cantaten angefügt, deutlich gezeigt, daß dies nicht die einzige Harmonie ſey, die man dem Hexameter geben muß. Man beruft ſich ſo oft auf den Virgil, und die lateiniſchen Dichter

ter überhaupt; und es iſt wahr, der Abſchnitt iſt die meiſte Zeit einſylbig auf dem dritten Fuß. Da aber ihre kürzeſten Sylben ſchon durch die Cäſur lang wurden, ſo iſt dies ſchon allein Urſache, daß man ihn ſo häufig antrift. Man ſieht indeß auch im Virgil auf das deutlichſte, daß er den Abſchnitt zu verändern geſucht hat. Die Stelle, die Herr Klopſtock wegen ihres beſondern Wohlklangs anführt, iſt hiervon ein klarer Beweis, und ich will hier noch eine aus dem zweyten Buche der Aeneis herſchreiben, die mir eben in die Augen fällt.

Pantheus otria*des*, arcis Phoebique ſacerdos,
Sacra ma*nu*, victosque Deos; parvumque nepotem
Ipſe tra*hit*: curſuque amens ad litora tendit.
Quo res ſumma lo*co*, Pantheu? quam prendimus arcem!
Vix ea fatus eram, gemi*tu* quum talia reddit:
Venit ſumma dies, & ineluctabile tempus
Dardaniae. Fuimus Troes; fuit Ilium et ingens
Gloria Teucrorum, ferus omnia Jupiter Argos
Transtulit; incenſa Danai dominantur in urbe;
Arduus armatos mediis in moenibus adſtans
Fundit equ*us*, victorque Sinon incendia miſcet
Inſul*tans*, portis alii bipatentibus adſunt &c.

Wenn dieſe Verſe wohlklingend ſind, wie es wohl niemand in Zweifel ziehen wird, ſo folgt daraus unwiderſprechlich, daß die Veränderung des Abſchnittes, und ſelbſt die Untermiſchung einiger Verſe, die den eigentlichen einſylbigen Ab-

Abſchnitt nicht haben, dem wahren Wohlklange nicht allein nicht ſchaden, ſondern ihn noch befördern helfen. Nach dieſen Regeln ſcheint Herr Klopſtock ſeine Hexameter gemacht zu haben. Wir wollen zum Beweiſe gleich ſeinen Anfang nehmen.

Sing, unſterbliche Seele, der ſündigen Menſchen Erlöſung,
Die der Meßias auf Erden in ſeiner Menſchheit vollbrachte,
Und durch die er Adams Geſchlechte die Liebe der Gottheit
Mit dem Blute des heiligen Bundes von neuem geſchenkt hat.
Alſo geſchah des Ewigen Wille; vergebens erhub ſich
Satan wider den göttlichen Sohn; umſonſt ſtand Judäa
Wider ihn auf, er thats, und vollbrachte die große Verſöhnung.

In den zwey erſten iſt gar kein Abſchnitt, im vierten auch nicht, und in den übrigen iſt er niemals auf dem dritten Fuße. Nach dieſen Regeln habe ich mich ſo viel möglich in meiner Ueberſetzung zu richten geſucht, und mir die Verändrung des Abſchnitts deſto mehr erlaubt, da Milton in ſeinem Sylbenmaaße ſolches ſo ſehr merklich zu erreichen geſucht hat. Ich bitte die Leſer um Vergebung, daß ich von mir ſelbſt eine Stelle deswegen anführe; eine Stelle, wie ſie mir in die Augen fällt:

O! wenn du es noch biſt, doch ach! wie ge-
falln, wie verändert
Biſt du von dem, der ſonſt in den glücklichen
Reichen des Lichtes
Mit hellſcheinender Klarheit gekleidet, ſo hell
ſie auch glänzten,
Myriaden ſo weit überſtralt! — Wofern du
noch Der biſt,
Welchen der engeſte Bund, vereinte Gedan-
ken und Thaten,
Gleiche Hoffnung, und gleiche Gefahr, zum
kühnſten Entſchluſſe
Ehmals mit mir verknüpft, und welchen itzo
das Elend
Mit mir in gleichem Verderben vereint! —
Du ſieheſt, wie tief wir
Aus der Höh in den Abgrund gefallen, ſo
ſehr hat ſein Donner
Stärker, als uns, ihn gemacht! allein wer
kannte bis hieher
Dieſer greulichen Waffen Gewalt? Doch
fürcht ich auch ſie nicht ꝛc.

Es iſt alſo wohl eine ausgemachte Sache, daß der männliche Abſchnitt auf dem dritten Fuße, die wahre Harmonie, die hauptſächlich im Hexameter mit in der Abänderung beſteht, hindern würde, beſonders wenn man ihn ſo ſklaviſch beobachten wollte, wie der Ungenannte in der oben angeführten Probe. Der Dichter des Meſſias hat uns durch ſein Beiſpiel gezeigt, daß er ſolches nicht für ſo nöthig erachtet, als uns einige Kunſtrichter, die allzu verliebt in dieſe einzige Art von Abſchnitte ſind, bereden wollen. Die griechiſchen Hexameter beobachten dieſen

ſen einſylbigen Abſchnitt noch weniger, als die lateiniſchen, und es ſcheint, daß Herr Klopſtock ſich mehr den Homer, als den Virgil, zum Muſter vorgeſetzt habe; weswegen er auch von der Nachahmung des griechiſchen und nicht des lateiniſchen Sylbenmaaßes ſeine vortreffliche Abhandlung benennt hat. Manche Arten von Hexametern, die entweder ganz daktyliſch, oder bey nahe daktyliſch ſind, leiden auch dieſe Art von Abſchnitt nicht. Dergleichen Verſe, wie zum Exempel gleich der erſte Vers der Meßiade iſt, kommen ſelbſt im Virgil häufig vor, und ſie ſcheinen, wie ich ſchon erwähnt, zur Abänderung unentbehrlich zu ſeyn.

Daß manche von meinen Hexametern ſich gedoppelt ſcandiren laſſen, iſt mir freylich nicht angenehm; ſo lange aber die bloße Ausſprache unſre Sylbenlängen beſtimmt, und dieſe Ausſprache faſt in jeder Provinz anders iſt, ſo lange wird dieſer Vorwurf mich wohl nicht allein treffen, weil man dergleichen Verſe in unſern beſten Dichtern findet. Ich überlaſſe es indeß jedem unparteyiſchen Ohre, ob man folgende Verſe:

Zwey von viel ꞉ edlerem | Anſehn mit | aufge | richtetem ꞉ Leibe
Schienen in | nackender ꞉ Maje | ſtät die | Herren von | allem;

ob man dieſe Verſe anders leſen wird, wenn man nicht der Ausſprache offenbar Gewalt thun will. Es iſt ja gar nicht nöthig die beyden erſten Sylben in, aufgerichtet, kurz zu gebrau-

chen,

chen, oder der in nackender lang. Und nach welcher Ausſprache ſind denn die beyden erſten Sylben in Majeſtät offenbar kurz? und zwar
— ◡ ◡
ſo kurz, daß ich lieber nicht vorher, nackender,
—
ſondern, nackender, leſen müßte? Ich will mich nicht auf meinen Accent berufen, aber ich habe Perſonen drum gefragt, die ihn gewiß ſehr richtig haben, und alle meiner Meynung ſind, daß die beyden erſten Sylben in Majeſtät weit natürlicher lang als kurz gebraucht werden. Und beſtimmte denn etwan der gleich vorhergehende natürliche Daktylus nackender dieſe Scanſion nicht genug?

Doch ich will meine Leſer nicht länger mit dergleichen kritiſchen Streitigkeiten aufhalten, da niemals viel dadurch ausgemacht wird. So viel Mühe ich mir in gegenwärtiger Ausgabe genommen, die Verſe harmoniſcher zu machen, eben ſo viel und noch mehr Mühe werde ich mir geben, ſolches in den noch übrigen ſechs Geſängen zu erreichen. Billige Leſer werden nur erwegen, wie ſehr eine Ueberſetzung, die doch ſo viel möglich getreu und wörtlich ſeyn ſoll, einem Dichter die Hände bindet, und ihm nicht die Freyheit läßt, nach der ein Poet, der bloß aus ſeinem Kopfe dichtet, ſeine Verſe ausbilden kann.

Braunſchweig, den 1ſten October 1761.

Das
Verlohrne Paradies.
Erſter Geſang.

Das

Verlohrne Paradies.

Erſter Geſang.

Von dem erſten Vergehn des ungehorſamen Menſchen,
Und dem verderblichen Eſſen der Frucht des verbotenen Baumes.
Welches den Tod auf die Erde gebracht, und alles ihr Elend,
Mit dem Verluſt von Eden a); biß jener gröſſere Menſch uns

a) Das iſt mit dem Verluſte des Paradieſes, welches in Eden lag. Newton.

Die verlohrnen Rechte von neuem erwarb, und von neuem
Uns den ſeligen Sitz der Unſchuld wieder gewonnen:
Sing, o himmliſche Muſe, die auf dem geheimeren Gipfel
Horebs, oder auf Sinais Höhn den Schäfer begeiſtert,
Der den erwählten Saamen zuerſt gelehrt b), wie im Anfang
Himmel und Erde c) dem Chaos entſprang; — doch gefällt dir der Hügel
Sions mehr, und der Bach Siloah d), der nah am Orakel

Got-

b) Denn Moſes hütete der Schaafe Jethro, ſeines Schwähers Im 2 B. Moſ. III, 1. Es wird ſehr eigentlich von ihm geſagt, daß er den erwählten Saamen zuerſt gelehrt, weil er nicht nur der älteſte Schriftſteller der Juden, ſondern der älteſte von allen iſt, von denen uns noch etwas aufbehalten worden. N.

c) Nach den erſten Worten des erſten Buchs Moſe. N.

d) Siloah war ein kleiner Bach, der nahe am Tempel Jeruſalems vorbey floß. Er wird erwähnt Jeſ. VIII, 6. Daß Milton alſo in der That die himmliſche Muſe anruft, welche den König David und die

Gottes vorbey fließt: ſo ruf ich von da zu dem kühnen Geſange
Deine Hülfe herab, der mit nicht gewöhnlichem Fluge
Ueber den hohen Aoniſchen Berg e) ſich zu ſchwingen gedenket,
Und die geheiligte Spur von großen Dingen verfolget,
Die ſonſt niemand vor mir in Proſa noch Reimen f) verſucht hat.

die Propheten auf dem Berge Sion, und zu Jeruſalem begeiſtert, ſo wie Moſen auf dem Berge Sinai. N.

e) Die Gebirge von Böotien, welches vor Alters Aonien genannt wurde, waren der Sitz der Muſen; obgleich dieſe Gegend auch ſonſt, ich weiß nicht durch was für ein Schickſal, wegen der Dummheit ihrer Einwohner berühmt war. N.

f) Milton verſteht hier unter Reimen, Verſe überhaupt. Verſe ohne ein Beywort ſchien ihm vermuthlich nicht edel genug. Arioſto ſagt bey nahe mit den nämlichen Worten:

Coſa, non detta in *proſa* mai, ne in *rima*.

Eine Sache, die niemals in Proſa, noch Reimen, geſagt war.

Pearce.

Und du beſonders, o Geiſt g), du Schöpfer erhabner Gedanken,
Der du allen Tempeln ein Herz, das heilig und rein iſt,
Vorziehſt; unterrichte du mich, denn du weißt es h); du wareſt
Gegenwärtig im Anfang der Zeit, da du über den Abgrund
Deine mächtigen Flügel gleich einer brütenden Taube i),

Aus-

g) Milton konnte zu ſeinem Werke gar wohl den heiligen Geiſt anrufen, da nach Jacobi I, 17. alle gute und alle vollkommene Gabe von oben herab kömmt, von dem Vater des Lichts. Er ſcheint ſich aber für einen wirklich begeiſterten Mann gehalten zu haben, wie ſeine hinterlaſſene Wittwe oftmals erzählt. N.

h) Theokrit. Idyll. XII, 116.

Ειπε θεα, συ γαρ οιδα etc.

Sage Göttinn du weißt es ꝛc. N.

i) Eine Anſpielung auf 1 B. Moſ. I, 2. Der Geiſt Gottes ſchwebete auf dem Waſſer. Das Wort ſchweben in der Ueberſetzung, heißt eigentlich nach der Grundſprache brüten, wie ein Vogel über ſeinen Eyern. Er nimmt lieber die Taube, als einen andern Vogel, weil die Herabkunft des heiligen Geiſtes mit einer Taube verglichen wird: Luc. III. 22.

Da

Ausgeſpreitet, und fruchtbar ihn machteſt; — erleuchte was finſter
In mir iſt, durch dein Licht, und alles was niedrig iſt in mir,
Das erhebe, das ſtärke; damit ich die Rechte der Vorſicht,
Nach dem erhabenen Zweck des großen Geſanges beſchütze,
Und vor den Menſchen die Wege Gottes vertheidigen möge k).

Sage zuerſt, denn der Himmel hält deinem Blick nichts verborgen,
Noch der Hölle Tiefen l); entdecke zuerſt mir die Urſach,

 Die

Da Milton die Schrift in der Grundſprache las, ſo ſind ſeine Ausdrücke und Bilder öfter aus ihr entlehnt, als aus der Ueberſetzung. N.

k) Dieſes geſchieht durch das ganze Gedicht, beſonders in den Reden zwiſchen Gott dem Vater und Sohn. N.

l) Der Poet ſchreibt der Muſe eine Art von Allwiſſenheit zu, und das mit Recht, weil ſie dadurch fähig gemacht wird, von Dingen zu reden, die ſie anders nicht wiſſen konnte. So ſagt Homer Iliad. II. 485.

Ὑμεις γαρ θεαι εστε, παρεστε τε, εστε τε παντα.

Denn ihr ſeyd Göttinnen, ſeyd zugegen, und wiſſet alles.

Und

Die in dieſem glücklichen Zuſtand, (ſo glücklich für Menſchen!)
Unſere Stammältern trieb, von ihres Schöpfers Befehlen
Abzuweichen, und ſeinem Gebot entgegen zu handeln,
Da es doch Eins nur verwehrt', und ſonſt ſie Herren der Welt ließ?
Sage, wer war es, der ſie zuerſt von ihrem Gehorſam
Zu dem ſchändlichen Aufſtand verleitet? — Der Drache der Hölle.
Dieſer war es, welcher mit Liſt, von Rachſucht und Neide
Angefeuert, die Mutter des Menſchengeſchlechtes verführte,
Als ihn ſein Stolz mit dem ganzen Heere rebelliſcher Engel

Aus

Und Virgil Aen. VII. 645.

Et meminiſtis enim, Divæ, & memorare poteſtis.
Denn ihr erinnert es euch, Göttinnen, und könnt es erzählen.

Da Miltons Muſe der heilige Geiſt iſt, ſo mußte ſie nothwendig allwiſſend ſeyn. Er erwähnt hier ſehr geſchickt des Himmels und der Hölle, da der Schauplatz von einem ſo großen Theile des Gedichts, bald im Himmel und bald in der Hölle iſt. N.

Aus dem Himmel geworfen, durch deren Beyſtand er glaubte,
Ueber alle, die neben ihm waren, empor ſich zu ſchwingen;
Ja dem Allmächtigen ſelbſt die Wage zu halten, wofern der
Ihm widerſtünde. Voll Ehrſucht und Stolz begann er im Himmel
Wider den Thron und die Herrſchaft Gottes vermeſſene Kriege,
Und gottloſe Schlachten; mit eitlem Beſtreben. Ihn ſtürzte
Flammend von den ätheriſchen Höhn die Kraft des Allmächtgen
Mit erſchrecklichem Fall, und gräßlichem Brande, herunter
In das bodenloſe Verderben. Hier ſollte der liegen
In dem ſtrafenden Feuer, mit demantnen Ketten m) gefeſſelt.
Welcher ſich unterſtand, den Allmächtgen zum Streite zu fordern.

m) Aeſchylus im Prometheus 6.
Αδαμαντιναις πεδησιν.

Neunmal die Zeit, die den Tag und die Nacht den Sterblichen abmiſst,
Lag er mit ſeinem ſcheuſslichen Haufen, überwunden,
In dem feurigen Schlunde ſich wälzend, vom Falle betäubet,
Obgleich unſterblich. Jedoch zu gröſsern Qualen verſparte
Sein Gericht ihn. Ihn nagten itzt die ſchwarzen Gedanken
Seines verlohrnen Glücks, und der immerwährenden Schmerzen.
Rund umher wälzt er die giftigen Augen; ſie ſprachen Verzweiflung
Tiefe Betrübniſs, mit grimmigem Haſs, und verhärtetem Stolze
Untermiſcht: Und ſo weit als die Blicke der Engel nur dringen,
Ueberſieht er beſtürzt die wüſte traurige Gegend,
Unermeſslich; ein ſchrecklicher Kerker, rund um ihn her flammend,
Wie ein feuriger Ofen; doch ſchoſs kein Licht von den Flammen,
Sondern vielmehr eine ſichtbare Finſterniſs n), welche nur diente,

Lange

n) Dieſes iſt ein ſtarker, kühner Ausdruck, womit Milton,

Lange Proſpekte voll Jammer, und Regionen voll Kummer
Zu entdecken, und traurige Schatten, in welchen die Ruhe,
Und der Friede nie wohnt; die nie die Hoffnung beſuchet,

Die

ton, wie es ſcheint, eine dicke Dämmerung bezeichnen wollen. Die Finſterniß iſt eigentlich zu reden unſichtbar. Aber wo nur eine bloße Dämmerung iſt, da bleibt noch ſo viel Licht übrig, daß man Gegenſtände erkennen, obgleich nicht genau unterſcheiden kann. Pearce.

Seneka gebraucht einen gleichen Ausdruck von der Grotte des Pauſilyppus im 57. Brief. Nihil illo carcere longius, nihil illis faucibus obſcurius, quæ nobis præſtant, non vt *per tenebras* videamus, ſed vt *ipſas*. Es giebt nicht leicht ein längeres Gewölbe, noch Schlünde, die dunkler ſind; ſie machen, daß wir nicht durch die Finſterniß, ſondern die Finſterniß ſelbſt ſehn. Antonio de Solis iſt auf eben den Gedanken gerathen, wenn er in ſeiner vortrefflichen Geſchichte der Eroberung von Mexico von dem Orte redet, in welchem Motezuma ſeine Götter zu fragen pflegte. Es war ein weites, dunkles, unterirrdiſches Gewölbe, (ſagt er,) welches einige traurige Kerzen nur eben ſo viel erleuchteten, daß man die Finſterniß ſehen konnte. Auch Euripides drückt ſich auf eben dieſe poetiſche Art aus. Bac. 510.

— ὡς αν σκοτιον εισορᾳ κνεφας,
— Daß er die Finſterniß ſehn könnte.

Newton.

Die ſonſt alles beſucht; wo nichts als Qualen ohn' Ende
Unaufhörlich quälen, und eine feurige Sündfluth,
Die mit immerbrennendem Schwefel, der niemals verzehrt wird,
Sich unterhält. Und dies war der Ort, den die göttliche Rache
Dieſen Rebellen bereitet, hier wies ſie ihnen den Kerker
In der äußerſten Finſterniß an, und ihr trauriges Erbtheil,
Dreymal ſo fern von Gott, und von dem Lichte des Himmels,
Als von dem äußerſten Pol, der Erde Mittelpunkt abſteht o).

Dieſer

o) Der Erde Mittelpunkt war nach Miltons Syſtem der Mittelpunkt des ganzen Weltgebäudes, und der äuſſerſte Pol iſt gleichfalls nicht der Pol der Erde, ſondern des Weltgebäudes überhaupt. Es iſt zu bemerken, daß Homer die Hölle ſo weit unter den tiefſten Schlund der Erde ſetzt, als der Himmel von der Erde entfernt iſt.

Τοσσον ενερθ' αἰδεω, ὁσον ουρανος ες' ἀπο γαιης.

Iliad. VIII, 16.

Virgil ſetzt ſie zweymal ſo weit.

— Tum

Dieſer Ort, wie ungleich war er dem Orte, von welchem
Sie herunter geſtürzt! Daſelbſt erkennet er plötzlich
Seines Falles Gefärthen, von Wirbelwinden, und Fluthen
Stürmenden Feuers, bedeckt. Dicht neben ihm wälzt ſich der nächſte
Nach ihm, an Macht, und an Bosheit, den lange nachher Paläſtina

Unter

-- Tum Tartarus ipſe
Bis patet in præceps, tantum tenditque ſub umbras
Quantus ad æthereum cœli ſuſpectus Olympum, Aen. VI, 577.

— der Tartarus ſelber
Thut itzt den Abgrund zweymal ſo weit auf, und erſtrecket ſo tief ſich
Unter die Schatten, ſo weit als der Blick zum ätherſchen Olymp reicht.

Und Milton: Dreymal ſo fern von Gott und von dem Lichte des Himmels ꝛc. ꝛc Nicht anders, als ob dieſe drey große Poeten ihr äuſſerſtes Genie angeſtrengt, und mit einander hätten wetteifern wollen, wer ſeine Idee von der Tiefe der Hölle am höchſten treiben könne. Milton übertrifft ſie aber in der Beſchreibung der Hölle überhaupt, eben ſo ſehr, als in dieſem einzigen Umſtande von ihrer Tiefe. N.

Unter Beelzebubs p) Namen gekannt; der Erzfeind, (im Himmel
Satan q) ſeitdem deswegen genennet) kehrte ſich zu ihm,
Und brach ſo mit vermeſſenen Worten das gräßliche Schweigen:
O! wenn du es noch biſt; doch ach! wie gefalln, wie verändert,
Biſt du von dem, der ſonſt in den glücklichen Reichen des Lichtes,
Mit hellſcheinender Klarheit gekleidet, ſo hell ſie auch glänzten,
Myriaden ſo weit überſtralt! — Wofern du noch der biſt,
Welchen der engeſte Bund vereinte Gedanken und Thaten,
Gleiche Hoffnung, und gleiche Gefahr, zum kühnſten Entſchluſſe
Ehmals mit mir verknüpft, und welchen itzo das Elend

Mit

p) Der Fliegenfürſt, ein Götze, der zu Ekron, einer Stadt der Philiſter, verehrt wurde. 2 B. der Könige I, 2.

q) Denn das Wort Satan bedeutet im Hebräiſchen einen Feind. Er iſt vorzüglicher weiſe der Feind; der Hauptfeind Gottes und des Menſchen.

Mit mir im gleichen Verderben vereint! — du ſieheſt, wie tief wir
Aus der Höh in den Abgrund gefallen, ſo ſehr hat ſein Donner
Stärker, als uns, ihn gemacht; allein wer kannte bis hieher
Dieſer greulichen Waffen Gewalt? Doch fürcht ich auch ſie nicht,
Noch wird irgend etwas, womit uns der mächtige Sieger
Noch in ſeinem Zorne verfolgt, zur Reu mich bewegen,
Noch mein ſtandhaft Gemüthe verändern, ſo ſehr ich verändert
Nach der äußeren Herrlichkeit bin; noch weniger jemals
Jenen ſo billigen Zorn, den meiner Verdienſte Verachtung
In mir erweckt; der mit dem Allmächtgen zu ſtreiten mich antrieb,
Und zu dem trutzigen Streit unzählich gewaffnete Geiſter
Herzuführen, die Muth genug hatten, ſein Reich zu verlaſſen,

Mich ihm vorzuziehn, und auf den Ebnen des Himmels
In der Schlacht, die ſo zweifelhaft war, mit Gegengewalt ſich
Ihm entgegen zu ſtellen, und ſeinen Thron zu erſchüttern.
Iſt gleich das Schlachtfeld verlohren, ſo iſt drum nicht alles verlohren.
Nicht der unbezwingliche Wille, der Trieb nicht nach Rache.
Noch der unſterbliche Haß, und der Muth, ſich nie ihm zu beugen,
Noch im geringſten nachzugeben, und alles was ſonſt noch
Nicht überwunden kann werden. Die Ehre wird er von mir nie
Weder durch Zorn, noch Gewalt, erzwingen! — Mit flehendem Kniefall
Seine Gnade zu ſuchen, und deſſen Macht zu vergöttern,
Der bey dem mächtigen Schrecken, ſo dieſer Arm ihm verurſacht,
Kürzlich noch ſicher nicht war, ſein wankendes Reich zu behaupten:

Dieſes

Dieſes wäre niedrig, fürwahr! und größere Schande
Und noch größere Schmach, als dieſer gewaltge Herabſturz!
Da vermöge des Schickſals r), die Stärke der Götter, ihr Weſen,
Nicht vergehn kann; da durch die Erfahrung des wichtigen Ausgangs
Wir in Waffen nicht ſchlechter, in Vorſicht ſtärker geworden;
O ſo können wir uns mit beſſerer Hoffnung entſchließen,
Einen ewigen Krieg mit unſern mächtigem Feinde
Künftighin durch Gewalt oder Liſt unverſöhnlich zu führen;

Wel-

r) Satan ſezt voraus, daß die Engel durchs Schickſal, und durch eine gewiſſe Nothwendigkeit exiſtiren. Er will ſich nicht unterwerfen, da die Engel, wie er ſagt, nothwendiger weiſe unſterblich ſind und nicht zernichtet werden können; da ſie nun durch die Erfahrung geprüft worden, und ſich ſchmeicheln könnten, den Krieg mit mehrern Fortgang zu führen, ungeachtet des gegenwärtigen Triumphs ihres Feindes im Himmel.

Newton.

Welcher itzt triumphirt, und übermäßig ſich freuet,
Daß er die Tyranney in ſeinem Himmel allein hat.

Alſo ſprach der rebelliſche Engel mit prahlenden Worten,
Aber mitten in Pein. Er ward von tiefer Verzweiflung
Heimlich gefoltert; Ihm gab ſein frecher Gefährte die Antwort:
Fürſt und mächtiges Haupt, ſo mancher thronenden Mächte,
Welche die Schaaren der Seraphim ſonſt auf deine Befehle
In die Felder Krieges geführt, und mit ſchrecklichen Thaten,
Ungeſchreckt, ſelbſt den beſtändigen König s) des Himmels erſchrecket,

Und

s) Beelzebub ſagt nicht den ewigen König, ſondern bemüht ſich von Gottes immerwährender Herrſchaft, ſo viel abzubrechen, als er nur kann, und nennt ihn allein den beſtändigen König, einen König von unendlichen Zeiten her, deſſen Herrſchaft nie unterbrochen worden; wie Ovidius ſagt: perpetuum carmen Met. I. 4. N.

Und die verjährte Herrſchaft geprüft, ob Stärk, oder Zufall,
Oder das ewge Verhängnis, ſie aufrecht erhalten; Ich ſehe,
Und empfinde zu ſehr nur den ſchrecklichen Ausgang des Treffens,
Welches in einer ſchändlichen Flucht, nach traurigem Umſturz,
Uns des Himmels verluſtig gemacht; mit wilder Zerrüttung
Dieſes ganze gewaltige Heer ſo zu Boden geſchlagen,
Als nur Götter, und himmliſche Weſen zu fallen vermögen.
Denn das Gemüth, und der Geiſt, bleibt unüberwindlich; die Kräfte
Kehren bald wieder zurück, ob unſer Glanz zwar erſtorben,
Und der glückliche Zuſtand von unaufhörlichem Elend
Ganz verſchlungen iſt! Aber, wenn unſer Sieger, (dem itzo
Ich die Allmacht zugeſtehn muß, da eben die Kriegsmacht,

Welche wir gegen ihn ſtellten, kein andrer, als nur ein Allmächtger,
Ueberwältigen konnte;) wie wenn er uns darum nur völlig
Dieſen unſeren Geiſt, und unſere Stärke gelaſſen,
Deſto beſſer die Pein zu ertragen, und ſtärker zu leiden,
Daß er ſich räche, ſo wie er gewünſcht, und wir, als die Sklaven,
Die das Kriegsrecht ihm gab, ihm wichtgere Dienſte zu leiſten,
Deſto geſchickter ſeyn mögen; er hab uns entweder beſtimmet,
Daß wir allhier im Herzen der Höllen im Feuer arbeiten,
Oder ſeinen Befehl durch dieſe finſteren Tiefen
Ausrichten ſollen? Was hift es uns dann, daß wir unſere Stärke
Unvermindert noch fühlen? Was hilft uns ein ewiges Weſen,
Wenn wir nur darum es haben, um ewige Strafen zu leiden?

Ihm

Ihm gab mit geflügelten Worten der Erzfeind zur Antwort:
Schwach zu ſeyn, o gefallner Cherub, iſt allezeit elend t),
Wenn wir leiden, oder auch handeln; doch dies ſey verſichert,
Irgend etwas Gutes zu thun, wird nie uns beſchäftgen,
Unſer einzigs Vergnügen vielmehr wird Böſes zu thun, ſeyn;
Dies iſt deſſen erhabenen Willen am meiſten entgegen,
Dem wir Widerſtand leiſten. Wenn ſeine Vorſehung trachtet,
Gutes aus unſerm Uebel zu ziehen, ſo müſſen wir ſorgen,

t) Nachdem Satan in ſeiner Rede geprahlt, daß die Stärke der Götter nicht vergehen könne, und Beelzebub erwiedert: Wenn Gott uns dieſe Stärke nur darum völlig gelaſſen, deſto beſſer die Pein zu ertragen und ſtärker zu leiden, oder als ſeine Sklaven ihm wichtigere Dienſte zu leiſten, was kann uns denn unſere Stärke helfen: So antwortet Satan hier ſehr geſchickt: Wir mögen nun leiden, oder handeln, ſo iſt es allezeit noch einiger Troſt, wenn wir unſere Stärke unvermindert haben; denn es iſt eine elende Sache ſagt er, ſchwach zu ſeyn, wir mögen leiden, oder handeln. Dieſes iſt der Sinn dieſer Stelle. N.

Seinen Zweck zu verderben, und immer im Guten, die Mittel
Auszufinden zum Böſen; dies kann uns ſo glücklich gelingen,
Daß es ihn, wenn ich nicht irre, verdrießen, und mächtig gnug ſeyn ſoll,
Was er auch noch ſo geheim beſchloß, dadurch zu vereiteln.
Aber ſiehe! Der zornige Sieger hat itzo die Diener
Seiner Verfolgung und Rache, von uns an die Pforten des Himmels
Wieder zurück gerufen; der ſtürmiſche Hagel von Schwefel,
Den er nach uns geſchoſſen, iſt von den Winden verwehet;
Dieſe feurige Fluth, die von den Höhen des Himmels
Uns in unſerm Falle verſchlang, hat um ſich geleget;
Und der Donner, geflügelt mit rothen leuchtenden Blitzen,
Und mit ſtürmiſcher Wuth, hat ſeine Köcher, ſo ſcheint es,

Ausgeleeret, und brüllet nicht mehr durch die ſchreckliche Tiefe.
Laß die Gelegenheit nicht, die unſer Feind uns vergönnet,
Uns entſchlüpfen; er gebe ſie uns aus Verachtung entweder,
Oder weil nun ſein Grimm ſich geſättigt. Erblickeſt du dorten
Jene traurigen Ebnen, wild, und verlaſſen und öde;
Der Verzweifelung Sitz, und alles Lichtes beraubet,
Auſſer dem ſterbenden Schein, den dieſes gräßliche Feuer
Fürchterlich um ſich ſchießt? Da laß uns hindurch arbeiten
Aus dem Wallen der feurigen Fluthen; um dorten zu ruhen,
Wenn noch einige Ruh hier zu finden; und wenn wir dort wieder
Unſer geſchlagenes Heer verſammelt, ſo laſſet im Rath uns
Wohl erwegen, wie wir dem Feind in Zukunft am beſten

Schaden thun, und von unſerm Verluſt uns wieder erholen;
Wie wir dieſen ſchrecklichen Jammer am leichtſten ertragen,
Was wir noch von der Hoffnung für Troſt zu erlangen uns ſchmeicheln,
Und wo nicht, was für Muth in uns die Verzweifelung anfacht.

Alſo redete Satan zu ſeinem nächſten Gefährten,
Mit dem Haupt hoch über der Fluth, und mit flammenden Augen.
Schwimmend lagen die übrigen Glieder, weit über den Wellen
In die Läng und Breite viel Morgen Landes verbreitet.
Nicht an Größe geringer, als jene Rieſen der Fabel;
Die Titanier, Kinder der Erde, die ehemals im Kriege
Wider den Jupiter ſtunden; Briareus oder auch Typhon,

Der in der ſchrecklichen Kluft des alten Tarſus u) ſich aufhielt;
Oder wie Leviathan x), dies Ungeheuer des Meeres,
Den von allen Geſchöpfen, die in des Oceans Strome
Schwimmen, der Schöpfer am größten gemacht; wofern der Pilote
Eines irrenden Schiffs, das die Nacht übereilt, in den Wellen
Der beſchäumten Norwegiſchen See ihn ſchlummernd gefunden,
Hält er ihn oft, (wie der Seeman erzählt,) y) für irgend ein Eyland,
Und wirft ſeinen Anker in ſeine ſchuppichte Rind' aus;
Wo er an ſeiner Seite ſich hinter dem Wind hält, ſo lange,

u) Typhon iſt mit dem Typhoeus einerley. Wir wiſſen durch den Pindar, und den Pomponius Mela, daß die Höhle des Typhoeus in Cilicien lag. Tarſus war eine berühmte Stadt in dieſer Provinz. Jortin.

x) Milton ſcheint unter dem Leviathan den Walfiſch zu verſtehen, ob er ihm gleich auch wie dem Crocodill eine ſchuppichte Rinde zuſchreibt. N.

y) Dieſer Zuſaz war nöthig, um das Unglaubliche eines ſolchen Ankerwerfens zu mildern. Hume.

Als die Nacht noch das Meer bedeckt, und der Morgen verzögert.
Alſo lag ungeheuer in die Länge verbreitet, der Erzfeind,
Auf den brennenden Sumpf gekettet; er wär' auch von ihm nicht
Aufgeſtanden, und hätte ſein Haupt empor nicht gehoben,
Wenn ihn nicht die Erlaubniß des alles beherrſchenden Himmels
Seinem eignen verruchten Entſchluß aufs neu überlaſſen,
Um durch wiederholte Verbrechen, mit ſchwereren Laſten
Auf ſein eigenes Haupt die ſchwarze Verdammniß zu häufen,
Da er andern zu ſchaden geſucht; damit er erführe,
Daß er mit ſeiner Bosheit doch nur unendliches Gutes,
Gnad' und Vergebung den Menſchen, die er verführet, gewirket,
Aber ſich ſelbſt mit dreyfacher Schmach, und Rache, beladen.

Itzo richtet er ſich mit dem mächtigen Körper vom Pful auf,
Und die Flammen krümmeten ſich mit weichenden Spitzen
Itzund an beyden Seiten, und theilten, in Wellen gerollet,
Sich in der Mitten, ein greuliches Thal! Und alsdann regiert er
Seinen Flug in die Höh mit ausgeſpanntem Gefieder;
Schwebend auf düſterer Luft, die ungewöhnliche Laſt fühlt,
Bis er ſich aus der Höh zum trockenen Lande herab ließ,
Wenn dies Land war, was unaufhörlich von Flammen zerriſſen,
Mit gediegener Gluth, wie der See mit flüßiger, brannte.
Und ſo ſchien er an Farbe gleich einem fliegenden Felſen,
Den von Pelorus z) die Macht unterirrdiſcher Winde geriſſen;

z) Ein Vorgebirge Siciliens; itzo Capo di Faro genannt. N.

Oder auch gleich der zerſchmetterten Seite des donnernden Aetna,
Deſſen Eingeweid, brennbar und harzig, wofern es in Gluth kömmt,
Mit mineraliſcher Wuth empor ſteigt, die Winde verſtärket,
Und das rauchende Land, in ſtinkende Dämpfe verhüllet,
Hinter ſich läßt. Und ſolche Ruhſtatt fanden die Solen
Dieſer unſeeligen Füße. Ihm folgte ſein nächſter Gefährte;
Beyde rühmten ſich itzt, daß aus den ſtygiſchen Fluthen
Sie als Götter geſtiegen, durch ſich allein, und durch eigne
Wiedererhaltene Stärke, nicht durch die Nachſicht der Allmacht.

Iſt dies das Land? iſt dieſes der Boden, und dieſes das Clima,
Sprach der gefallene Erzengel drauf; iſt dieſes der Wohnplatz
Welchen man mit dem Himmel uns zu vertauſchen, gezwungen;

Dieſe

Dieſe traurige Nacht an ſtatt des himmliſchen Lichtes?
Wohl! es ſey ſo! da der, der nun Monarch iſt, verordnet,
Und gebietet, was recht ſeyn ſoll; das iſt wohl das beſte,
Daß wir recht fern ſind von dem, der uns nach Billigkeit gleich war,
Doch den Gewalt über die, die gleich ihm waren, erhoben.
Ihr glückſeligen Gefilde, worauf die ewige Freude
Wohnet, gehabt euch wohl! Ihr Schreckniſſe, ſeyd mir gegrüßet!
Sey mir gegrüßt, unterirrdiſche Welt; Du, tiefeſte Hölle,
Nimm mich, deinen neuen Beſitzer! Er bringt ein Gemüthe
Zu dir, welches kein Ort, und keine Zeit nicht verändert,
Das Gemüth iſt ſein eigner Platz a), und macht in ſich ſelber

Aus

a) Dieſe ausſchweifenden Meynungen der Stoiker konnten nicht beſſer lächerlich gemacht werden, als in Satans Munde, und in ſeinem itzigem Zuſtand. Thyer.

Aus der Hölle den Himmel, und aus dem Himmel die Hölle.
Und was geht es mich an, wo ich ſey, wofern ich nur der bin,
Der ich war, und der ich ſeyn ſoll; geringer allein nur
Als wie Er, den bloß ſein Donner noch größer gemacht hat.
Hier zum wenigſten, werden wir frey ſeyn: hier hat der Allmächtige
Nicht, uns zu beneiden, gebaut; er wird uns von hier nicht
Zu vertreiben gedenken; wir werden in Ruhe hier herrſchen;
Und nach meinem Ermeſſen iſt, wär es auch nur in der Hölle,
Herrſchen des Ehrgeizes werth. Viel beſſer, geherrſcht in der Hölle,
Als im Himmel gedient! — Doch warum laſſen wir alſo
Unſre getreuen Freunde, und unſers Verluſtes Gefährten,
So zerſtreut, und betäubt, auf dem Pful der Vergeſſenheit liegen?

Warum

Warum rufen wir ſie nicht zu uns, die trau- rige Wohnung
Mit uns zu theilen; oder aufs neu mit vereinig- ten Waffen
Zu verſuchen, was etwan im Himmel noch izt zu gewinnen,
Oder hier in der Hölle für uns noch mehr zu zu verlieren?

Dieſes ſprach Satan: Ihm gab Beelzebub alſo zur Antwort!
Führer dieſer glänzenden Heere, die nur ein Allmächtiger
Schlagen konnte, wenn ſie nur deine Stimme vernehmen,
Dieſes ihr ſicherſtes Pfand der Hoffnung, in Furcht und Gefahren,
Oft in äuſſerſten Nöthen gehört; ihr gewiſſeſtes Zeichen
Im gefährlichſten Zuſtand der Schlacht, und in jeglichem Angriff,
Wo die Wuth des Krieges geraſt; wofern ſie die hören,
Werden ſie bald, geſtärkt mit neuem Muth, ſich erholen,

Wieder bereit ſtehn, ob ſie gleich itzt gekrümmt und geſchlagen
Auf dem Feuerſee liegen, wie wir vor kurzem noch ſelber
Lagen, beſtürzt und betäubt; gewiß kein Wunder, indem wir
Von einer verderblichen Höhe herunter geſtürzet.

Als er hier ſchloß, begab ſich bereits voll Hochmuth der Erzfeind
Nach dem Geſtade hinzu. Sein Schild von entſetzlicher Größe,
Breit, und rund, und maßiv, und von ätheriſcher Stählung,
Hatt' er auf ſeinen Rücken geworfen; ſein breiter Umkreis
Hieng da von ſeinen Schultern, dem Mond gleich, wenn ihn am Abend,
Durch ein optiſches Glas der weiſe toskaniſche Künſtler,
Zu Valdarno, oder vom Gipfel des Feſole b) anſchaut,

Neue

b) Eine Stadt in Toskana. Valdarno, oder das Thal Arno, ein Thal daſelbſt. Durch den Toskaniſchen Künſt-

Neue Länder, und Berg' und Flüß', auf der fleckigten Kugel
Zu entdecken. Gegen ſein Speer war die längſte der Tannen,
Auf den Norwegiſchen Bergen gehauen, um etwan ein Maſtbaum
Eines Kriegsſchiffs zu werden, ein leichter Stab nur. So gieng er
Schwer geſtützet darauf, um über den glühenden Boden
Seine wankenden Schritte zu leiten; (wie ungleich den Schritten
Auf des Himmels Lazur! wobey das brennende Clima,
Rund um mit Feuer umwölbt, mit heftger Gewalt auf ihn zuſchlug.
Aber doch hielt er es aus, bis er itzo die rauchenden Ufer
Dieſer flammenden See erreicht; er ſtand hier, und rufte
Seinen Schaaren, Engelsgeſtalten, die übereinander

Sinn-

Künſtler verſteht er den berühmten Galilei, den er in Italien gekannt und beſucht hatte. N. und Richardſon.

Sinnlos lagen, ſo dick, als die Blätter im Herbſte c) die Bäche
Vallombroſens d) beſtreun, da wo die hetruriſchen Schatten
Hochgewölbt es umlauben; und gleich dem zerſtreueten Rohre,
Das die Ufer beſtrömt, wenn Orion mit wüthenden Winden e)
Die Geſtade des Schilfmeers gepeitſcht, wo die grimmigen Wogen

Den

c) Virgil. Aen. VI, 309.

Quam multa in ſylvis autumni frigore primo
Lapſa cadunt folia.
Wie vom gefallnen Laube beym erſten Froſte des Herbſtes
Dick die Wälder beſtreut ſind.

d) Ein berühmtes Thal in Etrurien, oder Toskana, ſo genannt von Vallis und Umbra. Es iſt wegen ſeiner beſtändigen kühlen Schatten bekannt, die durch die große Menge von Bäumen verurſacht werden, die es überſpreiten. Hume.

e) Orion iſt ein Geſtirn, von dem man glaubt, daß es Stürme bringe.

— aſſurgens fluctu nimboſus *Orion.*
Virgil. Aen. I, 539.
Als von den Stürmen begleitet Orion die Fluthen heraufſteigt

Das rothe Meer iſt voller Schilf, daß es in der Schrift das Schilfmeer genennt wird. N.

Den Buſiris bedeckt, und die Memphiſchen Wagen und Reuter,
Da ſie mit treuloſem Haß die Bewohner Goſens verfolgten,
Welche vom ſichern Geſtade die fließenden Leichname ſahen,
Und die zertrümmerten Räder der Wagen; ſo dicke verſtreuet
Lagen auch dieſe gefalln, und verlohren, die Fluthen bedeckend,
Ueber den ſcheußlichen Wechſel in tiefe Betäubung verſunken.
Satan rief itzt ſo laut, daß die hohlen Tiefen der Hölle
Wiederſchallten: Ihr Fürſten, und Potentaten, und Helden,
Ihr der Ausbund des Himmels, der euer gehöret, und den ihr
Nun verlohren —, wenn ſolches Erſtaunen ſelbſt ewige Geiſter
Faſſen kann; oder habt ihr den Platz euch darum erwählet,
Hier nach der Arbeit der Schlacht die ermüdete Tapferkeit wieder

Auszuruhn, weil ihr hier eben ſo ſüß den Schlummer gefunden,
Als in den Thälern des Himmels? Wie! oder habt ihr geſchworen
Euren Sieger allhier in dieſer niedrigen Stellung
Anzubeten? Er ſieht in der Fluth itzt den Cherub und Seraph
Unter zerſtreuten Waffen und Fahnen ſich wälzen, bis plötzlich
Seine ſchnellen Verfolger von jenen himmliſchen Thoren
Ihren Vortheil geſehn, auf uns herunter ſich ſtürzen,
Und uns vollends danieder treten, indem wir ſo träumen;
Oder auch mit zuſammengeketteten Donnerkeilen f)

Uns

f) So ſagt Virgil vom Ajax Oileus: Aen. I. 44. 45.
Illum expirantem transfixo pectore flammas
Turbine corripuit, ſcopuloque infixit acuto.
Da er die Flammen, welche das Herz ihm durchbohret, noch ausblies,
Riß ſie ſchnell ihn im Wirbelwind fort, und heftet ihn rächend
Auf den ſpitzigen Fels — —

Uns anheften allhier auf dieſen Abgrund. Erwachet!
Raffet, raffet euch auf, oder ſeyd auf ewig gefallen.
Und ſie hörten ſein mächtiges Wort, und ſchämten ſich; alle
Fuhren auf ihren Flügeln itzt auf; wie Männer, beſtimmet,
Wegen des Feindes zu wachen, wenn ihr gefürchteter Obrer
Schlafend ſie findet, erſchrocken, noch eh ſie wirklich erwachet,
Wild ſich bewegen. Sie wurden nunmehr des traurigen Zuſtandes
Bald gewahr, in welchem ſie lagen, und fühlten ihr Elend.
Dennoch gehorchten ſie ſchnell der Stimme des mächtigen Führers;
Eine zahlloſe Schaar. Als wenn in den ſchrecklichen Tagen,
Die Egyptenland trafen, der mächtige Stab des Sohnes
Amrams g) an den Küſten ſich ſchwang, und der finſteren Wolke

 Raſ-

g) 2 Buch Moſ. X, 13. Moſes reckte ſeinen Stab über

Raſſelnder Heuſchrecken rief; ſie ſtürmte daher auf dem Oſtwind,
Und hieng über dem Reich des verhärteten Pharao, dunkel,
Einer Nacht gleich, und deckte mit Graus die Länder am Nilus:
So unzählbar waren die Schaaren gefallener Engel,
Die man unter der Hölle Gewölbern, auf brauſenden Flügeln
Schweben ſah, unten und oben, und rundum mit Feuer umgeben;
Bis ihr mächtiger Sultan, als ein gegebenes Zeichen,
Itzo ſein Speer in die Höh hob, um ihren Weg zu beſtimmen.
Senkrecht ließen ſie ſich zum feſten Bimſtein hernieder,
Eine Menge, dergleichen noch nie der volkreiche Norden
Seinen kalten Lenden entſchüttet, die über die Donau,

Oder

über Egyptenland, und der Herr trieb einen Oſtwind ins Land, den ganzen Tag, und die ganze Nacht, und die Heuſchrecken kamen über ganz Egyptenland — — und verfinſterten das Land.

Oder den Rhein geſetzt, als ſeine Barbariſchen Söhne h),
Gleich der Sündfluth, vor Zeiten die ſüdlichen Länder bedecket,
Und ſich unter Gibraltar nach Lybiens Sand zu verbreitet.
Alſobald eilten die Häupter und Führer von jeglichem Haufen,
Und von jedem Geſchwader, dahin, wo ihr groſſer Beherrſcher
Stand; Geſtalten, wie Götter, von hoher göttlicher Bildung,
Ueber die menſchliche weit erhaben; gefürſtete Mächte,
Würden, und Kräfte, die ſonſt im Himmel auf Thronen geſeſſen
Obgleich ihrer Namen nunmehr im Verzeichniß des Himmels

h) Dieſes waren die Gothen, Hunnen und Vandalen, welche alle ſüdliche Provinzen von Europa überſchwemmten, und nachdem ſie das Mittelländiſche Meer durchkreuzt, unter Gibraltar in Afrika landeten, und ſich weit in die ſandichten Gegenden von Libien verbreiteten. Sie waren im eigentlichſten Verſtande Barbaren, weil ſie nicht nur viel Grauſamkeiten ausübten, ſondern auch alle Denkmäler der Kunſt und Gelehrſamkeit zerſtörten. N.

Nicht mehr gedacht wird, und alle durch ihren ſchändlichen Aufſtand
Aus den Büchern des Lebens auf ewig ausgelöſcht worden.
Damals hatten ſie auch noch nicht die Namen empfangen,
Die ſie nachmals unter den Söhnen der Eva geführet,
Als Gott zuließ, daß ſie verſtellt, zur Prüfung der Menſchen
Ueber den Erkreis gewandert, und durch betrügriſche Lügen
Oft den größeſten Theil des Menſchengeſchlechtes verführet;
Treuloſerweiſe verließen ſie Gott; entehrten den Schöpfer
Und die Herrlichkeit deſſen, den ſie zu verehren gedachten.
In manch thieriſches Bild ward ſie verhüllet, ſie zierten
Ihre Religionen i) mit Pomp, und ſchimmernden Golde;

Bis

i) Dieſes bedeutet hier ſo viel als Religionsgebräuche, wie Cicero de legibus lib. I, c. 15. religiones et ceremonias zuſammen ſetzt. Pearce.

Bis ſie vor Teufeln als Göttern gekniet. Da wurden ſie nochmals
Unter mancherley Namen, und mancherley Gözengeſtalten,
Weit umher dnrch die heydniſche Welt den Menſchen bekannter.

Sage, Muſe, die dann berühmt gewordenen Namen;
Wer zuerſt, wer zuletzt, auf den Ruf des groſſen Beherrſchers,
Da ſie auf dieſem feurigen Lager vom Schlummer erwachet,
Jeder nach ſeinem Range zu ihm an den nakenden Strand kam,
Da die Gemeinen das Feld in vermiſchten Haufen bedeckten?
Dieſes waren die erſten, die lange hernach aus dem Abgrund
Ueber die Erde geſtreift, um ihren Raub da zu ſuchen;
Und verwegen es wagten, nächſt bey dem Sitz des Allmächtgen
Ihre Wohnung zu nehmen; bey ſeinem heiligen Altar

Ihren ſchädlichen Altar zu ſetzen, als Götter verehret
Von den Nationen umher; die ſich wagten, Jehovah,
Der von Sion gedonnert, und zwiſchen den Cherubim thronte,
Auszuhalten; die ihre Greuel und Götzenaltäre
Oft in ſein Heiligthum ſtellten, und mit verfluchten Gebräuchen
Seines Tempels Gebräuch' und heilige Feſttag entweihten,
Und mit Finſterniß oft des Ewigen Klarheit beleidigt.
Erſt kam Moloch, ein greulicher König k), befleckt mit dem Blute
Menſch=

k) Moloch war der Abgott der Ammoniter. Sein Götzenbild war nach den Rabbinen von Erzt; er ſaß auf einem Thron von demſelben Metall, und hatte das Haupt von einem Kalbe, mit einer Königskrone geziert. Seine Arme waren ausgeſpreitet, die elenden Opfer zu empfangen, die darinn verbrannt werden ſollten. In der Schrift wird geſagt, daß die Kinder dem Moloch durchs Feuer giengen. Unſer Dichter braucht eben dieſen Ausdruck, woraus zu verſtehn iſt, daß man die Kinder dieſem Götzen zu Ehren nicht immer wirklich verbrannte, ſondern ſie nur geſchwind durch die Flammen gehn ließ, ſie dadurch zu reinigen, und dieſem Götzen zu heiligen. N.

Menſchlicher Opfer; mit Thränen der Eltern, die vor dem Getöſe
Schallender Pauken und Trommeln das Schreyn der Kinder nicht hörten,
Die zu ſeinem grimmigen Bild durchs Feuer ſich nahten
Ihn verehrte zu Rabba, in ihren wäßrichten Ebnen,
Und in Argob, und Baſan, der Ammonit, bis zum Strome
Des entfernteſten Arnon. Die kühne Nachbarſchaft war ihm
Noch nicht genug, er verführte mit Liſt des weiſeſten Königs
Salomons Herz, auf dem ärgernden Hügel, dem Tempel des Höchſten
Gegen über, ihm Tempel zu baun, und den ſchändlichen Luſtwald
In dem Thale von Hinnom zum Vorbild der Hölle zu machen,
Welches Tophet daher, und das ſchwarze Gehennah genennt ward.
Nach ihm kam Chemos 1), das unkeuſche Schreckbild der Söhne von Moab;

Herr=

1) Der Abgott der Moabiter. Der heil. Hironymus und ver=

Herrſchend von Aroar an, bis nach Nebo, hinab in die Wüſten
Abarim, weit gen Süden, in Heronaim und Hesbon,
Und in Seons Gebiet, im blumichten Thale von Sibma,
Welches mit purpurnen Reben prangt, und in Eleale,
Bis zum Asphaltiſchen Pful. Sein anderer Name war Peor,
Als er Jſrael reizte, ſo wie es vom Nile daher zog,
Jhm in Sittim wollüſtige Feſt' und Gebräuche zu feyren,
Welches ihnen viel Schmerzen gebracht. Von da er ſogar noch
Bis zu den Aergernißhöhn die üppige Herrſchaft verbreitet,
Nah am Luſthayn des mördriſchen Molochs; wo Blutdurſt und Wolluſt

Neben

verſchiedne andre Gelehrte halten ihn mit dem Baal Peor für einerley, und glauben, daß er, wie der Priapus, der Götze der Unkeuſchheit geweſen. N.

Neben einander regiert, bis ſie der fromme Joſias
Beyde mit heiligem Eyfer von da zu der Hölle hinabtrieb.

Ihnen folgeten die, die von des alten Euphrates
Grenzfluth an, bis zum Strom, der Egypten von Syrien trennet,
Allgemeine Namen von Baal und Aſtharoth m), führten.
Dieſe männlich, die andern weiblich, (nach ihrem Gefallen
Können Geiſter n) jedes Geſchlecht, oder beyde zugleich auch,

An=

m) Dieſes waren die allgemeinen Namen von den Göttern und Göttinnen in Syrien, Paläſtina, und den benachbarten Gegenden. Man glaubt, daß die Sonne, und das himmliſche Heer darunter verſtanden werde. N.

n) Man meynt, daß Milton dieſe Begriffe von den Geiſtern aus einem Geſpräch des Michael Pſellus entlehnt; und Herr Newton lob ihn ſehr wegen ſeiner mannichfaltigen Gelehrſamkeit. Ich weis aber nicht, ob Milton dieſe Beleſenheit in allen Arten von Schriftſtellern hier ſehr ſchicklich angebracht habe. Zu welchem Entzwecke ſollen Geiſter auch weiblich ſeyn

Annehmen; denn ſo ſanft iſt ihr reines Weſen, verknüpft nicht,
Oder zuſammengeſchloſſen mit Gliedern oder Gelenken,
Noch auch auf der Gebeine zerbrechliche Stärke gebauet,
Gleich dem hindernden Fleiſch) doch welche Geſtalt ſie erwählen,
Ausgedehnt, oder zuſammengezogen; hell, oder auch dunkel,
Können ſie doch die geiſtgen Entſchlüſſe zur Ausführung bringen,
Oder Werke des Haſſes, und Werke der Liebe vollführen.
Um ſie verließ oft Iſraels Stamm die lebendige Stärke,
Ließ unbeſucht den heilgen Altar, und beugte ſich nieder

Vor

ſeyn können? Der Leſer kann dadurch zu leicht auf Begriffe gerathen, die der Würde der Geiſter unanſtändig ſind. Milton hätte, dünkt mich, dieſen Umſtand deſto eher weglaſſen ſollen, da er von dieſer Erfindung in ſeinem ganzen Gedicht keinen weitern Gebrauch macht. Das übrige dienet, den Leſer zu der wunderbaren Zuſammenziehung der Geiſter, zu Ende dieſes Geſanges, vorzubereiten. Z.

Vor den thieriſchen Götzen zur Erde; da wurden zur Strafe
Ihre Häupter gebeugt in der Schlacht, und ſanken vor Speeren
Ihrer verachteten Feinde dahin. — Drauf kam in dem Haufen
Aſthoreth o), von den Phöniciern auch Aſtarte genennet,
Die Monarchin des Himmels mit halben Hörnern. Bey Mondſchein
Weihten vor ihrem ſtralenden Bild die Sidoniſchen Jungfraun
Ihr Geſäng' und Gelübde. Sie blieb auch ſelbſt nicht in Sion
Ohne Lieder; daſelbſt ſtand auf dem ſündlichen Berge
Ihr ein Tempel erbaut von jenem buhleriſchen König,
Deſſen edeles Herz, vom Reiz abgöttiſcher Schönen
Ueberliſtigt, zum ſchändlichen Dienſt der Götzen herabfiel.

Tham-

o) Aſtarte, war die Göttinn der Phönicier. Der Mond ward unter dieſem Namen angebetet. N.

Thammuz folgte nach ihr; p) durch ſeine jährlichen Wunden
Wurden Syriens Töchter auf Libanons Höhen verſammlet,
Da in verliebten Liedern ſein unglückſeeliges Schickſal
Einen Sommertag lang zu beweinen; der ſanfte Adonis
Floß indeß von den Klippen, worauf er entſprungen, zum Meere
Purpurfarbig hinab, gefärbt, wie ſie glaubten, vom Blute
Ihres jährlich verwundeten Thammuz. Die Liebesgeſchichte
Hatte mit ähnlicher Glut die Töchter Sions entzündet.

Ihre

p) Der Gott der Syrier. Er iſt mit dem Adonis einerley. Man fabelte von ihm, daß er auf dem Berge Libanon von einem Eber getödtet worden. Der Fluß Adonis entſpringt auf dieſem Berge, und wenn er, wie alle Jahr zu einer gewiſſen Zeit zu geſchehn pflegt, eine rothe Farbe bekam, ſo ward das Feſt des Adonis gefeyert, indem die Weiber ein lautes Wehklagen ſeinetwegen erhuben, und glaubten, der Strom ſey von ſeinem Blute gefärbt. N.

Ihre ſchäumende Luſt ſah in dem heiligen Vorhof
Ehmals Ezechiel, als er geführt durch erhabne Geſichte
Des abgöttiſchen Juda verdammliche Feſte geſehen.
Einer kam drauf, der im Ernſte getraurt, als im eigenen Tempel
Die gefangene Lade des Bundes ſein thieriſches Bildniß
Ihm verſtümmelt; die Händ' und das Haupt ihm vom Rumpfe getrennet,
Daß er zum Fußgeſtell fiel, und ſeine Verehrer beſchämte.
Dagon q) nannte man ihn; ein Ungeheuer des Meeres,
Oben ein Menſch, und unten ein Fiſch. Doch hatt' er in Azot
Einen hocherhabnen Tempel, und wurde gefürchtet
Auf der Küſte von Paleſtina, in Askalons Mauren,

Und

q) Der Gott der Philiſter. Seine Verſtümmelung durch die Lade des Bundes ſiehe 1 Buch Samuel V. 4.

Und zu Gath, und zu Akkaron, bis an die Grenzen von Gaza.
Auf ihn folgete Rimmon r), der in dem ſchönen Damaskus
Seinen lachenden Wohnplatz erwählt, an den blühenden Ufern
Des Abbana, und Pharphar, zween heller anmuthiger Flüſſe.
Dieſer auch trutzte dem Hauſe des Herrn; es trat ihm zwar einmal
Einer voll Auſſatz aus ſeinem Dienſt, hergegen gewann er
Einen König, den thörichten Ahas, der erſt ihn verachtet.
Dieſen vermocht' er, daß er den Altar des Höchſten hinwegthat,
Einen nach ſyriſcher Art an ſeine Stelle zu ſetzen;

Seine

r) Ein Abgott der Syrier, zu Damaskus verehrt. Einer voll Auſſatz trat aus ſeinem Dienſt, nämlich Naaman, der durch den Eliſa von ſeinem Auſſatz geheilt wurde, und ſich deshalb entſchloß, nicht mehr andern Göttern zu opfern, und Brandopfer zu thun, ſondern dem Herrn. 2 Buch der Könige V, 17. N.

Seine verhaßten Gaben auf dieſem Altar zu opfern,
Und vor Göttern niederzuknien, die er ſelber beſieget.
Eine Schaar erſchien nach dieſen, die unter dem Namen
Iſis, Oſiris, und Orus s), mit ihrem Gefolge, berühmt war.
Dieſe verführten mit ſeltſamen Formen und zaubriſchen Künſten
Die fanatiſchen Prieſter Egyptens, die wandernden Götter
In verlarvter Geſtalt, und unter den Thieren zu ſuchen.
Iſrael auch entgieng nicht der Peſt, da am Fuſſe des Horebs
Sie von ihrem geborgten Gold ein Kalb ſich bereitet;
Und hernach der rebelliſche König zu Dan, und zu Bethel
Dieſe Sünde verdoppelt; der ſeinen Schöpfer verſtellet

s) Egyptiſche Gottheiten, unter vielerley Thiergeſtalten angebetet. Man glaubt, daß das güldene Kalb der Iſraeliten eine Nachahmung von dem Kalbe oder Ochſen war, ſo den Oſiris vorgeſtellt. N.

In das Bild eines graſenden Stiers; den groſſen Jehovah
Welcher in Einer Nacht, da er aus Egypten herauszog,
Durch ſein rächendes Schwerd mit den Erſtgebornen des Landes
Alle die blöckenden Götter in Einem Streiche vereinigt.
Belial t) kam noch zuletzt, kein gröberwollüſtiger Geiſt war
Von dem Himmel gefallen, als er; er liebte das Laſter
Wegen des Laſters allein; ihm war zwar kein eigener Tempel
Aufgebaut, und ihm rauchte kein Altar; allein wer wird öftrer
In den Tempeln geſehn, und bey dem Altar, wenn Prieſter
Gottesläugner werden, ſo wie die Söhne des Eli,

Die

t) Es ſcheint nicht, daß er irgendwo als ein Abgott verehrt worden; ſondern alle liederlichen gottloſen Leute, werden in der Schrift Kinder Belials genannt; wie die Söhne des Eli 1. Buch Sam. II. 12. V.

Die mit Gewaltthat und Wolluſt das Haus des Höchſten erfüllten?
Er regiert auch am Hof, in Palläſten, und ſchwelgriſchen Städten,
Wo das Getümmel der Wolluſt, und Unrecht, und wilde Beleidgung
Ihre höheſten Thürm' überſteigt. Wenn die Nacht itzt die Straßen
Dunkel gemacht, dann wandeln ſie fort, des Belials Söhne,
Ueberfließend von Muthwill und Wein. Die Gaſſen von Sodom
Sind hievon, wie die ſündliche Nacht zu Gibea, Zeugen,
Als die gaſtfreye Thür, um größere Schande zu hemmen
Eine Matrone herausgab, und auf die Gaſſe geſtellet.

Dieſes waren die erſten an Macht und an Range. Der andern
Zu erwähnen, wäre zu lang, ſo berühmt ſie auch waren.

Die Joniſchen Götter u), erkannt und verehret als Götter,
Von den Nachkommen Javans; obgleich ſie ſelber bekannten,
Daß ſie jünger wären, als ihre geprieſenen Eltern,

Him-

u) Die vornehmſten Gottheiten der Jonier und Griechen waren Himmel und Erde. Ihr älteſter Sohn, Titan, der Vater der Rieſen, ward vom Saturn, und Saturn wieder vom Jupiter, ſeinem eignen Sohn von der Rhea, der Herrſchaft beraubt. Dieſe waren zuerſt auf der Inſel Creta, itzo Candia, bekannt, auf welcher Inſel der Berg Ida liegt. Dann kamen ſie nach Griechenland über, und wohnten auf dem Berg Olympus in Theſſalien. Oder auf der Delphiſchen Klippe, dem Parnaß, auf welchem die Stadt Delphos lag, berühmt wegen des Tempels und Orakels des Apollo daſelbſt. Oder auch zu Dodona, einer Stadt mit einem angrenzenden Walde, dem Jupiter geheiligt; und ſo weit ſich die Grenzen des Doriſchen Landes, das iſt Griechenlandes, erſtreckten. Oder die über Adria, über das Adriatiſche Meer, zu Hesperiſchen Feldern, das iſt, Italien, flohn und über die Celtiſche Landſchaft, Frankreich, und die andern von den Celten überſchwemmten Landſchaften, bis zu den äußerſten Inſeln geſtreift, nämlich Großbrittannien, Irrland, die Orkadiſchen Inſeln, und Thule, ultima Thule, wie es genannt wird, als der äußerſten Grenze der Welt. Dieſe Erklärungen ſind überflüßig für diejenigen, die mit den klaßiſchen Schriftſtellern bekannt ſind; ſie dienen blos für ungeübtere Leſer. N.

Himmel und Erde. — Titan, der Erſtgebohrne des Himmels,
Mit dem Rieſengeſchlecht, dem Saturn, ſein jüngerer Bruder,
Sein Geburtsrechts entriß; vom mächtigern Jupiter aber,
Seinem eigenen Sohn von der Rhea, der Herrſchaft beraubt ward,
Welche Jupiter führte, nachdem er des Reichs ſich bemächtigt.
Dieſe waren zuerſt bekannt in Creta, und Ida;
Herrſchten hernach auf dem Gipfel des kalten beſchneyten Olympus,
In der mittleren Luft, als ihrem höheſten Himmel;
Oder auch zu Dodona, und auf der Delphiſchen Klippe,
Und ſo weit ſich die Grenzen des Doriſchen Landes erſtreckten,
Oder die mit dem alten Saturn, zu Heſperiſchen Feldern,
Ueber Adria flohen; und, über die Celtiſche Landſchaft
Bis zu den äußerſten Inſeln geſtreift; — die alle, nebſt mehrern,

Kamen in Schaaren herbey, mit niedergeſchlagenen Augen,
Und verfinſtertem Blick, doch daß noch dunkele Funken
Einiger Freude drinn glimmten, weil ſie ihr Haupt noch nicht gänzlich
In Verzweiflung verſunken geſehn, und weil ſie ſich ſelber
Mitten in dieſem Verluſt nicht ganz noch verlohren gefunden.
Dies bezog ſein Geſicht mit einer entſtellenden Farbe;
Aber er nahm den gewöhnlichen Stolz bald wieder zuſammen,
Und hob ihren ſinkenden Muth durch prahlende Worte,
Mit dem Scheine, nicht aber dem Weſen der Hoheit bekleidet,
Und verjagte die Furcht aus ihren ſorgenden Herzen.
Dann befahl er ſogleich, daß ſeine mächtge Standarte,
Unter dem kriegeriſchen Schall der lauten Trompeten und Zinken,

Auf=

Aufgeſtellt würde. Das Recht des ſtolzen Vorzugs gebührte
Einen hochragenden Cherub, Azazel. Vom ſchimmernden Stabe
Ward das erhabne Königspanier ohn' Anſtand entwickelt.
Wie ein Nordſchein ſtralt es, nachdem es völlig entfaltet,
Und in die Höh gerichtet, im Winde flatternd dahin ſtrömt.
Hohe Seraphiſche Waffen, und Siegeszeichen, ſie glänzten,
Reich blaſoniret mit Gold, und köſtlichen Edelgeſteinen;
Da indeß aus dem klingenden Erzt begeiſternde Töne
Schallten; worunter das ſämmtliche Heer ein Feldgeſchrey machte,
Daß der Hölle Gewölber erbebten, und drauſſen die Reiche
Von der alten Nacht, und dem Chaos, darob ſich entſetzten.
Plötzlich ſtiegen in düſterm Licht zehntauſend Paniere

Hoch in die Luft, und ſtralten mit hellen Farben des Aufgangs;
Und zugleich ſtieg ein ſchrecklicher Wald auf von glänzenden Spießen;
Helme, dicht an einander gedrängt, und geſchloſſene Schilde,
Sah man in dichter Schlachtordnung ſtehn, unermeßlich an Tiefe
Und nun zogen ſie fort in einem vollkommenen Phalanx,
Nach der Doriſchen Tonart x) von Flöten, und anmuthgen Pfeifen;
So wie ſie ehmals des Alterthums Helden zum höheſten Grade
Edler Grosmuth erhöht, wenn ſie zur Schlacht ſich gewaffnet,
Und ſie mit männlichem Muth ſtatt raſender Kühnheit begeiſtert;
Welche die Furcht des Todes zu keinem Rückzug bewogen,

Noch

x) Wir haben von der Muſik der Alten nur ſehr ungewiſſe und verwirrte Begriffe. Es ſcheint, daß ſie drey Haupttonarten gehabt; die Lydiſche, Phrygiſche, und Doriſche. Die Lydiſche war die traurigſte, die Phrygiſche, die munterſte, und die Doriſche die ernſthafteſte, und majeſtätiſte.

Noch zur ſchändlichen Flucht; jedoch mit der Kraft auch begabet,
Die empörten Gedanken mit feſtlichem Klange zu ſtillen,
Und von ſterblichen Seelen ſowohl, als unſterblichen, Kummer,
Zweifelmuth, Furcht, und Angſt, und Schmerzen, und Pein zu verjagen.
Alſo athmeten ſie vereinte Macht, mit geſetzten
Feſten Gedanken, und rückten ſtillſchweigend heran, nach dem Schalle
Sanft ertönender Flöten, wodurch die beſchwerlichen Schritte
Auf dem brennenden Boden bezaubert wurden; und itzo,
Völlig herangenaht, ſtanden ſie da, in gräulicher Fronte
Von entſetzlicher Länge, mit hellen ſchimmernden Waffen,
Nach des Alterthums Art, mit Schilden und Spießen verſehen,
Und erwarteten ſo des mächtigen Hauptes Befehle.
Dieſer ſchoß den erfahrnen Blick durch die blitzenden Reihen;

Ueberſah die gehörige Stellung des ſämmtlichen Heeres;
Sah ihr Geſicht, und ihre Geſtalt, gleich Geſtalten der Götter,
Und zulezt überzählt er ſie alle. Da ſchwoll ihm voll Hochmuth
Sein verhärtetes Herz; auf ſeine Macht ſich verlaſſend,
Jauchzt er in ſeinem Muth. Denn ſeit der Erſchaffung der Menſchen
War nie ſolch ein zahlreiches Heer vereiniget worden,
Welches mit dieſer Kriegsmacht verglichen, größer geſchienen,
Als der Zwerge Geſchlecht mit dem Kraniche kriegten y);

Würde

y) Alle Helden, und Kriegsheere, die jemals verſammlet worden, waren nichts anders, als Zwerge, in Vergleichung mit dieſen Engeln, würde auch das ganze Rieſengeſchlecht von Phlegra, einer macedoniſchen Stadt, wo die Rieſen mit den Göttern fochten, zu ihnen geſtellt, mit dem Heldengeſchlecht, ſo ehmals vor Thebe gefochten, einer Stadt in Böotien, die wegen des Krieges zwiſchen den Söhnen des Oedipus berühmt iſt, welchen Statius in ſeiner Thebais beſungen; und vor Ilium oder Troja, wel-

ches

Würde die ganze Rieſenbrut auch von Phlegra zu ihnen,

Mit dem Heldengeſchlechte geſtellt, die ehmals vor Tebe,

Und

ches durch Homers Iliade noch berühmter geworden, wo auf jeder Seite die Helden von Göttern unterſtützt wurden; und was in Fabeln, oder Romanen berühmt iſt, von Uthers Sohne, dem König Arthur, welcher oft von Britiſchen und Armoriſchen Rittern begleitet ward, denn er ſtand oft in Bündniß mit dem König von Armorica, welches, nachdem ſich die Britten daſelbſt geſetzt, Bretagne hieß; und allen die nachmals in Aspramont, und Montalban Waffen geführt, Romanennamen von Oertern, die im Orlando furioſo vorkommen, oder zu Damasko, Marokko, und Trapezunt, alles Namen, die in Romanen berühmt ſind; Oder die noch Biſerta, ehmals Utica, von den Afrikaniſchen Ufern ſandte, welches die Saracenen ſind, die von Biſerta in Afrika nach Spanien übergiengen; als Carl der Große bey Fontarabbia fiel mit allen Fürſten und Rittern. Milton nimmt nämlich, nach dem Mariana, und andern ſpaniſchen Schriftſtellern an, daß dieſer Kayſer auf ſolche Art gefallen. Mezeray aber, und andre franzöſiſche Schriftſteller, haben gezeigt, daß er zuletzt über ſeine Feinde geſiegt, und in Frieden geſtorben. Man kann dieſe ganze Stelle, mit dem D. Bentley nicht als untergeſchoben verwerfen; doch wäre zu wünſchen, daß unſer Dichter ſeinem Geſchmack an Romanen nicht ſo nachgehangen,

Und vor Ilium fochten, auf jeder Seite vermiſchet
Mit den helfenden Göttern; und alles, was ſonſt noch in Fabeln
Oder Romanen berühmt iſt, von Uthers Sohne, begleitet
Von Armorſchen und Brittiſchen Rittern, und allen, die nachmals,
Ungläubig, oder getauft, in Aspramont Waffen geführet,
Und in Montalban, zu Damaskus, oder Marocco,
Und zu Trapezunt, und die noch Biſerta geſendet,
Von den Afrikaniſchen Ufern, als Carl der Große
Bey Fontarabbia fiel, mit allen Fürſten und Rittern;
So überſtieg dies Heer jedwede ſterbliche Kriegsmacht,

gen, auf die er in ſeiner Jugend, wie er ſelbſt geſteht, ſehr hitzig geweſen, und nicht mit einer Beleſenheit in Büchern hätte Staat machen wollen, die vielleicht beſſer gar nicht hätten geleſen werden ſollen. N.

Und doch ſah es allein auf ſeinen Führer. Er ſtand itzt
Einem Thurm gleich, und ragete ſtolz an Geſtalt und Betragen z)
Ueber die andern hervor. Noch hatte ſeine Geſtalt nicht
Ganz den urſprünglichen Schein verlohren, er ſchien nichts geringers,
Als ein Erzengel, welcher gefallen; allein nur verfinſtert

An

z) Welch eine edle Beſchreibung von Satans Perſon! Und wie unterſchieden iſt ſie von der gewöhnlichen lächerlichen Vorſtellung derſelben mit Hörnern, Schwanz, und Klauen. Und doch hat ihn ſelbſt Taßo ſo beſchrieben. Die größten Mahler hatten nicht ſo erhabene Ideen, als Milton, wie jeder geſtehen muß, der die Gemählde und Kupferſtiche Michaelis und des Teufels, vom Raphael oder Guido, oder das Weltgericht vom Michael Angelo geſehn. N.

Die Italiener ſcheinen an dieſe erniedrigenden Vorſtellungen Satans, mit Hörnern, Schwanz, und Klauen ſo gewöhnt zu ſeyn; daß er ſogar in den Kupfern vor des Rolli Ueberſetzung des verlohrnen Paradieſes noch immer ſo vorgeſtellt wird, ob ſich gleich Milton ſo viel Mühe gegeben, dieſe niedern Ideen von den gefallnen Engeln auszulöſchen. Z.

An der Herrlichkeit, die bey ihm ſonſt im Uebermaaß ſtralte.
Wie die Sonne, wenn ſie verhüllt in Nebel heraufſteigt;
Ihrer Stralen beraubt, ſich zeigt; und ſo wie ſie oftmals
Hinter dem Mond in düſtrer Verfinſterung mit furchtbarem Schatten,
Unglück weiſſagend, die Völker erſchreckt, und Monarchen in Sorgen
Wegen Staatsverändrungen ſetzt a); ſo war er verfinſtert,
Aber an Glanz vortrefflicher noch, als die übrigen alle.
Zwar ihm hatte der Donner viel tiefe Narben ins Antlitz
Eingegraben; und Sorge ſaß auf der erblaſſeten Wange;
Aber ein unerſchrockener Muth blickt herab von der Stirne,
Und ein geſetzter Stolz, der Rache verkündigt. Sein Auge

War

a) Dieſes iſt das berühmte Gleichniß, weßwegen dieſes vortreffliche Gedicht beynahe durch den Cenſor unterdrückt worden, welcher Hochverrath darinn zu finden glaubte. N.

War voll Grimm, doch ſah man drinn Zeichen von Reu, und von Mitleid,
Seine Gefährten, oder vielmehr, die im Laſter ihm folgten,
(Ehmals ſo ſehr viel beglückter!) verdammt und verurtheilt zu ſehen
Zu dem Loos unaufhörlicher Pein; Millionen von Geiſtern,
Wegen ihres Vergehns nun aus dem Himmel getrieben,
Und vom ewigen Glanz ob ſeiner Empörung verſtoßen.
Dennoch ſtanden ſie noch in ihrem verblichenen Schimmer
Treu, und ſtandhaft bey ihm. So wenn das Feuer vom Himmel
In die Eichen des Walds, und in die Fichten des Bergs ſchlägt,
Steht die ſtattliche Länge, mit kahlem verſengeten Gipfel,
Auf der Haide verbrannt. Er war itzt zu ſprechen bereitet;
Deshalb ſchwenkten die doppelten Reihn von Flügel zu Flügel

Sich um ihn her, und ſchloſſen mit allen Groſſen des Reiches
Rund ihn ein, und Aufmerkſamkeit erhielt ſie im Schweigen.
Dreymal verſucht er zu reden b), und dreymal brachen die Thränen
Trotz des Hochmuths hervor, aus ſeinen verfinſterten Augen;
Thränen, wie Engel ſie weinen. Doch endlich fanden die Worte,
Unterflochten mit tiefen Seufzern, alſo den Ausgang:

O ihr Myriaden unſterblicher Geiſter; ihr Kräfte,
Die ihr mit nichts zu vergleichen, als mit dem Allmächtgen! der Streit ſelbſt
Den wir mit ihm geführt, war ohne Ruhm nicht; ſo grauſam
Auch der Ausgang geweſen, wie dieſer Platz uns beweiſet,

Und

b) Er hat den Ovid in Gedanken, Met. XI, 419.
Ter conata loqui, ter fletibus ora rigavit.
Dreymal verſucht ſie, zu reden, und dreymal netzt ſie mit Thränen
Ihre Wangen. Bentley.

Und der grauſame Wechſel, woran nicht ohn' Abſcheu zu denken:
Aber welch eine Kraft, und welche Gabe der Seele,
Etwas vorher zu ſehn, und in die Zukunft zu ſchauen,
Hätt' aus der tiefen Erkenntniß des Gegenwärtgen, und Künftgen,
Jemals zu fürchten geglaubt, daß eine Kriegsmacht von Göttern,
So wie dieſe vereint, und die ſo feſt ſtand, wie dieſe,
Würde geſchlagen werden? und wer kann itzo noch glauben,
Selbſt nach dieſem Verluſt, daß alle die mächtgen Schaaren,
Deren Verbannung den Himmel entvölkert c), aus eigenen Kräften

c) Man hält dafür, daß der dritte Theil der Engel mit Satan abgefallen, nach Offenbarung Joh. XII. 4. Und ſein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne des Himmels nach ſich, und warf ſie auf die Erde. Milton hat dieſe Meynung in verſchiedenen Stellen ſeines Gedichts geäußert. Satan macht aber ihre Anzahl hier größer, und prahlt, als ob ihre Verbannung den Himmel entvölkert. N.

Nicht aufſteigen müßten, um wieder vom alte Gebr thsort
Im Beſitz ſich zu ſehn! Was mich betrifft, ruf ich hier förmlich
Dieſes ſämmtliche Heer des Himmels zu Zeugen, ob etwan
Ungleiche Rathſchläg', oder Gefahr, die ich furchtſam geſcheuet,
Unſere Hoffnung verlohren gemacht. Nein, der, der im Himmel
Als ein Monarch herrſcht, hatte bisher auf dem ſicheren Throne
Ruhig geſeſſen, als einer, den eine lange Gewohnheit,
Und ein alter Gebrauch, durch einen freyen Gehorſam
Aufrecht gehalten; ſo führt er beſtändig in völligem Pompe
Seinen Königsſtaat fort, ſtets ſeine Stärk' uns verbergend,
Welches dies Unternehmen veranlaßt, und Urſach geworden
Dieſes unſers erſchrecklichen Falls. Wir kennen in Zukunft

Seine

Seine Macht, und kennen die unſre. Wir haben nicht nöthig,
Ihn zum Streite zu fordern, und ſo man uns dazu fordert,
Dürfen wir auch den Streit nicht fürchten; doch bleibt wohl das beſte,
Daß wir mit unſerm Betrug, und heimlichen Liſten das zwingen,
Was die Gewalt nicht vermag. Damit er an uns auch erfahre,
Daß wer ſeinen Feind mit Gewalt allein überwindet,
Ihn nur halb überwindet. Laß nach der Sag' in dem Himmel
Neue Welten den Raum gebähren; ſo hieß es, er würde
Sie in kurzem erſchaffen, und ein Geſchlechte drein ſetzen,
Das er mit eben der Gunſt, als wie die Söhne des Himmels,
Anſehn würde. Dahin, und wärs nur die Gegend zu ſpähen,
Thun wir vielleicht den erſten Ausfall; dahin, oder ſonſt wo.

Dieſe hölliſche Grube ſoll nicht auf immer in Banden
Himmliſche Geiſter behalten, noch ſie mit Finſterniß lange
Dieſer Abgrund bedecken. Doch dieſe großen Gedanken
Müſſen in voller Verſammlung zu ihrer Zeitigung kommen.
Keine Hoffnung bleibt übrig zum Frieden! Denn welcher von uns kann
Unterwerfung ſich denken; zum Kriege denn, Götter, zum Kriege
Müſſen wir uns entſchließen, er ſey nun verdeckt, oder offen!

Alſo ſprach er. Schnell flogen, das was er ſprach, zu beſtätgen,
Millionen von flammenden Schwerdtern aus klirrenden Scheiden,
Von der Cherubim Seiten gezückt. Das plötzliche Blitzen
Machte den Abgrund weit umher hell. Sie raſeten heftig
Wider den Höchſten; und wüthend mit ihren ergriffenen Waffen

Schlugen ſie auf die ſchallenden Schilde das Kriegestöne
Und hohnſprechender Trutz flog hinauf zum Gewölbe des Himmels.

Fern nicht davon ſtand ein Berg, der aus dem gräßlichen Gipfel
Feuer und wallenden Rauch auswarf. Die übrigen Theile
Glänzten mit einer funkelnden Rind', ein ſicheres Zeichen,
Daß er in ſeiner Schoos die Geburt des Schwefels verberge;
Reifes metalliſches Erz. Mit ſchneller Eile beflügelt,
Flog ein geübter Haufen dahin. Wie Schaaren Minirer
Vor dem Königesheer, mit Picken und Spaden bewaffnet,
Herziehn, über das Feld, ein ſicheres Lager zu zeichnen.
Mammon d) der niedrigſte Geiſt, der aus dem Himmel gefallen,

d) Ein ſyriſcher Name, welcher Reichthum bedeutet.

Mammon führte ſie an. Sein Blick, und ſeine Gedanken
Waren im Himmel bereits nur auf die Erde geheftet;
Er bewunderte mehr den Reichthum des himmliſchen Bodens,
Lautres geſchlagenes Gold, als alles, was göttlich und heilig
Man im ſeeligen Anſchaun genießt. Durch ihn auch gelehret,
Haben die Menſchen zuerſt aus Durſt nach Gold ſich erkühnet,
Mit verruchten Händen die Eingeweide der Erden,
Ihrer Mutter, zu plündern, um ſolche Schätze, die beſſer
Wären verborgen geblieben. Schnell hatte ſein Haufen im Felſen
Eine weite Wunde gemacht, und Ribben von Golde
Ausgegraben; (es wundre ſich niemand, daß Reichthum und Schätze

Tief

Einige ſehn ihn als den Gott des Reichthums an, und ſo macht ihn auch unſer Dichter zu einer Perſon. N.

Tief in der Hölle wachſen: ihr Boden ſchickt ſich am beſten
Für dies koſtbare Gift.) Und hier laß alle die lernen,
Die in irrdiſchen Dingen ſich rühmen, und voller Bewundrung
Von der Herrlichkeit Babels, und von der Aegyptſchen Monarchen
Prächtigen Wundern erzählen; laß alle die lernen, wie leicht ſie
In den herrlichſten Werken der Kunſt, und des Ruhms, und der Stärke,
Uebertroffen ſich ſehn von dieſen verworfenen Geiſtern,
Die in einer Stunde verrichten, was kaum ein Jahrhundert
Mit beſtändiger Arbeit, und zahlloſen Händen e), vollbringet.

Nah auf der Ebene ſah man nunmehr viel Zellen bereitet,
Unterwerts hin mit Adern von flüßigem Feuer durchkreuzet,

e) An einer der Aegyptiſchen Pyramiden haben 36000. Menſchen beynahe zwanzig Jahr gearbeitet. Nach dem Diodor. Sic. L. I. und Plin. L. 36. c. 12. N.

Aus dem See hergeführt; ein andernr Haufen indeſſen
Schmelzte die Klumpen von Erz mit wundernswürdiger Kunſt aus,
Und ſchied jegliche Art von der andern, und ſchäumte die Schlacken
Von dem fließenden Erz. Ein dritter Haufen indeſſen
Hatte den Grund in maucherley Form mit Modellen durchgraben
Und aus den ſiedenden Zellen, durch manche ſeltſamen Gänge,
Alle hohlen Winkel gefüllt. So, wie in der Orgel
Nur ein einziger Hauch durch viele Reihen von Pfeifen
Aus der Windlade bläſt. Schnell ſtieg ein groſſes Gebäude
Aus der Erde hervor, wie ein Nebel, unter dem Schalle
Lieblicher Symphonien und Stimmen, gebaut wie ein Tempel.
Säulen waren umher geſetzt, und Doriſche Pfeiler,

Ueberdeckt mit goldnen Geſimſen; auch fehlten daran nicht
Frieſen, oder Karnießen, mit herrlichem Schnitzwerk gezieret,
Und die gewölbete Decke war ganz mit Goldblech bezogen.
Babylon nicht, noch das große Cairo, im gröſſeſten Flore,
Hat in Pracht dies erreicht, als ihren Göttern, dem Belus,
Oder Serapis f), Tempel, und ihren Königen Schlöſſer
Mit der größten Verſchwendung ſie bauten; und ehemals Aſſur
Mit Aegypten in Pracht und Wolluſt und Reichthum geeifert.
Itzo ſtanden die Säulen, und ſtiegen in ſtattlicher Höh auf.
Alsbald öffneten ſich die ehernen Flügel der Thore

Weit

f) Belus, der Sohn Nimrods, der zweyte König von Babylon, und der erſte Menſch, welcher als ein Gott verehrt worden. Er ward von den Chaldäern Bel, von den Phöniciern Baal genannt. Serapis iſt mit dem Aegyptiſchen Gott Apis einerley. Hume.

Weit hinein; und entdeckte der Blick die geraumeſten Säle
Ueber das glatte polirte Pflaſter. Durch magiſche Künſte
Hiengen viel ſternende Lampen, und ſchimmernde Kronen, genähret
Mit Asphaltus und Naphta, herab von der Decke Gewölben,
Die ein Licht von ſich warf, als wie ein Himmel voll Sterne.

Eilend trat nun die Menge hinein, ganz Aug', und Bewundrung.
Einige prieſen das Werk, und andre den Meiſter. Denn ehmals
War er mit Ruhm im Himmel bekannt, durch manches Gebäude,
Manchen erhabnen gethürmten Pallaſt, wo thronende Engel
Ihren Aufenthalt hatten, und gleich den Fürſten regierten,
Von dem oberſten König zu ſolchem Anſehn erhaben,
Welcher in ſeiner Hierarchie jedwedem die Herrſchaft

Ueber

Ueber die glänzenden Reihn und Orden der Engel vertrauet.
Auch war ſein Name ſo unbekannt nicht, noch ohne Verehrer
In des alten Gräciens Gränzen. Ihn nannten die Menſchen
Mulziber in den Auſoniſchen Ländern, und fabelten von ihm,
Wie er vom Himmel gefallen, indem ihn Jupiter zornig
Von den kryſtallenen Zinnen warf; da ſey er vom Morgen
Bis zum Mittag gefall'n, und vom Mittag zum Thaue des Abends,
Einen Sommertag lang; und mit der ſinkenden Sonne
Sey er herab vom Zenith, gleich einem fallenden Sterne,
Im Egeiſchen Meer auf die Inſel Lemnos geſtürzet.
So erzählten ſie irrig von ihm; ſein Fall war vorher ſchon
Mit der rebelliſchen Rotte geſchehn. Was halfs ihm im Himmel

Hohe Thürme gebaut zu haben? Mit allen Maſchinen
Konnt er ſich itzt nicht erretten; Er ward vom Himmel geſtürzet,
In der Hölle zu baun mit ſeinen fleißigen Schaaren.
Mitlerweile ward auf Befehl der oberſten Herrſchaft
Unter fruchtbarn Gebräuchen von fliegender Herolde Lippen
Bey dem Schall der Trompeten, im ganzen Heer durch, ein Reichstag
Feyerlich ausgerufen. Im Pandämonium ſollt' er
Unverzüglich gehalten werden, dem hohen Pallaſte
Satans, und ſeiner Großen des Reichs. Die Befehle verlangten
Von jedwedem Geſchwader das Haupt und die Führer, ſo wie ſie
Rang, oder Wahl auch beſtimmt. Bey hundert und tauſenden kamen
Sie ſogleich in Haufen herbey. Ein wimmelnd Gedränge
Füllte die Zugäng' an. Die weiten Thüren und Hallen

Und der geraume Vorhof beſonders, (obgleich wie ein Feld groß,
Wo die verwegnen Kämpfer vor Alters in Waffen ſich übten,
Und vor der Bühne des Soldans den beſten der heidniſchen Ritter
Zu dem tödtlichen Kampf, und zum Lanzenbrechen gefordert,)
Waren erfüllt vom andringenden Schwarm, ſowohl auf dem Boden,
Als in der Luft, die vom Ziſchen der rauſchenden Flügel getheilt ward.
So wie die Bienen im Lenz, wenn mit dem Stiere die Sonne
Durch den Himmel hin fährt, die zahlreiche Jugend vom Stocke
Forttreiben; bis ſie ſich hier, oder da, in Trauben verſammeln
Hin und her fliegen ſie dann im Thau, und unter den Blumen,
Oder wandeln herum auf dem glatten Brete, der Vorſtadt
Ihrer Veſtung von Stroh, mit Balſam neu überſtrichen,

Und berathſchlagen ſich von ihren Geſchäften des Staates:
Eben ſo ſchwärmten die geiſtigen Schaaren in dickem Gedränge,
Bis zum gegebenen Zeichen. — Und ſieh ein Wunder g)! denn dieſe,
Die noch eben an Rieſengeſtalt die Söhne der Erde
Uebertrafen, ſind itzo ſo klein, als die niedrigſten Zwerge,
Und ziehn ſich im engeſten Raum zuſammen, unzählig,
Gleich dem Pygmäen Geſchlecht jenſeit der Indiſchen Berge,
Oder

g) Dieſes wunderbare Zuſammenziehn der Geiſter im Pandämonium iſt verſchiedentlich getadelt worden, beſonders vom Herrn von Voltaire, und andern franzöſiſchen Schriftſtellern, die aber von dem Wunderbaren überhaupt, unſtreitig zu eingeſchränkte Begriffe haben. Milton hat mit vieler Kunſt den Leſer in dieſem Geſange ſchon dazu vorbereitet, wie Addiſon, und William Duncombe angemerkt, und nach der Beſchreibung des Poeten iſt nichts lächerliches darinn; ſie iſt ſo edel und prächtig, als irgend eine vom Homer, oder Virgil, in dieſer Art. Es würde viel unwahrſcheinlicher geweſen ſeyn, wenn er die unzähligen Myriaden gefallner Engel alle in ihrer wahren Rieſengeſtalt in einem einzigen Saal eingeſchloſſen, vorgeſtellt hätte. Z.

Oder auch gleich den zaubriſchen Aelfen, wenn etwa der Landmann,
Der ſich verſpätet, zur Mitternachtszeit am ſilbernen Brunnen,
Oder am Walde, ſie tanzen ſieht, oder träumt, ſie zu ſehen;
Da indeß zuſchauend der Mond ihm über dem Haupt ſteht,
Und mit blaßerem Lauf der ſchlafenden Erde ſich nähert;
Sie vertiefen ſich ganz in ihre fröhlichen Tänze,
Und ergötzen ſein Ohr mit ſüßer Muſik, daß ſein Herz ihm
Eben ſo klopft für Angſt als für Freuden. So zogen auch itzo
Dieſe ätheriſchen Geiſter die ungeheurſten Geſtalten,
Itz die niedrigſten Formen zuſammen, und ſaßen bequem nun,
Obgleich unzählig, im prächtigen Saal des hölliſchen Schloſſes.
Aber weiter hinein, in ihren eignen Geſtalten,
Völlig ausgedehnt, ſaßen die großen ſeraphiſchen Herren,

Mit

Mit dem Cherubim, neben einander, auf goldenen Stühlen,
Im geſchloßnen Senat, und einem geheimen Conclave,
Tauſend Halbgötter, zahlreich und voll, in dem ſchimmernden Saale.
Bald drauf nach kurzem Schweigen, und abgeleſnen Befehlen,
Nahm der verſammelte Reichstag der hölliſchen Staaten den Anfang.

Das
Verlohrne Paradies.
Zweyter Geſang.

Das

Verlohrne Paradies.

Zweyter Geſang.

Hoch auf einem glänzenden Thron, der königlich prächtig
Allen Reichthum von Ormus und Indien a) weit überſtralte,
Oder wo ſonſt nach Barbarſchem Geſchmack b) mit verſchwendriſchen Händen,

a) Diamanten, der vornehmſte Reichthum von Indien, worinn ſie gefunden, und auf der Inſel Ormus in dem Perſiſchen Meerbuſen verkauft werden. Pearce.

b) Barbäriſches Gold und Perlen heißt es eigentlich im Engli-

Perlen und Gold der Aufgang auf ſeine Kö-
nige ſtreuet;
Saß itzt Satan erhöht; zu dieſem traurigem Vorzug
Durch ſein Verdienſt erhöht; und da er wider Vermuthen
Von der Verzweiflung ſo hoch empor ſich geſchwungen, ſo ſtrebt er
Höher noch; unerſättlich, den eitlen Krieg mit dem Himmel
Zu verfolgen; und noch nicht gewarnt durch den ſchrecklichen Ausgang,
Wandt er, verlohren in Träumen voll Stolz, ſich ſo zur Verſammlung.

Thro-

Engliſchen, nach dem Beyſpiel der Griechen und Römer, welche alles Ausländiſche barbariſch nannten. Virgil. Aen. II, 504.

Barbarico poſtes *auro* ſpoliisque ſuperbi
Procubuere etc.
Die mit barbariſchem Gold, und reicher Beute gezierten
Schimmernden Pfeiler ſanken.

Taſſo hat es gleichfalls in folgender Beſchreibung angenommen. C. 17. N. 10.

E ricco di *barbarico ornamento*
In habito regal ſplender ſi vede,
Und in reicher barbariſcher Pracht, in Königsgewande
Sah man ihn ſtralen. N

Thronen, Fürſtenthümer, und Mächte c), Gottheiten des Himmels;
Denn weil keine Tief' in ihrem unterſten Abgrund
Kann unſterbliche Kräfte behalten, (obgleich unterdrücket:
Und gefallen;) ſo geb ich noch nicht den Himmel verlohren.
Himmliſche Tugenden werden ſich bald von dieſem Herabſturz
Wieder erholen, und herrlicher noch, und furchtbarer ſtralen,
Als ſie vor ihrem Falle geſtrahlt, und dürfen ſich zutraun,
Nicht zum zweytenmal noch ein ſolches Schickſal zu fürchten.
Ob mich gleich ein billiges Recht, und des Himmels Geſetze
Schon vom Anfange her zum Haupt euch geſchaffen, und nachher
Eure freywillige Wahl, und was ich in Rath und Gefechten

c) So nennet Paulus Col. I, 16. die Engel, Thronen, Herrſchaften, Fürſtenthümer, ꝛc. N.

Sonſt noch um euch verdient; ſo hat doch dieſer Verluſt mich,
Da wir von ihm uns in ſo weit erholt, auf dem ſicheren Throne
Noch gewiſſer befeſtigt; von keinem beneidet, mit aller
Völligem Beyfall. Der glückliche Stand im Himmel, begleitet
Von erhabenen Würden, vermöcht jedes Geringern
Neid zu erwecken; allein wer wird hier dieſen beneiden,
Den die höheſte Stelle, mich, eure Schutzwehr, am nächſten
Wider das Ziel des Donnerers ſetzt, und zum größeſten Antheil
An der unendlichen Pein verdammt? Wo alſo kein Gut iſt,
Ueber welches geſtritten kann werden, da wird von Partheyen
Auch kein Streit erwachſen. In Wahrheit, hier in der Hölle
Wird wohl niemand den Vorzug verlangen; und wenn auch der Antheil
Seiner itzigen Pein noch ſo gering iſt, ſo wird doch

Niemand mit ſtolzem Gemüth nach größerem Antheile geizen.
Mit dem Vortheile alſo der Einigkeit, und mit der feſten
Treu, und dem feſten ſtarken Verbündniß, noch feſter und ſtärker,
Als im Himmel ſeyn kann, ziehn wir itzt wieder zurücke,
Unſer gebührendes Theil, das uns von Alters her zukömmt,
Wieder zu fordern; und ſind des glücklichen Fortgangs gewiſſer,
Als wir im Glücke vordem uns zu verſprechen vermochten.
Aber, ob ein offener Krieg, oder heimliche Liſten
Zu erwählen, kömmt itzt in Rath; wer rathen kann, ſpreche.

Satan endigte ſo. Der zepterführende König d),
Moloch, der ſtärkſte frecheſte Geiſt, ſo im Himmel gefochten,

d) So wie Homer ſagt Il. I, 279.
Σκηπτουχος βασιλευς.

Stand ſogleich nach ihm auf, itzt durch Verzweiflung noch frecher.
Voller Hochmuth verlangt er, dem Ewgen an Macht und an Stärke
Gleich geachtet zu werden; er hielt in der Wuth es für beſſer,
Gar nicht zu ſeyn, als geringer zu ſeyn. Mit dieſem Gedanken
Hatt' er auch alle Furcht verlohren; er achtete nicht mehr
Weder auf Gott; noch die Hölle, noch etwas ärgers; Er ſprach itzt.
Meine Meynung, ihr Götter, ſie räth euch zum offenen Kriege;
Unerfahrner in Liſt, kann ich mit Liſten nicht prahlen.
Dieſe mögen drauf ſinnen, die nöthig ſie haben; und, wenn ſie
Nöthig ſie haben, nicht itzt, da hohe Thaten uns rufen!
Soll, indem ſich ihr Geiſt ſo vertieft, der Reſt, Millionen,
Die in Waffen hier ſtehn, und mit Verlangen das Zeichen,

Wieder ſich aufzuſchwingen, erwarten, ſo müßig hier ſitzen
Als die Verjagten des Himmels, und eine ſchändliche Höle,
Dieſe finſtre Höle der Schaam zur Wohnung annehmen,
Dieſen Kerker des mächtgen Tyrannen, der darum nur herrſchet,
Weil wir ſo zaudern? Nein! — Laßt lieber uns alle bewaffnet
Mit der Wuth und den Flammen der Hölle, den mächtigen Weg uns
Ueber die Thürme des Himmels erſtreiten, und unſere Martern
Wider den Marterer ſelbſt in ſcheußliche Waffen verwandeln;
Daß er an ſtatt des Getöſes von ſeinem allmächtigen Werkzeug,
Hölliſche Donner vernehm', und, ſtatt des leuchtenden Blitzes,
Schwarze Feuer und Graus erblicke, mit eben dem Wüten
Unter die Engel geſchoſſen; — und ſeinen ſtralenden Thron ſelbſt

Mit tartariſchem Schwefel und fremdem Feuer vermiſcht e) ſeh;
Die von ihm ſelbſt erfundnen Plagen. Doch ſteil und beſchwerlich
Scheint vielleicht uns der Weg, mit aufwärts gerichteten Schwingen
Einem mächtigen höheren Feind entgegen zu ſtreben.
Dieſe mögen bedenken, wenn nicht der Schlummertrank itzt noch
Aus der Vergeſſenheit See die träumenden Sinnen benebelt,
Daß wir von ſelbſt nach eigner Bewegung zu unſerm Geburtsſitz

Wieder

e) Vermiſcht iſt hier ſo viel als erfüllt, nach dem Lateiniſchen des Virgil Aen. II, 487.

At domus interior gemitu miſeroque tumultu
Miſcetur.

Aber der innere Pallaſt ward mit erbärmlichen Klagen
Und mit Seufzern vermiſcht. Pearce.

Doch kann Milton das Vermiſchen auch im eigentlichen Verſtande gebraucht haben, weil Belial gleich nachher V. 140 ſagt.

Die himmliſche Maſſe, die keine Flecken erduldet,
— — — würde bald ſiegend
Von dem unedleren Feuer ſich ſäubern. Z.

Wieder aufſteigen müſſen; — herunter zu ſteigen, zu fallen,
Iſt uns zuwider. Wer hat nicht von uns noch neulich empfunden,
Als der grauſame Feind an unſern geſchlagenen Nachtrab
Siegend ſich anhieng, und weit uns durch die Tiefe verfolgte;
Wie wir mit Zwang und arbeitendem Flug ſo herunter geſunken?
Alſo iſt es uns leicht, hinaufzuſteigen. Der Ausgang
Wird gefürchtet? Wofern wir unſern Stärkern aufs neue
Wider uns reizen, ſo möchte ſein Zorn noch ſchlimmere Wege
Uns zu verderben, finden; Allein iſt hier in der Hölle
Noch ein ärgers Verderben zu fürchten? Was iſt wohl noch ſchlimmer,
Als hier zu wohnen, vertrieben von allem Glück, und verdammet
Zu dem äußerſten Weh, in dieſer abſcheulichen Tiefe;

Wo

Wo uns Schmerzen und Pein in unauslöſchlichem Feuer,
Ohn' ein Ende zu hoffen, uns, ſeines Zornes Vaſallen,
Plagen, ſo oft als uns nur die unerbittliche Geißel,
Und die Stunde der Marter zu unſrer Züchtigung fordert.
Mehr noch zerſtört, als wir itzo zerſtört ſind, würden wir völlig
Ausgelöſcht ſeyn und vergehn. Was fürchten, was zweifeln wir alſo
Seinen äußerſten Zorn zu entzünden? Er wird uns, entflammet
In dem höheſten Grad, entweder völlig verzehren,
Und dies Weſen in Nichts verwandeln; für uns viel beglückter,
Als in ewiger Pein ein ewiges Weſen zu haben;
Oder iſt unſre Natur wahrhaftig göttlich, und kann ſie
Nicht aufhören zu ſeyn, ſo kann uns nichts ſchlimmers begegnen,
Was wir nicht ſchon erfahren. Durch überzeugende Proben

Fühlen wir uns noch mächtig genug ihm den eigenen Himmel
Zu verwüſten, und ſeinen Thron, den das blinde Verhängniß
Ihm gegeben, ſo ſicher er ſteht, mit beſtändigem Anfall,
Zu erſchüttern. Iſt dieſes nicht Sieg, ſo iſt es doch Rache.

Drohend endiget er, und ſeine Blicke verkünd'gen
Rache voller Verzweiflung, und eine Schlacht voll Gefahren
Allen geringern, als Götter. Mit einem mehr ſittſamen Anſtand,
Und mit ſanftern Geberden, erhub an der andern Seite
Belial ſich. Eine ſchönre Perſon verlohr nicht der Himmel;
So geſtaltet ſchien er zu erhabenen würdigen Thaten.
Aber alles war leer und betriegriſch: So ſehr auch die Zunge
Manna träufelte; ob er auch gleich die verdächtigſten Gründe

In

In die beſten verwandeln konnte, die reifſten Entſchlüſſe
Zu verwirren, und aufzuhalten; denn ſeine Gedanken
Waren niedrig, zum Laſter geſchwind, doch zu edleren Thaten
Furchtſam und faul. Er wuſte jedoch den Ohren zn ſchmeicheln,
Und hub alſo an mit überredenden Worten:

Ich auch würde zum offenen Krieg, verſammelte Götter
Rathen, indem ich an Haß gewiß nicht der letzte bin, wenn nicht
Eben der Hauptgrund, welcher uns ſoll zum Kriege bereden,
Mich zum Gegentheile beredte, voll übeler Ahndung
Ueber den ganzen Ausgang; weil der, ſo in Thaten des Krieges
Es am höchſten gebracht, in dieſes, was er uns anräth,
Und worinn er all' übertrifft, ein Mißtrauen ſetzet;
Seinen muthgen Entſchluß allein auf Verzweifelung gründet,

Und auf eine letzte Zernichtung, den einzigen Endzweck
Seiner ganzen Bemühung, nach einiger grauſamen Rache.
Welche Rache? frag ich zuerſt. Die Thürme des Himmels
Sind mit bewaffneten Wachen beſetzt, die unmöglich bis hieher
Allen Zugang gemacht. Oft ſtehn am Ufer des Abgrunds
Ihre Legionen gelagert; mit einſamen Flügeln
Eilen ſie tief in die Reiche der Nacht, und ſpähen voll Kühnheit
Alles rund um uns aus. Und könnten wir unſeren Weg auch
Mit Gewalt uns eröffnen, und könnte die ſämmtliche Hölle
Unſerm Heerszug folgen, im ſchwärzeſten Aufſtand, des Himmels
Reineſtes Licht zu beflecken, ſo würde doch unüberwindlich
Unſer gefürchteter Feind auf dem unbeſudelten Throne
Sitzen; die himmliſche Maſſe, die keine Flecken erduldet

Stieße die Schlacken ſchnell von ſich aus, und würde bald ſiegend
Von dem unedlern Feuer ſich ſäubern. Und ſo denn geſchlagen,
Iſt noch Verzweiflung allein die lezte Zuflucht. Wir müſſen
Unſern allmächtigen Sieger bewegen, auf unſere Häupter
Seinen völligen Zorn zu verſchütten; dies wäre zuletzt noch
Alles, was wir gewünſcht, und unſre ganze Bemühung,
Nicht mehr zu ſeyn! Betrübte Bemühung! denn welcher von uns will
Dieſes denkende Weſen verlieren, ſo ſehr es auch leidet;
Dieſe Göttergedanken, die durch die Ewigkeit wandern,
Und zu vergehen lieber ſich wünſchen, verſchlungen, verlohren,
In der unerſchaffnen Nacht unfruchtbarem Schooße;
Aller Empfindung beraubt, und aller Bewegung. Und wenn auch

Dieſes

Dieſes für uns das beſte ſeyn ſollte; wer weis denn, ob jemals
Unſer erzürnter Feind uns dieſe Wohlthat erweiſen
Kann, oder will? Ob er kann, daran iſt billig zu zweifeln;
Daß er nimmer will, iſt gewiß. Wird Er, der Allweiſe,
Seinen grimmigen Zorn, aus Schwachheit, oder Verſehen,
Auf einmal, und ſo ſehr, auf unſere Häupter verſchütten,
Daß er dadurch die Wünſche von ſeinen Feinden erfülle,
Und in ſeinem Zorn ſie zernichte; da eben ſein Zorn ſie
Zu unendlichen Strafen verſpart? Was zaudern wir alſo,
Sagen die, ſo zum Krieg uns rathen! Zu ewigen Schmerzen
Sind wir verurtheilt, beſtimmt, und aufgehoben, wir mögen
Thun, was wir können und wollen; was können wir mehr denn noch leiden

Und was können wir ärgers leiden! — Iſt dies denn das ärgſte,
So zu ſitzen? ſo Rath zu halten? und ſo in den Waffen?
Was! indem wir erſchrocken, entflohn, verfolgt und getroffen
Von des Himmels ſtrafenden Donner, und unten die Tiefe
Baten, uns zu bedecken: Da ſchien uns hier ſelber die Hölle
Eine Zuflucht vor jenen Wunden; und als wir gefeſſelt
Auf dem brennenden Abgrund lagen; gewiß, das war ärger!
Oder wenn itzo der Athem, der dieſe grimmigen Feuer f)
Anbrennt, wieder erwacht, und zu ſiebenfältiger Wuth ſie
Auffacht, und in die Flammen uns ſtürzt? wie? wenn ſich von oben
Jene blitzende Rechte der nachgelaſſenen Rache

Wie-

f) Eſ. XXX. 33. Denn die Grube iſt von geſtern her zugericht — tief und weit genug, ſo iſt die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird ſie anzünden, wie einen Schwefelſtrom. R.

Wieder von neuen bewaffnet, um uns zu plagen? Wie, wenn ſie
Alle Vorrahsháuſer eröffnet; und dieſes Gewölbe
Seine Schleußen voll Feuer herabſpeyt, (hangende Schrecken,
Die mit ſcheußlichem Fall einſt über unſere Häupter
Niederzuſtürzen, uns drohn;) und uns vielleicht, da wir eben
Glorreiche Feldzüg' entwerfen, und muthig dazu uns ermuntern,
Von dem feurigen Sturm ergriffen, die Flammen hinabſtößt,
Jeden an ſeinen Felſen geſpießt; das Spiel und die Beute
Reißender Wirbelwinde von Feuer; — Oder auf immer,
Unter dem ſiedenden Meere verſenkt, in Ketten uns anſchließt,
Da Jahrhunderte lang, von denen kein Ende zu hoffen,
Unter immerwährendem Jammern in Pein zu vollbringen,
Unaufhörlich, und unbedauret und ungemindert!

Dies wär' ärger! — Drum kann ich, ihr Götter, zum Kriege nicht rathen,
Weder zum offenen Krieg, noch zum verdeckten. Was kann denn
Wider Ihn Gewalt, oder Liſt? Wer kann den betriegen,
Welcher alles was iſt mit einem Blick überſchauet?
Von den himmliſchen Höhn ſieht, und verſpottet er g) alle
Dieſe Bewegungen; eben ſo weiſe, die Anſchläg' und Ränke,
Die wir gemacht, zu vereitlen, als er allmächtig iſt, ſiegend
Unſrer Macht ſich entgegen zu ſtellen. Doch ſollen wir alſo
So erniedriget leben, wir, das Geſchlechte des Himmels,
So zu Boden getretten, ſo ausgeſtoßen? und Ketten
Hier ertragen, und ſolche Martern? Nach meinem Ermeſſen
Lieber dieſe, denn ärgre; da uns ein eiſernes Schickſal

Unter-

g Pſ. II, 4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr, und der Herr ſpottet ihr. N.

Unterwürfig gemacht, und der Wille des Ueberwinders,
Ein allmächtiger Rathſchluß. Wir haben zum Thun, und zum Leiden
Gleiche Stärke; das harte Geſetz, ſo dies uns verodnet,
Iſt auch ungerecht nicht. Denn waren wir weiſe, ſo war es
Damals bereits beſchloſſen, als wir zu ſtreiten es wagten
Mit ſo einem mächtigen Feind; und der Ausgang des Krieges
So ſehr zweifelhaft war. Ich lache, wenn ſie, die ſo muthig
Auf ihr Speer ſich verlaſſen, ſobald es fehlet, erzittern,
Und ſo ſchrecklich das ſcheun, wovon ſie vorher ſchon geſehen,
Daß es erfolgen mußte; Verbannung, und Schmach, oder Ketten
Oder Pein, als der Ausſpruch des Ueberwinders. Dies iſt nun
Unſre Verdammniß; können wir ſie ertragen und leiden,

Dann kann mit der Zeit ſich der Zorn des oberen Feindes
Um ein großes vermindern; ſo ſehr entfer- net, vergißt er
Uns, vielleicht, wofern wir ihn nicht aufs neue beleid'gen,
Und iſt mit der Beſtrafung, die wir itzt dulden, zufrieden.
Dieſes wüthende Feuer wird dann ſich le- gen, wofern nicht
Uns ſein Athem die grimmige Gluth noch heftiger anfacht.
Unſer reineres Weſen wird ihre ſchädlichen Dämpfe
Ueberwinden, oder ſie auch, verhärtet, nicht fühlen;
Oder verändert zuletzt, und zu dem Orte der Quaalen
Fähig gemacht an Art und Natur, die grau- ſame Hitze,
Völlig dazu gewöhnt, ohn' alle Schmerzen empfinden.
Dieſe Schreckniſſe werden dann mild, und die Nacht wird uns Licht ſeyn.

Ohne

Ohne was ſonſt noch für Hoffnung und Troſt der künftigen Tage
Nimmer endende Flucht, und was uns Veråndrung und Zufall
Noch erwarten läßt; da dies Loos zwar itzo nicht glücklich,
Doch nur ſchlimm iſt; ſchlimm, doch nicht das ſchlimmſte, wofern wir
Selber nicht Urſach geben zu neuen und größeren Schmerzen.

Belial rieth ſo mit Worten, die in das Gewand der Vernunft ſich
Eingekleidet, unedle Ruh, und friedliche Faulheit,
Aber nicht wahren Frieden. Und Mammon ſprach nach ihm alſo:

Wir bekriegen entweder, wofern der Krieg zu erwählen,
Ihn zu entthronen, den König des Himmels; oder wir ſuchen
Unſer eignes verlohrnes Recht aufs neu zu erobern.
Ihn zu enttrohnen, mögen wir dann vergeblich nicht hoffen,

Wenn das ewige Schickſal dem unbeſtändigen Zufall
Weichen wird, und das Chaos allein den Streit wird entſcheiden.
Eitel iſt es, das erſte zu hoffen, und eben ſo eitel
Iſt das letzte. Denn was für ein Platz kann für uns in des Himmels
Grenzen ſeyn, wenn wir nicht ihn, den oberſten Herrſcher des Himmels,
Ueberwinden? Geſetzt, in ſeinem Zorne beſänftigt,
Böt' er uns allen Vergebung an, wofern wir von neuem
Ihm Gehorſam verſprechen; mit welchem Antlitze könnten
Wir vor ihm gedemüthigt ſtehn, und die ſcharfen Geſetze
Von ihm empfangen, — vor ſeinem Thron mit harmoniſchen Hymnen
Ihm zu feyern, und ſeiner Gottheit ſo manches gezwungne
Hallelujah zu ſingen, indem er, als unſer Beherrſcher,

Auf dem ſo ſehr beneideten Stuhl gebietriſch ſäße,
Und von ſeinem Altar ambroſialiſche Düfte,
Und ambroſialiſche Blumen die Lüfte durchhauchten,
Unſre ſklaviſchen Opfer. Dies müßte das einz'ge Geſchäfte,
Unſer einzigs Vergnügen im Himmel ſeyn. O wie verdrüßlich
Wäre die Ewigkeit nicht, die wir mit deſſen Anbetung
Zubringen müßten, den wir ſo haſſen! Laßt darum nicht länger
Nach dem vorigen Stand der glänzenden Knechtſchaft uns ſtreben.
Er iſt nicht mit Gewalt zu erlangen, und, eine Gnade,
Iſt er im Himmel auch ſelbſt nicht anzunehmen. Nein, lieber
Suchen wir unſer eigenes Heil in uns ſelber, und leben
In dem unſern, für uns allein; hier im wüſten Bezirk zwar,
Aber doch unabhängig und frey. Laßt denn uns die Freyheit,

Harte Freyheit, dem leichteren Joch des ſklaviſchen Pompes
Herzhaft vorziehn. Unſere Größe zeigt dann ſich am hellſten
Wenn wir geſchickt aus kleinen Dingen erhabene Dinge,
Nutzen aus unſerem Schaden, und Glück aus Unglück erſchaffen;
Und, an welchem Ort es auch ſey, ſelbſt unter dem Unglück
Herrlicher werden, und Ruh und Vergnügen durch Arbeit und Leiden
Aus der Marter heraus ziehn können. Wie? fürchten wir etwan
Dieſe tiefe finſtere Welt? Wie oft liebt des Himmels
Alles beherrſchender Herr in düſtern ſchrecklichen Wolken, h)
Ohne daß ſich ſein Glanz dadurch verdunkelt, zu ſitzen,

Und

h) Nach Pſ. XVIII. 13. Sein Gezelt um ihn her war finſter, und ſchwarze dicke Wolken, darinn er verborgen war. — Der Herr donnerte im Himmel, und der Herr ließ ſeinen Donner aus mit Hagel und Blitzen, Und nach Pſ. XCVII, 2. Wolken und Dunkel iſt um ihn her. N.

Und hüllt ſeinen Thron in majeſtätiſche Nacht ein.
Tiefe Donner brüllen alsdann, und wüthende Blitze
Machen den Himmel ähnlich der Hölle. Und wenn's uns beliebet,
Können wir nicht ſein Licht nachahmen, ſo wie er die Nacht uns
Nachahmt? Dieſer verödete Boden hält in ſich verborgen
Gold und Edelgeſteine; es fehlt uns an Kunſt nicht, Gebäude
Voller Pracht daraus zu errichten; und was hat der Himmel
Mehr uns zu zeigen? Dann können ſogar die ſchmerzenden Martern,
Durch die Zeit uns vielleicht zum Elemente geworden,
Und dies ſtechende Feuer ſo ſanft uns ſcheinen, ſo ſtreng es
Itzo uns ſcheint; in ihre Natur kann unſre Natur dann
Sich verändern, welches am meiſten der Pein und den Schmerzen

Alles empfindliche nimmt. Zu ſichern Friedensgedanken,)
Und zum Staate voll Ordnung und Ruhe, ermahnt uns drum alles!

285 Und

i) Es ſind verſchiedne ſehr feine Züge in dieſen Reden der hölliſchen Geiſter, und in ihren verſchiednen Bewegungsgründen, die ſie anführen, und die ſich vortreflich zu jedes ſeinem Charakter ſchicken, ob ſie gleich eigentlich von dem Hauptpunkte, der ausgemacht werden ſollte, abgewichen ſind; welches auch in andern Verſammlungen nur allzugewöhnlich iſt. Satan erklärt im erſten Geſange V. 653.

Keine Hoffnung bleibt übrig zum Frieden; denn welcher von uns kann
Unterwerfung ſich denken! zum Kriege denn, Götter, zum Kriege
Müſſen wir uns entſchließen, er ſey nun verdeckt, oder offen.

Welches von dem ganzen Heere der gefallenen Engel gebilligt und beſtätigt ward. Dieſem zufolge ſetzt er bey der Eröfnung des Reichstages zum Hauptpunkte, der ausgemacht werden ſollte, feſt: Geſ. II, 42.

Aber ob ein offener Krieg, oder heimliche Liſten zu erwählen, kömmt itzt in Rath. —

Moloch ſpricht dieſem Vortrage gemäß, und erkläret ſich v. 52

Meine Meinung, ihr Götter; ſie räth euch zum offenen Kriege.

Belial

Und deshalb überlegt, wie wir in guter Verfaſſung
Unſer itziges Unglück verbeſſern; und laßt uns erwägen,
Was, und wo wir itzt ſind, und allen Gedanken zum Kriege
Laßt uns von nun an gänzlich entſagen — Dies iſts, was ich rathe.

So wie er ſchloß, durchlief die Verſammlung ein heiſres Gemurmel,
Als wenn hohle Felſen k) den Schall der brauſenden Winde,

Welche

Belial aber räth allen Krieg ab, ſowohl verdeckt als offen, v. 188.

— — Drum kann ich zum Kriege nicht rathen,
Weder zum offenen Kriege, noch zum verdeckten ꝛc.

Mammon führt dieſe Bewegungsgründe noch weiter aus,

— — und allen Gedanken zum Kriege
Laßt uns von nun an gänzlich entſagen — —

Daß alſo in dem Fortgange der Berathſchlagung, der ſtreitige Punkt gänzlich verändert wird. Ob der Poet dieſes mit Vorſatz gethan, oder ob es aus Unachtſamkeit geſchehen, iſt ſchwer zu beſtimmen. N.

k) Virgil vergleicht den Beyfall, den die Verſammlung der Götter, der Rede der Juno gegeben, Aen. X, 96. mit dem entſtehenden Winde, und unſer Dichter mit dem Murmeln des fallenden Windes;

— cuncti-

Welche die lange Nacht durch die Wellen des Meeres empöret,
Wiedermurmeln mit heiſerem Ton, und den ſchläfrigen Seemann

Einge-

— cunctique fremebant
Coelicolæ aſſenſu vario; ceu flamina prima
Cum deprenſa fremunt ſylvis, & cœca volutant
Murmura, venturos nautis prodentia ventos.

— Die Bewohner des Himmels
Rauſchten ihr insgeſamt Beyfall: ſo wie die entſtehenden Winde
Anfangs im Walde gefangen murmeln; mit heimlichen Sauſen
Durch die Zweige ſich wälzen, und ſchon dem erfahrnen Seemann
Kommende Stürme verrathen. Hume.

Das Verhalten beyder Poeten iſt der Sache gemäß. Die Abſicht von der Rede der Juno war, die Verſammlung der Götter aufzubringen, und anzuflammen; Virgil vergleicht alſo die Wirkung davon ſehr geſchickt mit dem entſtehenden Winde. Mammons Abſicht aber war, die Verſammlung zu beruhigen, und zu beſänftigen; und Milton vergleicht alſo die Wirkung davon eben ſo geſchickt mit dem nach einem Sturme fallenden Winde. Claudian hat faſt eben ein ſolches Gleichniß in ſeiner Beſchreibung des hölliſchen Reichstags. In Rufinum. I, 70.

— ceu murmurat alti
Impacata quies pelagi, cum flamine fracto

Durat

Eingewiegt, deſſen Pinnaß, oder Kahn, nach dem wüthenden Sturme
Itzt in einer felſichten Bay von ohngefehr ankert.
Solch ein Beyfall wurde gehört, da Mammon geendet,
Und die Meynung zum Frieden erklärt; denn mehr als die Hölle
Scheuten ſie noch ein ſolches Schlachtfeld; ſo wirkte das Schrecken
Vor dem Donner und Michaels Schwerdt' in ihren Gemüthern,
Und

Durat adhuc, ſævitque, tumor; dubiumque per æſtum
Laſſa recedentis fluitant veſtigia venti.
Und wie das ſinkende Weltmeer brauſt, wenn itzo die Wogen
Nach gebrochenem Sturme noch dauren, und hoch gehn, und wüthen,
Und vom fallenden Winde weit über die furchigte Fläche
Matte Fußtapfen wallen

Noch in einigen andern kleinen Umſtänden ſcheint unſer Dichter die Verſammlung der Teufel, nach der Verſammlung der Furien geſchildert zu haben. Der Leſer kann die Rede der Alekto mit Molochs Rede, und der Megära ihre mit Belials oder vielmehr Beelzebubs ſeiner vergleichen. N.

Und ſo groß war der Wunſch, ein wachſendes Reich in der Hölle
Zu errichten, welches dereinſt durch weiſe Geſetze,
Und die Länge der Zeit, dem Himmel ähnlicher würde.
Als dies Beelzebub ſah, (denn auſſer Satan ſaß niemand
Höher, als er) ſtand er auf mit hohem ernſtlichen Anſehn,
Und ſchien eine Säule des Staats, indem er ſo aufſtand.
Ueberlegung ſaß tief auf ſeine Stirne gegraben,
Und die Sorge des Reichs; aus ſeinem Angeſicht, welches
Majeſtätiſch noch ſchien, ſo ſehr es verfallen war, ſtralte
Fürſtlicher Rathſchluß hervor. So ſtand er, ein Weiſer, die Schwere
Mächtiger Monarchien mit ſtarken atlantiſchen Schultern 1)

Fä-

1) Eine Metapher, ſeine großen Fähigkeiten anzuzeigen. Atlas war ein ſo großer Sternkundiger, daß man von ihm ſagte, er habe den Himmel auf ſeinen Schul-

Fähig zu tragen. Sein Blick verlangte Gehör, und erwarb ſich
Tiefe Stille, ſo ſtill als die Nacht, oder ruhende Lüfte,
In dem Mittag des Sommers, indem er ſonſt anfieng, zu reden:

Thronen, und fürſtliche Mächte, ätheriſche Kräfte; des Himmels
Nachkommen; oder entſagen wir nun den prächtigen Würden
Mit veränderten Titeln uns Fürſten der Hölle zu nennen?
Denn ſo ſcheint es, als ob ſich der Wunſch der meiſten erkläre,
Hier zu bleiben, und hier ein wachſendes Reich zu errichten;
Ohne Zweifel, indem es uns träumt, und wir nicht erwägen,
Daß der König des Himmels den ſchrecklichen Ort zum Gefängniß,

Schultern getragen. Das ganze Gemälde vom 303 Vers an bis zu Ende dieſes Abſatzes iſt unvergleichlich. Richardſon,

Nicht zur ſichern Zuflucht vor ſeinem mächtigen Arm uns
Angewieſen; nicht hier von der mächtigen Herrſchaft des Himmels
Ausgenommen zu ſeyn, und durch ein neues Verbündniß
Seinen Zepter entgegen zu ſtehn; vielmehr aufs genauſte
In der ſtrengeſten Knechtſchaft zu bleiben, und, ob wir ſo fern gleich
Von ihm verwieſen ſind, doch als ſeine gefangenen Schaaren
Aufgeſpart, die Nacken dem ſchimpflichen Joche zu beugen.
Denn Er, ſeyd es verſichert, wird in der Höh und der Tiefe,
Wird als der Erſt' und der Letzte beſtändig monarchiſch regieren.
Er bleibt König allein, und unſrer Empörungen wegen
Wird er den kleinſten Theil nicht von ſeiner Herrſchaft verlieren;
Sondern über die Hölle ſein Reich erſtrecken, und hier uns

Mit dem eiſernen Zepter m) regieren, ſo wie mit dem goldnen
Seine Geliebten im Himmel. Was ſitzen wir denn, und entwerfen
Krieg und Frieden. Der Krieg hat in unſerm Entſchluß uns beſtimmet,
Und mit einem Verluſt, noch immer uns unerſetzlich,
Uns betroffen. Auch hat uns noch niemand Punkte zum Frieden
Angetragen, noch wir ſie geſucht. Was gieb man für Frieden
Solchen Sklaven, wie uns? O! keinen andern, als Martern,
Oder ein ſtrenges Gefängniß, und Geiſſeln, die Strafen der Knechte!
Und was kann er von uns für einen Frieden erwarten?
Nichts, als Haß, und Feindſeligkeit, nach unſerm Vermögen;
Unzubezähmendes Widerſtreben, und Rache, zwar langſam,

m) Das eiſerne Zepter iſt nach Pſ. II, 9. ſo wie das goldne nach Eſter V, 2. Hume.

Aber die doch beſtändig drauf ſinnt, wie der Sieger am mindſten
Seines Vortheils genieß', und deſſen, was er uns anthut,
Und wir leiden und fühlen, ſo wenig, als möglich, ſich freue.
An Gelegenheit wird es nicht fehlen. Wir haben nicht nöthig
Mit gefährlichem Zug uns an den Himmel zu wagen,
Deſſen geſicherte Mauren nicht Sturm noch Belagerung fürchten,
Noch Ueberraſchung aus unſern Tiefen. Wie? wenn wir was leichters
Fänden zu eben dem Zweck? Es iſt ein Platz, (wenn im Himmel
Eine prophetiſche Sage nicht irrt) die glückliche Wohnung
Eines neuen Geſchlechts auf einer benachbarten Erde,
Menſchen genannt; der Sage nach ſollt' es in itzigen Zeiten,
Uns nicht ungleich, erſchaffen werden, zwar nicht ſo gewaltig,

Noch ſo herrlich, wie wir; allein mit grö-
ßeren Gnaden
Ueberſchüttet von dem, der in der Höhe re-
gieret.
Denn ſo war es ſein Wille; ſo that er vom
furchtbaren Thron ihn
Kund, und hat vor den Göttern mit einem
Eid n) ihn beſtätigt,

n) Er hat einen Eid dazu gethan, ſagt Paulus Ebr. VI, 17. Von dieſem Eide wird geſagt, daß er den ganzen Umkreis des Himmels erſchüttert, wie von dem Eide Jupiters im Virgil. Aen. IX, 104.

Dixerat: idque ratum Stygii per flumina fratris,
Per pice torrentes atraque voragine ripas
Annuit, & totum nutu tremefecit, Olympum.
Alſo ſprach er, indem er ſein Ja bey des Stygi-
ſchen Bruders
Unterirdiſchen Strömen, und finſtern Strudeln
des Abgrunds,
Zuwinkt; ſein ſchrecklicher Wink erſchüttert den
ganzen Olympus.

Virgil hat den Homer nachgeahmt. Il. I, 528.

Η, και κυανεησιν απ οφρυσι νευσε Κρονιων.
Αμβροσιαι δ' αρα χαιται επερρωσαντο ανακτος
Κρατος απ' αθανατοιο. μεγαν δ' ελελεξεν,
Ολυμπον.
— So ſprach er, und winket
Mit den ſchwarzen Augenbraunen; ambroſiſche
Locken

Zitter-

Welcher den ganzen Umkreis des Himmels erſchüttert. Dahin denn
Laßt uns alle Gedanken verſammlen, damit wir entdecken,
Was für Geſchöpfe da wohnen, zu welchen Weſen ihr Schöpfer
Sie gemacht hat; wie ſtark oder ſchwach die Unſterblichen ſcheinen,
Und wie wir mit Macht oder Liſt ſie am leichtſten verführen.
Obgleich der Himmel verwahrt, und in der eigenen Stärke
Sicher der hohe Beherrſcher des Himmels ſitzet, ſo mag doch
Dieſer Ort, als die äußerſte Grenze von ſeinem Gebiete

Offener

Zitterten wallend hernieder vom Haupt des unſterblichen Königs,
Und ſein furchtbarer Wink erſchüttert den mächtgen Olympus,

Alle drey Poeten, wie wir ſehn, erwähnen der Erſchütterung des Himmels, nur daß Milton ſolches der Wirkung des Eides zuſchreibt, und Homer und Virgil dem Winke des Jupiters. Aber der Wink iſt hier mit Recht ausgelaſſen, da Gott nicht, wie im Homer und Virgil, die Erfüllung einer Bitte verſpricht, ſondern nur blos ſeinen Willen unter den Engeln kund thut. N.

Offener liegen; vielleicht den Bewohnern allein zur Beſchützung
Ueberlaſſen. Vielleicht wird hier durch Geſchwindigkeit etwas
Vortheilhaftes für uns gethan; mit hölliſchem Feuer
Seine neue Schöpfung entweder ihm ganz zu verwüſten,
Oder alles für uns in Beſitz zu nehmen, und ſeine
Neuen Bewohner daraus zu vertreiben, ſo wie man uns ſelber
Aus dem Himmel vertrieben; und wenn ſie nicht zu vertreiben,
Sie zu unſrer Parthey zu ziehn, daß ihr Gott dann ihr Feind wird,
Und mit reuender Hand das, was er erſchaffen, zernichtet.
Dieſes wäre fürwahr weit mehr, als gewöhnliche Rache,
Und wir würden dadurch ihm ſeine Freude vernichten
Ueber unſere Schmach, und unſere eigene Freude
Ueber ſeinen Fehlſtreich erhöhn; wenn hier in der Hölle

Seine geliebteſten Söhne, zu uns herunter geſtürzet,
Mit uns theilen müßten, und ihren gebrechlichen Urſprung,
Und ihr verwelktes Glück, ſo ſchnell verwelket, verfluchten.
Sagt, ob dieſes verdient von uns gewaget zu werden,
Oder ob wir lieber allhier in Finſterniß ſitzen,
Eitle Königreiche zu brüten. — Beelzebub trug ſo
Seinen teufliſchen Rathſchluß vor, von Satan am erſten
Ausgeſonnen, und gröſtentheils auch von ihm ſchon eröffnet.
Denn woher, als von ihm, des Uebels einzigem Schöpfer,
Konnte ſo ſchwarze Bosheit entſpringen, das Menſchengeſchlechte
Zu verderben in Einer Wurzel, und untereinander
Erd' und Hölle zu miſchen, dem großen Schöpfer zum Hohne?
Aber ihr Hohn auch dienet doch nur ſein Lob zu vermehren. —

Hoch

Hoch gefiel der verwegene Vorſatz den hölliſchen Staaten;
Jedes Auge funkelte Freud; und mit völligem Beyfall
Gaben ſie alle die Stimmen; worauf er von neuem ſo anhub:
Rühmlich habt ihr gedacht, und rühmlich, verſammelte Götter,
Endet ihr eueren Streit! Ihr habt, wie man von euch erwartet,
Große Dinge beſchloſſen, die aus der niedrigſten Tiefe
Noch einmal uns erheben, dem neidiſchen Schickſal zum Trutze,
Näher zu unſerm alten Sitz, vielleicht im Geſichte
Dieſer ſtralenden Grenzen, von da durch benachbarte Waffen,
Und durch beglückten Ausfall, aufs neu in den Himmel zu kommen;
Oder ſichrer vielleicht in einem gemilderten Luftſtrich
Nicht unbeſucht vom lieblichen Lichte des Himmels, zu wohnen,

Und die dunkeln Flecken am hellen öſtlichen Glanze
Abzuſpülen. Die ſanftere Luft ſoll Balſam für uns da
Hauchen, die Narben zu heilen von dieſem verzehrenden Feuer.
Aber vor allem, wen ſenden wir aus? wen ſollen wir finden,
Welcher tüchtig gnug ſey, die neue Welt zu entdecken?
Wer unterſteht ſich von uns, mit kühnen wandernden Füßen
In die grundloſe Tief', und in den unendlichen Abgrund
Sich hinunter zu wagen, und mitten durchs fühlbare Dunkle
Seinen ſeltſamen Weg zu entdecken, vielleicht auch den Luftflug
Ueber die weite Kluft mit unermüdeten Schwingen
Zu verfolgen, bevor er zur glücklichen Inſel o) gelanget?

Und

o) Die Erde, welche in einer See von Luft hängt wie eine glückliche Inſel, oder Fortunateyland. Cicero de Nat. Deor. II, 66. nennt gleichfalls die Erde quaſi magnam quandam inſulam, quam nos orbem terræ vocamus. N.

Und welch eines Verwegenen Kunſt, oder Stärke, vermag es,
Wo iſt ein Ausweg, welcher ihn ſicher die häufigen Poſten,
Und die dicken Schaaren der wachſamen Engel hindurch bringt?
Alle Vorſicht hat er hier nöthig; nicht mindere Vorſicht
Fordert unſere Wahl; denn alles, und unſere letzte
Hoffnung beruhet auf dem, den wir zu ſenden beſchließen.

Dieſes geſagt, ſaß er nieder; und ſeinen Blick hielt Erwartung
Aufmerkſam, und verlangend, ob noch ein anderer nach ihm
Aufſtehn würde, das, was er entdeckt, zu erheben, zu tadeln,
Oder zu unternehmen. Doch alle ſaßen verſtummet p);

Jeder

p) Homer braucht oft gleiche Ausdrücke, wenn eine Sache von Wichtigkeit vorgetragen wird; als etwan einen Kundſchafter in das Trojaniſche Lager zu ſenden, oder jemanden zu einem Zweykampf mit dem Hektor abzuſchicken. Siehe Il. VII, 92. N.

Jeder erwog die Gefahr in tiefen Gedanken, und jeder
Las ſein eigenes Schrecken beſtürzt in des andern Geberden.
Keiner unter dem Ausbund und unter der Blüthe der Krieger.
Die den Himmel bekämpft, ward itzo gefunden, der muthig
Sich erboten, allein die ſchreckliche Reiſe zu wagen.
Bis ihr Oberhaupt, Satan, den ſchimmernde Herrlichkeit itzo
Ueber ſeine Gefährten erhob, mit monarchiſchem Stolze,
Seines höheren Werths ſich bewuſt, gelaſſen ſo ſagte:

O! ihr Söhne des Himmels, und empyreiſche Thronen!
Billig hat ein tiefes Schweigen, und ernſtes Bedenken
Uns ergriffen, jedoch nicht niedergeſchlagen. Der Weg iſt

Lang und beſchwerlich, welcher zum Licht
aus der Hölle hinaufführt; q)
Unſer Gefängniß iſt feſt; dies ungeheure
Gewölbe
Von verzehrendem Feuer umringt uns mit
neunfachen Mauern;
Neben uns ſchließen ſich ſtarke Pforten, von
brennendem Demant,
Und verwehren uns jeglichen Weg; und ſo
man hindurchkömmt,
Wenn ja jemand hindurch gehn kann, ſo
empfängt dann weit offen,
Ihn der unweſentlich ſchrecklichen Nacht ent-
ſetzliches Leere,
Welches, wofern er verſinkt im mißgebähren-
den Abgrund,
Mit dem letzten Verluſt von ſeinem Weſen
ihm drohet.

Sollt

q) Er hat den Virgil in Gedanken Aen. VI. 128.

*Sed revocare gradum ſuperasque evadere
ad auras,*
Hoc opus, hic labor eſt.

Aber den Schritt zurücke zu rufen, die obe-
ren Lüfte
Wieder zu athmem, dieſes iſt ſchwer und die-
ſes iſt Arbeit. M.

Sollt er von da auch entrinnen in andre Welten und andre
Unbekanntre Bezirke; was kann er geringers erwarten,
Als noch unbekannte Gefahren, aus denen es ſchwer wird
Zu entfliehn. Doch, mächtige Fürſten, ich würde gewiß nicht
Dieſen Thron verdienen, und dieſe monarchiſche Herrſchaft,
So mit Glanze geziert, und mit Macht bewaffnet, wenn etwas,
Welches die Wohlfarth aller betrifft, mich zu ſchrecken vermöchte
Durch der Schwierigkeit Schein, und durch die Geſtalt der Gefahren,
Es zu wagen. Weswegen nehm ich die glänzende Hoheit
Dieſer erhabenen Würden an, und ſchlag es nicht lieber
Aus, zu regieren, wofern ich mich weigre, ſowohl als die Ehre,
Auch die Gefahren auf mich zu nehmen, da dem, der regieret,

Beyde gleich ſeyn müſſen, und noch viel mehr die Gefahren
Ihm geziemen, indem er vor andern in herrlichen Ehren
Königlich ſitzt. So gehet denn hin, gefürchtete Mächte,
Noch der Schrecken des Himmels, obgleich gefallen. Erwäget
Mit einander daheim, weil doch unſere Heimath hier ſeyn ſoll,
Was den gegenwärtigen Jammer am beſten erleichtre,
Und die Höll' erträglicher mache; wenn irgend ein Mittel
Oder eine Bezauberung zu finden, wodurch wir die Schmerzen
Dieſes entſetzlichen Orts entweder zu ſtillen vermögen,
Oder betrügen, und lindern. Vergeſſet niemals zu wachen
Gegen einen ſo wachſamen Feind; indem ich von außen
Alle die Küſten der finſtern Verwüſtung durchſtreife, Befreyung

Für uns alle zu ſuchen. Dies Unternehmen ſoll niemand
Theilen mit mir r)! — Indem ers geſagt, erhub der Monarch ſich,
Und kam allen Verſuchen zuvor, wenn andre der Häupter
Durch den beherzten Entſchluß, den er gefaſſet, ermuntert,
Und itzt des Abſchlags gewiß, zu dem ſich erböten, wovor ſie
Kürzlich geſchaudert, und abgewieſen mit ihrem Erbieten,
Doch als Nebenbuhler von ihm in den Augen der Menge
Schienen; und wohlfeil den Ruhm erwürben, den er zu erlangen,
Große Gefahren itzt antrat. Sie aber ſcheuten die Stimme,
Die es ihnen verbot, nicht weniger, als die Gefahren.
Alle ſtunden zugleich mit ihm auf; ihr Aufſtehn zugleich klang

Wie

r) Satans kurze Entſchließung iſt durch den abgebrochenen Vers ſehr wohl ausgedruckt. N.

Wie vom fernen Donner der Schall; ſie beugten vor ihm ſich
Ehrerbietig zur Erde, indem ſie als Gott ihn erhuben,
Und ihn mit dem erhabnen König des Himmels verglichen.
Auch vergaßen ſie nicht zu erwähnen, wie ſehr er zu loben,
Daß er zum Schutz, und zum Beſten des Staats, ſein eigenes Beſtes
Zu verachten gewuſt. (Denn auch bey verworfenen Geiſtern
Iſt nicht alle Tugend verlohren, damit nicht des Laſters
Anhänger ihrer ſcheinbaren Thaten auf Erden ſich rühmen;
Thaten von Ehrgeiz erzeugt, und von verborgenem Stolze
Ueberfirnißt mit Eyfer.) So ſchloß ſich ihr finſterer Reichstag
Zweifelsvoll, aber doch freuten ſie ſich des muthigen Hauptes.
So wie von der Gebirge Gipfeln die dunkelen Wolken

Aufziehn, weil der Nordwind izt ſchläft s), und über des Himmels
Holde Geſtalt ſich verbreiten, und auf die verfinſterte Landſchaft
Schnee

s) So drückt es Homer aus Iliad. V, 524.

— οφρ' ευδησι μενος Βορεαο —

Weil dieſer Wind gemeiniglich die Luft aufklärt, und die Wolken zerſtreuet. Jedermann muß durch dieſes Gleichniß auſſerordentlich aufgeheitert werden; Die Bilder ſind eben ſo angenehm in der Natur, als ſie für den Leſer nach ſeiner langen Aufmerkſamkeit auf die vorhergegangene Berathſchlagung erquickend ſind. Ein ähnliches Gleichniß haben wir im Homer, ob es gleich bey einer ſehr verſchiednen Gelegenheit angebracht iſt. Il. XVI, 297.

Ως δ' οτ' αφ υψηλης κορυφης ορεος μεγαλοιο
Κινησει πυκινην νεφελην στεροπηγερετα Ζευς,
Εκ τ' εφανον πασαι σκοπιαι, και πρωονες ακροι
Και ναπαι, ουρανοθεν δ' αρ' υπερραγη ασπετος αιθηρ.

So wie der Donner izt von eines mächtgen Berges
Gipfel die dunkeln Wolken verjagt; auf einmal erſcheinen
Alle Warten, die Spitzen der Felſen, und Wälder und Haine;
Und der Schimmer zerreißt den unermeßlichen Aether.

Noch ein ſolches ähnliches Gleichniß findet man in einem Sonnet von Spenſer, wie Thyer angemerkt. Sonn. 40.

Mark

Schnee oder Regen ſich ſenkt; wenn dann die glänzende Sonne
Bey dem lieblichen Abſchied die Abendſtralen umher ſchießt,

Mark when ſhe ſmiles with amiable chear,
And tell me whereto can yon liken it:
When on each eye-lid ſweetly do appear
An hundred Graces as in ſhade to ſit.
Likeſt it ſeemeth, in my ſimple wit,
Unto the fair ſun ſhine in ſummer's day,
That when a dreadfull ſtorm away is flit,
Through the broad world doth ſpread his goodly ray:
At ſight whereof each bird that ſits on ſpray,
And every beaſt that to his den was fled,
Come forth afreſh out of theit late dismay
And to the light liſt up their drooping head,
So my ſtorm-beaten heart likeuiſe is cheared,
With that ſun-ſhine, when cloudy looks are cleared.

Bemerke, wie ſie voller Anmuth lächelt,
Und ſage mir, womit kannſt du's vergleichen,
Wenn hundert Gratien, als wie im Schatten
Der holden ſchwarzen Augenbraunen ſitzen?
Am meiſten gleichts dem ſchönen Sonnenſchein
Im Sommer, wenn er nach entflohnem Sturm
Mit ſeinem gütgen Stral die Welt vergüldet.
Jedweder Vogel, den das Laub verſteckt
Jedwedes Thier, das nach der Hölle floh,

Die Gefilde wieder erwachen, die Sänger des Waldes
Ihre fröhlichen Lieder erneun, und blöckende Heerden
Ihre Freude bezeugen, daß Hügel und Thäler erſchallen.
Welche Schande dem Menſchen! Mit Teufeln verdammte Teufel
Stehn im feſteſten Bund; und unter vernünftgen Geſchöpfen
Leben die Menſchen allein in Zwiſt, obgleich ſie die Hoffnung
Himmliſcher Gnade leitet! Ihr Gott verkündiget Frieden,
Aber ſie leben in Feindſchaft und Haß und Uneinigkeiten
Untereinander, und führen grauſame Krieg', und verwüſten

Weit

Kömmt frölich nach dem dunkeln Sturm hervor
Und hebt zum Licht ſein hangend Haupt empor.
So wird auch mein vom Sturm getroffnes Herz
Durch dieſen Sonnenſchein aufs neu erhellt,
Wenn dunkle Blicke wieder ſich erheitern.

Noch ein ähnliches Gleichniß findet man im Boethius Conſ. Philoſoph. L. I. und in der Hölle des Dante. C. 24. N

Weit; den Erdkreis umher, daß einer den andern zerſtöre.
Als wenn Menſchen (wie ſollte dies uns zur Einigkeit führen!)
Nicht noch hölliſche Feinde gnug hätten, die auf ihr Verderben
Jeden Augenblick lauren! — So gieng der Stygyſche Reichstag
Aus einander, und vorwärts in Ordnung traten die großen
Hölliſchen Fürſten. Ihr mächtiges Haupt gieng ſtolz in der Mitte,
Und ſchien auch ſchon allein der Gegner des Himmels; nichts ſchlechters,
Als der gefürchtete Kayſer der Höllen, im höheſten Pompe,
Und mit nachgeahmten gottähnlichen Staat. Ihn umſchloſſen
Feurige Seraphim, rund umher, mit reich blaſonirten
Fahnen, und ſtarrenden Spießen. Dann gieng der Befehl aus, es ſollte
Bey der Trompeten weittönenden Klang der bekräftigte Reichsſchluß

Allen verkündiget werden. Vier ſchnelle Cherubim ſetzten
Ihr hellſchallendes Erz an den Mund, nach allen vier Winden
Ruften der Herolde Stimmen ihn aus. Der hallende Abgrund
Höret ſie weit und breit, und alle Heere der Hölle
Widerholen es laut mit einem betäubenden Zuruf.

Und die Schaaren zerſtreuten ſich drauf aus einander, und giengen
Itzt mit leichterem Muth, und etwas geſtärket von falſcher,
Scheinender Hoffnung fort, und jeder, ſo wie ihn die Neigung,
Oder die traurige Wahl in die Irre führte, nahm einſam
Seinen beſonderen Weg, um für die empörten Gedanken
Einige Ruhe zu finden, und ſeine verdrießlichen Stunden
Bis zur erwünſchten Zurückkunft des großen Führers zu täuſchen.

Einige kämpften kriegriſch zuſammen t) in offenen Ebnen;
Oder auf ihren Schwingen, hoch in der Luft; oder rennten
Einen fliegenden Wettlauf, wie in den Olympiſchen Spielen,
Oder auf Pythons Gefilden; da andre die feurigen Roſſe
Zähmten; oder das Ziel mit den reißenden Rädern vermieden;
Oder geſchloſſne Geſchwader formirten. Als wenn an dem Himmel

t) Dieſe kriegriſchen Uebungen der gefallenen Engel ſcheinen nach dem Homer Il. II, 774 geſchildert zu ſeyn, nur daß die Bilder nach der Natur der hier beſchriebnen Weſen erhöht worden Vielleicht hatte der Dichter auch die Zeitverkürzungen der abgeſchiednen Helden in den elyſäiſchen Feldern des Virgils vor Augen, Aen. VI, 642

Pars in gramineis exercent membra palæſtris,
Contendunt ludo, et fulvâ luctantur arena;
Pars pedibus plaudunt choreas, et carmina dicunt.

Einige übten die Glieder in edlen heroiſchen Spielen,
Rungen im Sand; oder führten den Tanz in harmoniſchen Kreiſen,
Oder verkürzten die Stunden mit hohen begeiſterten Liedern. N.

Krieg erſcheint, und ſchimmernde Heere zur Schlacht in den Wolken
Wider einander ziehn; von jeglichem Flügel begeben
Sich die luftigen Ritter hervor, und meſſen die Speere
Gegen einander, bis ſich die fechtenden Schaaren vermiſchen.
Die Gefilde des Himmels glühn von den kriegriſchen Thaten
Von dem Aufgang zum Niedergang hin. Mit typhäiſchem Wüthen
Reißen andre, von grimmigerm Weſen, die Felſen und Hügel
Aus der Wurzel, und fahren auf Wirbelwinden die Luft durch.
Kaum vermag die erſchütterte Hölle den tobenden Aufruhr
Zu ertragen; als wenn Alcides u) mit Siege gekrönet,

Von

u) Thyer hat ſehr wohl angemerkt, daß Milton in dieſem Gleichniſſe ſehr unter ſeine gewöhnliche Hoheit herabſinkt. Wie ſehr viel kleiner iſt das Bild des Alcides, der die Theſſaliſchen Tannen ausreißt, gegen die Engel, die Berge und Hügel ausreißen; und

wie

Von Oechalia kam, und ſein vergiftet Gewand itzt
Fühlend, vor wüthendem Schmerz die hohen theſſaliſchen Tannen
Ausriß, und von der Höh des Oeta den Lichas herunter
In die Euboiſche See geſchleudert. Noch andere, milder,
Und von ſanfterer Art, in ſtille Thäler entwichen,
Sangen mit engliſchen Liedern, zu mancher tönenden Harfe,
Ihrer heroiſchen Thaten Ruhm und ihren unſeelgen
Fall, durch das Loos des Krieges. Sie klagten, daß durch das Geſchicke
Freye Tugend der Stärk, und dem Zufall, unterthan würde.
Ihr Geſang war partheyiſch; doch ihre harmoniſchen Lieder,
(Und wie konnt es anders auch ſeyn, da unſterbliche Geiſter

San-

wie ſchwach und unwichtig endet ſich die Anſpielung mit dem kleinen Umſtande vom Lichas, der in die Euboiſche See geſchleudert wird. N.

Sangen? erhielten die Höll' in aufmerkſamer Bewundrung, x)
Und entzückten der Zuhörer Schaaren. In lieblichen Reden,
(Denn der Beredſamkeit Macht entzückt die bezauberte Seele,
Und der Geſang nur die Sinne,) in großen erhabnen Gedanken
Saßen andre, beyſeit auf einen Hügel gewichen,
In verflochtene Schlüſſe vertieft, und redeten ernſthaft

Von

x) Die Wirkung ihres Geſanges iſt beynahe eben ſo, als die von dem Geſange des Orpheus in der Hölle Virg. Georg. IV, 481.

Quin ipſe ſtupuere domus, atque intima lethi
Tartara, cèruleosque implexæ crinibus angues
Eumenides, tenuitque inhians tria Cerberus ora,
Atque Ixionii vento rota conſtitit orbis.

Selbſt des Tartarus Wohnungen ſtaunten; die Eumeniden
Mit dem Schlangenhaar hörten ihm zu, und Cerberus ſelber
Stund mit dem dreyfachen Schlunde verwundrungsvoll ſtumm, und Ixion
Hielt ſein Rad auf, und lehnte ſich dran, und horchte den Liedern.

Von der Vorſehung, von dem Vorherwiſſen, und vom Willen,
Und dem Schickſal; vom feſten Schickſal, vom freyen Willen,
Und dem unbedingten Vorherwiſſen; völlig verlohren
Fanden ſie keinen Weg aus ihrer Vernunft Labyrinthen.
Alsdenn unterhielten ſie ſich vom Guten und Böſen,
Von der Glückſeligkeit, und von dem endlichen Elend;
Von den Affekten, und ihrer Bezähmung; von Ehr' und von Schande.
Alles falſche Philoſophie und eitele Weisheit;
Die indeſſen doch Schmerzen und Angſt mit ſüßer Bezauberung
Eine Weile zu ſtillen vermocht', und täuſchende Hoffnung
Einblies; oder mit feſter Geduld, und dreyfachem Stahle y),

Das

y) Eine Nachahmung des Horaz, Od. III. I. 9. 10.

Illi robur & aes triplex
Circa pectus erat.

Die

Das verhärtete Herz bewaffnen konnte. Noch andre
Giengen, in zahlreiche Haufen, und dicke Geſchwader vertheilet,
Kühn auf Entdeckungen aus; und ließen die forſchenden Blicke
Dieſe traurige Welt durchſtreifen, ob irgend ein Clima
Ihnen bequemere Wohnungen böte. Der fliegende Zug gieng
An der vier hölliſchen Flüſſe Geſtaden herunter, die brauſend
In den flammenden See die giftigen Fluthen ergoſſen.
Der abſcheuliche Styx, der Strom des tödtlichen Haſſes;
Und der traurige Acheron, ſchwarz, an tiefer Betrübniß
Unergründlich; Cocytus, benamt von dem lauten Gewinſel,

Das

Die Stärke von dreyfachem Erz
Umſchloß des Kühnen Herz, der auf dem leichten Holz
Zu erſt dem Meere ſich vertraut.

Nur daß unſer Poet das härteſte Metall, nehmlich Stahl, nimmt. Hume.

Das man an ſeinen Ufern vernimmt; und Phlegeton, ſchäumend,
Deſſen Wellen in feurigen Strömen mit Wuth ſich entzünden.
In der Entfernung wälzte mit ſtillen und langſamen Fluthen
Sein labyrinthiſches Waſſer der Fluß der Vergeſſenheit, Lethe.
Wer ihn trinket, vergißt alsbald des vorigen Zuſtands,
Seines vorigen Weſens; vergißt der Freud' und der Leiden,
Und der Luſt, und der Pein. Ein rauher befrohrener Landſtrich
Liegt an dem andern Geſtade des Flußes; wild, finſter, getroffen
Von beſtändigen Stürmen, und Wirbelwinden, und Hagel,
Welcher am feſten Lande nicht ſchmilzt, vielmehr ſich in Haufen
Sammelt; gleich den Ruinen von alten verfallnen Gebäuden.
Alles umher iſt tief in Schnee und Eiſe vergraben,

Und ein unergründlicher Schlund, dem Serboniſchen Schlund gleich, z)
Welcher von Damiata bis zu dem alten Gebirge
Caſius hin ſich erſtreckt, wo ganze Heere verſunken.
Die verſengende Luft brennt hier mit Eis a), und die Kälte
Hat die Wirkung des Feuers. Harpyenfüßige, wilde
Furien ſchleppen hieher zu größerer Pein die Verdammten,

Welche

z) Ein See zwiſchen dem alten Gebirge Caſius, und Damiata, einer ägyptiſchen Stadt an der öſtlichen Mündung des Nils. Dieſer See war von allen Seiten mit Hügeln von Triebſand umgeben, welcher vom Sturm oft ſo dick über das Waſſer geſtreut wurde, daß man den See nicht vom feſten Lande unterſcheiden konnte, und ganze Kriegsheere darinn verſanken. Herodot. B. 3. Hume.

a) So ſagt Virgil Georg. I, 93.

— Boreæ penetrabile frigus adurat;

— Des Nordwinds durchdringende Kälte verſenget.

und im Buch der Weisheit XLIII. 20. 21. Wenn der kalte Nordwind wehet — verderbt er die Gebirge, und verbrennet die Wüſten, und verdorret alles was grün iſt, wie ein Feuer. N.

Welche den äußerſten Grad der Hitz' und der Kälte hier fühlen,
Durch die Veränderung grauſamer noch. Aus raſendem Feuer
Schnell in Eis geſtoßen, erſtirbt die ätheriſche Wärme
Unter dem Froſt; ſie ſchmachten darinn Perioden von Zeiten,
Unbeweglich, und feſt, rund eingefrohren; und werden
Drauf zurück in die Flammen geworfen. Sie ſtreichen begierig
Ueber dieſen Lethäiſchen Sund; doch nur zur Vermehrung
Ihrer Quaalen; und wünſchen, und ſtreben im flatternden Fluge
Den verſuchenden Strom zu erreichen, in ſüſſem Vergeſſen
Augenblicklich ihr Elend, und alle Quaalen und Schmerzen,
Nur durch einen einzigen Tropfen, dem Ufer ſo nahe,
Zu verlieren. Allein entgegen ſteht ihnen das Schickſal;

Mit Gorgoniſchen Schrecken bewacht Meduſa die Fluthen b),
Und die Waſſer fliehn von ſich ſelbſt vor allem, was lebet,
Wie ſie ehmals die Lippen des Tantalus flohen. So ſchweiften
Dieſe verirreten Schaaren umher, mit verlohrenem Zuge,
Blaß vor Schauder und Schrecken. Mit ſcheußlich entſtellten Augen
Sahn ſie nun erſt ihr klägliches Loos, und fanden zu ruhen
Keinen Ort. Sie wandelten fort durch manches betrübte
Finſtere Thal, durch manche Landſchaft voll Elend und Jammer,

Ueber

b) Man hat unſern Poeten verſchiedentlich getadelt, daß er zuviel Mythologie in ſein Gedicht gebracht, und Heydenthum und Chriſtenthum unter einander gemengt. Man iſt darinn unſtreitig zu weit gegangen, da Milton dieſe Fabeln nur immer als Gleichniſſe und Anſpielungen gebraucht hat, auſſer in dieſer Stelle, wo er ein Schickſal und eine Meduſa in ſeine Hölle wirklich hineinſetzt. Die ganze Stelle bekömmt dadurch ein heydniſches Ausſehn, welches gewiß ſeine Abſicht nicht war. Man muß dies kleine Verſehn dem Geſchmacke der damaligen Zeit vergeben. Z.

Ueber manche gefrohrnen, und manche feurigen Alpen,
Klippen, Hölen, und Sümpf', und Lachen, und Strudel, und Grüfte,
Schatten des Tods, eine Welt des Tods, vom Schöpfer im Fluche
Böſ' erſchaffen; zum Böſen nur gut; wo alles Leben
Stirbt, und der Tod nur lebt; in der die Natur nur verkehrte,
Ungeheure, abſcheuliche Dinge, unnennbare Dinge,
Ausgebrütet, abſcheulicher noch, als was man in Fabeln
Jemals erſonnen, und was ſich die Furcht oder Einbildung dachte,
Giftige Hydern, grauſame Gorgonen, und wilde Chimären.

Satan, der Feind von Gott und dem Menſchen, begiebt ſich indeſſen,
Flammend von wilden verwegnen Gedanken, auf eilende Schwingen,
Und ſucht mit dem einſamen Flug die Thore der Hölle.

Manchmal ſchweift er zur Rechten, und manchmal zur Linken. Itzt ſtreicht er
Ueber die Tiefe mit ſchwebendem Flug. Dann ſteigt er auf einmal
Zu dem feur'gen Gewölb' empor. Als wenn in der Ferne
Eine Flotte geſehn wird, in Wolken hangend; von Tidor
Oder Ternate, oder Bengala c), (von wannen der Kaufmann
Seine Spezereyen uns bringt,) geſellſchaftlich ſeegelnd.
Sie durchfahren die weite Fluth, zur Handlung gezähmet,
Auf der ethiopiſchen See bis zum Cap fort, und ſteuren
Ihren Lauf zur Nachtzeit gen Norden. So thürmte ſich Satan
In der Ferne; zuletzt erſchienen die Mauren der Hölle,

Die

c) Bengala ein Königreich und eine Stadt in Oſtindien dem großen Mogul gehörig. Ternate, und Tidor, zwey von den Molukkiſchen Inſeln im Oſtindiſchen Meer, von da die Holländer die beſten Gewürze nach Europa bringen. N.

Die zum ſchrecklichen Dach ſich erſtrecken; und dreymal drey Pforten.
Ihrer Flügel drey waren von Kupfer, drey waren von Eiſen,
Und drey waren aus Felſen von Diamant, undurchdringlich,
Rund um mit Feuer umgeben, doch unverſehrt. Vor den Thoren
Saß an jeglicher Seit' ein furchtbares Schattenbild. Eines
Schien bis in die Mitten ein Weib d), und reizend; doch unten

d) Hier hebt Miltons berühmte Allegorie an, die eigentlich eine Umſchreibung einer Stelle in der Epiſtel Jak. iſt. I 15. Wenn die Luſt empfangen hat, gebiert ſie die Sünde, die Sünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebiert ſie den Tod. Richardſon.

Dieſe Allegorie iſt ſo ſehr gelobt, und ſo ſehr getadelt worden, als nur jemals eine Stelle in einem Gedicht. Indeß wird jeder aufmerkſame Leſer die ganz beſondern Schönheiten davon empfinden, die ihr die feinſten und aufgeklärteſten Kunſtrichter zugeſtanden haben. Niemanden wird der Tadel des Voltaire und andrer franzöſiſchen Kunſtrichter irre machen, die Miltons erhabne und vorſichtige Ausdrücke in lächerliche und gemeine verkleiden, oder wegen der Armuth ihrer Sprache, und wegen ihrer eingeſchränkten Be-

Schloß ſie ſich in viel ſchuppichte Ringe, weitläuftig verwickelt;
Eine Schlange bewehrt mit tödtlichem Stachel. Es bellte

Rund

Begriffe vom Wunderbaren überhaupt, an einer etwas kühnen Dichtung keinen Geſchmack finden können. Dem ungeachtet kömmt es mir doch allezeit bey Leſung dieſer vortreflichen Stelle vor, als wenn Addiſons Tadel gegründet ſey, daß nehmlich dieſe Allegorie, eben weil ſie eine bloße Allegorie iſt, ſich in kein epiſches Gedicht ſchicke; wenigſtens glaube ich, ſchickt ſie ſich nicht in dieſes Gedicht, und das aus folgenden Gründen. Milton hat zu den Maſchinen in ſeinem Gedicht Perſonen genommen, von deren wirklichen Daſeyn wir vermöge der Schrift und Religion eben ſo gewiß verſichert ſind, als von dem Daſeyn Gottes, oder unſerm eignen. Dieſe Maſchinen ſind die guten und böſen Engel. Plötzlich aber fügt er zu ihnen zwey Weſen hinzu, von denen auch der unwiſſendſte Leſer gleich einſieht, daß es keine ſolche wirkliche Perſonen ſind, als Satan und die Engel, ſondern daß es erdichtete Weſen ſind, die ihr Daſeyn bloß der Einbildungskraft des Dichters zu danken haben. Gedächte Milton dieſer beyden Weſen bloß im Vorbeygehn, wie er manchmal das Schrecken, die Zwietracht, zu Perſonen macht, ſo würde dieſes eine gewöhnliche poetiſche Freyheit ſeyn. Aber er macht ſie zu Hauptperſonen, zu eben ſo wirklichen Perſonen, als die guten und böſen Engel, er läßt ſie über das Chaos eine Brücke pflaſtern, und führt

ſie

Rund um ihren mittleren Leib von hölliſchen Hunden
Eine Schaar, unaufhörlich, und laut, mit cerb'riſchen Mäulern,
Ein erſchrecklich Geheul! Doch konnten ſie, wenn ſie es wollten,
Und in ihrem Geheul ſie etwas ſtörte, zurück ſich

ſie durch ſein ganzes Gedicht durch. Dies wird dem Leſer, ohne daß er immer die wahren Gründe davon unterſucht, anſtößig; hiezu kömmt noch eine in die Augen fallende Unwahrſcheinlichkeit, daß er nehmlich Gott ſelbſt mit dieſem Weſen der bloßen Einbildungskraft auf gewiſſe Art in Handlung ſetzt. Der Sünde wird der Schlüſſel der Hölle von ihm anvertraut, der Sünde, einer Tochter Satans, die ſelbſt mit vom Himmel geſtürzt wurde, und für die die Hölle ſo gut ein Gefängniß ſeyn ſollte, als für Satan, und ſeine Schaaren. Kann ein Poet es uns wahrſcheinlich machen, daß Gott ein ſo wichtiges Amt, wie die Bewahrung der Höllenpforten war, einer Perſon anvertrauen ſollte, die blos in der Einbildungskraft des Dichters da iſt, einer Perſon, die er ſelbſt zu ihrer Verdammniß und Beſtrafung in die Hölle verſtoßen hatte? — Dieſe Gründe ſind, glaube ich, Urſache, daß wir dieſe Allegorie zwar ſehr ſchön finden, daß wir aber wünſchen, die Perſonen davon möchten in einem bibliſchen Epiſchen Gedichte nicht ſolche Hauptperſonen ſeyn, wie die guten und böſen Engel. Z.

In den Leib verkriechen, in welchem ſie lagen; und drinnen
Bellten, und heulten ſie fort, obgleich ungeſehen. Weit minder
Scheußlich waren die Hunde, die ehmals die Scylla geplaget e),
Als ſie zulezt ſich gebadet im Meer, das Calabrien trennet
Von dem heiſern Trinacriſchen Ufer; mehr ſcheußlichre folgen
Nicht der nächtlichen Zauberinn nach, wenn heimlich beſchieden
Durch die Lüfte reitend ſie kömmt, indem der Geruch ſie
Vom vergoßnen Kinderblut lockt, mit den Hexen von Lapland

Fröh-

e) Circe hatte den Theil der See vergiftet, in welcher ſich Scylla zu baden pflegte. Als ſie es das nächſtemal hierauf that, wurden ihre Unterntheile in Hunde verwandelt, in dem Meer, welches Calabrien trennet von dem heiſern trinacriſchen Ufer, das iſt, von Sicilien, welches vor Alters Trinacria hieß, von ſeinen drey Vorgebirgen, die in Form eines Triangels lagen. Dies Ufer kann mit Recht heiſer heißen, nicht nur wegen der ſtürmiſchen See, die daran ſchlägt, ſondern auch wegen des Geräuſches, ſo der Aetna durch ſeinen Auswurf macht. N.

Fröhliche Tänze zu ſchließen, indem der arbeitende Mond f) ſich
Unter ihrer Bezauberung verdunkelt. Die andre Geſtalt ſtund,
Wenn Geſtalt hieß, was keine hatte; woran man an Gliedern,
Theilen, oder Gelenken, nichts unterſchied, oder wenn man
Weſen dies nennen konnte, was nur ein Schatten ſchien; beydes
Schien es zugleich; ſtund ſchwarz, als die Nacht, wie zehn Furien grimmig,
Schrecklich, als wie die Höll'; es ſchwang einen furchtbaren Wurfpfeil,
Und was ſein Haupt ſchien, trug die Geſtalt einer Königskrone.
Satan nahte ſich itzt; das Ungeheuer erhub ſich
Von dem Sitz, und kam ihm entgegen mit gräßlichen Schritten;

f) Die Alten glaubten, daß der Mond durch zaubriſche Künſte ſehr viel leiden könne, und nannten daher die Mondfinſterniſſen, Labores lunæ. Die drey vorhergehenden Zeilen enthalten einen kurzen Begriff von dem, was man vor Alters noch glaubte, und zu Miltons Zeiten nicht ſo lächerlich war, wie itzo. Richardſon.

Unter den Schritten erbebte die Hölle. Der unerſchrockne
Teufel verwunderte ſich, was dies ſeyn könnte; verwundert,
Aber fürchtet ſich nicht; denn Gott, und ſeinen Geſalbten
Ausgenommen g), ſcheut er ſich nicht vor erſchaffenen Dingen,
Und fieng ſo mit verächtlichem Blick zuerſt an zu reden:

Was, und woher biſt du, verwünſchte Geſtalt, daß du's wageſt,
Obgleich grimmig und ſcheußlich gnug, mit der häßlichen Stirne
Dich mir ſo kühn in den Weg nach jenen Pforten zu ſtellen?
Sey es verſichert, ich werde hindurch gehn, und werde gewiß nicht
Lang' um Erlaubniß dich fragen. Entweiche zurück, oder ſchmecke

Deine

g) Dies ſcheint anfänglich, als ob Gott und ſein Sohn mit unter erſchaffene Dinge gerechnet werde. Es ſoll aber nur ſo viel heiſſen, er ſcheute allein Gott und ſeinen Geſalbten, erſchaffne Dinge gar nicht. Richardſon

Deine Thorheit, und lern aus Erfahrung, du Höllengebohrner,
Wie gefährlich es ſey, mit Geiſtern des Himmels zu ſtreiten!

Ihm erwiedert voll Zorn das Geſpenſt: Biſt du es, Verräther?
Biſt du nicht jener Rebell, der Treu und Frieden im Himmel,
Welcher bisher ungebrochen noch war, am erſten gebrochen?
Der du den dritten Theil der Söhne des Himmels, verführet,
Wider den Höchſten verſchworen, mit ſtolzen rebelliſchen Waffen,
Dir zu folgen, wofür du mit ihnen, von Gotte verſtoßen,
Hier verurtheilt biſt, ewige Tag' in Pein und in Schmerzen
Zu vollbringen? und rechneſt du dich zu den Geiſtern des Himmels,
Höllenverdammter? und willſt hier Trutz und Drohungen ſchnauben,
Wo ich als König regiere; und, um dich noch mehr zu erbitern,

Selbſt dein König, dein Herr? In deine Straſen zurücke,
Falſcher Flüchtling, und nimm zu der Flucht die geſchwindeſten Flügel,
Daß ich mit einer Peitſche von Skorpionen dein Zögern
Nicht verfolgen darf; oder wenn dich mein Wurfpfeil berühret,
Seltſame Schauder und Wehn, vorhin nicht gefühlt, dich ergreifen!

Alſo ſprach mit drohender Stimme das gräßliche Scheuſal,
Und ward zehnmal ſcheußlicher noch, und furchtbarer, da es
Alſo redet und droht. An der andern Seite ſtand Satan,
Flammend vor Zorn, unerſchrocken, und brannte, gleich einem Kometen h),

Der

h) Die alten Dichter vergleichen ſehr oft einen Helden, der in ſeinen Waffen einherſtralt, mit einem Kometen, wie Virgil Aen. X, 272.

Non ſecus ac liquida ſi quando nocte cometæ
Sanguinei lugubre rubent

Wie in heitrer Nacht die blutgefärbten Cometen
Unglück weiſſagend feuren —

Aber

Der im nordlichen Himmel den Ophiuccus herunter
Feuret, und Seuchen und Krieg den ſcheuß-lichen Haaren entſchüttelt.
Jeder zielt nach des andern Haupt, mit der tödlichen Spitze
Nicht mit verderbender Hand zum zweyten male zu ſtoßen;

Und

Aber dieſer Komet iſt ſo groß, daß er das ganze Geſtirn Opiuchus, oder Anguitenens, und Serpentarius, wie es gemeiniglich genannt wird, herunter feuert, das iſt eine Länge von mehr als 40 Graden im nordlichen Himmel, oder der nordlichen Halbkugel, und Seuchen und Krieg den ſcheußlichen Haaren entſchüttelt. Die Poeſie hat einen Gefallen an ſolchen Wundern, und wunderbaren Begebenheiten, die, wie man vorausſetzt, auf die Erſcheinung von Kometen und Finſterniſſen erfolgen. Taßo vergleicht auf eben die Art den Argantes mit ſeinem Kometen, und gedenkt eben derſelben furchtbaren Wirkungen C. 7. St. 52

Qual con le chiome ſanguinoſe horrende
Splender cometa ſuol per l' aria aduſta,
Che i regni muta, e i feri morbi adduce,
A i purpurei tiranni infauſta luce.

Als wenn mit blutigem Schweif ein Komet durch die brennende Luft ſtralt,
Und den Tyrannen in Purpur mit unglückweiſſagendem Glanze
Schreckt, und Verändrung der Reiche, und wüthende Seuchen verkündigt. N

Und jedweder wirft auf den andern ſo drohende Blicke,
Als wenn über der Caſpiſchen See i) zwey finſtere Wolken,
Mit des Himmels Geſchütz beladen, lautpraßlend einher ziehn;
Eine Weile ſchweben ſie dann mit drohenden Stirnen
Gegen einander, bis drauf die ſtürmenden Winde das Zeichen
Zu dem Angriff blaſen, und nun ſie das dunkele Treffen
In der mittleren Luft beginnen. So drohten einander,
Dieſe mächtigen Streiter, daß unter dem Drohen die Hölle
Schwärzer wurde; ſo gleich, daß keiner mehr, als noch einmal
Einen ſo mächtigen furchtbaren Feind k) wird finden. — Nun wären

Große

i) Die Caſpiſche See iſt wegen ihrer Ströme und Ungewitter bekannt. N.

k) Dieſer iſt Jeſus Chriſtus, welcher, wie v. 729. folgt, künftig einmal ſowohl den Tod, als den der des Todes Gewalt hat, das iſt, den Teufel, zerſtören wird, Hebr. II. 14. N.

Große Thaten geſchehn, und durch den Abgrund erſchallet;
Wäre die liſtige Zauberinn nicht, die am Thore der Hölle
Saß, und dazu den Schlüſſel bewahrte, vom Sitze geſprungen,
Und mit einem gräßlichen Schreyn dazwiſchen geſtürzet.

Was, o Vater, (ſo ſchrie ſie,) will deine Hand? was beginnt ſie
Gegen deinen einzigen Sohn! und welche Verblendung
Heißt dich, o Sohn, auf das Haupt des Vaters den tödtlichen Wurfpfeil
Richten? und weißt du, für wen? für jenen, welcher dort oben
Sitzet, und deiner lacht, daß du ſein verordneter Scherge
Alles vollſtreckſt, was ſein Zorn, den er Gerechtigkeit nennet,
Dir gebietet; ſein Zorn, der einſt euch beyde zerſtöret.
Alſo ſprach ſie: die hölliſche Peſt gab, da ſie ſo ſagte,

Nach

Nach in der raſenden Wuth; worauf ihr dies Satan erwiedert:

Mit ſo ſeltſamen Ausruf, und mit ſo ſeltſamen Worten
Fällſt du zwiſchen uns ein, daß meine Hand noch verzögert,
Dir mit Thaten zu ſagen, was ſie zu verrichten gedachte;
Bis ich erſt, welch ein Geſchöpf du ſeyſt, ſo gedoppelt geſtaltet,
Von dir erfahre; warum, da hier in dem hölliſchen Thale
Wir zuerſt uns ſehn, du deinen Vater mich nenneſt,
Meinen Sohn, dies Geſpenſt! Ich kenne dich nicht, und ich habe
Keine ſcheußlichern Weſen, als dich und ihn noch geſehen.

Ihm erwiederte drauf die hölliſche Pförtnerinn alſo:
Haſt du denn meiner vergeſſen, und ſchein ich dir itzo ſo häßlich,
Da man mich noch vor kurzem ſo ſchön im Himmel gehalten,

Als in offner voller Verſammlung, und in dem Geſichte
Aller Seraphim die ſich mit dir im verwegenen Bündniß
Wider den König des Himmels verſchworen, dich ſchmerzliche Wehen
Plötzlich ergriffen, und trübe die Augen in Finſterniß ſchwammen?
Da dein ſchwellendes Haupt gewaltige Flammen umherſchoß;
Bis ſich die linke Seite zuletzt weit öffnete. Dir gleich,
An Geſtalt, und ſchimmerndem Anſehn, und himmliſch ſchön leuchtend,
Sprang ich aus deinem Haupt 1) als eine gewaffnete Göttinn.
Kaltes Entſetzen ergriff das ganze Himmelsheer; alle
Fuhren im Anfang erſchrocken zurück, und nannten mich: Sünde,
Und ich ſchien allen ein fürchterlichs Zeichen; doch als wir vertrauter

Mit

1) So wie Minerva oder die Weisheit aus Jupiters Haupte hervorſprang, ſo entſpringt die Sünde mit Recht aus dem Haupte Satans. N.

Mit einander geworden, gefiel ich; und die, ſo am meiſten
Mir entgegen geweſen, gewann ich mit ſiegender Anmuth.
Dich vor andern; du ſaheſt in mir dein völliges Bildniß,
Wurdeſt verliebt, und genoſſeſt mit mir verſchwiegene Freuden,
Daß mein ſchwangerer Leib an Bürde zunahm. Indeſſen
Kam es im Himmel zum Krieg, und Schlachten wurden gefochten,
Und, (wie konnt es anders auch ſeyn!) der völlige Sieg ward
Unſerm allmächtigen Feinde zu Theil, und unſeren Schaaren
Blieb allein der Verluſt, und die völlige Flucht, durch das weite
Empyreum hindurch. Sie ſtürzten hernieder, getrieben
Von den Höhen des Himmels hernieder in dieſe Tiefen;
Ich im allgemeinen Fall auch. Zu dieſer Zeit ward mir

Dieſer

Dieſer mächtige Schlüſſel in meine Hände gegeben,
Mit dem Befehl, die Pforten auf immer verſchloſſen zu halten,
Welche niemand hindurch gehn kann, wenn ich ſie nicht öffne.
Einſam ſaß ich allhier in Gedanken; doch ſaß ich nicht lange,
Als ich in meinem Leibe, von dir befruchtet, und itzo
Sehr gewachſen, ein ſchreckliches Bewegen, und ſchmerzliche Wehen
Zitternd fühlte. Zuletzt brach dieſe verhaßte Geburt ſich,
Die du hier ſiehſt, dein eigener Saame, den Weg gewaltſam
Durch meine Eingeweide hindurch; von Furcht, und von Schmerzen
Ward es verzerrt, und mein unterer Leib ſo verwandelt. Er aber
Mein erzeugter Feind ſchwang ſeinen unſeligen Wurfpfeil,
Zum Verderben gemacht; ich entfloh mit Entſetzen, und rufte,

Tod! — Es erbebte die Hölle vom ſcheußlichen Namen, und ſeufzte
Schrecklich aus allen Höhlen zurück, und hallete wider m),
Tod! — Voll Schrecken entfloh ich; er folgte mir; aber, (ſo ſchien es)
Mehr

m) Die Widerholung Tod iſt eine Schönheit von eben der Art, als die Wiederholung des Namens Eurydice im Virgil. Georg. IV. 525.

Eurydicen vox ipſa et frigida lingua,
Ah miſeram *Eurydicen*, anima fugiente, vocabat;
Eurydicen toto referebant flumine ripæ.
Eurydice rief die erſtarrte Zunge,
Eurydice ſeufzt er, da ihm die Seel entfloh;
Und die Geſtade ringsum hallten wieder,
Eurydice!

Eine gleiche Wiederholung iſt Eclog. VI, 43.

His adjungit, *Hylan*, nautæ quo fonte relictum
Clamaſſent; ut littus *Hyla*, *Hyla*, omne ſonaret. N.

Nach der vortrefflichen Nachahmung des Herrn Schmids in den Bremiſchen Beyträgen B. I. S. 255 = 56.

Wie eine Nymphe dort den ſchönen Hylas liebte
Und ihn ins Waſſer zog; wie ſich Alcid betrübte,
Wie ihn der Schiffer ruft, und oft das Ufer ſchallt
Und Hylas, Hylas, oft vom Felſen wiederhallt. Z.

Mehr aus Wolluſt, als Wuth, und überholte viel ſchneller
Seine Mutter, mich, da ich ganz matt war, und zwang mit Gewalt mich
Zur ſcheuſelgen Umarmung; er hat mit mir in der Schandthat
Dieſe heulenden Unthier erzeugt, die, wie du geſehn haſt n),
Mich unaufhörlich bellend umringen, ſtündlich empfangen,
Stündlich gebohren, für mich zu unausſprechlichen Schmerzen.
Denn ſie kehren zurück in den Leib, aus dem ſie gekommen,
Wenn ſie wollen, und heulen, und nagen mein Eingeweide
Ihre Nahrung. Denn brechen ſie fort von neuem, und plagen
Rund umher mich mit Schrecken ohn Ende, ſo, daß ich gefoltert
Weder Ruhe finde, noch Raſt. Der grimmige Tod ſitzt

n) Man muß ſich nähmlich vorſtellen, daß dieſe Ungeheuer zu der Zeit, da ſie ſprach, in ihrem Leibe verborgen lagen. N.

Gegen mir über, mein Sohn, und mein Feind und hetzet ſie ärger
Auf mich an; und hätte ſchon längſt mit gierigem Rachen
Seine Mutter verſchlungen, aus Mangel von anderer Beute;
Aber er weis es, ſein End' iſt mit dem meinen verbunden,
Und ich werde für ihn, dies weis er, ein bitterer Biſſen,
Und ſein Gift ſeyn, es ſey wenn es wolle. So hat das Verhängniß
Unſer Urtheil gefällt. Dich aber warn ich, o Vater,
Scheue du ſeinen tödlichen Pfeil; du hoffeſt vergebens
Sicher vor Wunden zu ſeyn in dieſen ſchimmernden Waffen,
Ob ſie gleich himmliſch geſtählt ſind; der tödtlichen Spitze kann niemand
Widerſtehn, als nur der, der in der Höhe regieret.

Alſo endigte ſie: ſchnell merkte der liſtige Teufel

Seinen Vortheil, und gab ihr verſtellt itzt milder zur Antwort:
Theure Tochter, du nenneſt mich Vater, und zeigeſt zugleich mir
Meinen Sohn, das geliebteſte Pfand des ſüßen Vergnügens
Das ich im Himmel genoſſen mit dir, und die Freuden, wovon uns
Itzt die Erinnerung ſo ſchmerzt, da dieſer grauſame Wechſel
Uns ſo unerwartet, ſo unvermuthet, betroffen;
Wiſſe dann, nicht als Feind bin ich gekommen, vielmehr euch
Dich und ihn zu befreyen aus dieſem finſtern Gefängniß,
Dieſem traurigen Hauſe der Pein, und alle die Schaaren
Himmliſcher Geiſter, die wegen des Rechts auf Freyheit und Ehre
Sich gewaffnet, und mit uns herab von der Höhe geſtürzet.
Zu der ſchweren Geſandſchaft bin ich von ihnen geſendet,
Und ich wage mich ſelbſt, allein, und einer für alle,

Durch die unergründliche Tiefe; mit einſamen Schritten
Durch das weite Leere zu wandern; um da eine Wohnung
Die man vorher verkündigt, zu ſuchen, ein Ort, der ſchon itzo
Weit, und geraum, und rund, nach zuſammentreffenden Zeichen,
Wenn ich nicht irre, geſchaffen ſeyn muß; von Wonne beſeligt,
Und an den Gränzen des Himmels, ganz neugemachten Geſchöpfen
Zur Bewohnung beſtimmt; vielleicht den Raum zu erfüllen,
Den wir ledig gemacht, doch weiter vom Himmel entfernet,
Daß ſich aufs neu nicht, beſchwert von ihrer mächtigen Menge
Wieder Empörung darinn entſpinne; dieß ſey nun vollendet,
Oder ſonſt noch etwas geheimers, ſo muß ichs erfahren;
Un[illegible] kehre ſchnell wieder zurück, ſo bald ichs entdecket,

Dich,

Dich, und den Tod, zu dem Orte zu bringen, in dem ihr gemächlich
Wohnen ſollet. Da werdet ihr dann unſichtbar, im Stillen
In der weicheren Luft, von holdem Geruche durchbalſamt,
Auf- und niederfliegen; und ohne Maaße gefüllet,
Will ich euch alle Dinge daſelbſt zum Raub' überlaſſen.

Alſo ſprach er: ſie ſchienen mit ſeinen Verſprechungen beyde
Hochvergnügt. Es grinzte der Tod ein ſcheußliches Lächeln o);

o) Verſchiedene Dichter haben ſich bemüht eben dieſes Bild auszudrücken, wie zum Exempel Homer S. II. VII, 212. und Statius ſagt vom Tydeus, Thebaid, VIII. 582. formidabile ridens, fürchterlich lachend, und Cowley vom Goliath, Davideis Buch III.

Th' uncircumcis'd ſmil'd grimly with disdain
Und grimmig lächelte der Unbeſchnittne
Verachtungsvoll herab.

Arioſto und Taßo, wie Thyer bemerkt, drucken es ſehr gut aus, aſpramente ſorriſe, oder ſorriſſe, amaramente. Doch wird man geſtehn müſſen, daß ſie Milton alle übertrifft. N.

Als er vernahm, ihm ſollte ſein Hunger geſättiget werden,
Und ſein Rachen gefüllt. Nicht weniger freute ſich mit ihm
Seine ſchuldige Mutter, die alſo anhub zum Vater:

Ich verwahre den Schlüſſel zu dieſem hölliſchen Abgrund
Auf den Befehl des Königs des Himmels. Er hat mir verboten,
Dieſe demantnen Pforten zu öffnen; der grimmige Tod ſteht
Wider alle Gewalt mit ſeinem Wurfpfeile fertig,
Ohne Furcht von etwas, das lebt, überwältigt zu werden.
Aber was ſoll ich dort oben nach deſſen Befehlen mich richten,
Welcher mich haßt, und vom Himmel in dieſe Tiefen herunter
In des Tartarus Nacht mich warf; allhier in den Abgrund
Einen verhaßten Dienſt zu verſehn? Ich, die ich den Himmel

Ehmals

Ehmals bewohnt, gebohren im Himmel, ich ſoll hier, verbannet
Leben in ewiger Angſt, in immerwährenden Schmerzen?
Rund umher von Schrecken umringt, und wildem Geheule
Meiner eigenen Brut, die mein Eingeweide verzehren?
Du biſt mein Vater, mein Schöpfer; du gabſt mir mein Weſen; wem ſollt' ich
Sonſt gehorchen, ſonſt folgen, als dir? Du wirſt mich in kurzem
Zu der neuen Welt, von Licht und von Wonne beſeligt,
Unter die Götter bringen, die köſtlich leben p); da werd ich
Dann in Wolluſt und Freuden, an deiner Rechten, ohn' Ende
Herrſchen, wie deiner Tochter, und deinem Schooskind geziemet.

Alſo

p) Wort für Wort nach dem Homer, Θεοι ρεια ζωοντες. Bentley.

Es iſt die Sünde, die hier ſpricht, und ſie ſpricht nach Epikuräiſchen Grundſätzen. Richardſon.

Alſo ſprach ſie, und nahm von ihrer Seite den Schlüſſel,
Welcher das Werkzeug itzt ward von allen unſerem Jammer.
Und indem ſie den viehiſchen Schweif nach dem Höllenthor hinſchleppt
Hob ſie das ſchwere Fallgatter auf, das außer ihr ſelber
Alle Stygiſchen Mächte nicht zu bewegen vermochten;
Und dann dreht ſie den Schlüſſel herum in den inneren Fugen,
Und hob alle Riegel von Eiſen, und demantnen Felſen,
Ohne Mühe hinweg. Mit ſchnellem gewaltigen Rückſprung
Flogen die Höllenthore weit auf; von den knarrenden Angeln
Hallt ein dumpfer krachender Donner zurück in den Abgrund,
Daß davon der unterſte Boden des Erebus bebte.
Oeffnen konnte ſie ſie, allein ſie wieder zu ſchließen,

War ihr vom Himmel verſagt. Weit offen ſtanden die Thore,
Daß ein zahlreiches Heer, mit weit verbreiteten Flügeln,
Unter fliegenden Fahnen, mit Roß und Wagen, den Durchzug
Durch ſie nehmen konnte. So ſtanden ſie offen, und warfen,
Wie ein Ofenſchlund, wallenden Rauch aus, und röthliche Flammen.
Und itzt lagen der ewigen Tiefe Geheimniſſe plötzlich
Ihren Augen entdeckt; ein unermeßlicher, dunkler
Ocean; ohne Gränzen, und Grund; wo Läng, und Breite,
Höh, und Zeit, und Ort, ſich untereinander verlieren;
Wo die älteſte Nacht, und das Chaos, noch ältere Weſen q),

Als

q) Alle alte Naturkündiger, Philoſophen, und Dichter hielten das Chaos für das erſte Principium aller Dinge, und die Poeten beſonders machten aus der Nacht eine Gottheit, und ſchilderten die Nacht, oder die Finſterniß, und das Chaos, oder die Verwirrung in einer ungeſtörten Regierung mit einander vom

Als die Natur, im wilden Getümmel, von endloſen Kriegen
Ihr anarchiſches Reich, durch ewge Verwirrung, behaupten.
Denn Heiß, Kalt, und Trocken, und Feucht, vier wüthende Kämpfer;
Streiten ſich hier um die Herrſchaft, und führen die embryonſchen
Atomen in den Streit; ſie ſchwärmen in zahlloſen Schaaren
Jeder um ſeines Anhangs Fahn', in verſchiedenen Horden,
Leicht, oder ſchwer bewaffnet; ſcharf, ſanft, geſchwind, oder langſam,
Gleich dem Sande von Barka, und gleich dem verſengeten Boden
Von Cyrrhene r), wenn kriegende Wind' ihn um ſich verſammeln,

Ihren

vom erſten Anfang an. So ſagt Orpheus in dem Hymnus auf die Nacht:

Νυκτα θεων γενετειραν αεισομαι ηδε και ανδρων,
Νυξ γενεσις παντων.

Nacht, du Mutter der Götter und Menſchen und aller Dinge. N.

r) Eine Stadt und Provinz in dem ſandichten Lybien. N.

Ihren leichten Flügeln ein ſtärkres Gewichte zu geben.
Wenn ſie am meiſten folgen, herrſcht einen Augenblick. Chaos
Sitzt als Richter, und macht das Gefechte, durch welches er herrſchet,
Durch die Entſcheidung noch ärger. Nach ihm beherrſchet der Zufall
Mächtig und unumſchränkt alles. Vor dieſem ſchrecklichen Abgrund,
(Wo die Natur im Mutterleibe gelegen, vielleicht auch
Einſt ihr Grab) nicht See, und nicht Ufer, nicht Luft, und nicht Feuer,
Obgleich dies alles allhie' im erſten urſprünglichen Stoffe
Untereinander verwirrt und vermiſcht iſt; und unter einander
Ewig ſtreitet (wofern nicht vielleicht der allmächtige Schöpfer,
Mehrere Welten zu ſchaffen, als ſeinen verborgenen Grundzeug
Sie in Ordnung bringt,) vor dieſem ſchrecklichen Abgrund

Stand der behutſame Teufel am hölliſchen Ufer, und ſchaute
Eine Weile hinab, die Reiſ' erwegend; (er hatte
Keinen geringen Sund zu durchkreuzen) auch ſtürmte nicht minder
Lautes Getöß in ſein Ohr, als wenn im Donner des Krieges,
(Große Dinge mit kleinen s) zu meſſen) Bellona wildſtürmend
Einer Hauptſtadt ſich naht, und ihre Maſchinen errichtet,
Sie zu ſchleifen; oder wenn itzt das Gebäude des Himmels,
In einander ſtürzend, und wüthend die Elemente
Aus den feſten Angeln die Erde mit ſich entriſſen
Und nun ſpreitet er endlich die ſeegelbreiten Gefieder,

Aus

s) Ein Ausdruck im Virgil Ecl. I. 24. parvis componere magna. Und was für einen Begriff macht uns dies nicht von dem Getöſe des Chaos, da die Belagerung einer Hauptſtadt, ja ſelbſt Himmel und Erde, wenn ſie in einander ſtürzten, nur ein kleines Geräuſch dagegen machen würden. N.

Aus zum Flug, und ſtößt ſich empor im aufſteigenden Rauche,
Und eilt manche Meil' in dem Wolkenſeſſel verwegen
Aufwärts. Aber gar bald entweicht der Sitz ihm, und läßt ihn
In dem weiten Leeren zurück; er ſinkt unvermuthet,
Mit vergeblich flatternden Schwingen, zehntauſend Klaftern
In den Abgrund hinunter; und würde den heutigen Tag noch
Nicht aufhören zu falln, wenn durch den ſchlimmeſten Zufall t)
Nicht der ſtarke Zurückſchlag von einer ſtürmiſchen Wolke,
Von Salpeter und Feuer ſchwanger, nicht weniger Meilen
Wieder empor ihn geworfen. In einer ſumpfigten Syrtis,

Welche

t) Es war der unglücklichſte Zufall für das ganze menſchliche Geſchlecht, daß ihm ſeine Reiſe ſo gelang, und ſo beſchleunigt wurde. Pearce.

Welche nicht See war, noch trockenes Land, ließ ihre geſchwächte
Wuth etwas nach. Er fuhr dahin, faſt ſtrandend, indem er
Itzt die rohe Feſtigkeit trat, zu Fuß halb, halb fliegend,
Und bedienet ſich itzt der Ruder ſowohl, als der Seegel.
So wie durch die Wildniß ein Greif mit geflügeltem Laufe
Ueber Hügel und Sümpfe den Arimaſpen verfolget u),
Welcher das Gold ihm entführt, ſo ſeiner Wache vertraut war;
Eben ſo eifrig verfolgte der Teufel den Weg über Klippen,
Ueber Sümpf', und unebnes, und ebnes, und dichtes und dünnes,
Mit dem Haupt und Händen, mit Füßen, oder mit Flügeln;

Schwimmt,

u) Die Arimaſpen waren ein einäugigtes Volk in Scythien. Herodotus und andre erzehlen, daß zwiſchen ihnen und den Greifen wegen des Goldes ein beſtändiger Streit war, da die Greifen es bewachten, und die Arimaſpen es ihnen bey aller Gelegenheit zu rauben ſuchten. Siehe Plin. Nat. Hiſt. L. 7 c. 2. N.

Schwimmt, ſinkt, wadet, und kriecht, oder fliegt. Von fernher beſtürmet
Endlich ſein horchendes Ohr ein allgemeines Getümmel
Von verwirrten Tönen und Stimmen, vermiſcht durcheinander,
Die mit der heftigen Wuth durch die hohle Finſterniß ſchallen.
Dahin wandt er ſich unerſchrocken, um hier zu erfahren,
Welche Macht, oder was vor ein Geiſt des unterſten Abgrunds,
In dem Getümmel wohne; und nach dem Weg' ihn zu fragen,
Wo der Finſterniß näheſte Küſten zuletzt an des Lichtes
Gränzen ſtoßen. Als plötzlich der Thron des Chaos erſcheinet,
Und ſein dunkles Gezelt, weit über die wüſte Tiefe
Ausgeſpreitet. Mit ihm ſaß die Nacht, in ſchwarzem Gewande,
Auf dem Thron, das älteſte der Dinge, die mit ihm regierte.

Um ſie ſtand Orcus x) und Ades, und der gefürchtete Name
Demogorgon. Zunächſt der Lärm und der Zufall, der Aufruhr,
Und die Verwirrung, völlig in Streit, und die Zwietracht, mit tauſend
Unterſchiedenen Zungen. Zu ihnen kehrte ſich Satan,
Unerſchrocken, und ſprach: Ihr dieſes unterſten Abgrunds
Geiſter, und Mächte, Chaos und alte Nacht, die Geheimniß'
Eures Reichs zu ſpähn, und zu ſtören, bin ich nicht gekommen;
Sondern ich wandre gezwungen durch dieſe nächtlichen Wüſten,
Da durch euer weites Gebiet mein Weg zu dem Lichte
Mich hinaufführt; ohne Führer und halb verlohren,

Such

x) Orcus wird gemeiniglich von den Poeten für den Pluto genommen, ſo wie Ades für jeden finſtern Ort. Demogorgon, oder wie einige wollen, Demiurgus, war eine Gottheit, deren bloßen Namen die Alten eine große Kraft in Zaubereyen zuſchrieben. N.

Such ich den gradeſten Weg nach ſeiner Gegend, in der ſich
Euer finſteres Reich mit den Grenzen des Himmels vereinet;
Oder iſt eurer Herrſchaft ein andrer Platz noch entzogen,
Den der König des Himmels ſeit kurzem beſitzet; ſo gehet
Meine Reiſe durch dieſe Tiefen, dahin zu gelangen.
Zeiget den Pfad mir dahin, wenn ihr mir ihn zeiget, ſo ſoll euch
Keine geringe Vergeltung belohnen, indem ich von neuem
Dieſes verlohrne Reich von aller gewaltſamen Herrſchaft
Wieder zu eurem Zepter, zur erſten Finſterniß bringe;
Und, (denn dies iſt der Zweck der gegenwärtigen Reiſe)
Die Standarte der alten Nacht von neuem errichte.
Aller Vortheil davon ſey euer, mein ſey nur die Rache.

Alſo Satan: Mit ſtammlender Zung', und entſtelltem Geſichte,
Gab ihm der alte Anarch zur Antwort: Ich kenne dich, Fremder,
Denn du biſt das mächtige Haupt der rebelliſchen Engel,
Welche den König des Himmels beſtritten, doch von ihm geſchlagen,
Fielen. Ich ſah es, und hört es; ein ſolches gewaltiges Heer floh
Ueber den zitternden Abgrund gewiß nicht im ſtillen; ihm folgte
Fall auf Fall, Ruin auf Ruin; und Verwirrung, verwirrter,
So wie ſie flohn. Und der Himmel ließ ſeine ſiegenden Schaaren
Millionenweiß aus, die ſie verfolgten. — Ich habe
Meinen Aufenthalt hier auf meinen Grenzen genommen,
Ob mir vielleicht es gelänge, das wenige, ſo mir gelaſſen,
Zu vertheidigen, das ſtets in unſerm eigenem Aufruhr

Angegriffen, dem Zepter der alten Nacht wird entzogen.
Anfangs euer Kerker die Hölle, die unter der Tiefe
Weit in die Nacht ſich erſtreckt; dann kürzlich noch Himmel und Erde,
Jene neuere Welt. In einer goldenen Kette
Hänget ſie über meinem Gebiet an der Seite des Himmels
Angeſchloſſen, von da ihr mit eurem geſchlagenen Kriegsheer
Stürzet. Iſt dieſes dein Weg, ſo haſt du nicht weit mehr zum Ziele;
Deſto näher iſt auch die Gefahr. Geh, ſäume nicht länger,
Mein Gewinn iſt Ruin, und Unordnung, Raub und Verderben.

Alſo ſprach er, und Satan verweilte ſich nicht mit der Antwort;
Sondern, daß ſeine See nun endlich ein Ufer gefunden,
Sprang er mit friſchem Muth, und verneuten Kräften, voll Freuden,

Einer Pyramide von Feuer gleich, aufwärts, ins wilde
Ausgeſpannte, und brach ſich den Weg durch den wüthenden Anfall
Streitender Elemente, die rund umher ihn umringten.
Seine Reiſe war ſchwerer, mit größern Gefahren begleitet,
Als da durch die ſchäumenden Fluthen, und kämpfenden Klippen,
Argo durch den Boſphorus gieng; und Ulyßes erfahren,
Als er die Wuth der Charybdis vermied; und mit mächtigem Ruder
An dem andern Strudel vorüber geſteuret. Er ſetzte
Seinen Weg fort, mit Arbeit und Müh. Mit Müh und mit Arbeit
Er. Doch als er nur einmal die Reiſe zurück gelegt hatte,
Welche ſeltne Verändrung gleich nach dem Falle des Menſchen!
Seinen Fußſtapfen folgten mit Macht der Tod und die Sünde,

(Denn ſo war es der Wille des Himmels) und pflaſterten nach ihm
Einen breiten geſchlagnen Weg durch den dunkelen Abgrund.
Willig litte das ſiedende Meer auf dem duldenden Rücken
Dieſe verwegene Brücke y) von wundernswürdiger Länge,
Die ununterbrochen vom finſtern Reiche der Hölle
Bis zum äußerſten Kreis von dieſer zerbrechlichen Welt gieng.
Auf ihr wandeln bequem die Schaaren der hölliſchen Geiſter
Hin und wieder, die Menſchen mit ihrer Liſt zu verſuchen,
Oder zu ſtrafen; wofern ſie nicht Gott und ſein Engel bewahret.

y) Da dieſe Brücke im zehnten Geſang wirklich erſt gepflaſtert wird, ſo hat Newton wohl nicht unrecht, wenn er die zu frühzeitige Erwähnung dieſer Brücke in dieſer Stelle für einen kleinen Fehler in Anſehung des Ganzen hält. Z.

Und nun ſcheint ihm des Lichts geheiligter Ausfluß entgegen;
Fern in den Buſen der Nacht ſchoß es vom Walle des Himmels
Eine ſchimmernde Dämmrung. Hier fangen die äußerſten Gränzen
Von der Natur an, und hier zieht ſich das Chaos zurücke,
Wie mit geringerm Tumult, und geringern kriegeriſchem Lärmen
Aus den letzten Schanzen ein überwundener Feind flieht.
Satan ſchwebt itzt mit weniger Arbeit, und bald drauf gemächlich,
Durch ein zweifelhaft Licht geleitet, in ſtilleren Wellen,
Und eilt frölich zum Hafen, gleich einem zerſchmetterten Schiffe,
Welches Maſt und Tauwerck verlohren. Er wägt in der leeren,

Und Luftähnlichen Wüſte die ausgeſpreiteten Flügel,
Um nach ſeinem Gefallen den empyreiſchen Himmel
Zu betrachten, der weit ſich in dem Umkreis erſtreckte,
Ungewiß, ob geviert oder rund; mit glänzenden Thürmen
Von Opal, und mit Zinnen geziert von lebendigem Sapphir;
Ehmals ſein eigner Geburtsort! An einer goldenen Kette z)
Hieng an ihm dieſe ſchwebende Welt. Sie ſchien in der Ferne
Kaum ein Stern von der kleinſten Größe, zunächſt an dem Monde.

Hieher

z) Die goldene Kette ſcheint Milton vom Homer genommen zu haben. Siehe Il. VIII. Unter dieſer ſchwebenden Welt, verſteht er nicht dieſe Erde allein, ſondern das ganze groſe Weltgebäude überhaupt. N

Hieher nimmt er, verflucht, und in einer
verfluchten Stunde,
1029 Seinen unſeeligen Weg, erfüllt von wüthender Rache.

Das

Das
Verlohrne Paradies.
Dritter Geſang.

Das

Verlohrne Paradies.

Dritter Geſang.

Sey mir gegrüßet, heiliges Licht a)! Des ſchaffenden Himmels
Erſte Geburt; Mitewiger Stral vom ewigen Strale

Möcht

a) Dieſe Anrede unſers Dichters an das Licht, und die Klage über ſeine eigne Blindheit, möchte vielleicht einigen ſtrengen Kunſtrichtern ein Fehler wider die Regeln der epiſchen Poeſie ſcheinen; wenn es indeß auch ein Fehler ſeyn ſollte, ſo wird man ihn doch dem Poeten Dank wiſſen, da er zu ſo großen Schönheiten Gelegenheit gegeben, und uns mit ſeinen Umſtänden und ſeinen Gemüthscharakter genauer bekannt macht. N.

Möcht ich ſo dich untadelhaft nennen; indem Gott das Licht iſt b),
Und nie anders, als nur in unzunahlichen Lichte
Wohnte von Ewigkeit her; in dir alſo wohnte, du heller,
Reiner Ausfluß des reinſten, des unerſchaffenen Weſens.
Oder höreſt du lieber den lautern ätheriſchen Strom dich
Nennen? Die Quelle, wer kennt ſie? Noch vor der Sonn' und den Himmeln
Warſt du ſchon da, und umhüllteſt, auf Gottes allmächtige Stimme,
Wie ein Mantel, die Welt der dunkeln nächtlichen Waſſer,
Welche herauf ſtieg, da ſie dem weiten unförmlichen Leeren
Sich durch die Schöpfung entriß. Mit kühnern Schwingen beſuch ich
Itzo dich wieder, ſeitdem ich den Stygiſchen Tiefen entronnen,

Obgleich

b) Nach 1 Joh. I, 5. Gott iſt das Licht, und in ihm iſt keine Finſterniß. Und nach der 1 Tim, VI, 16. Der allein Unſterblichkeit hat, der da wohnet in einem Lichte, da niemand zukommen kann. N.

Obgleich lange genug in dieſem finſteren Abgrund
Zu verweilen gezwungen. Auf meinem verwegenen Fluge,
Welcher mich durch die äußerſt' und mittlere Finſterniß c) forttrug,
Sang ich mit andern Tönen, als Orpheus Leyer geſungen d),
Von der ewigen Nacht, und dem Chaos. Die himmliſche Muſe
Unterrichtete mich, die dunkle Hinabfarth zu wagen,
Und mich wieder herauf zu ſchwingen; ſo ſchwer, und ſo ſelten
Dieſes Unternehmen auch iſt. Gerettet, beſuch ich

Itzo

c) Durch die Hölle, welche oft die äußerſte Finſterniß genannt wird, und durch den großen Abgrund zwiſchen der Hölle und dem Himmel, die mittlere Finſterniß. N.

d) Orpheus machte einen Lobgeſang an die Nacht, den wir noch von ihm haben; er ſchrieb auch von der Schöpfung aus dem Chaos. Siehe den Apoll. Rhodius I, 493. Orpheus ward nur durch ſeine Mutter Kalliope begeiſtert; Milton durch die himmliſche Muſe; deshalb ſagt er, daß er mit andern Tönen als Orpheus geſungen, obgleich die Gegenſtände einerley waren. Richardſon.

Itzo dich wieder; und fühl ich die herrſchende Lebenslampe:
Aber du beſuchſt mich nicht wieder; nicht wieder die Augen
Die vergeblich ſich rollen, um deine durchdringenden Stralen,
Wieder zu finden; ſie finden ſie nicht! nicht die ſchwächeſte Dämmrung
Bricht zu ihnen hindurch; ſo hat ein verfinſternder Tropfen,
Oder ein trübes Gewölk, die helle Scheibe verhüllet.
Dennoch hör ich nicht auf, an lieblichen Oertern zu wandeln,
Welche die Muſen bewohnen; an klaren riſelnden Quellen,
Oder im ſchattichten Hain, und auf dem ſonnichten Hügel,
Von der Lieb entzündet zum heilgen Geſange. Beſonders
Komm ich, o Sion, zu dir in ſtillen nächtlichen Stunden,
Zu den blumichten Bächen, die deine geweiheten Wurzeln

Waſchen, und murmelnd über ſie fließen. Indem ich nicht ſelten
An den blinden Thamyr, und blinden Mäonides e) denke,
(Sie, die Beyden, im Schickſal mir gleich, o möcht ich im Nachruhm
Ihnen ſo gleich ſeyn!) und jene der alten Weiſſager, Phineus,
Und Tireſias. Dann ernähren mich groſſe Gedanken,
Welche von ſelber harmoniſch fließen; dem Vogel der Nacht gleich,
Der in dicker Finſterniß ſitzt, und unter der Decke
Hoher Schatten ſein nächtliches Lied ertönen läßt. Alſo

e) Mäonides iſt Homer, von ſeinem Vater Mäon alſo benamt, und iſt es kein Wunder, daß unſer Dichter dem an Nachruhm gleich zu ſeyn wünſchte, deſſen Schriften er ſo fleißig geleſen, bewundert, und nachgeahmt. Thamyris iſt nicht ſo bekannt. Homer gedenkt ſeiner Il. II, 595. und Euſtathius ſetzt ihn mit dem Orpheus und Muſäus unter die berühmten Poeten und Tonkünſtler. Tireſias von Theben, und Phineus, König von Arkadien, waren beyde blinde Dichter und Propheten des Alterthums; dann das Wort Prophet bedeutet oft beydes zugleich, wie im lateiniſchen Vates. N.

Kehren die Jahreszeiten zurück, doch kehre der Tag nicht
Mir zurück, noch die ſüße Herankunft des Abends und Morgens;
Noch der Anblick der Frühlingsblume, der Roſe des Sommers,
Oder der Heerden; und nicht des Menſchen göttliches Antlitz.
Sondern ſtatt deſſen umringt mich ein immerwährendes Dunkel,
Dick als Wolken; ich bin vom holden Umgang der Menſchen
Abgeſchnitten; an ſtatt des Buchs der ſchönen Erkänntniß,
Liegt nur ein weißes Blatt vor mir da; die herrlichen Werke
In der Natur, ſind für mich getilgt, und ausgelöſcht worden,
Und die eine Pforte der Weisheit iſt ganz mir verſchloſſen.
Scheine du alſo, himmliſches Licht, in mir deſto ſtärker,
Und beſtrale durch alle Kräfte die hellere Seele!
Pflanze du Augen allda; zerſtreue die finſteren Nebel,

Die ſie umhüllen; und weihe ſie dir; damit ich, gereinigt,
Dinge ſeh, und erzehle, der Sterblichen Augen verhüllet!

Und der allmächtige Vater wand itzt vom ſtralenden Throne,
(Wo er im reineſten Glanz hoch über die ſeligen Himmel
Ueber alle Hoheit erhöht ſitzt; die Augen hernieder,
Seine Werke mit einem Blick vom Thron ab zu ſchauen
Um ihn ſtanden die Heilgen des Himmels, ſo dicht als die Sterne
Und genoſſen von ihm und ſeinem göttlichen Anſchaun
Wonn' ohn' Ende. Sein einziger Sohn, der Ehre des Vaters
Stralendes Ebenbild [f]), ſaß ihm zur Rechten; Er ſah auf der Erde

f) Nach Paulus Hebr. I, 3. Durch den Sohn — welcher iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens — und ſich geſetzt hat zu der Rechten der Majeſtät in der Höhe. Ein-

Unſre beyden Stammeltern erſt, die einzigen Zwey noch
Von dem Menſchengeſchlechte; in jenem glücklichen Garten,
Wo ſie unſterbliche Früchte von Lieb' und von Freuden genoſſen;
Ununterbrochene Freuden, und unbeneidete Liebe,
In der glücklichſten Einſamkeit. Dann ſah er die Hölle,
Und den Golfo dazwiſchen; ſah, wie dort Satan des Himmels
Mauren von dieſer Seite der Nacht beſtrich, in der hohen
Dunkeln Luft; und bereit itzt war mit ermüdeten Schwingen,
Und mit willigen Füßen ſich auf der unfruchtbaren Seite
Dieſer Welt herunter zu laſſen, die feſteres Land ſchien g)

Ohne

ſichtsvolle Sprachverſtändige wollen die vorhergehende Beſchreibung Gottes mit des Taßo ſeiner vergleichen, Cant. 9. St. 55. 56. 57. Hume.

g) Das ganze Weltgebäude erſchien dem Satan als eine dichte Kugel, von allen Seiten umgeben, mit Waſſer oder Luft, das war ungewiß; jedoch

Ohne Himmel umher; ob im Ocean, oder der Luft, war
Ungewiß. Als ihn Gott ſah von ſeiner erhabenen Ausſicht,
Wo er alles, was war, und was iſt, und was ſeyn wird, erblicket;
Sprach er vorherſehend ſo zu ſeinem einigen Sohne:

Siehſt du, mein einziger Sohn, welch eine wüthende Rachſucht
Unſern Gegner entflammt, den keine bezeichneten Gränzen,
Nicht die Riegel der Hölle, noch alle Ketten, die dorten
Auf ihn gehäuft ſind — den ſelbſt des Abgrunds gewaltige Klüfte
Nicht zu halten vermocht! So ſcheint er, voller Verzweiflung,
Fortgeriſſen zur Rache; doch falle die Rache zurücke

jedoch ohne Firmament, ohne eine Sphäre von Fixſternen über demſelben, als wir über der Erde; die Sphäre der Fixſternen war ſelbſt mit darunter begriffen, und machte einen Theil davon aus. N.

Auf ſein eignes rebelliſches Haupt! Er fliegt itzt, nachdem er
Alles, was ihn gehindert, beſiegt, nicht ferne vom Himmel,
Durch die Vorbezirke des Lichts, gerade herunter
Nach der neuerſchaffenen Welt, und dem Menſchen, dem ich ſie
Eingeräumet zur Wohnung; er ſucht mit Gewalt ihn entweder
Zu zerſtören; und trügt ihn dieſe ſchmeichelnde Hoffnung,
Will er ihn, welches noch ſchlimmer, mit falſchem Betruge verführen;
Und er wird ihn verführen. Der Menſch wird den gleißenden Lügen
Willig Gehör verleihn; mein einzigs Gebot übertreten,
Seines Gehorſams einziges Pfand. Und ſo wird er fallen
Er, und ſein ganzes treulos Geſchlecht. Und was iſt die Urſach,
Wer hat Schuld, als er ſelbſt? Er hatte, der Undankbare,
Was er nur haben konnte, von mir. Gerecht und aufrichtig

Schuf

Schuf ich ihn; vermögend zu ſtehn, doch frey auch, zu fallen.
Und ſo hab ich ſie alle geſchaffen, die Geiſter des Himmels,
Beyde die ſtunden, und fielen. Frey ſtunden die, welche geſtanden,
Und frey fielen die, welche gefallen. Wie konnt ich von ihnen,
Ohne Freyheit, die wahren Proben von treuem Gehorſam
Oder beſtändiger Lieb erwarten, wofern ſie nur thaten,
Was ſie thun mußten, und nicht was ſie wollten? Wie konnten von mir ſie
Einiges Lob verlangen? Was konnt ich an ſolchem Gehorſam
Für Gefallen empfinden, an ſolchem gezwungnen Gohorſam
Wo die Vernunft (Vernunft auch iſt Wahl) und mit ihr der Wille,
Beyde vergeblich, unnützlich, der Freyheit beyde beraubet,
Beyde nur leidend gemacht, der bloßen Nothwendigkeit dienten

Und nicht mir. Ich habe ſie alſo mit Recht ſo erſchaffen,
Und ſie können mit Grunde nicht ihren Schöpfer verklagen,
Ihre Schöpfung, noch ihr Geſchick; als ob, was ſie thaten,
Eine Vorherbeſtimmung, ein unwidertreiblicher Rathſchluß,
Oder mein Vorwiſſen zwang. Sie ſelbſt, ſich gelaſſen, beſchloſſen
Ihren Abfall, nicht ich; wußt ich vorher ihn h), ſo hatt' es
Keinen Einfluß in ihren Fehler, der immer erfolgte,
Wenn ich auch nicht vorher ihn gewußt. So ſind ſie gefallen
Ohne den mindeſten Zwang, ohn' einigen Schatten vom Schickſal,
Oder durch etwas, ſo ich unhintertreiblich vorherſah.
Sie ſind ſelber von allem die Urheber, was ſie erkennen,

Was

h) Dies ſoll nicht die geringſte Ungewißheit anzeigen, ſondern bedeutet nur, ob ich gleich vorher ihn gewußt. N.

Was ſie erwählen; ſo ſchuf ich ſie frey; frey müſſen ſie bleiben,
Bis ſie ſelber ſich feſſeln. Sonſt müßt ich ihr Weſen verändern,
Und den erhabnen, ewgen, unwidertreiblichen Rathſchluß
Wiederrufen, der frey ſie erklärt; ſie ſelber beſchließen
Ihren Fall. Es fielen die erſten durch eigenen Antrieb,
Und verführten ſich ſelber, verderbten ſich ſelber. Der Menſch fällt
Durch die erſten betrogen. Der Menſch ſoll dieſerhalb Gnade
Finden, die andern nicht. So wird mein Ruhm in dem Himmel,
Und auf Erden, an Gnade ſowohl, als Gerechtigkeit, leuchten;
Aber zuerſt und zuletzt ſoll die Gnad' am amhelleſten ſcheinen.

Als der Allmächtige ſo ſprach, erfüllten ambroſiſche Düfte i)

Alle

i) Homer und ſeine Nachfolger, wenn ſie die Gottheit redend einführen, mahlen uns eine ſchreckliche furcht-

bare

Alle Himmel. Ein ſüßes Gefühl unausſprechlicher Freuden
Goß ſich von neuem ins Herz der erwählten ſeeligen Geiſter.
Ueber alle Vergleichung verherrlicht erſchien der Sohn Gottes;
In ihm ſtralte ſein ganzer Vater, der weſentlich in ihm k)
Ausgedrückt war; aus ſeinem Geſicht ſprach göttliches Mitleid
Sichtbarlich; und unendliche Lieb', unermeßliche Gnade,
Die er mit dieſen Worten dem großen Vater entdeckte:

Vater!

bare Scene. Die Himmel, die Meere und die Erde zittern ꝛc. Dies war den natürlichen Begriffen, die ſie von der Gottheit hatten, gemäß genug. Dies würde ſich aber nicht ſo gut zu der ſanften, gnädigen und wohlthätigen Idee geſchickt haben, die wir nach der chriſtlichen Religion von der Gottheit haben; deshalb läßt unſer Dichter mit vieler Einſicht die Worte des Allmächtigen Wohlgeruch und Vergnügen ausbreiten. In dem Arioſto findet man eine Stelle in demſelben Geſchmack, C. 29. St. 30. Thyer.

k) Nach Hebr. I, 3. Wo der Sohn Gottes genennet wird: der Glanz ſeiner Herrlichkeit, und das Ebenbild ſeines Weſens ꝛc. Hume.

Vater! das war ein gnädiges Wort, womit dein allmächtger
Ausſpruch ſich ſchloß; der Menſch ſoll Gnade finden! dafür ſoll
Himmel und Erde dein Lob erhöhn mit unzähligem Schalle
Heiliger Hymnen und Lieder; die ſollen dir, Ewigſeelger,
Nuno um deinen Thron her erklingen. Denn ſollte zuletzt noch
Sollte der Menſch, dein letztes Geſchöpf, dir noch kürzlich ſo theuer,
Deiner Söhne jüngſter, ſo falln, durch Betrug überliſtigt,
Ob er mit ſeiner eignen Thorheit dazu zwar geholfen?
Das ſey fern von dir [1]! Fern ſey von dir es, o Vater,
Der du, von allen erſchaffenen Dingen der Richter, allein nur

Mit

1) Nach 1 B. Moſ. XVIII. 25. Das ſey ferne von dir, daß du das thuſt, und tödteſt den Gerechten mit dem Gottloſen, daß der Gerechte ſey wie der Gottloſe; das ſey ferne von dir, der du aller Welt Richter biſt, du wirſt ſo nicht richten. N.

Mit Gerechtigkeit richteſt. Sollt' unſer wüthender Gegner,
Was er geſucht, ſo erreichen, und deinen Entzweck vereiteln?
Soll er das Maaß der Bosheit erfüllen, und deine Güte
So vernichten. Oder ſoll er mit ſtolzer Zurückkehr,
Zwar zu größrer Verdammniß, doch mit vollkommener Rache,
Hinter ſich her zur Hölle das ganze Menſchengeſchlecht ziehn,
Das er verführt? Und wollteſt du ſo das, was du geſchaffen, —
Was du nur Dir zur Ehre geſchaffen, um ſeinetwegen
Wieder verderben? So würde, Gott, deine Größ und Erbarmung
Zweifelhaft ſeyn; man würde ſie unvertheidiget läſtern.

Alſo ſprach er. Der große Schöpfer erwiedert ihm alſo:
O mein einiger Sohn, den meine Seele beſonders

Liebt: Sohn meines Buſens, mein Ebenbild, der du alleine
Meine Weisheit, mein Wort, und meine wirkende Macht biſt;
Alles haſt du geſprochen nach meinen Gedanken, und alles
Wie es mein ewiger Rathſchluß beſchloß. Nicht gänzlich verlohren
Soll der Menſch ſeyn; wer will, ſey errettet; doch nicht durch den eignen
Willen in ihm, allein durch meine freywillige Gnade,
Der ich ihn würdige. Noch einmal will ich die gefallenen Kräfte
In ihm erneuern, obgleich durch die Sünde verwirkt, und gefeſſelt
Von unmäßigen Begierden; er ſoll noch einmal geſtärket,
Durch mich aufgerichtet, mit ſeinem Todfeinde kämpfen.
Aufgerichtet durch mich! damit er erkenne, wie ſchwach er
In dem gefallnen Zuſtand iſt, und ſeine Befreyung,

Seine

Seine ganze Befreyung mir ſchuldig ſey, mir, und ſonſt keinem.
Einige hab ich erwählet, aus beſondern Gnaden erwählet
Vor den übrigen allen, ſo iſt es mein Wille. Die andern,
Sollen von mir oft gewarnt in ihrem ſündlichen Zuſtand
Oft mich rufen hören, damit ſie die zürnende Gottheit
Zeitig verſöhnen, ſo lange die angebotene Gnade
Ihrer noch wartet. Dann ich will die verfinſterten Sinnen
Heiterer machen; will ihre verhärteten ſteinernen Herzen
Zum Gebet, und zur Reu, und ſchuldgem Gehorſam erweichen.
Zum Gebet, und zur Reu, und ihrem ſchuldgem Gehorſam,
Wenn ſie ein unverſtellter, und wahrer Vorſatz, begleitet,
Soll nicht langſam mein Ohr, mein Auge verſchloſſen nicht bleiben.

Und

Und als einen Führer will ich mein richtend Gewiſſen
In ſie legen; wofern ſie es hören, und wohl es gebrauchen,
Sollen ſie Licht auf Licht erlangen; und wenn ſie zum Ende
Treulich verharren, den Port des Lebens ſicher erreichen.
Aber wer meine Langmuth m), die Tage der Gnade, verſäumet,
Oder verſchmäht; ſoll nimmer ſie ſchmecken. Ich werde die Harten
Härter noch machen, die Blinden noch blinder; damit ſie noch ärger
Straucheln, und tiefer noch falln. Und niemand, als dieſe Verlohrnen,

Schließ

m) Es iſt zu bedauren, daß unſer Dichter die Gottheit ſo erniedrigt, da er ihr die ſo ſchreckliche Lehre von einem Gnadentage in den Mund legt, nach deſſen Verlauf es nicht mehr möglich ſeyn ſoll, ſich zu bekehren. Der gütige Leſer wird ihn allein mit den Vorurtheilen entſchuldigen können, die er vielleicht durch die finſtre enthuſiaſtiſche Gottesgelahrheit ſeiner Zeiten eingeſogen. Thyer.

Schließ ich aus meinen Gnaden. — Doch iſt nicht alles geſchehen,
Denn der verlohrene Menſch bricht ſeine ſchuldige Treue;
Hat ſich wider den hohen Befehl des Himmels verſündigt,
Und ſtrebt nach der Gottheit —; ſo hat er alles verlohren!
Nichts iſt ihm übrig geblieben, den ſchnöden Verrath zu verſöhnen,
Sondern er, und ſein ganzes Geſchlecht, dem Verderben geweyhet,
Müſſen ſterben! — Sterben muß er, ſonſt müßt es ſtatt ſeiner
Die Gerechtigkeit thun; wofern für ihn, nicht ein andrer,
Tüchtig und willig dazu, die harte Genugthuung leiſtet,
Tod für Tod! — Sagt himmliſche Kräfte, wo werden wir ſolche
Unausſprechliche Liebe finden? welcher von euch will
Sterblich werden, das Todesverbrechen des Menſchen zu büßen?

Wer will von den Gerechten den Ungerechten erretten?
Wohnt in allen Himmeln ſolch eine zärtliche Liebe?

Alſo fragt er; jedoch ſtumm ſtunden die Schaaren des Himmels;
Tiefes Stillſchweigen herrſchte, und kein Beſchützer, kein Mittler,
Für den Menſchen, erſchien; noch weniger jemand, ders wagte,
Auf ſein eigenes Haupt das Todesverbrechen zu nehmen,
Oder das Löſegeld, welches geſetzt ward. — Auf ewig wär' itzo
Das Geſchlechte der Menſchen verlohren gegangen; verurtheilt
Durch das ſtrengeſte Recht zur Höll', und dem Tode; wofern nicht
Gottes Sohn, in welchem die Fülle der göttlichen Liebe
Wohnte, mit dieſen Worten die theure Vermittlung erneuet:

Vater, es iſt dein huldreiches Wort ergangen, der Menſch ſoll
Gnade finden; und ſollte die Gnade die Mittel nicht finden?
Sie, von deinen beflügelten Boten die ſchnellſte, die alle
Deine Geſchöpfe beſucht; zu allen kömmt, ungerufen,
Ungebeten, und ungeſucht? Welch Glück für den Menſchen,
Daß ſie ſo kömmt. Er ſelbſt kann ihre Hülfe nicht ſuchen,
Da er in Sünden verlohren, und todt iſt; Er kann für ſich ſelber
Keine Bürgſchaft ſtellen; kann für ſich ſelber kein Opfer
Finden, ſo tief verſchuldet, ſo gänzlich verlohren! — So ſieh dann
Mich! Nimm mich für ihn an! Ich biete Leben für Leben!
Nur auf mich ergieße dein Zorn ſich; und ſieh mich als Menſch an!
Ihn zu erretten, will ich von deinem Buſen mich trennen;

Will der Herrlichkeit, die mich umringt, frey-willig entſagen,
Und zuletzt für ihn ſterben — mit Freuden ſter-ben! Der Tod mag
Alles ſein Wüthen auf mich verſchütten; ich werde nicht lange
Unter ſeiner finſtern Gewalt überwunden liegen.
Denn du haſt mir verliehn, daß ich das Le-ben auf ewig
In mir ſelber beſitze n); ich lebe durch dich, ob ich itzt zwar
In des Todes Gewalt mich begebe, und ob er ein Recht gleich
Auf das alles erhält, was in mir ſterben kann. — Aber
Wenn ich nun dieſe Schuld bezahlt, dann wirſt du, o Vater,
Nicht dem ſcheußlichen Grabe zur Beute mich laſſen, noch leiden,
Daß der unſterbliche Geiſt in ewgen Verwe-ſungen wohne o).

n) Joh. V. 26. Denn wie der Vater das Leben hat ihn ihm ſelber, alſo hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm ſelber. N.

o) Pſ. XVI. 10. Denn du wirſt meine Seele nicht in

Sondern ich werde vielmehr mich triumphirend erheben,
Meinen Sieger beſiegen, und ſeines Raubs ihn berauben.
Dann ſoll ſeine tödtliche Wunde der Tod auch empfangen,
Und vom verderbenden Stachel entwaffnet, verachtet im Staube
Liegen; — ich will alsdann, die weite Luft durch, die Hölle,
Trotz der Hölle gefangen führen, im hohen Triumphe.
Und zur Schau die gefangenen Mächte p) der Finſterniß zeigen.
Bey dem Anblick ſollſt du mit Wohlgefallen vom Himmel
Niederblicken und lächeln; indem ich, durch dich erhöhet,

Alle

in der Hölle laſſen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verweſe. Welches vom Petrus auf die Auferſtehung unſers Heylands gedeutet wird, Apoſtelgeſch. II, 20. 21. ꝛc. ꝛc. R.

p) Pſ. LXVIII. 19. Du biſt in die Höhe gefahren, und haſt das Gefängniß gefangen, und Col. II. 15. Er hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Gewaltigen, und ſie Schau getragen öffentlich. R.

Alle meine Feinde zertrete; mit ſeinem Gerippe
Soll der Tod noch zuletzt q) den Schlund des Grabes verſchließen,
Und dann will ich mit Mengen von meinen Erlöſten die Himmel
Wieder nach langer Entfernung beſuchen, und wiederkehren,
Vater, dein Antlitz zu ſehn, das keine Wolke des Zornes
Mehr verdunkelen wird; befeſtigter Friede wird herrſchen
Und Verſöhnung mit dir; kein Zorn wird künftig mehr flammen,
Lauter Freude wird ſeyn vor deinem gnädigen Antlitz.

Seine Reden endigten hier, doch die gütigen Blicke
Sprachen noch ſchweigend, und ſtralten unſterbliche göttliche Liebe
Für den ſterblichen Menſchen. Nichts als der Gehorſam des Sohnes
Stralte noch heller, als ſie. Gleich einem willigen Opfer,

q) 1 Cor. XV. 26. Der letzte Feind, der aufgehaben wird, iſt der Tod. N.

Welches geopfert zu werden ſich freut, erwartet er itzo
Seines großen Vaters Befehl. Es ſtanden die Himmel
Von Verwundrung ergriffen, was dieſes bedeuten, wohin es
Zielen könne; doch bald erwiederte ſo der Allmächtge:

O du einziger Frieden, im Himmel ſowohl, als auf Erden
Für den ſündigen Menſchen, der unter dem Zorn lag, gefunden!
O du mein einzigs Ergötzen; du weißt es vollkommen, wie theuer
Alle meine Werke mir ſind, der Menſch nicht am mindſten,
Ob ich ihn gleich zuletzt erſchaffen. Ich miſſe für ihn dann
Dich von meinem Buſen von meiner Rechten; damit ich
Durch den kurzen Verluſt das ganze verlohrne Geſchlechte
Rette. So füge dann du, (denn du nur kannſt ſie erlöſen,)

Deine Natur zu ihrer Natur; ſey unter den Menſchen
Menſch auf Erden; zu Fleiſch in der Fülle der Zeiten geworden,
Durch die Wundergeburt von reinem jungfräulichen Saamen.
Sey du an Adams ſtatt das Haupt des ganzen Geſchlechtes
Ob du gleich Adams Sohn biſt. Wie alle Menſchen in Adam r)
Untergehn; alſo ſollen in dir, als der zweyten Wurzel,
Alle die wiederhergeſtellt werden, ſo viel, als von ihnen,
Wiederhergeſtellt werden, und ohne dich niemand. Durch ihn ſind
Alle Söhne; von ihm Mitſchuldge von ſeinem Verbrechen;
Aber dein zugerechnet Verdienſt ſoll von der Verdammniß
Alle die ledig ſprechen, die ihren Thaten entſagen,

r) 1 Cor. XV. 22. Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden. N.

Ihren gerechten, und ungerechten; die, in dich verpflanzet,
Leben in dir, und von dir ein neues Leben empfangen.
Und ſo ſoll dann der Menſch, wie die ſtrenge Gerechtigkeit fordert
Für den Menſchen genugthun, gerichtet werden, und ſterben;
Sterbend auferſtehn, und auferſtehend vom Tode
Seine Brüder auch mit ſich erheben, ſo theuer erkaufet
Durch ſein eignes Leben. So ſoll die himmliſche Liebe
Ueber den hölliſchen Haß triumphiren, indem ſie dem Tod dich
Hingiebt und mit Sterben erkauft, ſo theuer erkaufet,
Was der hölliſche Haß ſo leicht zerſtört, und noch immer
In den Sündern zerſtört, die, da ſie es können, die Gnade
Nicht annehmen wollen. Doch ſoll indeß die Erniedrung
Zu des Menſchen Natur, dir nicht die eigne verdunkeln,

Oder

Oder verringern. Da du, Gott gleich, in der höheſten Wonne
Mit ihm gethront, und gleichen Theil am Genuſſe der Gottheit
Mit ihm gehabt; — dies alles verläßt, von dem äußerſten Elend
Eine Welt zu erretten; und mehr durch deine Verdienſte,
Als durch deine Geburth der Sohn des Höchſten erkannt wirſt,
Und durch deine Güte noch mehr, als durch Hoheit und Größe
Hierzu der würdigſte biſt; da du noch reicher an Liebe,
Als an Herrlichkeit ſtralſt: ſo ſoll die freye Erniedrung
Deine Menſchheit mit dir zum Throne der Gottheit erheben,
Wo du verherrlicht, im Fleiſch, als Gott und Menſch ſollſt regieren,
Gottes und Menſchenſohn; ein allgemeiner, geſalbter
König. Dir geb ich alle Gewalt; regiere fort ewig,

Und gebrauche dich deiner Verdienſte. Als Oberhaupt, ſollen
Unter dir alle Thronen, und Fürſtenthümer, und Mächte,
Stehn. Im Himmel, auf Erden, und in der tiefeſten Hölle
Sollen ſich alle Knie vor dir beugen s). Wenn itzo vom Himmel,
Herrlich begleitet, in Wolken du kömmſt, und mit den Poſaunen
Vor dir her du die Erzengel ſendeſt, den furchtbarn Gerichtstag
Auszurufen: dann werden ſich ſchnell von allen vier Winden
Die Lebendigen verſammeln; die vorgeforderten Todten
Aller Weltalter werden ſogleich zu dem großen Gerichte
Sich verſammeln, ſolch ein Schall ſoll ihren Schlummer erwecken.
Furchtbar ſollſt du alsdann vor deiner heiligen Verſammlung

Men-

s) Philipp. II. 10. Daß in dem Namen Jeſu ſich beugen ſollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden ſind. N.

Menſchen und Engel richten; ſie ſollen danieder ſinken
Unter deinem göttlichen Urtheil, Die Hölle, (wann itzo
Sie mit ihrer Anzahl erfüllt iſt,) ſey ewig geſchloſſen.
Unterdeß wird die Welt verbrennen t); doch wird aus der Aſche
Sich ein neuer Himmel und Erde hervorthun; die Frommen
Sollen hier wohnen, und hier nach lang erlittenen Plagen,
Goldener Tage, bekrönt mit goldenen Thaten, genießen;
Und die verherrlichte Wahrheit wird mit der Lieb, und der Freude,
Triumphiren. Dann legeſt du auch dein königlich Zepter
Nieder; denn nunmehr wird man kein königlich Zepter bedürfen.

Gott

t) Die Himmel werden von Feuer zergehn und die Elemente vor Hitze zerſchmelzen. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden nach ſeiner Verheiſſung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. 2 Petr. III. 12. 13.

Gott wird alles in allem ſeyn u)! — Doch ihr o ihr Götter,
Betet ihn an, der ſtirbt, um dieſes alles zu leiſten;
Betet ihn an, den Sohn; und ehret ihn, wie mich ſelber x)!
Als der Allmächtige ſchloß y) ſtieg von den Schaaren der Engel
Lautes Jauchzen empor, von einer unzähligen Anzahl,
Süß,

u) Nach 1 Cor XV. 28. Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird, alsdenn wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott ſey alles in allem N.

x) Joh. V. 23 Auf daß ſie alle den Sohn ehren, wie ſie den Vater ehren. N.

y) Wenn der Leſer dieſe göttliche Rede mit den Reden der Götter im Homer oder Virgil vergleichen will, ſo wird er finden, daß der chriſtliche Poet die heydniſchen eben ſo ſehr übertrift, als unſre Religion alle die andern. Ihre Götter reden und handeln wie Menſchen, aber Miltons göttliche Perſonen ſind in der That göttlich, ſie reden in der Sprache Gottes, das iſt, in der Sprache der heiligen Schrift. Milton iſt ſo genau und vorſichtig in dieſem Stücke, daß vielleicht kein einziger Ausdruck iſt, der nicht mit der Autorität der heiligen Skribenten gerechtfer-

tigt

Süß, wie von ſeelgen Stimmen gewöhnlich. Die Himmel erklangen
Von dem Jubelgeſchrey und lauter Hoſannahs durchhallten
Alle ſeelgen Gefilde. Sie neigten mit tiefeſter Ehrfurcht
Sich vor beyden Thronen, und warfen, feyrlich anbetend,
Ihre Kronen zur Erde z), mit Gold durchflochtene Kronen,
Und mit unſterblichem Amaranth; der Blume, die ehmals
Nah beym Baume des Lebens im Paradieſe geblühet;
Aber ſie ward bald wegen der Sünde der Menſchen zurücke
In den Himmel genommen; da wächſt ſie, wo ſie zuerſt wuchs,

Blüht

tigt werden könnte. Wir haben verſchiedne angemerkt, wo er bey dem Buchſtaben der Bibel geblieben iſt, das übrige insgeſammt iſt in dem Geiſte der heiligen Schrift. N.

z) So werden ſie vorgeſtellt Offenbar. IV. 10. Da fielen die vier und zwanzig Aelteſten vor den, der auf dem Stul ſaß, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit, zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl. N.

Blüth, und umſchattet da hoch den hellen Brunnen des Lebens
Und da, wo der Seeligkeit Strom durch die Mitte des Himmels
Ueber Eliſiſche Blumen die Amberwellen dahinrollt.
Und mit dieſer himmliſchen Blume, die niemals verwelket,
Binden die ſeelgen Geiſter die glänzenden Locken zuſammen,
Und verflechten Stralen darein. Itzt lachte der Boden,
Als er, ſo dick beſtreut von hingeworfenen Kränzen,
Einer See gleich von Jaſpis a) ſchien, mit himmliſchen Roſen
Ueberpurpert. Sie nahmen, nachdem ſie aufs neu ſich bekränzet,
Ihre goldenen Harfen, die immer harmoniſchen Harfen,
Welche von ihren Seiten herab, gleich ſtralenden Köchern,
Hiengen.

a) Jaſpis iſt ein koſtbarer Stein von verſchiednen Farben, doch wird der grüne am höchſten geſchätzt, und hat er einige Aehnlichkeit mit dem Meergrün. N.

Hiengen. Unter der ſüßen Begleitung bezaubernder Töne
Huben ſie an den heilgen Geſang. Die mächtigen Lieder
Weckten zu hohen Begeiſtrungen auf; von unſterblichen Stimmen
War hier keine, die ſchwieg, und nicht in die lieblichen Chöre
Sich harmoniſch gemiſcht, ſo groß iſt die Eintracht im Himmel.

Dich, o Vater, beſangen ſie erſt, dich, der du Allmächtig,
Unveränderlich biſt, Unſterblich, Unendlich, ein Ewger
König; dich, Schöpfer der Weſen, dich, o du Quelle des Lichtes,
Selber unſichtbar im herrlichſten Glanz, in welchem du throneſt
Ohne Zugang. Wenn du die Fülle der blendenden Stralen
In die Schatten verhüllſt, und durch Wolken, die rund um dich fließen,
Deine Säume wir dunkel vor übermäßigem Glanz ſehn;

Blenden ſie dennoch die Himmel; die helleſten Seraphim ſelber
Nähern ſich nicht, und bedecken mit beyden Flügeln b) die Augen.
Alsdann ſangen ſie dich, von aller Schöpfung der erſte c),
Eingebohrener Sohn, du Ebenbild Gottes; in deſſen
Hoher Geſtalt der allmächtige Vater ſich ohne Verhüllung
Sichtbar gemacht; kein endlich Geſchöpf kann anders ihn ſchauen d),
Seiner Herrlichkeit Ausfluß ſtralt in dich über; auf dir ruht

Aus-

b) Eſai. VI. 2. Seraphim ſtunden über ihm, ein jeglicher hatte ſechs Flügel; mit zween deckten ſie ihr Antlitz ꝛc.

c) So heißt er Col. I. 15. Der Erſtgebohrne vor allen Kreaturen, oder von aller Schöpfung, πασης κτισεως, und Offenb. III. 14 Der Anfang der Kreatur Gottes. N.

d) Keine Kreatur kann den Vater auf andre Art ſehen, als in und durch den Sohn. Joh. I. 18. Niemand hat Gott je geſehen, der Eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß iſt, der hat es uns verkündiget. N.

Ausgeſchüttet, ſein reicher Geiſt; die Himmel der Himmel
Hat er mit allen Kräften durch dich erſchaffen. Er ſtürzte
Durch dich die rebelliſchen Mächte. Du haſt an dem Tage
Nicht den gefürchteten Donner des Vaters geſpart, noch die Räder
Deines flammenden Wagens zurückgehalten; des Himmels
Immerwärender Bau erbebte dem ſchrecklichen Donner,
Als du über die Nacken der feindlichen Engel dahinfuhrſt.
Dich erhuben bei deiner Zurückkunft von ihrer Verfolgung
Alle Heere des Himmels mit lautem Zuruf; erhuben
Dich allein, o Sohn, Sohn ſeiner ſchrecklichen Allmacht,
Strenge Rache zu üben an ſeinen Feinden; doch nicht ſo
An dem Menſchen. Ihn haſt du, durch ihre Verführung gefallen,

Nicht ſo ſtrenge gerichtet, o Vater der Gnad und Erbarmung,
Sondern dich mehr zum Mitleid geneigt. Kaum ſahe dein theurer
Einziger Sohn den Entſchluß, ihn nicht ſo ſtrenge zu richten
Den gebrechlichen Menſchen, und daß du zum Mitleid dich neigteſt;
Als er, um deinen Zorn, Allmächtiger, zu verſöhnen,
Und der Gnad und Gerechtigkeit Streit zu ſchlichten, die Wonne,
Die ihn umringte, der zweyte nach dir, vergaß, und ſich ſelber
Für den Menſchen zu ſterben erbot. O Lieb'! ohn' Exempel!
Liebe, göttliche Liebe! ſelbſt ein Geheimniß für Engel!
Heil dir, Sohn Gottes, Erlöſer der Menſchen! dein Name ſey künftig
Meines Liedes Begeiſtrung, der Gegenſtand meiner Geſänge,
Meine Harfe ſoll nie dich zu erheben vergeſſen,
Noch dein Lob von dem Lobe des großen Allmächtgen trennen.

So verfloſſen im Himmel, hoch über der Sphäre der Sternen,
Ihre glücklichen Stunden in Freuden, und heilgen Geſängen.
Satan gieng unterdeß auf dieſer feſten, geraumen
Kugel des Weltbaus einher; ihr erſtes dunkles Gewölbe
Theilte die untern leuchtenden Kreiſe, vorm Chaos bewahret,
Und der alten Finſterniß Einbruch. Sie ſchien in der Ferne
Eine Kugel, doch itzt ein unermeßlicher Landſtrich
Finſter, und wüſt, und wild, das unter der furchtbaren Nacht lag,
Immerdrohenden Stürmen des Chaos, das rund umher brauſte,
Ausgeſetzt; ein ungünſtiger Himmel. Doch wars von der Seite
Ruhiger, wo ſie vom Walle des Himmels, ſo ſehr er entfernt war,
Einigen ſchwachen Widerſchein trank von ſchimmernden Lüften,

Und ſo ſehr nicht vom lauten Sturm empört ward. Hier gieng itzt
Auf den weiten Gefilden der Feind. Als wenn ſich ein Geyer
Auf dem Imaus gebrütet e), an deſſen beſchneyeten Rücken
Der umſtreifende Tartar gränzt, von Ländern entfernet
Die für ihn leer ſind an Raub; nach Hügeln mit Heerden bedecket,
Sich mit dem Fleiſche der Lämmer und ſaugender Ziegen zu ſättigen
Nimmt er gegen die Quellen des ſchnellen Hydaſpes, und Ganges,
(Indiſcher Flüſſe) den Flug, und läßt ſich mit ſinkenden Schwingen
Zu den unfruchtbaren Ebnen von Sericana herunter,
Wo die Chineſer die Wagen von Rohr mit Seegeln und Winden

e) Imaus iſt ein berühmtes Gebirge in Aſien, und der Ganges und Hydaſpes ſind zween bekannte Flüſſe in Indien. Serica iſt eine Landſchaft zwiſchen China oſtwärts, und dem Berge Imaus weſtwärts. Was unſer Verfaſſer von den chineſichen Wagen ſagt, ſcheint er aus Heylin's Coſmographie genommen zu haben. p. 867. N.

In dem Sande hinrollen! So gieng auf dem ſtürmiſchen Lande,
Welches ein Meer ſchien, Satan umher; allein, und nach Raube
Gierig. Allein; kein anders Geſchöpf ward außer ihm ſonſt hier
Leblos, oder lebendig, gefunden. Kein anderes itzo,
Aber nachher flog ein Haufen von eiteln und nichtigen Dingen
Von der Erde hieher, gleich leichten, luftigen Dünſten,
Da die Sünde die Werke der Menſchen mit Eitelkeit füllte.
Eitle Dinge nicht nur, auch die, ſo in eitelen Dingen
Ihre thörichte Hoffnung von Ehr', und von ewigem Nachruhm,
Oder Glückſeeligkeit, baun, in dieſem itzigen Leben,
Oder im andern dereinſt. Auch alle, die ihre Belohnung
Hier auf Erden genießen; die Früchte des finſteren Eifers

Oder des abergläubiſchen Dienſtes; die anders nichts ſuchen,
Als das Lob der Menſchen, die finden hier ihre Vergeltung,
Eitel, wie ihre Thaten. Die unvollendeten Werke
Von der Hand der Natur; was ungeheuer, uud unreif,
Oder ſeltſam vermiſcht iſt; fließt hieher, nachdem es auf Erden
Aufgelöſt worden; und wandelt allhier unnützlich, und eitel,
Bis zur letzten Vernichtung; nicht aber, wie einige träumten,
Im benachbarten Mond. Die ſilbernen Felder bewohnen,
Stärkrer Vermuthung nach, entweder ſeelige Heilgen,
Oder auch Geiſter, mittlere Weſen von Engeln und Menſchen.
Hieher kamen zuerſt die Rieſen der Vorwelt, gezeuget
Von ungleichen Söhnen und Töchtern, voll eiteler Thaten,

Obgleich damals berühmt. Drauf die Erbauer von Babel,
Die auf Sinears Ebnen gebaut. Sie wür- den noch immer
Neue Babel errichten, wofern ſie nur Werk- zeuge hätten.
Einige kamen auch einzeln. Empedokles, welcher den Menſchen,
Daß er ein Gott ſey, glauben zu machen, hin- ab in des Aetna
Flammen ſich thöricht geſtürzt. Und jener, Cleombrotus, welcher
Im Elyſium Platons die Freuden eher zu ſchmecken
In die Wellen ſich warf; und andre, zu lang zu erzehlen,
Embryonen, und Idioten, Einſiedler, und Mönche,
Weiße, nebſt ſchwarzen und grauen, und allen betrügeriſchem Tande.
Pilger wallen allhier, die ſich ſo thöricht verirrten,
Daß ſie den, todt, auf Golgatha ſuchten, der lebet im Himmel.

Die auch, die deſto gewiſſer ins Paradies zu gelangen
Sterbend Dominikus Rock anziehn; und dieſe, die ſicherer
Durchgelaſſen zu werden, als Franziskaner ſich kleiden.
Durch die ſieben Planeten, und durch die Fixſterne gehn ſie
Und durch jene kryſtallne Sphäre f), durch deren Bewegung,
Jenes berühmte Zittern der Oberſten Sphären erregt wird.
Und nun ſcheint es, Sankt Peter erwart' an der Seeligen Pforten
Mit den Schlüſſeln ſie ſchon, und an der Steige zum Himmel
Hebt ſich bereits ihr Fuß in die Höh; als plötzlich ein Queerwind

Sie

f) Milton ſpricht hier nach der alten Aſtronomie, die Ptolomäus angenommen und verbeſſert. Sie gehn durch die ſieben Planeten, unſer Planeten- oder Sonnenſyſtem; und durch die Fixſterne, und die kryſtallne Sphäre, oder den Kryſtallhimmel, welchen Ptolomäus eine Art vom Schwange zuſchrieb, um gewiſſe unregelmäßige Bewegungen der Sterne zu erklären. N.

Sie mit Ungeſtüm faßt, und weit in die Lüfte, zehntauſend
Meilen vom Weg ab ſie bläſt. Dann kannſt du Kappen und Zipfel,
Kutten, in Stücke zerriſſen, mit denen, die ſie getragen,
Flattern ſehn. Sündentaxen, Reliquien, Roſenkränze,
Diſpenſationen, und Ablaßzettel, und Bullen,
Sind dann das Spiel der Winde. Dies alles flieget im Wirbel
Ueber die hintere Seite der Welt; ein finſterer Limbus,
Welcher ſich weit umher erſtreckt, und nachher, der Narren
Paradies hieß g), nimmt alles dieß ein; nur wenigen war es
Nachher unbekannt; doch itzt iſt es entvölkert, und öde.

Dieſe

g) Dieſes Narren-Paradies hat Milton aus dem Orlando furioſo des Arioſto genommen C. 34. St. 70. etc. Man muß es dem Geſchmacke der damaligen Zeiten, und ſeinem Widerwillen gegen die römiſch-katholiſche Religion vergeben; denn freylich iſt dieſe ganze Stelle für ein ſo ernſthaftes Gedicht viel zu klein und komiſch. Z.

Empe-

Dieſe geraume finſtere Kugel fand Satan, und lange
Wandert er durch ſie hin; bis endlich des tagenden Lichtes
Schimmer dem matten Fuß hieher zu eilen gebietet.
Fernher entdeckt er ein hohes Gebäude. Mit prächtigen Stufen
Stieg es zum Walle des Himmels hinauf; zu oberſt am Gipfel
Sah man ein herrliches Werk, gleich hohen Königesthoren,

Empedokles war ein Schüler des Pythagoras und ein Dichter und Weltweiſer aus Agrigent in Sicilien. Er ſchrieb in griechiſchen Verſen von der Natur der Dinge, wie Lucretius im Lateiniſchen nachher gethan. Er ſtürzte ſich heimlich in die Flammen des Aetna, damit man, wenn man ihn nicht fände, glauben möchte, er ſey als ein Gott in den Himmel genommen worden. Seine eiſernen Solen aber, die von dem feuerſpeyenden Berge ausgeworfen worden, entdeckten ſeinen Stolz, und machten ihn lächerlich. Horat. de Art. Poet. 464. Hume.

Cleombrotus hatte Platons Buch von der Unſterblichkeit der Seele und der Glückſeeligkeit in jenem Leben geleſen, und ſtürzte ſich gleich darauf in die See, um ſie deſto eher zu genießen. Newton.

Aber viel prächtiger noch; es glänzte von Demant und Golde,
Und von funkelnden Steinen; durch ein Modell nicht auf Erden
Nachzuahmen, noch auch durch Schatten und Licht zu entwerfen.
Seine Stufen gleichen den Stufen, auf welchen einſt Jakob
Stralende Schaaren von Engeln, und Haufen himmliſcher Wächter,
Auf- und abſteigen ſah h), nachdem er nach Padan-Aran
In die Gefilde von Lutz vor Eſau geflohn, und bey Nachtszeit
Unter dem offenen Himmel geträumt, und ausrief, erwachend,
Hier iſt die Pforte des Himmels! Jedwede der glänzenden Stufen
Faßt ein Geheimniß in ſich; man ſah die Treppe nicht immer,

Son-

h) Eine Nachahmung nach 1. Buch Moſ. XXVIII. 12. 13. Und ihm träumete und ſiehe! eine Leiter ſtund auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und ſiehe! die Engel Gottes ſtiegen daran auf und nieder, und der Herr ſtand oben drauf ꝛc N.

Sondern oft ward ſie unſichtbar, auf zum Himmel gezogen.
Unter ihr floß ein ſchimmernder See von leuchtendem Jaſpis
Oder von flüßigen Perlen, auf welchen die ſchifften, die nachher
Von der Erde gelangt, von ſchützenden Engeln geführet;
Oder in einem Wagen, von feurigen Roſſen gezogen,
Ueber den See hinflohen. Die himmliſche Brücke war damals
Niedergelaſſen, um Satan entweder, indem es ſo leicht war,
Auf ihr hinaufzuſteigen, zu dieſem Verſuche zu reizen,
Oder vielleicht auch fühlender noch die Quaal ihm zu machen,
Sich den Himmel verboten zu ſehn. Recht unter derſelben
Oeffnet ſich über dem ſeeligen Sitz des glücklichen Eden
Eine geraume Straße zur Erde herunter (viel breiter,

Als die über Sion nachher, und breiter, als jene
Ueber dem Land der Verheiſſung, das Gott ſo lieb war,) auf welcher
Oefters die himmliſchen Boten in ſeinen hohen Befehlen
Dieſe glückſeeligen Stämme beſucht, auf die er ſein Auge
Vorzüglich wandte. Von Paneas an i), der Quelle des Jordans,
Bis nach Berſaba, da wo das heilige Land mit Aegypten,
Und dem Arabiſchen Ufer gränzt. So weit ſchien die Oeffnung,
Wo der Finſterniß Schranken, den Schranken ähnlich, geſetzt ſind,
Welche des Oceans Wellen umſchlieſſen. Von hieraus ſah Satan
Von der unterſten Staffel auf dieſer güldenen Leiter,

Die

i) Die Gränzen des gelobten Landes werden in der heiligen Schrift beſtimmt, von Dan bis nach Berſaba, Dan als die nordlichſte und Berſaba als die ſüdlichſte Gränze. Die Stadt Dan ward auch Paneas genannt. N.

Die zu den Thoren des Himmels reicht, verwundernd hinunter,
Als er auf einmal vor ſich die neue herrliche Welt ſah.
Wie ein Kundſchafter, wenn er die Nacht durch, umringt von Gefahren
Dunkle, wüſte Wege gewandelt; zuletzt mit dem Anbruch
Des erfreulichen Morgens den Gipfel des Berges erreichet,
Welcher plötzlich dem Blick in unbekannte Provinzen,
Die er zuerſt itzt entdeckt, auf einmal die Ausſicht eröffnet;
Oder ihm eine Hauptſtadt zeigt, mit ſchimmernden Thürmen
Welche die Morgenſonn' itzt mit ihren Stralen vergüldet;
Solche Verwundrung ergriff den Geiſt des Verderbens,
Ob er vorher gleich den Himmel geſehn. Noch ſtärker ergriff ihn
Wüthender Neid, beym plötzlichen Anblick des herrlichen Weltbaus.

Rund umher ſchaut er, (und konnt' es auch wohl, indem er erhaben
Unter dem runden Gewölbe des weiten Schattens der Nacht ſtand,)
Von dem öſtlichen Punkt der Wage k) zum Sternbild des Widders,
Das fern in die Atlantiſche Fluth die Andromeda hinträgt,
Ueber den weſtlichen Horizont. Er ſchauet hernachmals
In die Breite von Pol zu Pol. Er zögert nicht länger,

Son-

k) Die Wage, eines der zwölf himmliſchen Zeichen ſteht dem Fließgeſtirne, dem Aries oder Widder gerade gegenüber, das iſt von Oſten nach Weſten, denn wenn die Wage in Oſten aufgeht, geht das Fließgeſtirne in Weſten unter. Es wird geſagt, daß es Andromeden trägt, weil dieſes Geſtirn als eine Weibesperſon über dem Widder vorgeſtellt wird, und er alſo wenn er untergeht, Andromeden fern in die Atlantiſchen Fluthen in das große weſtliche Meer zu tragen ſcheint, über den Horizont hin. Er ſchauet hernachmals in die Breite von Pol zu Pol, das iſt, von Norden gen Süden, und dieß heißt in die Breite, weil die Alten von der Erde von Oſten gen Weſten mehr wußten, als von Norden gen Süden, und dieß alſo die Länge, jenes aber die Breite nannten. N.

Sondern ſtürzt drauf mit fallendem Fluge ſich ſenkrecht nieder
In die erſten Bezirke der Welt, und windet gemächlich
Durch die reine marmorne Luft l), und durch zahlloſe Sternen,
Seinen gekrümmten Weg. Sie ſchienen zwar in der Entfernung
Sterne, doch näher betrachtet, ſo ſchienen ſie andere Welten.
Andere Welten vielleicht; vielleicht auch glückliche Inſeln,
Gleich den Heſperiſchen Gärten m), ſo ſehr geprieſen vor Alters.
Glückliche Fluren, und Haine, und blumichte duftende Thäler;

Drey

l) Milton gebraucht, wie Virgil, dies Beywort ohne Abſicht auf die Härte des Marmors, blos die Feinheit und Weiſe der Luft dadurch anzuzeigen N.

m) So genannt vom Heſperus, Veſper, weil ſie im Weſten unter dem Abendſtern lagen. Dieſe berühmten Gärten waren die Inſeln um das grüne Vorgebürge in Afrika, deſſen weſtliche Spitze noch itzo Heſperium cornu genennt wird. Andre halten die Canariſchen Inſeln dafür. Hume

Dreymal glückliche Inſeln; doch was für Beglückte hier wohnten,
Forſcht' er nicht lange. Die goldene Sonne, dem Himmel am gleichſten
Durch den herrlichen Glanz, zog ſeine Blike vor allem
Auf ſich. Er wendet dahin durch die reine ruhige Feſte
Seinen Lauf; ob auf, oder nieder, zum Mittelpunkte
Oder vom Mittelpunkt, weſt-oder oſtwerts, iſt ſchwer zu beſtimmen.
Da wo das groſze Licht, hoch über gemeinen Geſtirnen,
Die von ſeinem herrſchenden Blick gehörig entfernt ſtehn,
Um ſich die Stralen vertheilt; indem ſie in leuchtenden Kreiſen
Ihren Sternentanz halten nach mancher Bewegung, die Tage,
Monden, und Jahre, berechnet; ſo halten ſie ihren Herumlauf
Um die alles erquickende Glut der Lampe des Himmels;

Oder ſie zieht ſie auch an durch ihre magnetiſchen Stralen,
Welche dies Ganze ſo lieblich erwärmen, und, obgleich unſichtbar,
Sanft die innerſten Theile durchdringen, und bis in die Tiefe
Ungeſehn, würkende Kräfte ſchießen. So wunderſam hatte
Sie ihr glänzendes Amt. Hier landet Satan, ein Flecken,
Als kein Sternſeher je in der leuchtenden Scheibe der Sonne
Durch ſein optiſches Glas erblickt. Es ſchien ihm die Stelle
Unausſprechlich glänzend; mit nichts zu vergleichen auf Erden,
Weder mit Stein noch Metall. Zwar waren die Theile nicht alle
Untereinander ſich gleich; doch waren ſie alle durchfahren
Mit dem ſtralenden Licht, wie glühendes Eiſen mit Feuer.
War es Metall, ſo ſchien es Gold, oder blendendes Silber;

Waren es Steine, ſo warens Carfunkel, und Chryſolithen,
Oder Rubinen, Tobaſen, und von den zwölf köſtlichen Steinen,
Die in Arans Bruſtſchild geglänzt. Vielleicht auch dem Stein gleich,
Welchen man mehr ſich gedacht, als geſehn; den hier auf der Erde
Lang und umſonſt die Weiſen geſucht; umſonſt ihn geſuchet,
Ob ſie gleich durch die mächtige Kunſt den flüchtigen Hermes n)
Binden, und ſelbſt aus den Tiefen des Meers den entwiſchenden Proteus,
Aufgelöſt in verſchiedne Geſtalten, zu feſſeln vermögen,
Und in ſeine natürliche Form durch den Brennkolben zwingen.
Alſo kein Wunder, daß hier die Felder und Landſchaften, reines

n) Hermes iſt ein andres Wort für Merkurius oder Queckſilber, welches ſehr flüßig, flüchtig und ſchwer zu fixiren iſt. Proteus, ein Meergott, welcher ſich in vielerley Geſtalten verwandeln konnte, aber wenn man ihn feſt hielt, zuletzt in ſeine wahre Geſtalt wieder zurückkehrte. N.

Elixir von ſich hauchen, und trinkbares Gold in den Flüßen
Rinn't, da die erzchymiſche Sonne, von uns ſo entfernet
Durch die kräftige Berührung, mit irdiſcher Näſſe vermiſchet
Hier im finſtern bereits ſo viele köſtlichen Dinge,
Von ſo herrlichen Farben, und ſeltſamer Wirkung, hervorbringt.
Ungeblendet, fand Satan allhier, umher ſich zu ſchauen,
Neuen Stoff. Sein forſchendes Auge herrſcht weit in die Ferne;
Seine Blicke fanden hier auch nicht Hindrung, noch Schatten
Alles war Sonnenſchein rund um ihn her; als wenn ſie die Stralen
Senkrecht von dem Aequator um Mittag herunter ſchießet;
Denn itzt ſtiegen ſie ſenkrecht auf; daher denn kein Schatten
Dunkeler Körper umher die Ausſicht zu hemmen vermochte.

Seinen Geſichtsſtral ſchärfte die Luft, die nirgends ſo hell iſt,
Weit entfernte Dinge zu ſehn; und plötzlich entdeckt er
In ihr einen herrlichen Engel. Es ſah ihn Johannes o)
Auch nachher in der Sonn'. Er hatt' ihm den Rücken gewendet,
Aber doch blieb ſein Glanz nicht verhüllt. Ein güldener Hauptſchmuck,
Von hellleuchtenden Stralen durchwebt, umzirkte die Schläfe,
Und nicht weniger herrlich bedeckten die blendenden Locken
Hinten wallend die Schultern, mit leichten Flügeln beſiedert.
Und ſo ſchien er beſtimmt zu einer großen Verrichtung,
Oder in tiefe Betrachtung verſenkt. Der unreine Geiſt war
In der ſchmeichelnden Hofnung nun froh, daß er jemand gefunden,

o) Und ich ſah einen Engel in der Sonnen ſtehen. Offenbarung XIX. 17.

Welcher den irrenden Flug nach dem Paradieſe, des Menſchen
Glücklichen Wohnung, beſtimmen konnte; der mühſamen Reiſe
Lange gewünſchtes End', und unſers Elendes Anfang.
Erſtlich iſt er bemüht, die eigne Geſtalt zu verwandeln,
Um in Gefahr nicht zu falln, noch aufgehalten zu werden.
Und nun ſcheint er ein junger Cherub; zwar keiner der Erſten,
Aber doch lächelte himmliſche Jugend in ſeinem Geſichte,
Und jedwedes Glied, (ſowohl verſtellt er ſich) ſchmückte
Anmuth und Anſtand; ſein fliegendes Haar, in Locken gekrümmet,
Spielte, mit einem Kranze geziert, um die blühenden Wangen.
Flügel trug er von farbigten Federn, mit Golde durchſprenget;
Aufgeſchürzet zur eiligen Reiſ', umſchließt das Gewand ihn,

Und ein ſilberner Stab führt ſeine beſcheidenen Tritte.
Als er ſich nahte, ward er gehört; der glänzende Seraph
Wandt, eh er näher noch kam, ſein helles ſtralendes Antlitz
Um, gewarnt durch ſein Ohr; und da er ſich umwandt, ſah Satan,
Daß er der Erzengel Uriel war, und einer der ſieben,
Die am Throne zunächſt vor Gottes Angeſicht ſtehen,
Immer bereit auf ſeinen Befehl. Sie ſind durch die Himmel
Seine Augen p), und bringen die ſchnellen Gebote zur Erde
Ueber Länder und Seen. Ihn redte Satan alſo an:

Uriel, denn du biſt einer der ſieben herrlichen Geiſter,

p) Nach Sacharjä IV. 10. Mit den ſieben, welche ſind des Herrn Augen, die das ganze Land durchziehn. N.

Die vor Gottes erhabnem Thron in ſeinem Geſicht ſtehen;
Du biſt einer der erſten von heller ausnehmender Klarheit,
Welcher, als ſein Geſandter, den hohen gebietenden Willen,
Durch die höheſten Himmel bringt, wo deine Geſandſchaft
Alle Söhne des Himmels erwarten. Auf hohe Verordnung
Biſt du vermuthlich auch hier zu gleichen Ehren beſtimmet,
Und ſollſt oft als ſein Auge die neue Schöpfung beſuchen.
Unausſprechlichs Verlangen die Werke der Schöpfung zu ſehen,
Alle die Wunder der Macht, mit der er die Erde geſchmücket,
Und beſonders den Menſchen, mit ſo vorzüglichen Gnaden
Von ihm geliebt; den Menſchen, für den er, ſo wundervoll, alle
Dieſe Werke geſchaffen; hat von der Cherubim Schaaren

So allein mich hieher gebracht. O helleſter Seraph,
Sage mir doch, in welchem von dieſen leuchtenden Kugeln
Iſt des Menſchen Wohnung beſtimmt? Oder hat er vielleicht nicht
Eine gewiſſe Wohnung, und kann nach ſeinem Gefallen
Alle die leuchtenden Kugeln beziehn? Wie kann ich ihn finden,
Um entweder an ihm die geheimen Blicke zu weiden,
Oder mit unverhohlner Verwundrung den Liebling zu ſchauen,
Den der allmächtige Schöpfer mit Welten begabt hat, und alle
Dieſe Gnaden auf ihn verſchüttet, damit wir geziemend
In ihm, und allem erſchaffnen den allgemeinen Regenten
Preiſen mögen; Ihn, welcher mit Recht in die tiefeſte Hölle
Die Rebellen gejagt, und ihren Verluſt zu erſetzen,

Die-

Dieſes neue beglückte Geſchlecht der Menſchen erſchaffen,
Daß es beſſer ihm diene. Die Wege des Höchſten ſind weiſe.

Alſo ſprach unentdeckt der falſche Heuchler. Nicht Engel,
Oder Menſchen, vermögen die Heucheley zu erforſchen;
Dieſes einzige Uebel, das auf der Erd, und im Himmel,
Allem unſichtbar, wandelt, nur Gotte nicht, welcher es zuläßt,
Denn oft, wenn die Weisheit auch wacht, ſo ſchläft doch der Argwohn
An der Pforte der Weisheit, und überläßt die Verwaltung
Seines Amtes der Einfalt, indem die Gutheit nichts übels,
Wo nichts übels erſcheint, vermuthet. So ward auch der Engel
Uriel diesmal betrogen, wiewohl er der Sonne Beherrſcher,

Und der erleuchteſte Geiſt war von allen Geiſtern des Himmels,
Offen gab er ſogleich dem ſchnöden Betrieger die Antwort:

Schöner Engel, die mächtige Begierde die Werke des Höchſten
Zu erkennen, um dadurch noch mehr den gütigen Schöpfer
Zu erhöhen; leitet dich nicht zu ſträflicher Neugier,
Sondern verdient vielmehr Lob, jemehr dies tadelnswerth ſcheinet,
Was von deiner himmliſchen Wohnung hieher dich geleitet,
So allein; um alles mit eigenen Augen zu ſehen,
Wenn im Himmel ſo viel bloß mit der Erzehlung vergnügt ſind.
Alle ſeine Werke fürwahr ſind wunderbar; alle

Lieb-

Lieblich zu ſehn, und zu kennen; und ſie verdienen es alle,
Daß man entzückt ſie beſchau. Doch welcher erſchaffne Verſtand kann
Ihre Menge, noch auch die unendliche Weisheit, begreifen,
Die ſie hervor gebracht, die Urſach aber von ihnen
Tief verborgen. — Ich ſahs, als dieſer unförmliche Klumpen,
Als der Grundſtoff der Welt, auf ſeinen Befehl, ſich in Haufen
Sammelte. Seine Stimme vernahm die wüſte Verwirrung,
Und bezähmt, ſtand der Aufruhr, begränzt, das unendliche Leere.
Bis auf ſein zweytes Wort die Finſterniß floh, und das Licht ſchien,
Und aus Unordnung Ordnund entſtand q). Dann begaben ſich plötzlich

Die

q) So ſagt Plato im Timäus: Εις ταξιν αυτο ηγαγεν

εκ

Die verwickelten Elemente, die Erde, das Waſſer,
Und die Luft, und das Feuer, nach ihren verſchiednen Bezirken.
Und die ätheriſche Quinteſſenz des Himmels flog aufwärts
In verſchiednen geiſtgen Geſtalten; in ſphäriſche Kugeln
Rollten ſie ſich, und wurden zu Sternen, unzählig; du ſiehſt es,
Wie ſie umher ſich bewegen. Jedweder hat ſeine Beſtimmung,
Jeder hat ſeinen beſondern Lauf; das übrige wallet
Zirkelnd um dieſes Ganze. — Zu dieſer Kugel ſich nieder,
Deren zu uns gekehrte Seite mit Lichte von hieher

Stralt;

εκ της αταξιας, welches Tullius ſo im Lateiniſchen ausdruckt: Id ex inordinato in ordinem adduxit,

Thyer

Stralt; doch nur mit erborgtem Lichte, das wieder zurückſchlägt;
Dieſer Platz iſt die Erde, die glückliche Wohnung des Menſchen;
Dieſes Licht iſt ihr Tag. Sie würde die Nacht ſonſt umhüllen,
Wie die andere Hälfte der Kugel; doch leiſtet bey Zeiten
Ihr der benachbarte Mond, der ſchöne Stern gegenüber,
Seine Hülfe. Dieſer vollführt mit jeglichem Monath
Seinen Lauf, und erneut ihn ſtets durch die Himmel; von hieher
Füllt er, und leert er mit fremden Lichte ſein dreyförmig Antlitz r),
Um der Erde zu leuchten, und hindert die Nacht in der Herrſchaft.
Dieſer Fleck, den mein Finger bezeichnet, iſt Eden, die Wohnung
Adams;

r) Mit zunehmenden Hörnern gen Oſten, mit abnehmenden Hörnern gen Weſten, und wenn er voll iſt. N.

Adams; ſeine Laube ſiehſt du in den Schattendort unten;
Du kannſt deinen Weg nicht verfehlen, mich fordert der meine.

Dieſes ſagt' er, und wandte ſich um. Mit tiefer Verehrung
Neigte ſich Satan vor ihm, wie man im Himmel gewohnt iſt
Gegen höhere Geiſter zu thun, wo niemand die Ehrfurcht,
Welche dem andern zukömmt, vergißt. Und ſo nimmt er Abſchied,
Und ſtürzt von der Ekliptik mit niederſchießendem Fluge
Nach den Küſten der Erd in manchem Luftrad s) herunter,

Mit

s) Durch dieſen Ausdruck hat Milton Satan keine luſtige Bewegung zuſchreiben, ſondern nur ſeine Geſchwindigkeit dadurch anzeigen wollen; wie dieſes auch bey den Italienern eine gewöhnliche Redensart iſt.
Thyer

Mit gehofftem Fortgang beflügelt; und ruhet nicht eher,
Bis er ſich auf den Gipfel des hohen Niphates t) herabläßt.

t) Ein Gebirge an den Gränzen von Armenien, nicht weit von der Quelle des Tigris, wie Xenophon aus eigner Erfahrung verſichert. Der Dichter läßt Satan ſich auf dieſen Berg hernieder laſſen, weil er an Meſopotamien gränzt, in welches die beſten Schriftſteller das Paradies ſetzen. Hume.

Das
Verlohrne Paradies.
Vierter Geſang.

Das

Verlohrne Paradies.

Vierter Geſang.

O! wo iſt itzt die warnende Stimme, die laut durch die Himmel
Jener rufen gehört, dem Pathmos die Zukunft enthüllte;
Damals, als auf der zweyten Flucht, der grimmige Drache
Wüthend vom Himmel geſtürzt, ſich an den Menſchen zu rächen.

Wehe! der Erde Bewohnern a)! daß itzt, indem es noch Zeit war,
Unſre Stammeltern vor ihm gewarnt, und von dem Herannahn
Ihres grimmigen Feinds ſchon unterrichtet, ihm alſo
Zu entgehen vermocht! vielleicht dem tödtlichen Netze
So zu entgehn vermocht! Denn itzt kam Satan hernieder,
Von der heftigſten Wuth entflammt. Anitzt der Verſucher,
Dann der Verkläger des Menſchengeſchlechts b). Zum erſtenmal kam er
Auf die Erde herab, ſein erſtes verlohrenes Treffen,
Und die ſchimpfliche Flucht nach der Höll', am unſchuldigen Menſchen,
Am gebrechlichen Menſchen, zu rächen. Doch freut er ſich wenig

Wegen

a) Nach Offenbar. Joh. XII. 12. Wehe denen, die auf Erden wohnen, und auf dem Meer, denn der Teufel kömmt zu euch hinab, und hat einen groſſen Zorn. R.

b) Wie er in eben dieſem Kapitel der Offenbarung vorgeſtellet wird. Denn der Verkläger unſrer Brüder iſt verworfen, der ſie verklaget Tag und Nacht vor Gott. R.

Wegen der eiligen Reiſe, ſo unerſchrocken ſein Muth auch
In der Ferne geweſen; er hat auch zu pralen nicht Urſach,
Da er das grauſame Werk itzt beginnt. Dem Ausbruch genähert,
Wallt es in ſeiner empörten Bruſt, und ſchlägt auf ihn ſelber,
Als ein teufliches Werkzeug, zurück. Die verwirrten Gedanken
Werden von Grauſen und Zweifel zerriſſen, die in ihm die Hölle
Von Grund auf entzünden; Denn er bringt mit ſich die Hölle,
In ſich, und rund um ſich her; und durch die Verändrung des Ortes
Kann er der Hölle ſo wenig, als wie von ſich ſelber entfliehn.
Das Gewiſſen weckt itzt die Verzweiflung, die in ihm geſchlummert;
Weckt die bittre Erinnerung in ihm des vorigen Zuſtands,
Was er war, was er iſt, und was ihm noch ſchlimmeres vorſteht,

Denn auf ſchlimmere Thaten erfolgen noch ſchlimmere Strafen.
Manchmal lenkt er voll Gram die traurigen Blicke gen Eden,
Das in lachender Anmuth ihn itzt im Geſicht lag; und manchmal
Nach dem Himmel hinauf, und nach der glänzenden Sonne,
Die erhaben itzt ſaß in ihrem mittäglichen Thurme c).
Voll von tauſend Gedanken, beginnt er drauf alſo mit Seufzen:

Du, mit ausnehmendem Glanze d) gekrönt, du, die du herabſiehſt
Von dem hohen monarchſchen Gebiet, als wenn du der Gott wärſt

c) Zur Mittagszeit iſt die Sonne wie auf einen Thurm erhaben. So ſagt Virgil in ſeinem Culex v. 41.

Igneus aethereas jam ſol penetrârat in *arces*.
Zu den ätheriſchen Thürmen war ſchon die feurige Sonne
Aufgeſtiegen. Richardſon.

d) Als Milton aus dem verlohrnen Paradieſe nur ein bloßes Trauerſpiel machen wollte, waren dieſe zehn erſten Zeilen der Anfang davon, die er ſeinen Neffen Eduards Philips, und andern gezeigt. N.

Dieſer neuerſchaffenen Welt; vor welcher die Sterne
Ihre dunkelern Häupter, ſobald du hervorgehſt, verhüllen;
An dich wend' ich die Stimme, doch nicht die Stimme des Freundes.
Und ich nenne mit Namen, dich Sonne; damit ich dir ſage,
Wie verhaßt dein Glanz mir erſcheint, der in das Gedächtniß
Meinen verlohrnen Zuſtand mir bringt, von dem ich gefallen!
O wie glorreich war er! wie war er ehmals erhaben
Höher und heller, als du! bis daß verderblicher Hochmuth,
Und noch ſchlimmere Herrſchſucht, mich ſo zu Boden geſtürzet,
Da ich im Himmel voll Trotz den König des Himmels bekriegte,
Dem kein anderer gleicht. Und ach! warum? Er verdiente
Keine ſolche Vergeltung von mir, da Er mich geſchaffen,

Was ich war, ſo glänzend, ſo hoch erhaben; und nie mir
Vorwarf, was ich empfieng! Auch wars nicht ſchwer ihm zu dienen!
Was war leichter, als ihn mit Lob und Dank zu bezahlen.
Eine ſo leichte Vergeltung! Wie billig war ſie! Und dennoch
Ward in mir alle ſein Gutes zu lauter Böſem, und brachte
Lauter Verderbniß hervor. So hoch erhaben, verdroß mich
Unterwerfung. Noch höher, nur Eine Stufe noch höher,
Dacht' ich der Allerhöchſte zu werden, und dachte ſogleich auch
Von der Dankbarkeit endloſen Schuld mein Herz zu befreyen,
Da es ſo ſchwer mir ſchien, auch wenn ſie bezahlt worden, dennoch
Immer ſchuldig zu bleiben: vergaß ich was ich beſtändig
Von ihm erhielt, und ſah es nicht ein, daß ein dankbar Gemüthe,

Wenn es die Schuld erkennt, nichts ſchuldig iſt, immer bezahlet;
Schulden zwar trägt, jedoch auch zugleich die Schulden entrichtet e)
Welche Laſt denn? O hätte mich doch ſein mächtiges Schickſal
Zum geringern Engel gemacht, ſo ſtünd ich vielleicht noch
Glücklich; und täuſchende Hoffnung, die keine Schranken mehr kennet,
Hätte nicht meinen Ehrgeiz erregt. Doch warum nicht? Wer weis es,
Ob nicht ein anderer Geiſt, ſo mächtig, wie ich, ſich empöret,
Und mich geringern alsdenn auf ſeine Seite gezogen?
Aber andre Mächte, mir gleich an Glanz und an Größe,
Sind nicht gefalln, und ſtehn unerſchüttert; von innen und außen
Wider alle Verſuchung geſtählt. Hattſt du denn denſelben

e) Nach dem Cicero, Gratiam autem & qui retulerit, habere, & qui habeat, retuliſſe. Bentley.

Freyen Willen, dieſelbe Macht, zu ſtehn? Ja du hattſt ſie!
Wen, oder was denn kannſt du verklagen, was ſonſt, als des Himmels
Freye Liebe, die allen gleich mitgetheilt wird. — So ſey denn
Seine Liebe verflucht, da Haß und Liebe mir gleich iſt,
Und zu ewger Pein mich verdammt, — doch nein, ſey du ſelber, —
Sey du ſelber verflucht, da du freywillig erwählet,
Wider ſeinen Willen erwählt, worüber du itzo
Dich mit ſo viel Rechte beklagſt. Wie ſoll ich, Verworfner!
Seinem unendlichen Zorn entfliehn — der Verzweiflung entfliehen,
Die mich beſtändig verfolgt! Wohin ich flieh, iſt die Hölle;
Ich bin ſelbſt mir die Hölle! und in der tiefeſten Tiefe
Find ich noch eine tiefere Tiefe, die, mich zu verſchlingen,
Ihren drohenden Schlund aufthut. Die ſchrecklichſte Hölle,

Die ich leide, ſcheint gegen ſie Himmel! Ergieb dich denn endlich!
Iſt kein Platz für die Reu, iſt keiner für die Vergebung
Uebrig gelaſſen? Nein keiner, als durch Unterwerfung. Mein Hochmuth
Unterſagt mir dies Wort; die Furcht vor der Schande verbeut mirs
Bey den Geiſtern dort unten; Ich habe mit andern Verſprechen
Sie verführt, mit anderm Prahlen, als Unterwerfung,
Da ich mich, den Allmächtgen zu überwinden, gerühmet.
O ich Armer! Sie wiſſen es nicht, wie viel mich dies ſtolze,
Dieſes vergebliche Prahlen koſtet, und wie ich im Herzen
Unter den tiefſten Quaalen erliege, wenn ſie mich verehren
Auf der Hölle beneideten Thron. So hoch mich mein Zepter,
Und dies Diadem, vor andern erhebt, ſo viel tiefer

Fall ich herab; der Oberſte zwar, jedoch nur im Elend.
Solche Freude findet der Stolz. Doch wenn ich zur Reue
Mich entſchließen könnte, wenn ich durch Gnad und Vergebung
Meinen vorigen Zuſtand erlangt; wie würde die Höh bald
Wieder hohe Gedanken erwecken; und bald widerrufen,
Was Unterwerfung verſtellt geſchworen! wie würd ich im Glücke
Meine Gelübde für leer, und für erzwungen, erklären,
Die ich im Unglück gethan! (Wahrhafte Verſöhnung kann nimmer
In dem Herzen wachſen, von Wunden des tödtlichſten Haſſes
So durchdrungen) zu ſchlimmerm Zurückfall, zu ſchwererm Hinabſturz
Würde mich dieſes nur leiten. So würd ich mit doppelten Schmerzen
Theuer den kurzen Stillſtand erkaufen. Dies weis mein Beſtrafer,

Und iſt deshalb ſo wenig geneigt mir Frieden zu geben,
Als ich geneigt bin, von ihm ihn zu betteln. So iſt denn die Hoffnung,
Alle Hoffnung gänzlich dahin! Und ſiehe! ſtatt unſer,
Von ihm verſtoßen, ins Elend gejagt, ſein neues Vergnügen,
Dieſes geſchaffne Geſchlecht der Menſchen; und für dies Geſchlechte
Dieſe herrliche Welt. — So fahre denn wohl, o Hoffnung,
Fahre wohl, o Furcht, und du, o Reue! Für mich iſt
Alles Gute verlohren; ſey du mein Gutes, o Uebel!
Wenigſtens werd ich durch dich das Reich mit dem König des Himmels,
Theilen; vielleicht auch durch dich noch mehr als die Hälfte regieren,
Wie in kurzem der Menſch, und dieſe Welt, ſoll erfahren!

Als er ſo ſprach, ward ſein Antlitz von jedem Affekte verdunkelt,

Und

Und erblaßte dreymal vor Zorn, und Neid, und Verzweiflung
Sein geborgtes Geſicht ward entſtellt, und hätte verrathen,
Daß es nachgemacht ſey, wenn irgend ein Aug' ihn geſehen.
(Denn von ſolchen häßlichen Trieben ſind himmliſche Seelen
Allezeit heiter.) Er nimmt ſich deshalb in Acht, und beſänftigt
Jeden Sturm des Gemüths in dieſer Stille von auſſen.
Des Betrugs Erfinder, er war der erſte, der Falſchheit
Unter heiligem Scheine verübt; die tiefeſte Bosheit,
Schwanger von Rachgier, verborgen zu ſehn. Doch hatt er genug nicht
Sie verübt, den Wächter der Sonne, der einmal gewarnt war,
Uriel, zu betriegen. Er war mit forſchenden Blicken
Seinen Weg ihm herunter gefolgt, und ſah ihn entſtellet

Auf dem Aſſyriſchen Berg f), entſtellter, als glückliche Geiſter
Jemals es werden können. Er ſah die wilden Geberden,
Und ſein tobend Betragen, indem er allein, unbemerket,
Ungeſehen, zu ſeyn ſich ſchmeichelt. So eilet er weiter,
Und kömmt an die Gränzen von Eden, wo itzo voll Anmuth
Näher das Paradies mit einer grünen Umfaſſung
Einer Landwehr gleich, das Haupt einer felſichten Wildniß
Krönte, deren haarichte Seiten mit dicken Geſträuchen
Ueberwachſen, grotesk, und wild, den Zugang verſagten.
Hohe dunkele Schatten, von unüberſteiglicher Höhe,

Ragten

f) Bentley will haben auf dem Armeniſchen Berg; der Niphates aber wird vom Plinius zwiſchen Armenien und Aſſyrien geſetzt, und kann alſo auch der Aſſyriſche heißen. Pearce.

Ragten über dem Haupt hervor; die Ceder, die Tanne,
Und die Ficht', und die Palme mit weit verbreiteten Zweigen,
Eine waldichte Scene; und ſo wie Schatten auf Schatten
Stufenweis ſtiegen, ſtanden ſie da, ein Waldtheater,
Von dem prächtigſten Anblick. Weit über die ſchattichten Gipfel
Ragte der grünende Wall des Paradieſes herüber.
Unſer Ahnherr ſchaute von da mit offener Ausſicht
In ſein niederes Reich, das nachbarlich und um ihn herlag.
Höher noch, als der Wall, ſtand eine zirkelnde Reihe
Mit den vortrefflichſten Früchten beladner herrlichen Bäume.
Frucht und Blüthe ſah man zugleich, von güldenem Glanze,
Mit dem ſchimmernden Schmelz der munterſten Farben vermiſchet.
Auf ſie drückte weit freudger die Sonne die lachenden Stralen,

Als beym Abſchied ins ſterbende Roth der Abendgewölke;
Oder im feuchten Bogen, wenn Gott die Erde getränkt hat.
So voll Anmuth erſchien dies Land. Aus den reineſten Lüften
Kam er in reinre. Sein Herz empfand ein ſolches Vergnügen,
Solche Frühlingsluſt, die fähig war, alle Betrübniß
Zu vertreiben, nur nicht die Verzweiflung. Nun ſchüttelten ſanfte
Liſpelnde Lüfte die Schwingen, mit ſüßen Gerüchen beladen,
Und verſtreuten gewachſenes Rauchwerk; und fliſterten ſäuſelnd,
Wo ſie die Balſambeute geraubt. Wie Seefahrer fühlen,
Wenn ſie das Vorgebirge der Hoffnung vorüber geſeegelt,
Und nun Mozambik vorbey ſind. Mit holden Sabäiſchen Düften g)

g) Von Saba, einer Stadt und Gegend des glückſeligen Arabiens, die wegen des Weyrauchs am berühmteſten iſt. N.

Weht der Nordoſtwind ſie itzt vom balſamhauchenden Ufer
Des beglückten Arabiens an. So langſam ſie fahren,
Sind ſie doch mit dem Verzug zufrieden. Der Ocean lächelt
Manche Meile lang fort, am holden Geruch ſich ergötzend.
So ergötzte ſich Satan an dieſen lieblichen Düften,
Welcher ſie zu vergiften itzt kam, obgleich ſie ihm beſſer
Als dem Asmodi [h]) der Fiſchrauch gefielen, der von des Tobias
Sohn, und ſeiner Verlobten ihn trieb, als, ihn zu beſtrafen,
Er nach Aegypten geſandt ward, mit feſten Ketten gebunden.

Satan hatte nunmehr in tiefen Gedanken, und langſam,

Sich

h) Asmodi war der böſe Geiſt, welcher in Sara, die Tochter Raguels verliebt war, deren ſieben erſte Männer er umbrachte; nachdem ſie aber mit dem jungen Tobias vermählt war, wurde er durch den Rauch von dem Herzen und der Leber eines Fiſches vertrieben. Siehe das Buch Tobias Kap VIII. N.

Sich dem Aufgang des ſteilen verwilderten Hügels genahet,
Aber fand keinen weitern Weg; ſo dick in einander
Waren die zackigten Sträucher, und dichten Gebüſche verwachſen,
Einer fortlaufenden Hecke gleich; daß Menſchen, und Thiere,
Die hier giengen, gehemmmt ſich ſahn. Die einzige Pforte,
Welche den Eingang eröffnete, war auf der öſtlichen Seite,
Als der Erzverräther ſie ſah, verſchmäht er verächtlich
Den gehörigen Weg, und ſprang mit fliegendem Sprunge
Ueber die Hügel hinweg, und über die höheſten Wälle,
Und ließ innerhalb ſich auf ſeine Füſſe hernieder.
Wie ein räubriſcher Wolf, den nagender Hunger nach Beute
Fort in fremde Bezirke treibt, wo Schäfer am Abend
Ihre Heerden auf ruhigen Feldern, in ſichere Schranken

Eingeſperrt halten, mit leichtem Sprung über niedrige Hürden
In die Heerde ſich wirft; und wie ein Dieb, der die Kiſten
Eines begüterten Manns zu plündern gedenket; die Thüren
Stark, und maſſiv, ſind wohl verwahrt mit eiſernen Stangen;
Jeglichem Anfall zum Trutz; er aber ſteiget zum Fenſter,
Oder zum Dach herein. So ſtieg er, der Erſte, der große
Räuber in Gottes Schaafſtall, ſo ſteigen die Miethlinge nachher
In die Kirche des Höchſten. Itzt flog zum Baume des Lebens
Satan auf; (er ſtand in der Mitte der höchſte der Bäume)
Und nun ſaß er auf ihm, gleich einem Meerraben i); ſaß hier,

Aber

i) Der Dichter hat Satan im dritten Buche mit einem Geyer verglichen, und hier ſehr wohl mit einem Meerraben, welches ein ſehr gefräßiger Seevogel iſt, und ein ſehr gutes Bild von dieſem Verderber des Menſchengeſchlechts abgiebt.

Aber erlangte dadurch nicht wahres Leben k); den Tod nur,
Weiſſagend allen, die lebten; auch dacht er hier nicht an die Tugend
Dieſer lebengebenden Pflanze; zur Ausſicht allein nur
Braucht er, was beſſer genützt, ein Pfand der Unſterblichkeit für ihn
Wäre geworden. (So wenig weis jemand als Gott nur, den Werth oft
Eines Gutes, das vor ihm liegt; die nützlichſten Dinge
Werden, wo nicht zum ſchlimmſten, zum kleinſten Gebrauch oft verkehret:)
Unter ſich ſah er nunmehr mit neuem Wunder den Reichthum
Und die Schätze der ganzen Natur; im engen Bezirke
Lagen ſie offen vor jeder Luſt der menſchlichen Sinnen,

k) Was ſollte Satan für einen andern Gebrauch von dem Baum des Lebens machen? Würde, wenn er davon gegeſſen hätte, dieſes ſein Weſen verändert, oder ihm noch unſterblicher gemacht haben, als er ſchon war? Es iſt nicht leicht, Miltons wahren Sinn dieſer Stelle einzuſehn. N.

Und es ſchien hier ein Himmel auf Erden. Denn Gottes Garten
War das glückliche Paradies, von ihm in dem Oſten
Edens gepflanzt l). Und Eden erſtreckte ſich oſtwerts von Auran,
Bis zu den Königsthürmen der großen Seleucia, prächtig
Von den griechſchen Monarchen erbaut, wo die Söhne von Eden
Lange zuvor in Tilaßar gewohnt. Hier hatte der Schöpfer
Seinen noch ſchöneren Garten im ſchönſten Boden gepflanzet.
Alle Bäume der edelſten Art, ſowohl für die Augen,
Als den Geruch, und Geſchmack, entſproßten dem willigen Erdreich

Auf

l) 1 B. Moſ. II. 8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden gegen den Morgen. Auran, Haran, Charran, oder Charrä eine Stadt in Meſopotamien, am Euphrat. Seleucia, eine Stadt vom Seleucus, einem Nachfolger Alexanders des Groſſen an dem Tigris erbaut. N.

Auf ſein Wort; — und in der Mitte ſtand unter denſelben,
Hoch erhaben, der Baum des Lebens; Ambroſiſche Früchte
Reifenden Goldes blühten auf ihm; es wuchs nächſt am Leben
Unſer Tod, der Baum der Erkenntniß; des Guten Erkenntniß,
Durch die Erkenntniß des Uebels, nur allzutheuer erkaufet.
Südwärts rauſchte durch Eden ein mächtiger Fluß, — unverändert
Hielt er den Lauf, und floß, vom dürren Sande verſchlungen,
Unter den waldigten Hügel hindurch; denn dieſes Gebirge
Hatte Gott über dem reißenden Strom, dem Garten zum Grunde
Hoch erhaben; der Fluß quoll durch die Adern der Erde,
Aufgezogen mit lieblichem Duft, hervor, als ein Springbrunn,
Welcher mit manchem rieſelnden Bach den lieblichen Garten

Wäſſerte, bis er vereint den ſteilen Hügel hinabſchoß,
Und ſich unten zum Strome miſchte, der itzo von neuem
Aus der finſteren Kluft, die er durchfloſſen, hervorkam.
In vier Flüſſen m) ſtrömt er nunmehr auf verſchiedenen Wegen
Durch ſo manches berühmte Reich, wovon zu erzählen
Hier nicht nöthig iſt, nöthiger wär es, wofern es die Kunſt nur
Abzuſchildern vermöchte, wie aus dem ſaphirenen Brunnen
Die ſich kräuſelnden Bäch', in labyrinthiſchen Krümmen,
Unter hangenden Schatten, ſich über Perlen und Goldſand
Rollten, und Nektar rannen; der jede Pflanze beſuchte,
Jede Blume nährte, des Paradieſes ſo würdig;

Welche

m) 1 B. M. II. 10. Und es gieng aus von Eden ein Strom, zu wäſſern den Garten und theilete ſich daſelbſt in vier Hauptwäſſer.

Welche die Kunſt nicht auf Beeten, und zierlichen Feldern hervorbringt,
Sondern allein die gütige Natur, im verwilderten Haine,
Auf den Ebnen, im Thal, und auf dem fruchtbaren Hügel,
Wo die Morgenſonne zuerſt die offenen Felder
Sanft erwärmt; oder da, wo undurchdringliche Schatten
Kühle mittägliche Lauben geſchwärzt. Die Gegend war alſo
Wie ein Landſitz, umringt mit mancher lachenden Ausſicht,
Wälder, wo die köſtlichen Bäume wohlriechendes Gummi,
Oder Balſam weinten; von andern hiengen die Früchte
Glänzend mit güldenen Schaalen herab; hier wurden die Fabeln
Von Heſperiſchen Gärten wahr; hier allein, oder nirgend.
Früchte vom ſchönſten Geſchmack. Es lagen blumichte Wieſen,
Lachende Auen, zwiſchen den Wäldern, mit graſenden Heerden.

Oder

Oder Hügel voll Palmen, und manche gewäſſerte Thäler,
Schloſſen den Blumenſchooß auf, und zeigten die duftenden Schätze,
Farbichte Blumen, und Roſen mit keinen Dornen bewaffnet.
An der andern Seit' erblickte man ſchattichte Höhlen;
Grotten mit kühlen Gemächern, worüber der fruchtbare Weinſtock
Seine purpurnen Trauben gelegt, und ſchlängelnd ſich fortbog.
Murmelnde Waſſer fallen indeß die Klippen herunter,
Welche ſich theilen, oder im See die Fluthen verſammeln,
Der dem Ufer, mit Myrthen gekrönt, den kryſtallnen Spiegel
Vorhält; die Vögel erheben dazu die melodiſchen Chöre;
Und die ſüßeſten Lüfte, die reineſten Frühlingslüfte,
Welche den holden Geruch der Fluren und Wälder verhauchen,

Stimmen dazu mit ſanftem Geräuſch die zitternden Blätter.
Mit den Gratien, und den Stunden, in Tänze geſchloſſen,
Leitet der große Pan n) den nimmerredenden Frühling
Ueber die Fluren einher. Die ſchönen Gefilde von Enna o)

Wo

n) Die Alten machten aus allen Dingen Perſonen; Pan iſt die Natur; die Gratien ſind die angenehmen Jahrszeiten; und die Stunden ſind die Zeit, die zu Hervorbringung und zur Vollkommenheit der Dinge erfordert wird. Milton ſagt alſo nur auf eine ſehr poetiſche Art, (wie Homer vor ihm in dem Hymnus an den Apoll gethan), daß itzo die ganze Natur in vollkommner Schönheit war, und jede Stunde etwas neues und vollkommenes hervor brachte. Richardſon.

o) Nicht das ſchöne Feld von Enna in Sicilien, welches Ovid und Claudian ſo ſehr wegen ſeiner Schönheit gerühmt haben, wo Proſerpina, durch den dunkeln Gott der Hölle Dis oder Pluto geraubt wurde, welches ihre Mutter Ceres veranlaßte, ſie durch die ganze Welt zu ſuchen; noch der angenehme Hayn Daphne bey Antiochia, der Hauptſtadt von Syrien, an den Ufern des Fluſſes Orontes, nebſt der dortigen Caſtaliſchen Quelle, die gleichen Namen mit der in Griechenland führte, und wegen ihrer prophetiſchmachenden Kräfte erhoben wurde; noch die Inſel Nyſa,

umge-

Wo Proſerpina Blumen gepflückt, und ſie ſelber der Blumen
Schönſte gepflückt ward vom finſteren Dis, wodurch ſie der Ceres,
Durch die Welt ſie zu ſuchen, ſo vielen Kummer gekoſtet;
Noch der liebliche Hayn von Daphne an dem Orontes,
Noch auch jene begeiſternden Quelle Caſtaliens, konnte
Mit dem Paradieſe von Eden ſtreiten; ſo wenig

Als

umgeben von dem Fluß Triton in Afrika, wo Cham, oder Ham ein Sohn Noah, (der zuerſt Egypten und Lybien bevölkert, und unter den Heyden Ammon, oder der lybiſche Jupiter hieß,) die Amalthea, und ihren ſchönen Sohn Bachus (welcher deshalb Dionyſius genennet wurde) verbarg, vor ſeiner Stiefmutter Rhea Augen, der Stiefmutter des Bachus, und der Gemahlinn des Lybiſchen Jupiters; noch das Gebirge Amara, wo die Könige von Abaſſinien oder Abyſſinien (einem Königreich des obern Aethiopiens) ihre Söhne verwahren ließen, in einer auſſerordentlich ſchönen Gegend von vortrefflicher Ausſicht, mit Alabaſterfelſen umgeben; nichts von allem dem konnte mit dem Paradieſe von Eden um den Vorzug ſtreiten, es überſtieg alſo alles, was die Geſchichtſchreiber oder die Poeten von den anmuthigſten Oertern geſchrieben oder erdichtet. N.

Als die Nyſeiſche Inſel, vom Fluſſe Triton umgürtet,
Wo der alte Cham, den die Heiden Ammon vor Alters,
Oder den Lybiſchen Jupiter nannten, die Amalthea,
Mit ihr, ihren blühenden Sohn, den jungen Lyaeus
Seiner Stifmutter Rhea verheelt; noch wo der Monarchen
Abyſſiniens Söhne, verborgen die Jugend durchleben.
Amara, das Gebirge, von vielen für das wahrhafte
Paradies gehalten, nah an der Quelle des Niles,
Unter der Aethiopiſchen Linie, rundum bezirket
Von hellleuchtender Klippen Kryſtall, auf die man zu ſteigen,
Einen Tag lang gebraucht, doch hier vom Aßyriſchen Garten
Noch viel Meilen entfernt — der Feind ſah alles Vergnügen
Misvergnügt hier; und ſah hier aller Geſchöpfe Geſchlechter,

Die

Die dem forſchenden Blick ſo neu und ungewohnt waren.

Zwey, von edlerm Betragen, mit aufgerichtetem Leibe,
Aufgerichtet, wie Götter, mit angebohrener Größe,
Schienen in nackender Majeſtät die Herren von allen;
Und ſie ſchienen es werth zu ſeyn; die göttlichen Blicke
Stralten das Bild des herrlichen Schöpfers, Wahrheit und Weisheit
Heiligkeit, ſtreng' und rein; ſtreng, aber in edeler Freyheit,
Wahrer kindlichen Freyheit gegründet, von welcher des Mannes
Wahres Anſehen kömmt. Zwar ſchienen ſie beyde nicht gleich ſich
Wie ihr Geſchlecht nicht gleich zu ſeyn ſchien; zur hohen Betrachtung
Und zur Stärke geſchaffen ſchien Er; Sie aber zur Sanftmuth,
Und zu ſüßem gewinnenden Reiz; für Gott er alleine,

Sie für Gott in ihm. Die ſchöne offene Stirne,
Und ſein erhabenes Aug ſprach ſeine völlige Herrſchaft.
Seiner getheilten Scheitel entfloſſen männliche, volle,
Hyacinthene Locken p), jedoch nicht unter die Schultern.
Ihr flog güldenes Haar q), gleich einem wallenden Schleyer,

Frey,

p) So giebt Minerva im Homer dem Ulyſſes hyacinthene Locken, um ihn deſto ſchöner zu machen.

— — Καδ δε καρητος

Ουλας ηκε κομας, ὑακινθινῳ ανθει ὁμοιας.

Odyſſ. VI. 231.

Und ſie ließ ihm Locken von hyacinthener Farbe von der Scheitel entfließen —

Euſtathius erklärt hyacinthene Locken, durch ſchwarze Haare, und Suidas durch ſehr dunkelbraune. Milton meynt gleichfalls dadurch ſchwarze oder braune Haare. Es iſt wahrſcheinlich, daß der Hyacinth bey den Alten von dunkler Farbe geweſen, als bey uns. N.

q) Die Alten hielten dieſe Art von Haaren für die ſchönſte, und ſie wurde am meiſten von ihnen bewundert, vielleicht weil oft eine ſehr feine Haut dabey iſt, und eine ſanfte Gemüthsart dadurch vor-

aus-

Frey, und ungeziert, zu den ſchlanken Hüften herunter,
In viel ſpielende Ringe gekräuſt, wie die Gabeln des Weinſtocks,
Unterwerfung bezeichnend, mit ſanftem Befehle gefordert,
Von ihr gegeben, und liebreich von ihm empfangen; mit ſpröder
Demuth gegeben von ihr, und einem beſcheidenen Stolze,
Und mit weigerndem ſüßen verliebten Zögern begleitet.
Damals waren noch nicht die geheimeren Glieder verborgen,
Keine ſchuldige Schaam, unehrbare Schaam nicht, war damals
Ueber natürliche Dinge bekannt, noch entehrende Ehre.

Ihr

ausgeſetzt wird. So wie Milton in andern Dingen den Geſchmack der Alten hatte, ſo hatte er ihn auch hierinn. Er hat vielleicht auch hiedurch ſeiner Frau eine Schmeichelеy machen wollen, die er in der Beſchreibung der Eva vor Augen gehabt, ſo wie er in der Beſchreibung Adams auf ſeine eigene Perſon geſehen, von der er keine geringe Meynung gehabt. N.

Ihr Geburten der Sünde, wie habt ihr das Menſchengeſchlechte,
Mit der Reinigkeit Schein, dem bloßen Scheine, verwirret;
Und vom Leben des Menſchen ſein glücklichſtes Leben verbannet,
Welches in Unſchuld und Einfalt beſtand! — So giengen ſie nackend,
Ohne ſich vor dem Anblick von Gott, oder Engeln, zu ſcheuen;
Denn ſie dachten nichts übels, und wandelten alſo voll Unſchuld
Hand in Hand, das lieblichſte Paar, das nachher ſich jemals
Mit verliebter Umarmung umſchlang, der ſchönſte der Männer,
Adam, von allen ſeinen nachher ihm gebohrnen Söhnen,
Eva, von ihren Töchtern die ſchönſte. Sie ſetzten ſich nieder
Unter einen ſchattichten Buſch, der, angenehm ſäuſelnd,
Auf dem blumichten Raaſen bey einer ſprudelnden Quelle

Stand. Sie hielten nunmehr nach der kleinen vollendeten Arbeit,
Nach der ſüßen Arbeit des Gartens, die eben genug war,
Ihnen den kühlen Zephir noch kühler, die Ruhe noch ſüßer
Und den Hunger und Durſt noch angenehmer zu machen,
Ihre Mahlzeit des Abends mit ſanftem nektariſchen Früchten,
Welche die willigen Zweige gereicht, ſo wie ſie im Schatten
Nachläßig hingelehnt, itzt auf der weichen Raſenbank ſaßen,
Die mit Blumen geſtickt war. Sie eſſen die ſaftigen Früchte
Und ſie ſchöpfen, ſo oft als ſie dürſtet, die ſilberne Quelle
Mit den güldenen Rinden. Auch fehlten nicht zärtliche Reden,
Schmeichelndes Lächeln, und munteres Scherzen, ſo wie ſichs geziemte
Für ein jugendlich Paar, in ein glückliches Ehband verknüpfet,

Das

Das ſo allein war, wie ſie. Es ſpielten ſcherzend vor ihnen
Alle Thiere der Erden, und alles Wild, was hernachmals
Grauſam die Jagd verfolgt, in Wäldern, Wüſten, und Höhlen.
Schmeichelnd ſprang der Löwe daher, und wiegt in den Klauen
Tändelnd das Lamm; und Tyger, und Bäre, Pardel, und Lüchſe,
Spielten vor ihnen. Der Elephant, unbehülflich, bemüht ſich,
Seine Stärke zu zeigen und windet, um ſie zu ergötzen,
Seinen geſchmeidigen Rüſſel. In dicht geſchloſſene Ringe
Schlung die liſtige Schlange den Schweif in gordiſche Knoten
Und gab vom unſeelgen Betrug unbeachtete Proben.
Andre Thiere lagen geſtreckt auf dem Gras, oder ſchauten,
Itzt mit Nahrung gefüllt, umher, oder giengen zum Lager

Wiederkäuend. Weil itzt die niedergehende Sonne
Sich mit dem eilenden Lauf zu den Inſeln des Oceans r) neigte.
In aufſteigender Wagſchaal des Himmels giengen die Sterne
Welche den Abend uns bringen, itzt auf; als Satan, vom Orte,
Wo er zuerſt geſtanden, ſtets um ſich ſchauend, die Sprache,
Die er verlohren, wieder bekam, und traurig ſo ſagte:

Hölle, was ſieht mein Auge voll Gram! Statt unſer, Geſchöpfe
Von ganz andrer Art, ſo hoch erhaben zum Glücke!
Erdgebohrne Geſchöpfe vielleicht! Nicht Geiſter, wie wir ſind,
Aber nur wenig geringer, als ſtralende Geiſter des Himmels!
Mit Verwundrung verfolgen ſie meine Gedanken, und könnten

Selbſt

r) Dieſes ſind die Inſeln im weſtlichen Meere, weil nach der poetiſchen Sprache die Sonne aus dem Meere auf und wieder darinn untergeht. N.

Selbſt ſie lieben; ſo lebhaft ſtralt das Ebenbild Gottes,
Aus dem Antlitz hervor, und ſolche Schönheit, und Anmuth,
Hat die Hand, die ſie ſchuf, auf ihre Geſtalten verſchüttet.
Ach! holdſeeliges Paar, wie weißt du den grauſamen Wechſel,
Welcher dir droht, ſo wenig! wenn alle dieſe Vergnügen
Nun verſchwinden, und dich dem Jammer zum Raube beſtimmen,
Deſto größerem Jammer, je größer von eueren Freuden
Itzt der Genuß iſt. Glücklich! doch für ſo glückliche ſeyd ihr
Von der Dauer des Glücks ſehr übel verſichert! Und ſchlecht iſt
Euer irdiſcher Himmel, für einen Himmel verwahret,
Einen Feind abzuhalten, wie der, der itzt ihn erſtiegen!
Doch iſts kein vorſetzlicher Feind; denn mit euch Verlohrnen

Hat er Mitleid, ob gleich es niemand mit ihm hat. Ich ſuche
Mich mit euch zu verbinden, und eine ſo ſtarke, ſo feſte,
Wechſelsweiſe Freundſchaft mit euch zu errichten, daß Ich muß
Künftig wohnen bey euch, oder ihr bey mir. Zwar die Wohnung
Wird wohl euren Sinnen ſo gut nicht gefallen, als dieſes
Herrliche Paradies; doch nehmt ſie als eures Erſchaffers
Werk, und ſo wie ſie iſt. Er gab ſie mir ſo, und mit Freuden
Geb ich ſie ſo euch wieder, die Hölle ſoll, euch zu empfangen,
Ihre weiteſten Pforten eröffnen, und alle Fürſten
Euch entgegen ſenden. Und hier wird Raum ſeyn, noch mehr Raum,
Als in dieſem engen Bezirk, eur zahlreich Geſchlechte
Einzunehmen. Und ſcheint euch der Platz nicht beſſer, ſo dankt es

Dem,

Dem, der mich nöthigt an euch Unſchuldigen Rache zu nehmen,
Die ihr mich nicht betrübt, ſtatt ſeiner, der mich beleidigt.
Und wofern mir (wie es geſchieht) das Herze zerſchmölze
Bey dem Anblick ſo frommer Unſchuld, ſo treiben doch itzo
Billige Staatsurſachen, und Ruhm, und Begierde nach Herrſchaft,
Mit der Rache vermählt, die neue Welt zu erobern,
Thaten zu thun, mich an, unbillige ſchreckliche Thaten,
Die ich ſonſt ſelber (ſo ſehr ich verdammt bin) nicht billigen würde.

Alſo Satan. Und mit der Tyrannen gewohnten Entſchuldgung
Mit der Nothwendigkeit, ſucht er die teufliſche That zu bedecken.
Und dann läßt er aus ſeinem Stand vom erhabenen Baume
Sich hinab zu den ſpielenden Heerden vierfüßiger Thiere,

Und wird ſelber bald dies, bald jenes; wie ihre Geſtalten
Seinen Zweck am nützlichſten ſcheinen, um deſto bequemer
Seinen Raub zu betrachten, und ſo verborgen, zu ſuchen,
Ob er von ihrem Zuſtand durch Wort' oder Handlungen etwas
Mehrers erfahren könne. Itzt tritt er mit funkelnden Augen
Als ein Löw um ſie her, dann als ein Tyger, der etwan
In dem ſonnichten Forſt zwey Rehe ſpielend entdecket:
Alſobald legt er ſich hin, ſpringt wieder auf, und verändert
Oftmals ſeinen lauſchenden Stand, als einer, der klüglich
Seinen Poſten erwählt, um, wenn er auf einmal herzuſchießt,
Deſto gewiſſer ſie beyde mit ſeinen Klauen zu faſſen:
Als itzt Adam, der erſte der Männer, zur erſten der Weiber,

Eva, alſo die Rede richtet. Begierig kehrt Satan
Sich herum, ganz Ohr, die neue Sprache zu hören.

Einzige Theilnehmerinn an allen dieſen Vergnügen,
Selbſt von ihnen ein Theil weit theurer, als alle. — Nothwendig
Iſt die Macht, die uns ſchuf, und die zu unſerm Gebrauche
Dieſe geraume Welt uns beſtimmt, von unendlicher Güte,
Und mit dieſer unendlichen Huld ſo bereit und verſchwendriſch,
Als ſie unendlich iſt! Da ſie ſo hoch aus dem Staub uns erhoben,
Und in alles Vergnügen und Glück hier uns einſetzt; und da wir
Nichts verdienen um ſie, und nichts zu verrichten vermögen,
Was ſie bedürfte. Von uns verlangt der allmächtige Schöpfer
Keinen andern Dienſt, als dieſes einzige, leichte,

Dieſes ſo leichte Gebot zu halten, von allen den Bäumen,
Die uns im Paradieſe ſo viel der köſtlichſten Früchte
Reichen, allein nur vom Baum der Erkenntniß nimmer zu koſten,
Den er zunächſt bey den Baum des Lebens gepflanzet. So nahe
Wächſt bey dem Leben der Tod; was immer der Tod auch nur ſeyn mag,
Etwas ſehr ſchreckliches ganz gewiß! denn Gott hat, du weißt es,
Tod es genannt, wofern von dieſem Baume wir eſſen!
Dieſes verlangt er zum einzigen Zeichen von unſerm Gehorſam,
Unter ſo vielen Zeichen der Herrſchaft und Macht über alle
Uebrige Creaturen, von ihm uns verliehn, die die Erde,
Und die Luft, und das Meer, beſitzen: So laß denn ein leichtes,
Laß ein einziges leichtes Verbot zu ſchwer uns nicht dünken,

Da wir ein freyes Recht auf alle die übrigen Dinge,
Und die freye Wahl, ſo vieler verſchiedenen Freuden,
Himmliſcher Freuden beſitzen. Wir wollen vielmehr ihn beſtändig
Loben, und ſeine Gnaden erhöhn; indem wir die ſüße
Tagesarbeit vollbringen, die wachſenden Pflanzen zu ſchneiden,
Oder auch dieſe Blumen zu warten. Die Arbeit, die, wenn ſie
Wirklich beſchwerlich wäre, mit dir doch angenehm würde!

Ihm gab Eva, zur Antwort: O du, für den ich geſchaffen,
Und von dem ich, Fleiſch von deinem Fleiſche, gemacht bin,
Ohne welchen mein Zweck vergeſſen wäre; mein Führer,
Und mein Haupt! das was du geſagt, iſt recht, und iſt billig.
Denn in Wahrheit ſind wir ihm täglichen Dank zu errichten,

Und ſein Lob zu erheben, verpflichtet; ich bin es beſonders,
Da mir noch ein weit ſchöneres Loos gefallen, und da ich
Dich, o Adam, beſitze, dich, der du durch ſo viel Verdienſte
Vor mir den Vorzug behältſt und deines gleichen nicht findeſt.
Oftmals ruf ich den Tag mir in die Gedanken zurücke s),
Da ich zuerſt, vom Schlummer erwacht, mich unter dem Schatten
Ruhend auf Blumen fand; Ganz in Verwunderung, wo ich,
Was ich ſey, und woher, und wie ich hieher gebracht worden.
Eine Höhle goß fern nicht davon in murmelnden Waſſern
Ein Geräuſche hervor; — in einer flüßigen Ebne
Stand es verbreitet hier ſtill, von nichts ſonſt bewegt, und ſo heiter,

Als

s) Aus dieſer und einigen andern Stellen des Gedichts ſieht man, wie der Dichter vorausgeſetzt, daß Adam und Eva einige Zeit im Paradieſe vor ihrem Falle mit einander gelebt. N.

Als das Gewölbe des Himmels. Mit unerfahrnen Gedanken
Trat ich hinzu, und legte mich nieder am grünen Geſtade,
In den ſpiegelnden See, der mir ein anderer Himmel
Schien, voll Neugier zu ſehn. So wie ich mich niedergebücket,
In denſelben zu ſchaun, erſchien recht gegen mich über
In dem hellen Waſſer, ein Bild, das gleichfalls ſich bückte
Mich zu ſchauen: ich fuhr zurück, das Bild fuhr zurücke;
Doch bald trat ich wieder hinzu; ſo wie ich mich nahte,
Trat es ebenfalls wieder hinzu, mit erwiedernden Blicken,
Voll von gleicher gefälligen Liebe. Ich hätte mein Auge
Noch auf dieſe Stunde davon nicht verwendet, und hätte
Mich mit eiteln Verlangen gequält, wofern mich nicht alſo

Eine Stimme gewarnt: das was du, ſchönes Geſchöpfe,
Was du hier im Waſſer erblickſt, iſt dein eigenes Bildnis;
Mit dir kömmt es, und geht es. Doch folge mir nach, und ich werde
Zu dem Orte dich bringen, wo deiner ſanften Umarmung
kein Schatten mehr naht, zu jenem, von den du genommen,
Und ſein Ebenbild biſt; ihn ſollſt du als eigen beſitzen,
Unzertrennlich von ihm; ſollſt Mengen, dir gleich, ihm gebähren,
Und den Namen der Mutter des Menſchengeſchlechtes empfangen.
Mußt ich, unſichtbar alſo geführt, der Stimme nicht folgen?
Endlich fand ich dich, ſchön in der That, und ſchlank; an dem Stamme
Eines beſchattenden Ahorns gelehnt, doch, ſo wie mich dünkte,
Nicht ſo ſchön, nicht ſo ſanft, nicht von ſo gewinnendem Liebreiz,

Als das ſanftere Bild in der Fluth. Ich kehrte zurücke,
Aber du folgteſt mir nach, und rufteſt mit zärtlicher Stimme:
Kehre doch, kehre zurück, o Eva! wen fliehſt du? du flieheſt
Den, von dem du gemacht biſt, ſein Fleiſch, ſein Gebein! Dir das Daſeyn
Zu verſchaffen, gab ich zunächſt an dem ſchlagenden Herzen
Dir mein weſentlichs Leben aus meiner geöfneten Seite,
Um dich immer zur Seite, zur theuerſten Freude, zu haben.
Meiner Seele Hälfte biſt du, —— komm, folge mir, Eva!
Als du dieſes geſagt, ergreifſt du mit ſchmeichelnder Hand mich.
Ich ergab mich, und ſah, von dieſer Zeit an, wie Schönheit
Weniger iſt, als männlicher Anſtand, und höhere Weisheit;
Weisheit, in welcher allein die wahre Schönheit beſtehet.

Unſre Stammmutter redete ſo: und lehnte mit Augen,
Voll unſträflicher ehlichen Liebe, mit ſanften Entzücken,
Sanft ihn umarmend, ſich an den erſten Vater der Menſchen.
Halb fiel ihre ſchwellende Bruſt auf ſeine, bedecket
Von dem flieſſenden Gold der loshinfliegenden Locken.
Er im mächtgen Entzücken von ihrer Schönheit und Anmuth,
Die ſich ihm ganz ergiebt, lacht ihr mit erhabener Liebe,
So wie der **Juno Jupiter** lächelt t), indem er die Wolken
Schwängert, welche die Blumen des Mays auf die Fluren herabſtreun;
Und drückt auf die blühenden Lippen die reineſten Küſſe.
Satan wandte voll Neid ſich um; voll Eiferſucht ſieht er

t) Wie der Himmel auf die Luft lächelt, wenn er die Wolken und alle Dinge im Frühlinge fruchtbar macht. N.

Von der Seite ſie an, und jammerte ſo bey ſich ſelber.

O verhaßter quälender Anblick! ſo glücklich vereinigt,
Sollen ſich dieſe zwey ſo in den Armen umſchlingen!
(Ihr noch glücklichers Eden!) und ſollen die Fülle der Wonne,
Glück auf Glück, genieſſen, indem ich zur Hölle verbannt bin.
Zu der Hölle, wo keine Freude, wo keine Lieb' iſt,
Sondern nur ungezähmte Begierden, (gewiß nicht die kleinſte
Unſerer Martern) ſtets unerfüllt, mit vergebnem Verlangen,
Ewig quälen! Jedoch ich muß nicht vergeſſen, was izo
Ich aus ihrem Munde vernahm! nicht alles gehöret
Ihnen zu, wie es ſcheint. Ein verderblicher Baum, der Erkenntniß
Baum genannt, iſt ihnen verboten? Erkenntniß verbothen?

Dies iſt verdächtig, ohne Vernunft —: Sollt ihnen ihr Herr dann
Dieſes beneiden, kann Sünde das ſeyn, noch mehr zu erkennen?
Kann dies Tod ſeyn? können ſie nur durch Unwiſſenheit ſtehen,
Und iſt dieſes ihr glücklicher Stand? Iſt dieſes die Probe
Ihres Gehorſams, und ihrer Treu? Vortrefliſcher Grundſtein
Ihr Verderben darauf zu erbaun! In ihren Gemüthern
Will ich noch größre Verlangen entzünden, noch mehr zu erkennen,
Und das neidſche Gebot zu verwerfen, unfehlbar erfunden
In der Abſicht, als Sklaven ſie ſtets in der Tiefe zu halten;
Da ſie Erkenntniß gewiß bis zu den Göttern erhübe!
Hiernach werden ſie ſtreben, und werden eſſen und ſterben.
Wird nicht dies ſo vermuthlich erfolgen? Doch muß ich vorher noch

Alles mit Vorſicht und Fleiß um dieſen Garten erforſchen,
Keinen Winkel unausgeſpäht laſſen. Vielleicht, daß ich irgend
Ungefähr einen wandernden Geiſt des Himmels entdecke,
Der am Rand eines Quells, oder einſam im dunkeln Schatten
Sizet, um etwa noch mehr, was mir nüzt, von ihm zu erfahren.
Leb' izt wohl, glückſeliges Paar, genieſſe, ſo lange
Als du noch kannſt, bis zu meiner Zurückkunft, der flüchtigen Freuden;
Freuden, denen gar bald ein langer Jammer ſoll folgen.

Alſo ſprach er, und wandte voll Stolz die Schritte verächtlich
Von dem glücklichen Paar, indem er liſtig umherſchaut.
Und er fieng an, durch den Wald und durch die Wildniß zu ſtreifen,
Ueber Hügel und Thal. Die untergehende Sonne

Sank indeß im äuſſerſten Weſten, da wo ſich der Himmel
Mit der Erd, und dem Meere vermiſcht, allmählich hinunter,
Und ſchoß gegen die Pforte des Paradieſes gen Oſten
Ihren Abendſtral an. Es war ein Fels von Albaſter
Gegen die Wolken gethürmt, der weit in der Ferne geſehn ward.
Durch ihn wand ſich ein einziger Weg hinauf von der Erde;
Alles andre war ſteiler Fels, der weit überhangend,
Sich erhob, unerſteiglich. Hier ſaß der engliſchen Wache
Führer, **Gabriel** u), zwiſchen den Felſen, die Nacht zu erwarten.
Um ihn her übten heroiſche Spiele die Jugend des Himmels,

Unge-

u) Ein Erzengel; ſein Name bedeutet im Hebräiſchen einen Mann Gottes, oder die Stärke und Macht Gottes, deswegen macht ihn der Poet ſehr wohl zum Anführer der engliſchen Wache. Hume.

Ungewafnet; doch hieng in der Näh die himmliſche Rüſtung,
Schilde, Lanzen, und Helme, von Gold und Diamant flammend.
Uriel nahte ſich ihnen; mit einem Sonnenſtral war er
Durch den Abend herunter geſchlüpft, ſo ſchnell, als im Herbſte
Durch die Nacht ein ſchieſſender Stern herunter ſich ſchlängelt,
Wenn die Luft, voll feuriger Dünſte, dem Seemann verkündigt,
Daß der Sturm ſich erhebt; und ſein Compaß ihn belehret,
Wo er zu fürchten iſt. Eilig ſprach er zum Führer der Engel:

Gabriel, durch das Loos, iſt dir das Amt aufgetragen,
Aufs genauſte zu wachen, daß dieſem glücklichen Orte
Sich nichts Schädliches nah, noch ihn durchwandere. Heute
Kam zu meiner Kugel ein Geiſt am höheſten Mittag,

Voll von Eifer, ſo ſchien es, noch mehrere Werke der Allmacht
Zu erkennen; beſonders den Menſchen, das Ebenbild Gottes,
So er zulezt geſchaffen. Mit aller möglichen Sorgfalt
Gab ich Achtung auf ihn, und ſeinen flüchtigen Luftgang,
Welcher ſehr eilig ſchien; doch auf dem Gebirge, das nordwärts
Gegen Eden ſich dehnt, wo er zuerſt ſich herabließ,
Sah ich ſeine Blicke gar bald, nicht himmliſche Blicke,
Sondern verdunkelt von wilden Affekten; ich folgte beſtändig
Mit den Augen ihm nach, jedoch verlohr ich ihn endlich,
Unter den Schatten, aus dem Geſicht. Ich fürchte zu ſehr nur,
Von der rebelliſchen Rotte hab aus der Tiefe ſich einer
Wieder herauf gewagt, um neues Unheil zu ſtiften;
Deine Sorge wird ſeyn, o Gabriel, ihn zu entdecken!

Ihm erwiederte drauf der geflügelte Krieger: Kein Wunder,
Uriel, iſt es, wenn du mit deinem vollkommnen Geſichte
Mitten im hellen Zirkel der Sonne, worinnen du ſizeſt,
Weit in die Ferne ſiehſt; zu dieſer Pforte kann niemand
Durch die ſcharfe Wache gelangen, als Geiſter des Himmels,
Die wir kennen, wie uns; und ſeit der Stunde des Mittags
Kam von da kein Geſchöpf. Hat dieſe irdiſchen Wälle
Etwan ein Geiſt von anderer Art, aus eigener Abſicht,
Ueberſprungen, ſo weißt du ſelbſt, wie ſchwer es iſt, Geiſtern,
Blos mit Schranken, die körperlich ſind x), den Eingang zu wehren.

x) Was Gabriel hier ſagt, ſcheint dieſe Wälle, dieſe Pforte, und dieſe ganze engliſche Wache ziemlich unnüz zu machen. Denn wenn Geiſter dadurch nicht abgehalten werden konnten, ſo ſcheinen ſie hier völlig überflüßig zu ſeyn. Z.

Sollt' indeſſen, in eigner Geſtalt, oder fremder Geſtalt auch,
Der, von dem du mir ſagſt, in dieſen Gefilden verborgen
Lauren, ſo will ich es noch mit der Morgendämmrung erfahren.

Dieſes verſprach er; und Uriel kehrte zum herrlichen Poſten
Wieder zurück auf eben demſelben hellglänzenden Strale,
Welcher, izt aufwärts gerichtet, ihn ſchief zu der Sonne hinabtrug,
Die izt zu den Azoriſchen Inſeln y) herunter geſunken;
Weil entweder die erſte Scheibe des Himmels, geſchwinder,
Als zu glauben, hieher ſich gewälzt, oder weil ſie vielleicht auch
Dieſe Erde, die nicht ſo geſchickt iſt, herum ſich zu wälzen,
Durch den kürzern Flug nach Oſten zurücke gelaſſen,

y) Dieſes ſind Inſeln im groſſen Atlantiſchen oder weſtlichen Ocean. Einige vermiſchen die Canariſchen Inſeln darmit. Hume und Richardſon.

Hier mit Purpur und Gold die ſtillen Gewölke zu ſchmücken,
Welche den weſtlichen Thron ſauftwallend umringen. Der Abend
Kam izt heran, und die Fläche der Dinge verhüllte die Dämmrung
In ihr dunkler Gewand. Stillſchweigen kam mit ihr. Die Thiere
Hatten ſich, wie die Vögel, die, zu dem Lager von Raſen,
Jene, zu ihren Neſtern, verſchlichen. Sie alle, die einzge
Wache Nachtigall nicht. Die ganze einſame Nacht durch
Sang ſie ihren verliebten Diskant; es horchte die Stille
Mit Vergnügen umher. Izt glänzte das Himmelsgewölbe
Mit lebendgen Saphiren. Und Heſperus, welcher der Sterne
Glänzende Schaaren führt, ſchien izt am hellſten; bis endlich
In umwölkter Majeſtät die Fürſtinn des Himmels,

Phoebe, herauftritt; ihr herrliches Licht den Augen enthüllet,
Und weit über das Dunkle den Silbermantel verbreitet.
Als ſich Adam zu Eva kehrt, und huldreich ſo anhebt:

Schöne Gattinn, die Stunde der Nacht, und alle Geſchöpfe,
Die ſich izo zur Ruhe begeben, erinnern uns, gleichfalls,
Unſere Ruhe zu ſuchen: indem der Schöpfer geordnet,
Daß, wie Tag und Nacht, auch Arbeit und Ruh, bey den Menſchen
Wechſeln ſollen. Izt ſinkt des Schlafes Abendthau nieder,
Und neigt mit dem ſanften und ſchlummervollem Gewichte
Unſer Auge zur Ruh. Es ſchweifen die andern Geſchöpfe,
Müſſig, und ohne Geſchäfte, den ganzen Tag durch, und haben
Weniger Ruhe vonnöthen. Der Menſch hat ſein täglich Geſchäfte

Mit dem Gemüth, oder Leib; Ein Zeichen der Würde des Menſchen,
Und der Gnade des Himmels, der ſeine Wege bemerket,
Da die andern Geſchöpfe die müſſigen Tage verbringen
Ohne Geſchäft'; und Gott auf ihre Werke nicht Acht hat.
Ehe der friſche Morgen des künftigen Tages den Oſten
Um ſich her mit dem erſten Stral des Lichtes vergüldet,
Müſſen wir auf ſeyn, und uns zur ergözlichen Arbeit begeben,
Jene blumichten Bäum', und jene ſchattichte Lauben,
Unſern Spaziergang im Mittag, der ganz vor Zweigen verwildert,
Zu beſchneiden; dieweil wir, zu ſchwach, die Arbeit nicht enden,
Und mehr Hände, wie unſre, die geilen Reiſer zu tilgen,
Nöthig ſind; dieſe Blumen, und dieſer tropfende Gummi,

Die

Die zerſtreut, unſcheinbar, unſauber liegen, verlangen
Unſre Hülfe, wofern wir bequem zu wandeln gedenken.
Wie die Natur will, gebeut indeſſen die Nacht uns zu ruhen.

Eva, mit ſiegender Schönheit gezierte, antwortet ihm alſo:
Adam, mein Urſprung, und Führer, was du mir befiehlſt, dem gehorch ich
Ohne Wiederſpruch; ſo will es Gott; Gott iſt dein Geſeze,
Mein Geſeze biſt du. Nicht mehr zu wiſſen, als dieſes,
Iſt die glücklichſte Weisheit, der wahre Vorzug des Weibes.
In dem Umgang mit dir vergeß ich den Wechſel der Zeiten;
Jede Tagszeit gefällt mir, mit aller ihrer Verändrung.
Lieblich iſt der Athem des Morgens, und lieblich ſein Anbruch,
Von dem zaubriſchen Lied der früheſten Vögel begleitet:

Lieblich die Sonne, wenn ſie zuerſt die öſtlichen Stralen
Ueber dies reizende Land verſtreut; auf Kräuter, und Bäume,
Blumen, und Früchte, die blizen von Thau; und lieblich die Düfte
Die von der fruchtbaren Erde nach ſanftem Regen heraufziehn;
Lieblich iſt auch die Ankunft des milden vertraulichen Abends;
Und die ſtille Nacht, mit dieſem ihr heiligem Vogel,
Und mit dieſem ſanftleuchtendem Mond; mit dieſen des Himmels
Stralenden Edelgeſteinen, und ihrem Sternengefolge.
Aber weder der Athem des Morgens, in dem er heraufſteigt,
Von dem zaubriſchen Lied der früheſten Vögel begleitet;
Noch auch die Sonne, wenn ſie zuerſt die öſtlichen Stralen
Ueber dies reizende Land verſtreut, auf Kräuter und Bäume,

Blumen,

Blumen, und Früchte, die blizen von Thau; noch Düfte nach ſanftem
Regen, oder die Ankunft des milden vertraulichen Abends;
Noch die ſtille Nacht, mit dieſem ihr heiligem Vogel,
Noch der angenehme Spaziergang in ſilbernem Mondſchein,
Noch der Geſtirne ſchimmerndes Licht, iſt ohne dich lieblich.
Doch warum ſcheinen ſie denn die lange Nacht durch? Für wem dient
Dieſes prächtige Schauſpiel, da jedes Auge nun ſchlummert?

Ihr verſezte hierauf der Vater des Menſchengeſchlechtes:
Tochter Gottes, und Tochter des Menſchen, vollkommene Eva,
Dieſe haben zum folgenden Abend herum um die Erde
Ihren Lauf zu vollbringen. Und Nationen, die izt noch
Ungebohren, von Land zu Land ihr Licht zu ertheilen,

Gehn

Gehn ſie ordentlich auf, und unter; ſonſt würde bey Nachtszeit
Gänzliche Finſterniß wieder die alte Herrſchaft erlangen,
Und das Leben in der Natur und in allem erſchafnen,
Wieder erlöſchen; die ſanften Feuer erleuchten ſie nicht nur,
Sondern mit gütiger Hize von unterſchiedenem Einfluß
Wärmen, erquicken und nähren ſie ſie; ſie ſchütten zum Theil auch
Ihre Sternenkraft nieder auf alle Pflanzengeſchlechter,
Die auf Erden wachſen, und machen dadurch ſie geſchickter,
Von dem mächtigern Stral der Sonne die völlige Reifung
Zu empfangen. Sie ſcheinen alſo gewiß nicht vergebens,
Obgleich in der Tiefe der Nacht ſie niemand betrachtet.
Und wenn keine Menſchen auch wären, ſo mußt du nicht denken,

Daß es dem Himmel an Schauern, und Gott an Lobe, gebreche.
Millionen von geiſtgen Geſchöpfen beſuchen die Erde,
Ohne daß wir ſie ſehn, ſowohl wenn wir wachen, als ſchlafen.
Mit beſtändigem Lobe betrachten des Tags und des Nachts ſie
Seine Werke. Wie oft vernehmen wir himmliſche Stimmen
Von dem wiederſchallenden Hügel, vom dicken Gebüſche,
Durch die mitternächtliche Luft, in einzeln Geſängen,
Oder in wechſelnden Chören, die ſich antworten, womit ſie
Ihren groſſen Schöpfer beſingen. Oft wenn ſie in Schaaren
Wache halten, oder bey Nacht ſorgfältig herumgehn:
Miſchen ſie unter den Klang der güldnen Saiten, die vollen,
Hohen, harmoniſchen Lieder, womit ſie die Stunden der Nachtwach

Unterſcheiden z), und unſre Gedanken zum Himmel erheben.
Beyde begaben ſich, Hand in Hand, indem ſie ſo ſprachen,
Ganz allein zur ſtillen glückſeligen ſchattichten Laube.
Dies war ein Plaz, den der oberſte Pflanzer ſich ſelber erwählet,
Als er alles zur Luſt und zum Nuzen des Menſchen geſchaffen.
Ihr gewölbetes Dach von dicken verwachſenen Zweigen
War ein dichter verflochtener Schatten von Lorbeer und Myrthen,
Und was höher noch wächſt von ſtarken duftenden Laube
An den Seiten ſchloß ſich in grünenden Wänden Acanthus
Und jedwede riechende Staude; die herrlichſten Blumen,

z) So wie die Trompete bey den Alten erklang, wenn die Wachen abgelöſt wurden. Richardſon.

Iris von allen Farben, Jesmin und Roſen, erhuben
Ihre Häupter darunter empor, und flochten moſaiſch
In die Wände ſich ein. Den Boden ſtickten Violen,
Crokus, und Hyacinth, mit reichem ſchimmernden Schmelze,
Und viel herrlichern Farben, als die von köſtlichen Steinen.
Hieher durfte kein andres Geſchöpf ſich wagen, kein Thier nicht,
Und kein Vogel, kein Wurm, kein Inſekt; ſo groß war die Ehrfurcht
Für den Menſchen in ihnen. In heiligern einſamen Lauben,
Ob ſie gleich nur erdichtet, hat weder **Pan**, noch **Sylvanus** a),
Jemals geſchlafen, noch Nymphe, noch **Faunus**, ehmals gewohnet.

Eva

a) Pan, der Gott der Schäfer, Sylvanus, der Gott der Wälder, Faunus, der Schuzgott der Landleute. N.

Eva zierte zuerſt allhier, im einſamen Raume,
Da ſie eben vermählt war, mit lachenden Kränzen von Blumen,
Und mit duftenden Kräutern, ihr Brautbett; die himmliſchen Chöre
Sangen ihr hier den Hochzeitgeſang, indem ſie der Engel
Unſerm Stammvater brachte, bezaubernd in nackender Schönheit,
Beſſer geſchmückt, und liebenswerther, als ehmals **Pandora** b),
Welche mit allen Gaben die Götter beſchenket, (ihr leider
Nur zu ähnlich im traurigen Ausgang) indem ſie, vom **Hermes**
Japhets unweiſerm Sohne gebracht, mit den zaubriſchen Blicken

b) Prometheus, der Sohn Japhets hatte das Feuer vom Himmel geſtohlen. Jupiter, um ſich zu rächen, ſandte ihm durch den Hermes oder Merkurius die Pandora; er nahm ſie aber nicht an, ſondern ſein Bruder der unweiſere Sohn Japhets, Epimetheus. Dieſer verurſachte durch ſeine thörichte Neugierigkeit, daß ſie eine Büchſe eröfnete, in welcher alle Arten von Uebeln eingeſchloſſen geweſen. Richardſon.

Alle Menſchen beſtrickt, an jenem Rache zu nehmen,
Welcher das heilge Feuer des Himmels dem Jupiter raubte.

Als ſie beyde nunmehr zur ſchattichten Wohnung gelanget,
Standen ſie ſtill, und wandten ſich um, und beteten beyde
Gott an, unter des Himmels Gezelte; den Gott, der den Himmel,
Und die Erd, und die Luft, und die leuchtende Kugel des Mondes,
Und den Sternenpol machte. Du machteſt, Allmächtger, die Nacht auch,
Und du machteſt den Tag. Mit unſrer Arbeit beſchäftigt,
Haben wir ihn vollbracht; glückſeelig in unſerer Hülfe,
Und in gegenſeitiger Liebe, der Krone des Seegens,
Den du auf uns verſtreut in dieſem ſeeligen Orte,

Welcher zu groß für uns iſt; denn deinem Ueberfluß mangelts
Hier an ſolchen, die ganz ihn genieſſen; von uns nicht gepflücket,
Fällt er auf die Erde herab. Doch haſt du uns beyden
Eine geſegnete Nachkommenſchaft verſprochen, die Erde
Zu erfüllen; die ſollen mit uns die unendliche Güte,
O Allmächtger, erheben, ſo wohl wenn wir wachen, als wenn wir,
So wie izo den Schlaf, den du uns ſchenkeſt, erwarten.

Feurig ſagten ſie dies, und, bey den Händen ſich haltend,
Giengen ſie in den innerſten Theil der blühenden Laube,
Ohne Beobachtung andrer Gebräuch', als reinen Anbetens,
Welches Gott am gefälligſten iſt. Sie hatten nicht nöthig,

Von der langen Verkleidung ſich zu entledigen, die wir
Tragen, und legten ſo gleich ſich nebeneinander nieder,
Adam wandte ſich auch von ſeiner ſchönen Vermählten,
Glaub ich ſicher, nicht weg; und **Eva** ſchlug die geheimen
Sitten der ehlichen Liebe nicht aus; was immer die Heuchler,
Noch ſo ſtrenge, von Reinigkeit, Unſchuld und heiligem Orte,
Reden mögen, wenn ſie als Unrein verläumden, was Gott ſelbſt
Rein erklärt, und eingen beſiehlt, und allen erlaubet.
Gott will unſre Vermehrung, und wer gebietet Enthaltung?
Niemand, als unſer Zerſtörer, der Feind von Gott und dem Menſchen.
Heil dir! ehliche Liebe! Geheimnißreiches Geſeze!
Wahre Quelle der Nachkommenſchaft des Menſchen; du einzges

Eigenthümliches Gut im Paradieſe, wo alles
Auſſer dir ſonſt gemeinſchaftlich war; ehbrechriſche Lüſte
Wurden durch dich von den Menſchen verbannt, in den Heerden der Thiere
Umzuſchweifen. Durch dich, gerecht, und rein, und vernünftig,
Wurde die theure Verwandſchaft erſt von Sohn, und von Vater,
Und von Bruder bekannt. Fern ſey es, daß ich dich Sünde
Nenne, viel minder dich tadle, noch zu dem heiligſten Orte
Ungeziemend dich halte, dich, o du beſtändige Quelle
Aller häuslichen Freuden! Rein iſt dein Lager, für heilig
Ward es beſtändig erklärt von Patriarchen und Frommen.
Ihre güldenen Pfeile gebraucht hier die Liebe; hier leuchtet
Ihre beſtändige Lampe, hier ſchwingt ſie die purpurnen Flügel;
Herrſcht und beluſtigt ſich hier; nicht in dem erkauften Lächeln

Eitler Dirnen, im thieriſchen Genuß zufälliger Freuden,
Ohne Liebe; noch auch im Liebesverſtändniß der Höfe,
Oder im üppigen Tanz, und mitternächtlichen Bällen,
Und in trauriger Nachtmuſik, womit der Verliebte
Einer ſtolzen Gebietherinn ſein zärtliches Leiden entdecket,
Die er beſſer mit eben dem Stolz erniedrigen ſollte,
Dieſe beyden lagen nunmehr, ſich zärtlich umarmend,
Eingeſungen vom Chor der Nachtigallen. Die Decke
Goß auf ihre nackenden Glieder ſanftduftende Roſen,
Welche der Morgen ſogleich mit neuer Schönheit erſezte.
Schlafe denn, ſchlafe glückliches Paar, ihr glücklichſten, wenn ihr
Keinen glücklichern Zuſtand, noch mehr zu wiſſen, verlanget.

Nunmehr hatte die Nacht mit ihrem ſchattichten Kegel
Halben Weg dies weite Gewölbe, das unter dem Mond iſt,
Gegen die Höh zu gemeſſen, indem zur gewöhnlichen Stunde
Aus der elfenbeinernen Pforte der Cherubim traten,
Die, im kriegriſchen Staat, gewafnet zur Nachtwache ſtunden;
Als zu dem Nächſten an Macht nach ihm, dies **Gabriel** ſagte:

Uzziel c), nimm die Hälfte von dieſen, und ſtreife nebſt ihnen
Mit der genaueſten Wacht gen Süden, die anderen ſollen
Gegen Norden ſich wenden, und unſer eigner Umherzug
Soll im vollen Weſten ſich ſchlieſſen. Sie ſchieden wie Flammen

Halb

c) Der nächſte Engel nach Gabriel. Sein Name bedeutet die Stärke Gottes. Hume.

Halb zur Seite des Schilds d), und halb zur Seite des Speeres,
Dann berief er von ihnen zwey ſtarke verſchlagene Geiſter,
Die zunächſt bey ihm ſtanden, zu ſich, mit dieſem Befehle:

Mit beflügelter Eil, **Ithuriel**, und du, o **Zephon** e),
Sucht durch dieſen Garten; laßt keinen einzigen Winkel
Undurchſucht. Beſonders, wo dieſe zwey ſchönen Geſchöpfe
Wohnen, und liegend im Schlaf vielleicht kein Ungemach fürchten.
Dieſen Abend kam einer vom Niedergange der Sonne,
Welcher erzehlte, daß jemand (wer hätte dieſes vermuthet,)

Von

d) Ein ſchöner poetiſcher Ausdruck, an ſtatt rechter und linker Hand. Bentley.

e) Ihre Namen zeigen ihr Amt an. Ithuriel heißt die Entdeckung Gottes, und Zephon ein Geheimniß, oder einer, der ein Geheimniß ſucht. Hume.

Von den hölliſchen Geiſtern hieher ſich gewendet; entronnen
Aus den Schranken der Hölle, der ohne Zweifel verſuchet,
Unglück und Böſes zu ſtiften; wofern ihr ſo einen entdecket,
So bemächtigt euch ſeiner, und bringt ihn alſobald vor mich.

Alſo ſprach er, und zog mit ſeinen glänzenden Schaaren,
Welche den Mond verdunkelten, weiter. Sie aber begaben
Alsbald nach der Laube ſich zu, um den, den ſie ſuchten,
Auszufinden. Sie fanden ihn hier am Ohre der Eva
Sizen, in einer Kröte Geſtalt. Mit teufliſchen Künſten
Sucht er im Schlaf der täuſchenden Sinnen Organen zu treffen:
Um, ſo wie's ihm gefiel, Blendwerke, Geſichter, und Träume
In derſelben zu ſchmieden, und mit einflöſſendem Gifte

Ihre

Ihre Lebensgeiſter, die von dem reineſten Blute,
Wie die zarten Dünſte von reinen Flüſſen, entſtunden,
Zu beflecken; und endlich darinn empörte Gedanken,
Eitle Hoffnungen, eitles Verlangen, und wilde Begierden,
Zu erwecken, Gedanken mit hoher Einbildung ſchwanger,
Welche Hochmuth gebähren. Mit dieſem Vorſaz beſchäftigt,
Rührt ihn Ithuriel ſanft mit ſeinem himmliſchen Speer an;
Denn vor Waffen, ätheriſch geſtählt, kann niemals die Falſchheit
Sich verbergen; ſie muß in ihrer wahren Geſtalt ſich
Zeigen. Beſtürzt fuhr er auf, und ſah ſich entdeckt und ergriffen.
Wie ein feuriger Funken in einem Haufen von Pulver,
Unvermuthet entſpringt, das ſchon in Tonnen bereit lag,

Um für einen befürchteten Krieg ein Zeughaus zu füllen:
Schnell verſpreitet das dunkele Korn mit plözlicher Gluth ſich,
Und entflammet die Luft; ſo unvermuthet ſprang Satan
Auf, in ſeiner eignen Geſtalt; es wichen die beyden
Schönen Engel zurück, den furchtbaren König ſo plözlich
Vor ſich zu ſehn; doch redten ſie bald beherzter ihn ſo an:
Welcher von jenen rebelliſchen Geiſtern, zur Hölle verdammet,
Iſt dem Gefängniß entflohn? Was ſaſſeſt du, alſo verwandelt,
Wie ein laurender Feind im Hinterhalte verborgen,
Und wachſt hier verdächtig am Haupte derer, die ſchlafen?

Kennet ihr denn, ſprach Satan hierauf, mit ſtolzer Verachtung:
Kennt ihr mich nicht? Ihr kanntet mich doch vor kurzem noch, da ich

Eures Gleichen nicht war, und ſaß, wohin ihr zu ſteigen
Niemals gewagt. Wenn ihr mich nicht kennt, ſo geſteht ihr ſchon dadurch,
Daß ihr ſelber unbekannt ſeyd, und zu den geringſten
Eurer Schaaren gehört. Und wenn ihr mich kennt, warum fragt ihr?
Und fangt eure Geſandſchaft mit überflüſſigen Reden
So umſonſt bey mir an, als ſie umſonſt ſich wird enden?

Ihm antwortete **Zephon** mit einer gleichen Verachtung:
Schmeichle dir nicht, rebelliſcher Geiſt, daß deine Geſtalt izt
Eben dieſelbe noch ſey, und daß dein Glanz, unvermindert,
Dich noch eben ſo kennbar mache, als da du im Himmel
Rein und aufrichtig ſtandſt; ſo bald du gefallen vom Guten,
Schied auch deiner Herrlichkeit Glanz. — So dunkel, ſo häßlich,

Wie die Sünde; ſo ſchwarz, als wie dein Ort der Verdammniß
Biſt du izo. — Doch komm, du mußt dem, welcher uns ſandte,
Rechenſchaft geben; ſein Amt iſt, dieſen Plaz zu beſchüzen,
Und dies glückliche Paar vor allem Harm zu bewahren.

Alſo ſagte der Cherub; ſein ſtrenger Verweis, in der Schönheit
Der aufblühenden Jugend, gab ſeinen ernſtlichen Worten
Unüberwindliche Kraft. Beſchämt ſtand Satan, und fühlte,
Wie ehrwürdig und groß die reine Güte des Herzens,
Und wie liebenswerth Tugend in ihrer eignen Geſtalt iſt;
Sah's, und beklagte ſeinen Verluſt. Ihn ſchmerzte beſonders,
Daß man hier ſeinen Glanz ſo ſichtbar vermindert erblicket.
Aber doch that er beherzt, und ſagte: Wofern ich denn mit euch

Streiten muß, wohl! ſo ſey es denn doch mit dem Beſten der Beſte,
Mit dem, der euch geſandt hat, nicht mit den Geſendeten — oder
Mit euch allen zugleich; Mehr Ehr' iſt dann zu erwerben,
Und nicht ſo viel zu verlieren! — Der unerſchrockene Zephon
Sagte drauf: deine Furcht wird den Beweis uns erſparen,
Was der Geringſte von uns auch wider dich, Satan, allein kann,
Wider dich Böſewicht kann; da der, der gottlos, auch ſchwach iſt.

Satan antwortete nichts, vor Zorn nicht ſeiner mehr mächtig;
Sondern gleich einem erhizten gezäumten Roſſe f), das ſchäumend
An dem eiſern Gebiſſe käut, begab er voll Stolz ſich

Vor

f) Dies iſt Wort für Wort, was Merkurius zum Prometheus ſagt. Aeſch. im Prom. Vinct. 1008.

— δ᾽ ακων δε ςομων ὡς νεοζυγης
Πωλος, βιατη και προς ηνιας μαχη.

Thyer.

Vor den Engeln voraus; zu ſtreiten oder zu fliehen,
Hielt er für gleich umſonſt; ihm hatte das Schrecken von oben
Seine Frechheit benommen, die nichts ſonſt erniedrigen konnte,
Izo nahten ſie ſich dem weſtlichen Strich, wo die Schaaren,
Welche die andere Hälfte der zirkelnden Wache geendet,
Eben zuſammengetroffen. In ein Geſchwader geſchloſſen,
Standen ſie, fernern Befehl zu erwarten; als ihnen ihr Führer,
Gabriel, vorn an der Spize mit lauter Stimme dies zurief:
Freunde, von hurtigen Füſſen g) vernehm ich den Tritt, und ſie eilen

g) Wie hier Upton angemerkt hat, bleibt Milton in dieſer ganzen Erzehlung ſehr genau bey ſeinem Meiſter Homer, der den Ulyſſes und Diomed als Kundſchafter in das troganiſche Lager ſendet. Il. X. 533.

Ο φιλοι —
Ιππων μ᾽ ωκυποδων αμφι κτυπος κατα βαλλει.
Freunde, mein Ohr vernimmt den Tritt leichtfüßiger Pferde.

Ουπω

Auf uns zu; ich ſeh durch die Schatten beym Sternenglanz, Zephon
Und Ithuriel; königlich kömmt von Anſehn ein dritter
Mit den beyden; jedoch von blaſſen, verblichenem Schimmer.
Seinem kühnen Betragen, und ſeinem verwegenen Schritt nach,
Scheint er der Fürſt der Hölle zu ſeyn; und wird er, ſo ſcheint es,
Ohne zu ſtreiten, nicht fliehn. Steht feſt, Verwegenheit führt ihn,
Und Herausfodrung liegt in ſeinen Blicken verborgen.

Da er kaum endigte, nahten ſich ihm die beyden, und kürzlich
Sagten ſie, wen ſie hier brächten, wo ſie ihn gefunden; womit er
Sich beſchäftigt, in welcher Geſtalt, und in welcher Stellung,
Er gelegen: Mit ernſtem Blick ſprach Gabriel alſo:

Warum

Ουπω παν ειρητο επος, ὁτ᾽ αρ᾽ ηλυθον αυτοι.
v. 540.
Als er kaum endigte, nahten ſie ſich — N.

Warum haſt du, o **Satan**, die feſten Grenzen gebrochen,
Welche man deinem Verbrechen geſezt, in ihrer Beſchäftgung
Andre zu ſtören, die dir im rebelliſchen Beyſpiel nicht folgen,
Sondern Macht und Befugniß haben, nach deinem verruchten,
Kühnen Einbruch allhier dich zu befragen? die Abſicht
Scheint, dies glückliche Paar in ſeinem Schlafe zu ſtören,
Deren Wohnung Gott hier in ſeliger Wonne gepflanzet.
Mit verachtender Stirn antwortete **Satan** ihm alſo:

Gabriel, in dem Himmel wardſt du für weiſe gehalten,
Und ich hielt dich ſelber dafür; doch heißt mich die Frage h),
Die du mir thuſt, dran zweifeln. Lebt jemand, welchem ſein Elend

h) Homer: du ſchienſt mir ehmals ein weiſer Mann.
Νυν δ'αφϱονι φωτι εοικας. Bentley.

Angenehm iſt? Wer wird, wenn er kann, nicht der Höllen entfliehen,
Ob er dazu gleich verdammt iſt? du thäteſt ohnfehlbar es ſelber;
Würdeſt verwegen zu jeglichem Ort, von dem Elend am fernſten,
Fliehn, wo du hofteſt, mit Ruh die ewige Quaal zu verwechſeln,
Und dein Leid zur Freude zu machen. Dies ſucht' ich allhier auch.
Doch was wirkt dies auf dich, du kenneſt allein nur das Gute,
Und haſt nie das Uebel geprüft? Wie? führſt du den Willen
Deſſen mir an, der uns Grenzen geſezt? So laß ihn denn feſter
Seine eiſernen Thore verriegeln, wofern er verlanget,
Daß wir eingeſperrt bleiben in dieſem finſtern Gefängniß.
Was ſie ſonſt ſagten, iſt wahr; ſie fanden mich dorten, doch dieſes
Schließt nicht Gewaltthätigkeit, noch auch Beleidigung in ſich.

Alſo Satan verächtlich. Der kriegriſche Engel verſezte
Ihm halblächelnd mit Spott: O was verliert nicht der Himmel,
Seitdem Satan gefallen, an einem, welcher von Weisheit
So geurtheilt — an Satan, den ſeine Thorheit geſtürzet,
Und der izo, dem Kerker entflohn, zurück kömmt, die Frage
Ernſthaft aufzuwerfen, ob man für weiſ', oder thöricht,
Dieſe zu halten habe, die fragen, was ihn für Kühnheit
Ohn' Erlaubniß hieher gebracht, aus den Gränzen des Abgrunds,
Die man ihm vorſchrieb; ſo weiſe ſcheint's ihm, den Schmerzen der Hölle,
Auf was Art es auch ſey, zu entkommen, und ſeiner Beſtrafung
Sich zu entziehn. Urtheile du immer, Vermeſſener, alſo,
Bis die Rache, der deine Flucht entgegen ſich ſtürzet,

Siebenmal ſchneller auf ihr dich ereilt, und zur unterſten Hölle
Dieſe Weisheit zurückpeitſcht, die dich nicht beſſer gelehrt hat,
Daß kein Elend dem Zorn des Unendlichen zu vergleichen.
Aber warum du allein? und warum hat die ſämmtliche Hölle
Sich nicht losgebrochen mit dir? Und ſind denn die Schmerzen
Weniger Schmerzen für ſie, und brauchen ſie etwan ſo ſehr nicht,
Als wie du, ſie zu fliehn? oder biſt du ſo hart nicht, wie ſie ſind,
Sie zu ertragen? Muthiger Führer, der Erſt' im Entfliehen
Vor der Pein; o hätteſt du doch den verlaſſenen Schaaren
Dieſen Grund entdeckt von deinem ſchnellen Entfliehen,
Du wärſt ſicherlich nicht ſo allein als ein Flüchtling gekommen.

Mit verfinſtertem drohendem Blick antwortet ihm Satan:

Nein! beleidgender Engel, nicht daß ich weniger hart bin,
Oder mich fürchte vor Pein, du weißt zu wohl es, der kühnſte
Stand ich wider dich tief in der Schlacht, als der rollende Donner
Mit der geſammten völligen Ladung zu Hülfe dir eilte,
Und dein ſonſt nicht furchtbares Speer unterſtüzet; Auch izo
Zeigen ſo wie vorher die unbedachtſamen Reden,
Wie unwiſſend du biſt; indem ein treuer Feldhauptmann
Nach ſo manchen hartem Verſuch und üblem Erfolge,
Alles nicht wagen muß auf Wegen voller Gefahren,
Die er nicht ſelber geſpäht. Zuerſt, und allein hab ich alſo
Ueber den öden Abgrund zu fliegen auf mich genommen,
Dieſe neuerſchaffene Welt, von der das Gerüchte
Selbſt in der Hölle nicht ſchweigt, zu entdecken; in ſchmeichelnder Hoffnung,

Eine beſſere Wohnung zu finden, und hier auf der Erden,
Oder auch in der mittlern Luft, mein geſchlagenes Kriegsheer
Wieder zu ſezen; und ſollt ich deshalb auch noch einmal verſuchen,
Was du wider uns kannſt mit deinen munteren Schaaren,
Denen es leichter ſeyn würde, dort oben dem König des Himmels
Mit laut ſchallenden Hymnen, und ſklaviſchen Liedern, zu dienen,
Und in gebührender Ferne zu kriechen, als mit mir zu fechten.

Ihm antwortete ſchnell der kriegriſche Engel: Zu ſagen
Und gleich drauf es zu läugnen; erſt zu behaupten, den Schmerzen
Zu entfliehen, ſey weiſe, dann als ein Kundſchafter kommen,
Dies bezeichnet gewiß nicht einen Führer von Heeren,
Einen ergriffnen Lügner vielmehr. Und konnteſt du, Satan,

Konntſt du ſo gar das Wort getreu hinzuthun? — O Name!
O geheiligter Name der Treu! wie wirſt du entweihet!
Treu! Wem biſt du getreu! Treu deiner rebelliſchen Rotte?
Einem Heere von Teufeln! — Der Körper iſt würdig des Hauptes!
War dies eure gegebene Treu, der verſprochne Gehorſam,
Euch der oberſten Macht, die ihr einmal erkannt, zu entziehen?
Und du, liſtiger Heuchler, der gern ein Beſchüzer der Freyheit
Izo ſcheinen möchte; wer hat wohl ehmals im Himmel
Mehr ſich gebückt, gekrochen, als du, und den furchtbarn Allmächtgen
Sklaviſcher angebetet? Warum, als bloß in der Hoffnung,
Ihn zu entthronen, und ſelbſt an ſeiner Statt, zu regieren.
Aber merk auf, was ich izo dir ſage: fort, fliehe zurücke,

Zu dem Orte, von dem du entflohn! Wofern du von nun an
Wieder in dieſen geheiligten Grenzen erſcheineſt, ſo werd ich
Dich zum hölliſchen Schlund zurücke ſchleppen, und ſo dich
Drinnen verſiegeln [i], daß du nicht mehr zu ſpotten ſollſt brauchen,
Wie die Pforten der Hölle zu ſchlecht verriegelt geweſen.

Alſo droht er. Doch achtete Satan der Drohungen wenig,
Sondern nahm in Wuth noch mehr zu, und antwortete zornig:

Wenn ich erſt dein Gefangener bin, ſo rede von Ketten,
Stolzer Beſazungscherub! Doch fühle du ſelber vorher erſt
Einen ſchwereren Streich von meinem gewaltigen Arme;
Obgleich der König des Himmels auf deinen Fittigen fähret,

Und

i) Nach Offenbarung Joh. XX. 3. Und er warf ihn in den Abgrund, und verſchloß ihn, und verſiegelte oben drauf ꝛc.

Und du mit deinen Gefährten, die zu dem Joche gewöhnt ſind,
Durch die leuchtenden Straſſen des ſternengepflaſterten Himmels
Seinen Triumphwagen ziehſt! — So ſprach er, die engliſche Schaar ward
Flammend wie Feuer, und ſchloß in einen gehörnten Monden
Ihren Phalanx, und ſtand um ihn her mit drohenden Spieſſen,
Dick, als ein Feld der **Ceres**, izt reif zur Erndte, das wallend
Seinen bärtigen Aehrenwald neigt, ſo wie es der Sturm ſchlägt.
Sorgend, ſteht der bekümmerte Landmann, und fürchtet, die Garben
Voller Hofnung möchten nur Spreu, ihm Betrogenen, ſchenken.
Auf der andern Seite ſtand **Satan** empöret, und raſte
Alle Stärke zuſammen, und ſtand da, verbreitet, und dräuend,
Gleich dem **Teneriff**, oder dem **Atlas**, unbeweglich,

Seine

Seine Geſtalt erreichte die Wolken; gefiedertes Schrecken
Saß auf ſeinem Helm; was Speer ſowohl, oder Schild ſchien,
Fehlte nicht ſeiner Fauſt. — Nun wären ſchreckliche Thaten
Vor ſich gegangen, wovon nicht allein in der wilden Zerrüttung
Eden, ſondern vielleicht des Himmels Sternengewölbe,
Oder die Elemente zugleich zerſtört, und zerriſſen,
Durch den tobenden Sturm zu Grunde gegangen wären;
Hätte nicht plözlich der Ewge, den ſchrecklichen Streit zu verhindern,
Mitten im Himmel zwiſchen dem Zeichen des Skorpiones
Und der Aſträa Geſtirn, die goldne Wage befeſtigt,
Drinn er alle geſchaffenen Dinge von Anfang gewogen,
Dieſe runde hangende Erd' im Gegengewichte
Mit der Luft; und worinn er noch izt den Ausgang der Dinge,

Schlach-

Schlachten und Königreiche, wägt. In jegliche Schaale
Legt er als ein Gewicht die Folgen der Flucht, und des Streites.
Plözlich eilte das lezt' empor, und ſtieß an die Stange;
Welches Gabriel ſah, und alſo anhub zu Satan:

Satan, deine Stärke kenn Ich, du kenneſt die meine;
Keinem von uns iſt ſie eigen, ſie iſt uns beyden gegeben.
Welche Thorheit alſo, auf ſeine Waffen zu trozen!
Deine können nicht mehr, als ihnen der Himmel erlaubet,
Wie die meinen; ob ſie gleich izt ſo verdoppelt geſtärkt ſind,
Daß ich zu Staub dich treten könnte. Schau auf zum Beweiſe,
Und lies droben dein Loos in jenem himmliſchen Zeichen,
Wo du gewogen wirſt; Sieh! wie leicht, wie ſchwach du empor ſteigſt,

Wenn du Widerſtand thuſt. — Und Satan ſah auf, und erblickte k)
Seine Schaale, die hoch in die Höh flog; er ſäumte nicht länger,
Und floh murrend davon; mit ihm entflohen die Schatten.

k) Nach allen den Anſtalten, die Milton hier zu einem Gefecht zwiſchen Satan nnd den Engeln gemacht, ſcheint Satan ein wenig zu plözlich und unvermuthet die Flucht zu nehmen; und es iſt nicht recht wahrſcheinlich, daß er, der wider den Meßias ſelbſt noch Stand halten wollen, und kaum vor dem Donner des Allmächtigen gewichen, hier, ohne den geringſten Verſuch weiter zu machen, davon flieht, weil er das Zeichen der Waage ausgehangen ſieht. Manchem Leſer möchte dieſe Nachahmung aus dem Homer nicht glücklich vorkommen. Z.

Das verlohrne Paradies.

Fünfter Geſang.

Das verlohrne Paradies.

Fünfter Geſang.

Izo nahte mit Roſenſchritten a) der Morgen im Oſten,
Und beſäte die Welt mit orientaliſchen Perlen:
Als izt Adam erwachte, ſo wie er gewohnt war. Sein Schlummer
Luftig und leicht, von reiner Verdauung, und ſanften und milden

Z 2 Dün-

a) Dies iſt der erſte Morgen nach Satans Ankunft auf der Erde. So wie Homer den Morgen mit Roſenfingern mahlt: ῥοδοδάκτυλος Ἠώς; ſo giebt ihm Milton Roſenfüſſe, und im ſechſten Buche v. 3. eine Roſenhand. Der Morgen iſt zuerſt grau, und wird, wenn die Sonne höher kömmt, roſenfarbig. N.

Dünſten erzeugt; ward ſchon von dem Schall der ſäuſelnden Blätter,
Und der rauchenden Bäche, (dem Fächer Aurorens,) vom hellen
Süſſen Morgengeſang der Vögel auf jeglichem Zweige
Leicht zerſtreut. Um deſto gröſſer war ſeine Verwundrung,
Als er Even noch unerwacht, mit verworrenen Locken,
Und mit glühenden Wangen, in einem unruhigen Schlummer
Fand. In die Höh halb gerichtet, auf ſeine Seite gelehnet,
Hieng er mit Blicken voll herzlicher Lieb', in ſüſſem Entzücken,
Ueber ihr, und beſchaute die Schönheit, die ſchlafend, und wachend
Immer in neuer Reizung erſchien. Mit lieblicher Stimme,
So wie Zephir auf Floren b) haucht, und indem er die Hand ihr
Sanft berührte, liſpelt er ſo ihr zärtlich: Erwache,

Meine

b) Als wenn die ſanften weſtlichen Lüfte über Blumen wehn. Dies iſt auſſerordentlich ſchön und poetiſch. Richardſon.

Meine Schönſte, meine Vermählte c)! Mein leztes gefundnes,
Leztes, beſtes Geſchenke des Himmels, o du, du mein alles,
Du mein immer neues Vergnügen, erwache! der Morgen
Stralt; uns ruft das thauigte Feld; wir verlieren die Frühzeit,
Wo wir bemerken, wie ſchön die jungen gewarteten Pflanzen
Aufgeſchoßt, wie der Myrthenbaum tropft, und die Balſamgeſträuche;

c) Der Poet hat unſtreitig bey dieſer Rede zwey Stellen aus dem hohen Lied Salomons vor Augen gehabt, die in gleichem Geſchmacke geſchrieben, und mit eben ſo anmuthigen Bildern angefüllt ſind. Mein Freund ſpricht zu mir: Stehe auf, meine Freundinn, meine Schöne, und komme her. Denn ſiehe der Winter iſt vergangen, der Regen iſt weg und dahin. Die Blumen ſind hervorkommen im Lande, der Lenz iſt herbeykommen, und die Turteltaube läßt ſich hören in unſerm Lande. Der Feigenbaum hat Knoten gewonnen, und geben ihren Ruch. Stehe auf, meine Freundinn, und komm, meine Schöne, komm her. Hohe Lied Salom. II. 10. Und Kap. VII. 11. 12. Komm, mein Freund, laß uns aufs Feld gehn — daß wir früh aufſtehn zu den Weinbergen, daß wir ſehen, ob der Weinſtock blühe, und Augen gewonnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeſchlagen ſind. Addiſon.

Wie die Natur die Farben vermahlt, und die fleiſſige Biene
Auf dem Blumenſtaub ſizt, und flieſſende Süſſigkeit auszieht.

Alſo liſpelnd weckt er ſie auf; doch mit ſtarrendem Auge
Sah ſie auf Adam empor, umarmt ihn feurig, und ſagte:

O du einzger, in dem ich mit allen meinen Gedanken
Ruhe finde; mein Ruhm, und meine Vollkommenheit! Fröhlich
Seh ich dein Antliz aufs neu, und die Rückkehr des Morgens! Ich träumte
Dieſe Nacht, (und ich habe nie eine Nacht noch, wie dieſe,
Hingebracht;) finſter träumt' ich, wofern es anders geträumt war,
Nicht, ſo wie ich gewohnt bin, von dir, noch von den Geſchäften
Des verfloſſenen Tags; noch von des künftigen Morgens
Arbeit; ſondern von Unglück und Harm, wovon ich vor dieſer

Unglück-

Unglückſeeligen Nacht nichts gewußt. Es dünkte mich, jemand
Rufte mir nah an meinem Ohr mit freundlicher Stimme,
Mit ihm zu gehn; ich hielt ſie für deine Stimme; ſie ſagte:
Eva! ſchlummerſt du noch? Izt ſind die Stunden am ſchönſten,
Und am kühlſten, am ſtillſten; bloß da nicht, wo horchend die Stille
Vor der nächtlichen Sängerinn weicht, die wachend ihr ſüßtes
Liebebegeiſtertes Lied izt tönen läßt; izo regiert
Durch die Himmel der volle Mond; die Fläche der Dinge
Zeigt er im ſanfteren Schatten mit angenehmerem Lichte.
Aber vergebens, wenn niemand es ſieht. Es wachet der Himmel
Izt mit allen Augen, wen ſonſt, als dich, zu betrachten,
Dich, den Wunſch der Natur, bey deren himmliſchem Anblick
Alle Dinge ſich freuen, und, voll vom mächtgen Entzücken,

Angezogen durch deinen Reiz ungeſättigt dich ſchauen.
Als ob deine Stimme gerufen, erhub ich mich; aber
Fand dich nicht, und verfolgte drum meinen Pfad, dich zu finden.
Und ich gieng, wie mirs vorkam, allein, und auf Wegen, die plözlich
Zu dem Baum der verbotnen Erkenntniß mich brachten. Er ſchien mir
Schön, und meiner Einbildungkraft viel ſchöner noch, als er
Mir bey Tage geſchienen. Indem ich ihn wundernd betrachte,
Stand daneben Einer, geſtaltet, und recht ſo beflügelt,
Wie die Bewohner des Himmels, die oft uns erſcheinen; es tropfte
Von dem thauichten Haar Ambroſia d); ebenfalls ſah er
Dieſen Baum an, und ſprach: Du ſchöne Pflanze, mit Früchten

d) So ſagt Virgil von der Venus Aen. I. 403.

Ambroſiæque comæ diuinum vertice odorem.
Spirauere —

Und ein Göttergeruch haucht von den ambroſiſchen Locken. Hume.

Ganz überladen, würdigt dich niemand, dich deiner Bürde
Zu entledgen, und deine vortreflichen Früchte zu koſten,
Weder Gott, noch Menſch? Iſt Erkänntniß ſo ſehr denn verachtet?
Oder verbietet es Neid, oder ſonſt was, von dir zu eſſen?
Es verbiet es, wer will; doch mir ſoll niemand das Gute
Länger entziehn, ſo du von ſelbſt ſo verſchwendriſch mir bieteſt,
Und weswegen wärſt du denn hier gepflanzet? — Indem er
Dieſes geſprochen, zögert er nicht; mit verwegenen Händen
Pflückt' er davon, und aß. Ein kalter Schauder ergriff mich
Bey ſo verwegenen Worten, mit gleich verwegener Handlung
Von ihm begleitet. Doch er, als wie von Freuden berauſchet,
Sprach: O göttliche Frucht! zwar an ſich ſelber ſo ſüß ſchon,

Aber ſüſſer noch, alſo gepflückt. Verboten hier, ſcheinſt du
Bloß für Götter beſtimmt zu ſeyn; doch wärſt du, aus Menſchen
Götter zu machen, geſchickt. Und warum nicht Götter aus Menſchen,
Da das Gute nur mehr überfließt, je mehr es ſich mittheilt,
Und der Schöpfer dadurch nicht verringert, nur mehr noch geehrt wird.
Komm denn, glückſeelges Geſchöpf, du ſchöne, du engliſche Eva,
Koſte du gleichfalls davon. Du biſt ſehr glücklich, doch kannſt du
Noch viel glücklicher werden; nur nicht vortreflicher. Koſt es,
Werde du unter den Göttern in Zukunft ſelber auch Göttin,
Nicht an die Erde gefeſſelt, erheb in die Lüfte dich manchmal
So wie wir; und ſteige zuweilen zum Himmel auf, der dir
Nach Verdienſten gebührt, und ſieh, was dorten die Götter

Für ein Leben genieſſen, und lebe du gleichfalls wie Götter.
Als er ſo ſprach, trat er näher, und hielt mir dicht vor die Lippen
Einen Theil von der herrlichen Frucht, die er abgepflückt hatte,
Und der reizende ſüſſe Geruch erweckte ſo heftig
In mir die Begierde zum Eſſen, daß ich, wie mich dünkte,
Koſten mußte. Schnell flog ich mit ihm hinauf in die Wolken;
Und ich ſah unten die Erde weit ausgeſtreckt, unermeßlich
Liegen, in weiter veränderten Ausſicht; ganz voller Verwundrung
Ueber meinen ſteigenden Flug, und die ſchnelle Verſezung
In ſo einen erhabenen Stand. Mein Führer indeß war
Plözlich verſchwunden; und ich, ſo wie es mir vorkam, ſank nieder,
Und entſchlief. Doch ach! wie frölich war ich erwachend,
Als ich fand, dies ſey blos ein Traum. — So erzählet ihm **Eva**

Ihre Nacht e), und traurig gab Adam ihr alſo zur Antwort:

Beſtes Bild von mir ſelbſt, du, meine theuere Hälfte,
Mich auch betrübet die Unruh, die dieſe Nacht durch im Schlafe
Deine Gedanken empört. Auch will dein ſeltſamer Traum mir
Nicht gefallen; ich fürcht', er ſey vom Böſen entſprungen.
Aber woher denn das Böſe? In dir kann kein Böſes nicht wohnen,
Denn du biſt rein erſchaffen. Doch wiſſe, verſchiedene Kräfte
Sind, geringer als unſer Verſtand, in unſerer Seele,
Die ihm, als ihrem Oberhaupt dienen; und unter denſelben
Hat nach ihm die Einbildungskraft ihr Amt zu verwalten.
Dieſe ſchaffet in uns von allen äuſſeren Dingen,
Welche von unſern fünf wachſamen Sinnen uns vorgeſtellt werden,

Phan-

e) So wiederholt ihm Eva ihren Traum. Nacht ſteht hier an ſtatt der Träume in derſelben. N.

Phantaſien und Luftgeſtalten, die unſre Vernunft dann
Trennet, oder verbindet, und alles aus ihnen erbauet,
Was wir bejahen, oder verneinen, und was wir Erkenntniß,
Oder Meynung nennen. Zu ihrer einſamen Zelle
Weicht ſie, wenn die Natur izt ruht; doch wachet nicht ſelten
Gauckelnd die Einbildungskraft, wenn ſie entfernt iſt, und ſucht ſie
Nachzuahmen; allein indem ſie verſchiedene Bilder
Mit einander verknüpft, ſo ſchaft ſie oft wilde Geburten
Und beſonders im Traum, worinn ſie alte Geſchichte
Wunderlich oft mit neuern Reden zuſammenſezt. Etwas
Aehnliches mit unſerm lezten Geſpräch des Abends entdeck' ich
Auch in deinem Traum, wie mich dünkt, doch mit ſeltſamem Zuſaz.

Sey

Sey indeß nicht betrübt. In Gott und des Menſchen Gemüthe f)
Kann das Böſe kommen, und wieder weichen; wofern es
So gemißbilligt wird, und läßt deshalb in der Seele
Weder Flecken, noch Tadel. Dies heißt mich hoffen, du werdeſt
Nimmer wachend das thun, was du zu träumen verabſcheut.
Sey denn nicht traurig; verfinſtere nicht dein zärtliches Auge,
Welches gewohnt iſt, freudger zu ſeyn, und heitrer zu ſtralen,
Als wenn über die Welt der ſchöne Morgen uns lächelt.
Komm! und laß uns im Hain zur friſchen Arbeit uns wenden,
Oder am Quell, und unter den Blumen, die izo den Buſem
Voll von den beſten Gerüchen eröfnen, worinn ſie die Nacht durch
Sie verſchloſſen gehalten, und bloß für dich ſie verſparet.

Adam

f) Gott bedeutet hier nur ſo viel als Engel, wie in verſchiedenen andern Stellen dieſes Gedichts. N.

Adam tröſtete ſo die ſchöne betrübte Vermählte,
Und ſie ward getröſtet g). Doch fiel aus jeglichem Auge
Eine holdſeelige Thräne herab; mit den ſeidenen Haaren
Trocknet ſie ſie; zwey andere Tropfen, wie köſtliche Perlen,
Standen in jeder kryſtallnen Schleuſe bereit ſchon, zu flieſſen;
Aber er küßte ſie auf, noch eh ſie fielen, als Zeichen
Eines zärtlichen Kummers, und einer frommen Beſorgniß,
Unrecht gethan zu haben. Aufs neu war alles erheitert,
Und ſie eilten aufs Feld. Indem ſie unter dem Dache
Waldichter Lauben hervorgehn, zur weiten geöfneten Ausſicht
Des anbrechenden Tags, und der eben aufgehenden Sonne,

(Wel=

g) Eine Art zu reden, die manchmal in der Schrift vorkömmt; wie Jer. XX. 7. Du haſt mich überredt, und ich habe mich überreden laſſen. N.

(Welche, mit ihren Rädern noch über dem Ocean hangend,
Gleich mit der thauigten Erde die Stralen herabſchoß,) und vor ſich
Ganz die öſtliche Gegend des Paradieſes erblickten,
Mit den hellen glücklichen Ebnen, die **Eden** umſchloſſen:
Beugten ſie tief ſich zur Erden, und beteten an, und erhuben
Ihre Seufzer; mit heiliger Pflicht an jeglichem Morgen
In verändertem Ausdruck gethan; nicht veränderter Ausdruck,
Noch auch fromme Begeiſtrung, war ihnen verſagt, mit Geſängen
Ihren Schöpfer geſchickt zu erhöhn; ſie ſprachen und ſangen,
(Solche Beredſamkeit floß von ihren lobenden Lippen,)
Ohne drauf zu ſinnen, in Proſ' und bezaubernden Verſen,
Muſikaliſcher, als daß ſie der Laute noch Harfe bedurften,
Um ſie harmoniſch zu machen. Drauf huben ſie ſo an, zu preiſen:

Die

Dieſes ſind deine herrlichen Werke, du Vater des Guten,
Großer Allmächtiger; Dein iſt dieſer erſtaunende Weltbau,
Den du ſo wunderbar ſchön erſchufſt; wie wunderbar mußt du
Selbſt nicht, Unausſprechlicher, ſeyn! Du der du erhaben,
Ueber dieſe Himmel erhaben, nicht ſichtbar für uns biſt,
Oder nur dunkel erſcheinſt, in deinen niedrigſten Werken.

Aber auch dieſe verkündigen dich! Verkündigen, Schöpfer,
Deine Güt' und göttliche Kraft. Ihr Söhne des Lichtes,
Die ihr am beſten zu ſprechen vermögt, ſprecht ihr, o ihr Engel,
Denn ihr ſeht ihn. Im Tag ohne Nacht umringet ihr jauchzend
Seinen Thron mit lauten Geſängen und ſchallenden Chören.

Ihr, im Himmel! Auf Erden verbindet euch, ihn zu erheben,
All' ihr Geſchöpfe, und preiſt ihn zuerſt, und zuletzt, in der Mitten,
Und ohn' Ende h). Preiſt ihn den Herrn, den Allmächtgen, den Ewgen.
Und du, o Schönſter der Sterne i)! O du am Himmel der letzte
Vom

h) Theokr. Idyll. XVII. 3.

- - - εν προτοισι λεγεσθω,
Και πυματος, και μεσσος. - - -

Und wie ſehr hat es Milton durch den Zuſatz ohn Ende verſchönert, da er hier Gott lobt, und Theokrit nur einen Menſchen. N.

i) So nennt ihn Homer. Il XXII. 318.

Εσπερος, ὃς καλλιςος εν ȣρανῳ ιςαται αςηρ.

Und Ovid drückt ſich auf eben die Art aus: Met. II. 114.

— diffugiunt ſtellæ, quarum agmina cogit.
Luciſer, et cœli ſtatione nouiſſimus exit.

Es entfliehen die Sterne, indem die glänzenden Schaaren
Luciſer fortreibt; und aus dem Himmel der letzte verſchwindet,

Addiſon

Vom Gefolge der Nacht, wofern du zur grauenden Dämmrung
Nicht mit größerem Rechte gehörſt; du ſicherſtes Zeichen
Vom anbrechenden Tag, der du mit der ſtralenden Krone
Lächelnd den Morgen bekrönſt; in deiner leuchtenden Sphäre
Preis ihn, beym kommenden Tag, in der ſüßen Stunde der Frühe.

Und du, das Auge, die Seele, von dieſem vollkommenen Weltbau,
Sonne! für größer erkenn' ihn, als dich! — So wohl wenn du ſteigeſt
Und den hohen Mittag erreichſt, als wenn du ins Meer ſinkſt:
Laß auf deinem ewigen Lauf ſein Loblied erſchallen!

Und du, o Mond, der du itzo der Sonne des Morgens begegneſt,
Bald mit den Fixſternen läufſt, die in den bezeichneten Kreiſen

Fliehn; und ihr andern fünf wandelnden Feuer, die myſtiſch in Tänzen
Sich, nicht ohne Geſang, herum bewegen, verkündigt
Deſſen Lob, der das Licht aus der Finſterniß Schooße hervorrief.

Und du, o Luft, und ihr Elemente, ihr älteſten Geburten
Von der Mutter Natur; ihr, die ihr im vierfachen Zirkel
Nimmer in Ruh, euch bewegt, und alle Dinge vermiſchet,
Oder ernährt; mit eurem ſtets unaufhörlichen Wechſel
Singet dem großen Schöpfer mit immer verändertem Lobe.

Ihr, ihr Nebel und Dünſte, die ihr vom Hügel itzt aufſteigt,
Itzt vom weiten dampfenden See; grau, oder auch dunkel,
Bis die Sonne den wollichten Saum mit Purpur bemahlet;

Steiget auch hier auf zum Preis des großen Schöpfers der Erde!
Wenn ihr mit Wolken entweder den leeren Himmel bekleidet,
Oder mit fallendem Regen und Thau das Erdreich getränket,
Wenn ihr ſteiget, und fallt, befördert das Lob des Allmächtgen!

Haucht, ihr Winde, das Lob des Allmächtgen, von allen vier Enden
Dieſer Welt, ſanft, oder im Sturm! Mit wallendem Wipfel
Rauſchet, ihr Fichten und neigt euch, ihr Pflanzen zum Zeichen der Ehrfurcht!

Ihr, ihr Quellen, und ihr, die, ſo wie ihr rieſelnd dahin fließt,
Unmelodiſch nicht murmelt; ertönet ſein Lob, wenn ihr murmelt.

All' ihr lebenden Seelen, vereinigt die Stimmen! Ihr Vögel,
Die ihr zur Pforte des Himmels im ſteigenden Liede hinaufſtrebt,

Traget auf euren Flug und eurem Geſange
ſein Lob fort.

Die ihr die Waſſer durchſchlüpft, und die
ihr die Erde bewohnet,
Die ihr dahergeht voll Stolz, und ihr, die
ihr niedrig dahin kriecht,
Gebt mir Zeugniß: ſchweig ich des Morgens
und Abends den Hügeln
Oder den Thälern, und Quellen, und kühlen-
den Schatten? die lauter
Oft mein Lobgeſang macht, und den Ruhm
des Allmächtigen lehret.

Heil dir! o Herr der Natur! ſey gegen
uns, deine Geſchöpfe,
Immer gütig, und ſchenk uns allein o Va-
ter! das Gute k),

Hat

k) Er hat, wie Bentley angemerkt, das berühmte Gebet des Plato vor Augen:

Ζευ βασιλευ, τα μεν εσθλα και ευχυμενοις
και ανευκτοις
Αμμι διδου: τα δε λυγρα και ευχομενων
απερυκε.

Gieb,

Hat was Böſes die Nacht im finſtern Schooße geſammelt,
So zerſtreu es, wie itzo das Licht die Schatten zerſtreuet!

Alſo beteten ſie in Unſchuld. Befeſtigter Friede,
Und die gewöhnliche Ruh kam wieder in ihre Gemüther.
Und ſie eilen nunmehr zur ſüßen Arbeit des Morgens
Auf dem Feld', im lieblichen Thau, und zwiſchen den Blumen,
Wo die Reihn fruchttragender Bäume mit geilenden Zweigen
Ueber den Luſtgang geſchoßt, und mehrere Hände verlangten,
Um der vergebnen Umarmung zu wehren; ſie führten die Rebe
Am hochragen n Ulmbaum hinauf; ſie, mit ihm vermählet,

Gieb uns, o König Zevs, allein das Gute; wir mögen
Dich darum bitten, oder nicht bitten. Bewahr uns vorm Böſen,
Wenn wir darum dich auch anflehn ſollten. — N

Schlingt ſich um ihn mit ehlichem Arm, und bringet zur Mitgift
Ihre Trauben ihm zu, womit er, als eigenen Kindern,
Stolz die Aeſte ſich ſchmückt. Es ſah ſie der König des Himmels
Alſo beſchäfftigt, voll Mitleid, und rief den geſelligen Engel
Raphael zu ſich, der ehmals den jungen Tobias gewürdigt,
Mit ihm zu reiſen, und ihn in der Eh mit der Jungfrau bewahrte,
Welche ſiebenmal vor ihm unglücklich vermählet geweſen.

Raphael, ſprach er, du hörſt, was Satan, welcher der Hölle
Durch den finſtern Abgrund entflohn, auf Erden für Unruh
In dem Paradieſe geſtiftet; mit welchen Verſuchen
Dieſe Nacht er das menſchliche Paar geſtört hat, und wie er

Auf

Auf einmal das ganze Geſchlecht der Menſchen in ihnen
Zu verderben gedenkt. Begieb dich alſo zu Adam,
Und bring dieſe Hälfte des Tags, wie Freunde mit Freunden,
Bey ihm zu, da wo du ihn findſt vor der Hitze des Mittags
Unter kühlende Lauben und hohe Schatten entwichen,
Sich nach der Arbeit des Tags mit einer erfriſchenden Mahlzeit
Oder mit ſüßer Ruh zu erquicken. Mit ſolchen Geſprächen
Unterhalt ihn, die ihn an ſeinen glücklichen Zuſtand,
An dies Glück erinnern, das ſeinem eigenen Willen,
Seinem freyen Willen ich ganz überlaſſen; dem Willen,
Der zwar frey, doch veränderlich iſt; und warne daher ihn,
Daß er nicht, allzu ſicher, den glücklichen Zuſtand verſcherze.

Sag ihm beſonders ſeine Gefahr, und von wem ſie zu fürchten;
Was für ein Feind, der ſelber erſt kürzlich vom Himmel gefallen,
Auf den Fall der andern itzt denkt, die eben ſo glücklich
Waren, wie er. Mit Gewalt! Nein, das ſoll nimmer geſchehen;
Aber mit Liſt und Betrug. Dies laß ihm wiſſen, damit er,
Wenn er freywillig mein einzigs Gebot übertreten, nicht vorgiebt,
Daß er gefallen ſey, unerinnert, von keinem gewarnet.
Dieſes ſprach der allmächtige Vater. Und alſo erfüllt er
Alle Gerechtigkeit. Länger nicht ſäumt der beflügelte Heilige,
Sondern nach dieſem empfangnen Befehl erhub er ſich plötzlich
Unter tauſend himmliſchen Feuern l), worunter er prächtig

Ein-

l) Milton verſteht hierunter Seraphim. Das hebräiſche Zaraph, wovon Seraph herkömmt, bedeutet brennen. Thyer.

Eingehüllt ſtand in die ſchimmernden Flügel. Mit ſchleunigem Schwunge
Flog er mitten die Himmel hindurch; die engliſchen Schaaren
Theilten ſich ſchnell zu beyden Seiten, der eilende Reiſe
Auf der glänzenden Straße des Empyreum hinunter
Raum zu laſſen. Er nahet ſich itzt zu der Pforte des Himmels,
Welche von ſelber weit auf ſich that; in goldenen Angeln
Drehte ſie ſich als ein göttliches Werk, vom oberſten Bauherrn
Selber gemacht. Er erblickte von da, indem ihm nicht Wolke,
Oder ein Stern des Geſichts verhindert, die Erde, ſehr klein zwar,
Aber doch andern leuchtenden Kugeln nicht ungleich; und auf ihr
Gottes Garten, der über den Hügeln mit Cedern gekrönt ſtand.
Wie mit geringerer Gewißheit das Galiläiſche Sehrohr

Eingebildete Länder und Regionen im Monde
Zu entdecken vermeynt; und wie von Cykladiſchen Inſeln,
Delos und Samos, indem ſie zuerſt vor dem Steuermann aufſteigt,
Wie ein wolkigter Flecken erſcheint. Mit fallendem Fluge
Eilt er hinunter, und ſteurt den weiten ätheriſchen Himmel
Zwiſchen Welten und Welten hindurch, mit ſchwebenden Schwingen
Auf Polarwinden ruhend; dann ſchlägt er die biegſamen Lüfte
Mit verdoppeltem Flug, bis er itzo die Höhen durchſchneidet
Welche der Adler erreicht; von allen Vögeln des Himmels
Wird er itzt als der Phönix m) beſchaut; der einzige Vogel

m) Die Fabel vom Phönix iſt bekannt. Die Alten glaubten von ihm, er werde fünf- bis ſechshundert Jahr alt, baue ſich hernach ein Neſt von koſtbaren Spezereyen, welches durch die Sonne angezündet werde, und worinn er ſich ſelbſt verbrenne. Aus

Seiner Art, der, wie man erzählt, zum Egyptiſchen Theben
Seinen Flug nimmt, ſich ſelber nunmehr im Tempel der Sonne
Zu beſtatten. Er läßt ſich hierauf mit ſinkenden Flügeln
Auf den öſtlichen Fels des Paradieſes hernieder,
Und ſteht da in eigner Geſtalt, ein geflügelter Seraph.
Ihn umhüllten ſechs Flügel, das Kleid der göttlichen Glieder n);
Zwey, ſo die breiten Schultern bedeckten, umgaben die Bruſt ihm
Wie ein Mantel, mit Königesſtaat; das mittelſte Paar gieng
Wie ein ſternichter Gürtel um ſeinen Leib, und umgürtet
Seine Seiten und Hüften mit wollichtem Gold, und mit Farben,

In

ſeiner Aſche komme alsdann ein neuer Phönix hervor, der ſeine eigene Aſche im Tempel der Sonne des Aegyptiſchen Thebens beſtatte. N.

n) Jeſ. VI. 2. Seraphim ſtunden über ihm, ein jeglicher hatte ſechs Flügel. N.

In den Himmel getaucht; das dritte beſchattet von unten
Seine Ferſen mit Federn, gefärbt, in ätheriſchem Purpur.
Jugendlich ſchön ſteht er da, wie der Sohn der Maja o), und ſchüttelt
Seine

o) Die Vergleichung des Engels mit dem Sohne der Maja zeigt deutlich, daß der Dichter die erhabene Stellen des Homers und Virgils vor Augen gehabt, worinnen der Flug und die Niederlaſſung des Merkurius auf die Erde beſchrieben wird Die vom Homer iſt Il. XXIV. 339

Ος εφατ᾽. ουδ᾽ απιθησε διακτορος Αργειφοντης
Αυτικ᾽ επειθ᾽ ὑπο ποσιν εδησατο καλα πεδιλα,
Αμβροσια, χρυσεια, τα μιν φερον ημεν εφ᾽ ὑγρην.
Ηδ᾽ επ᾽ απειρονα γαιαν, ἁμα πνοιης ανεμοιο.
Ειλετο δη ῥαβδον, τη τ᾽ ανδρων ὀμματα θελγει,
Ὁν εθελει, τους δ᾽ αυτε και ὑπνωοντας εγειρει.

Alſo

Seine Gefieder, daß himmliſche Düfte weit um ihn den Umkreis

Ganz

Alſo ſprach er. Der Herold der Götter gehorcht den Befehlen,
Und knüpft an die Ferſen die güldnen ambroſiſchen Schwingen,
Die mit dem Hauche des Windes ihn über Länder und Meere
Forttragen. Drauf ergreift er den Stab, womit er die Augen
Sterblicher einwiegt zum Schlummer, und ſchlummernde wieder eröffnet.

Virgil hat es beynahe von Wort zu Wort, doch mit einigem Zuſatz, überſetzt. Aen IV. 238.

Dixerat: ille patris magni parere parabat
Imperio, et primum pedibus talaria nectit
Aurea: quæ ſublimen alis, ſiue æquora ſupra,
Seu terram, rapido pariter cum flamine portant.
Tum virgam capit: hac animas ille evocat Orco
Pallentes, alias ſub triſtia Tartara mittit:
Dat ſomnos adimitque, et lumina morte reſignat.

Alſo Jupiter. Er, des großen Vaters Befehlen,
Zu gehorchen, knüpſet ſogleich die güldenen Schwingen
An die Ferſen, die ihn mit dem Wind über Länder und Seen
Forttragen; und drauf nimmt er den Stab, womit er die Seelen
Aus dem Orkus herauf, und andre zur Hölle hinabführt;

Bald

Ganz erfüllten. Ihn kannten ſogleich die Schaaren der Engel
Die hier die Wache verſahn; und ſeinem erhabenen Range,
Und der hohen Geſandtſchaft, die ihn hieher trug, zu Ehren,
Standen ſie ſchnell vor ihm auf; denn daß er in hoher Geſandtſchaft
Von dem Himmel kam, ſahen ſie bald. Durch die ſchimmernden Zelte
Gieng er hindurch, und näherte ſich den glücklichen Feldern,
Durch Luſtwälder von Myrthen und blumenreichen Gerüchen,
Welche Caßia, Nardus, und Balſam um ſich verſtreuten;
Eine Wildniß von ſüßen Düften. — Denn jugendlich ſcherzte

Hier

Bald dadurch den Schlummer ertheilt, bald wieder ihn raubet,
Und die Augen eröffnet, die Todesſchatten verhüllet.

Es iſt ſchwer zu beſtimmen, wie Pope ſagt, ob die Copie oder das Original ſchöner ſey; doch glaube ich wird jeder Leſer zugeben, daß Miltons Beſchreibung beyde übertreffe. N.

Hier die Natur, und ſpielte jungfräuliche Phantaſien,
Wies ihr beliebte, indem ſie hier wild, nicht nach Kunſt oder Regeln,
Sich in lauter Gerüch' ergoß. Ein unendlicher Seegen!
Durch den balſamduftenden Hayn ſah Adam ihn nähern,
Als er unter der Thür p) von ſeiner ſchattichten Laube
Saß, und itzo die Sonne, zur Mittagshöhe geſtiegen,
Senkrecht die brennenden Stralen ſchoß, das Innre der Erde
Zu erwärmen, und mehr es erwärmte, als Adam bedurfte.
Eva bereitete drinnen zu ihrer gewöhnlichen Stunde
Liebliche Früchte zum Mittagsmahl, den Geſchmack zu ergötzen,

Und

p) So ſaß Abraham in der Thür ſeiner Hütten, da der Tag am heißeſten war, als er von drey Engeln beſucht wurde. Nach 1. B. Moſ. VIII. 1. Bentley.

Und hiezu den nektariſchen Trank von dem milchichten Strome
Reifer Beeren und Trauben. Und Adam rufet ihr alſo:

Eile geſchwind, o Eva hieher, und ſieh ein Geſichte,
Würdig, daß du es ſiehſt! Dort unter den Bäumen gen Oſten
Naht ſich die ſchönſte Geſtalt, die im verblendenden Glanze
Wie ein anderer Morgen am hellen Mittag uns aufgeht.
Eine wichtge Geſandtſchaft vielleicht vom Himmel, die heute
Bey uns ein Gaſt zu ſeyn uns Erdengebohrene würdigt.
Eile du denn, und alles, was dein geſammleter Vorrath
Aufbehalten, das bringe hervor; im Ueberfluß bring es,
Um den erhabnen himmliſchen Fremdling geziemend zu ehren,

Und zu empfangen. Wir können gar wohl den himmliſchen Gebern
Ihre Geſchenke zurücke geben, und ihnen das bieten,
Was Gott uns ſo reichlich ertheilt; hier wo die Natur ſich
Stets an Wachsthum vermehrt, und indem ſie der Bürde des Segens
Sich entledigt, noch reicher wird, und dadurch uns lehret,
Mit ihr nicht ſparſam zu ſeyn. — Ihm gab drauf Eva zur Antwort:

Adam, geheiligter Theil der Erde, vom Schöpfer begeiſtert!
Hier iſt ein kleiner Vorrath genug, wo der reicheſte Vorrath
Jegliche Jahrszeit, reif zum Gebrauch, von den Stielen herabhängt;
Außer was durch ein häuslichs Verwahren mehr Feſtigkeit annimmt,
Und die verderbenden Säfte verzehrt. — Doch ich eile! Vom Weinſtock,

Und von jeglichem Zweig, von allen Stauden und Planzen,
Will ich die ſaftigſten Früchte, das auserleſenſte, pflücken,
Unſern engliſchen Gaſt zu unterhalten, damit er,
Wenn er es ſieht, bekenne, daß Gott auch hier auf der Erde
Seine Gnaden eben ſowohl, als im Himmel, vertheilet.

Alſo ſprach ſie, und wandte ſich um mit geſchäftigen Blicken,
Voll von Wirthſchaftsgedanken, die niedlichſten Früchte zu wählen,
Und in zierlicher Ordnung ſo mancherley Arten Geſchmackes
Nicht zu vermengen; geſchickt vielmehr mit der ſchönſten Verändrung
Immer Geſchmack auf Geſchmack zu vergnügen. So eilt ſie, und ſammelt
Von den zarteſten Stielen, was immer die Mutter Erde

In den beyden Indien giebt, und am Ufer des Pontus q),
An den Puniſchen Küſten, und da wo Alcinous herrſchte;
Früchte von jeglicher Art, in glatten und haarichten Schaalen,
Bärtigen Hülſen und Rinden; ein reicher Tribut! Auf der Tafel
Häuft ſie ihn auf mit verſchwendriſcher Hand. Zum Getränke zerknirſcht ſie
Trauben, einen unſchädlichen Moſt, und Meethe von allen
Arten von Beeren; und zieht, aus ſüßen Kernen gepreſſet,
Einen lieblichen Rohm; ihr fehlts nicht an reinen Geſchirren,

q) In Pontus, einem Theile von Afrika; und an den Puniſchen Küſten, gleichfalls einem Theil von Afrika, und da wo Alcinous herrſchte, in einer griechiſchen Inſel auf dem Joniſchen Meere (itzt der Venetianiſche Meerbuſen) die vor Alters Phäacia hieß, dann Corcyra, und heutiges Tages Corfu genannt wird, unter der Herrſchaft der Republik Venedig. Dieſe Inſel iſt ſehr fruchtbar an Oel, Wein, und den vortrefflichſten Früchten, und Homer hat den Alcinous wegen ſeiner Gärten ſehr berühmt gemacht.

Ihn zu faſſen; und dann beſtreut ſie mit duftenden Roſen
Und mit feinen Gerüchen, von Sträuchern geſammelt, den Boden.
Seinen göttlichen Gaſt gieng itzt der Erſte der Menſchen
Voller Ehrfurcht entgegen; von keinem andern Gefolge,
Als vom inneren Werth der eignen Tugend begleitet,
In ihm allein beſtand ſein Staat; doch war er viel prächtger,
Als der verdrießliche Pomp, der um die Fürſten ſich dränget,
Wenn der beſchwerliche Zug von Pferden und güldenen Dienern
Weit um ſie her den Pöbel, der ſtarr ſie angafft, verblendet.
Itzt kam Adam ihm näher, und bückte ſich, zwar nicht erſchrocken,
Aber doch auch mit beſcheidenem Zutritt, und holder Verbeugung
Tief, wie vor höhern Naturen geziemt, und ſagte voll Ehrfurcht.

Du,

Du, im Himmel gebohrner, denn nur der Himmel allein kann r)
Solche herrlichen Weſen in ſich enthalten. Dieweil dir
Von den himmliſchen Thronen herab zu ſteigen beliebt hat,
Jene beglückte ſeelige Wohnung gefällig zu miſſen,
Und der Irrdiſchen Sitz durch dich zu ehren; ſo laß dirs
Mit uns beyden gefallen, den einzigen, die wir allein noch
Dieſes geraume Land durch die oberſte Gnade beſitzen,

e) Milton hat hier unſtreitig den Virgil nachgeahmt Aen. I. 327

O, quam te memorem, Virgo? namque haud tibi vultus
Mortalis, nec vox hominem ſonat; o Dea certa.

O wie ſoll ich dich nennen, o Jungfrau? Denn weder dein Antlitz
Iſt wie einer Sterblichen Antlitz, noch ſchallet die Stimme,
Wie die Stimme der Menſchen = = Du biſt der Unſterblichen eine.

Thyer.

Dort in jener ſchattichten Laube die Ruhe zu nehmen,
Mit uns zu ſitzen, und was uns der Garten erleſenes darreicht
Zu verſuchen, bis ſich die Hitze des Mittags gemildert,
Und ins weſtliche Meer die kühlere Sonne ſich neiget.

Ihm erwiedert hierauf holdſeelig die Engliſche Tugend s)
Adam, ich komme deshalb du biſt auch alſo geſchaffen,
Und dein glücklicher Sitz reizt oft auch Geiſter des Himmels
Dich zu beſuchen. So führe mich dann zu kühleren Schatten,
In die hohe gewölbte Laube; die Stunden des Mittags

Hab

s) Der Engel. So gebraucht Homer Πριαμοιο βιην, die Priamiſche Srärke, für Priam ſelbſt; Il. III. 105. und Εκτορος μενος Hektor Il. XIV. 418.

Hume.

Hab ich für mich, bis der Abend ſich naht. — So kamen ſie beyde
Zu der waldigten Wohnung, die gleich der Laube Pomenens
Duftend ſie anlacht, mit Blumen geziert, und erfriſchenden Blüthen.
Aber Eva ſtand nackend, nur mit ſich ſelber geſchmücket,
Und doch reizender noch als eine Waldnymph, und ſchöner,
Als der drey Fabelgöttinen ſchönſte, die vormals auf Ida
Nackend ſich um den Preis der Schönheit geſtritten. So ſtand ſie,
Ihren himmliſchen Gaſt zu bedienen; und keines Gewandes
Hatte ſie nöthig zum Schirme der Keuſchheit; kein ſchwacher Gedanke
Durfte die Wangen entfärben. Mit Heil! empfing ſie der Engel,
Und er gab ihr den heiligen Gruß, den er lange nachhero

Gegen die hohe Maria, die zweyte Eva [t]) gebrauchet.

Heil dir! Mutter des Menſchengeſchlechts! die geſegnete Schooß wird
Mit mehr Söhnen die Welt erfüllen, als mancherley Früchte
Von den Bäumen des Höchſten auf dieſe Tafel gehäuft ſind.

Ihre Tafel erhub ſich von Raſen, und hatte rund um ſich
Sitze vom weicheſten Moos. Auf ihrer geraumen Fläche
Trug ſie von Seite zu Seite die Schätze des Herbſtes gethürmet,
Obgleich, Hand in Hand, der Herbſt und der Frühling hier tanzten.
Eine Weil' unterhielten ſie ſich mit holden Geſprächen,
Ohne zu fürchten, ihr Mahl möcht' ihnen erkalten. Beſcheiden
Sagte,

t) Siehe Luk. I. 28. Sie wird die zweyte Eva genannt, wie Chriſtus manchmal der zweyte Adam genannt wird. N.

Sagte hierauf der Erſte der Menſchen: Laß, himmliſcher Fremder,
Dir von dieſen Gaben bey uns zu koſten gefallen;
Sie hat unſer Ernährer, der mit dem vollkommenſten Guten
Ohne Maaß uns beſchenkt, für uns zur Luſt und zur Nahrung
Hier der wohlthätigen Erde hervorzubringen befohlen.
Unſchmackhafte Nahrung vielleicht für geiſtge Naturen,
Doch dies weis ich, uns allen giebt ſie Ein himmliſcher Vater.

Ihm verſetzte der Engel: Weil Er, dem Lob und dem Ehre
Ewig geſungen werde, dem theils auch geiſtigen Menſchen
Alles dieſes geſchenkt; ſo kann es den reineſten Geiſtern
Nicht ganz widrige Nahrung ſeyn. Gehörige Nahrung

Brauchen ſowohl die geiſtigen Weſen, als euer vernünftges.
Beyde beſitzen in ſich die niederen Vermögen der Sinne,
Durch die ſie hören, und ſehn, und riechen, und fühlen, und ſchmecken;
Was ſie ſchmecken, verzehren, und alles, was körperlich, wieder
In unkörperlichs in ſich verwandeln. Denn alles Erſchaffne,
Adam, hat nöthig, genährt und unterhalten zu werden.
Unter den Elementen gewähren die gröbern den reinern
Nahrung; die Erde der See; die See der Luft; und die Erde
Und die Luft; den himmliſchen Feuern; vor allen den Monden,
Als der niedrigſten Kugel; daher entſtehn ihm die Flecken
Auf dem runden Geſicht: noch nicht gereinigte Dünſte,
Die er noch nicht in ſein Weſen verwandelt. Aus wäßrichten Ländern

Dünſtet

Dünſtet der Mond ſelbſt Nahrung aus für höhere Kugeln.
Selber die Sonne, die alles mit Licht verſorget, empfänget
Ihre Belohnung von allen, in feuchten aufſteigenden Dünſten,
Und hält Abends ihr Mahl mit dem Ocean. — Zwar in dem Himmel
Tragen die Bäume des Lebens ambroſialiſche Früchte,
Und der Weinſtock reichet uns Nektar; mit jeglichem Morgen
Streichen wir honigfließenden Thau von den Zweigen herunter,
Und wir finden den Boden mit Perlenkörnern bedecket;
Aber doch hat Gott auch hier mit ſo viel neuem Vergnügen
Seine Gaben verändert, daß man gar wohl mit dem Himmel
Sie vergleichen kann. Denke drum nicht, ich ſey ſie zu koſten
Zu verwöhnt. — So ſaßen ſie nieder zu ihren Gerichten,

Und

Und der Engel aß auch; nicht nur dem Schein nach, im Nebel,
Nach der grübelnden Gloſſe der Gottesgelehrten u); nein, wirklich,
Mit begierigem Hunger, und mit verzehrender Hitze,
Was er aß, zu verwandeln; das übrige dunſtet bey Geiſtern
Unvermerkt aus. Kein Wunder, da durch das gröbere Feuer
Schmutziger Kohlen der Alchimiſt die ſchlechtſten Metalle
In vollkommnes Gold verwandelt; zum wenigſten glaubet,
Daß es möglich doch ſey, es drein zu verwandeln. Indeſſen

War-

u) Verſchiedne Kirchenväter und Gottesgelehrten der Alten waren der Meynung, daß die Engel niemals wirklich gegeſſen, ſondern nur zu eſſen geſchienen. Milton war hierinn gegentheiliger Meynung, und ſcheint er die Schrift vor ſich zu haben. 1 B. Moſ. XVIII. und XIX. wo ausdrücklich geſagt wird, man ſetzte ihnen ein Mahl vor, und ſie aßen. Man hat wenigſtens keinen Grund; dieſes nicht eben ſowohl als das übrige der Erzehlung nach dem Buchſtaben zu verſtehen. N.

Wartete Eva auf bey der Tafel, in nackender Schönheit,
Und bekrönte die ſtrömenden Becher mit lieblichem Tranke.
O der Unſchuld! ſo würdig, im Paradieſe zu wohnen!
Damals, oder ſonſt nimmer, wär es den Söhnen des Höchſten
Zu verzeihen geweſen, wenn ſie beym reizenden Anblick
Selbſt ſich verliebt; doch hier aus dieſen reineren Herzen
War die Wolluſt entfernt; beleidigter Liebhaber Hölle
Eiferſucht kannten ſie nicht. — Nachdem ſie mit Speiſen und Tranke
Itzt die Natur geſättigt, nicht überladen; ſtieg plötzlich
Ein erhabner Gedank' in Adams Gemüth auf, den Anlaß
Dieſes großen Beſuchs ſich nicht entgehen zu laſſen,
Und nach Dingen über der Welt, und dem Weſen der Geiſter,

Welche

Welche den Himmel bewohnen; ſich zu erkundigen; da er
Sich ſo ſehr übertroffen durch ihre hohe Geſtalt ſah,
Ausſtralungen von Gott, die mit den erhabenen Kräften
Menſchliche weit überſtiegen. Er wandte deswegen behutſam
Alſo mit ſeiner Rede ſich zu dem Geſandten des Himmels.

O du, der du wohneſt bey Gott! Ich erkenn itzt vollkommen
Deine Gütigkeit, durch die Ehre, womit du den Menſchen
Anſiehſt; unter ſein niedriges Dach zu treten, ihn würdigſt,
Und von dieſen irdiſchen Früchten, nicht Speiſen für Engel,
Bey ihm gekoſtet; ſo willig gekoſtet, als je bey des Himmels
Hohen Feſten; wie ſehr von dieſen irrdiſchen verſchieden!

Ihm

Ihm erwiederte drauf der beflügelte Bote des Himmels.
Ein Allmächtger, o Adam, iſt nur, der alles erſchaffen;
Alles kehrt zu ihm wieder zurück, wofern es vom Guten
Sich nicht entfernt. Er ſchuf das, was er geſchaffen, vollkommen;
Alles war eine erſte Materie; mancherley Formen
Nahm ſie an, nach mancherley Stufen von Weſen und Leben
In den Dingen, die leben. Doch mehr gereinigt, mehr geiſtig,
Und viel reiner ward das, was näher am Throne des Schöpfers
Höher hinauf ſich beſtrebt zum erſten Urſprunge; jedes
In der ihm eignen beſtimmten Sphäre der Wirkſamkeit, bis ſich
Endlich der Körper zum Geiſt hinaufgearbeitet, nach Grenzen
Abgemeſſen zu jeglicher Art. So entſproſſet der Wurzel,

Leichter, der grüne Stiel; von ihm, mehr luftreich, die Blätter,
Bis die helle vollkommene Blume balſamiſche Geiſter
Von ſich athmet. Die Blumen und Früchte, die Nahrung des Menſchen
Werden feiner gemacht nach mancherley Graden, und ſteigen
Höher, und werden verwandelt zu Lebensgeiſtern, und thierſchen,
Und intelluktualiſchen Geiſtern, und geben Empfindung,
Leben, Verſtand, und Einbildungskraft; woher denn die Seele
Ihre Vernunft empfängt, (und die Vernunft iſt ihr Weſen)
Anſchauend, oder auch ſchließend; die erſte der beyden iſt meiſtens
Unſer, und euer die letzte; nur bloß in Graden verſchieden,
Sonſt von einerley Art. Verwundre dich alſo nicht länger,
Daß auch Ich nicht verſchmäh, was Gott als Gut euch beſtimmte,

Sondern

Sondern es, ſo wie ihr, in mein Weſen verwandle. Vielleicht kömmt
Einmal die Zeit, da der Menſch die Nahrung mit Engeln gemein hat,
Und nicht zu leicht für ſich findet; vielleicht daß die Länge der Zeiten
Eure Körper verbeſſert, und ſie, ganz Geiſt, ſich beflügelt
In die Lüft' erheben, ätheriſch wie wir, und allhier bald
Wohnen, oder bey uns in Paradieſen des Himmels.
Wenn ihr in eurem Gehorſam verharrt, und die Liebe des Höchſten,
Deſſen Geſchlecht ihr ſeyd, euch unverändert erhaltet.
Unterdeſſen genießet die Fülle des Glückes, das dieſer
Glückliche Zuſtand enthält; mehr wär' er zu faſſen nicht fähig.

Ihm gab alſo der Vater des Menſchengeſchlechtes zur Antwort:

Gütiger Engel, gefälliger Gaſt! Wie haſt du den Weg uns,
Welcher in unſrer Erkenntniß uns führt, vollkommen gelehret!
Und wie haſt du die Leiter der Dinge vom Mittelpunkt näher
Zu dem Umkreis geſetzt, wodurch wir uns durch die Betrachtung
Dieſer erſchaffenen Ding' um uns her von Stufe zu Stufe
Höher ſchwingen zu Gott. Doch ſage mir, himmliſcher Lehrer,
Was bedeutet die Warnung, die du hinzugefügt: Wenn ihr
Im Gehorſam verharrt! Kann uns Gehorſam denn fehlen,
Oder kann unſere Liebe ſich gegen Den wohl verringern,
Welcher aus Staub uns gemacht, und dieſe Wohnung uns anwies,
Wo wir in überflüßendem Maaß des Glückes genießen,
Welches Begierden der Menſchen nur wünſchen, oder begreifen.

Ihm verſetzte der Engel hierauf: O Sohn des Himmels
Und der Erde, merk auf! daß du ſo glücklich biſt, danke
Gotte; doch daß du ſo bleibſt, dies mußt du ſelber dir danken,
Das iſt, deinem Gehorſam. In dieſem verharre beſtändig,
Dies war die Warnung, die ich dir gab; gebrauche der Warnung,
Gott erſchuf dich vollkommen, nicht unveränderlich; ſchuf dich
Gut; doch gut zu bleiben, dies überließ er dir ſelber;
Schuf von Natur dich frey, mit freyem Willen; kein Schickſal,
Keine Nothwendigkeit kann in dem, was du wähleſt, dich binden.
Er will unſre willigen Dienſte, nicht unſre gezwungnen.
Dieſe gefallen ihm nicht, auch können ſie ihm nicht gefallen;
Denn wie kann man von Herzen, die völlig nicht frey ſind, erfahren,

Wie ſie dienen, ob frey, ob gezwungen, wofern ſie nur wollen,
Was ſie durchs Schickſal müſſen, und eigene Wahl ſie nicht leitet.
Ich, und das ganze engliſche Heer, das im Angeſicht Gottes
Seinen Thron umringt, wir bleiben nicht länger, wie ihr auch,
In dem glücklichen Stand, als wir im Gehorſam verharren;
Keine Verſicherung haben wir ſonſt. Wir dienen freywillig,
Weil wir freywillig lieben, und weil es in unſerem Willen
Steht, zu lieben und nicht zu lieben; ſo ſtehn wir, ſo falln wir,
Ach! und einige ſind gefalln! Vom Gehorſam gefallen,
Und vom Himmel zur tiefſten Höllen. O Fall! von dem höchſten
Glücklichen Zuſtand herab zum tiefſten niedrigſten Elend.
Unſer erhabener Ahnherr gab erkenntlich zur Antwort!

Deine Worte hab ich begierig, o göttlicher Lehrer,
Und mit entzücktem Ohr vernommen, als wenn in der Nacht uns
Von den benachbarten Höhn der Cherubim himmliſche Chöre
Mit Muſik begeiſtern. Mir war es bekannt, daß der Schöpfer
Unſern Willen uns frey, frey unſere Handlungen laſſe;
Und mir ſagten es ſtets, ſo wie ſie mirs itzo noch ſagen,
Meine feſten Gedanken, beſtändig den Schöpfer zu lieben,
Und ihm, deſſen einzigs Gebot ſo gerecht iſt, beſtändig
Unſern Gehorſam zu leiſten. Das, was du vom traurigen Vorfall
In dem Himmel erwähnt, hat in mir einige Zweifel,
Aber noch gröſsre Begierden erweckt, die ganze Geſchichte,
Wenn dirs gefällt, zu vernehmen. Sie muſs nothwendig ſehr ſeltſam

Und ſehr werth ſeyn, daß man mit heiligem Schweigen ſie höre.
Und noch haben wir langen Tag, den kaum hat die Sonne
Halb erſt die eilende Reiſe vollbracht; die andere Hälfte
Tritt ſie eben itzt an in der großen Zone des Himmels.

So erſuchet ihn Adam. Nach kurzem Schweigen gewährt ihn
Raphael ſeines Verlangens, indem er anhub zu reden:

Hohe Materien ſoll ich entwickeln x), o Erſter der Menſchen!
Trauri-

x) Die Epiſchen Dichter pflegen die wichtigſten Dinge die vor der Handlung des Gedichts geſchehn, in einer Epiſode oder Erzehlung anzubringen. So wie Ulyſſes im Homer dem Alcinous und Aeneas im Virgil der Dido ihre Begebenheiten erzehlen, ſo erzehlt hier der Engel an Adam die Schöpfung der Welt, und fangt ſeine Erzehlung vom Fall der Engel faſt eben ſo an, wie Aeneas die Geſchichte von der Zerſtörung Troja Virg. Aen. II. 3

Infandum, regina, jubes renouare dolorem.
Königinn, du befiehlſt mir den unausſprechlichen Kummer
Zu erneuern. N.

Traurige ſchwere Bemühung! Wie ſoll ich menſchlichen Sinnen
Unſichtbare Thaten von kriegenden Geiſtern erzehlen?
Oder wie ohne Betrübniß den ſchrecklichen Fall dir beſchreiben
Von ſo viel ehmals vollkommnen, erhabnen, mächtigen Engeln,
551 Als ſie noch im Gehorſam verharrt? Wie ſoll ich dir endlich
Einer andern Welt verhüllte Geheimniß' entfalten,
Die zu entdecken, vielleicht verboten iſt. Doch dir zum Beſten
Iſt mir dieſes erlaubt; und was die Einſicht des Menſchen
Nicht zu erreichen vermag, will ich dir durch die Vergleichung
560 Geiſtiger Dinge mit irdiſchen Bildern zu zeichnen ſuchen,
Die ſie am beſten erklären. Und wie? wenn die Erde des Himmels
Schatten nur iſt, und die irdiſchen Dinge den himmliſchen Dingen

Untereinander mehr gleichen, als man auf Erden ſich vorſtellt?

Als die Welt noch nicht war, und wild noch das Chaos regierte,
Wo ſich dieſe Himmel itzt rolln, und wo itzo die Erde,
Von dem Allmächtgen gegründet auf ihrem Mittelpunkt ruhet:
War es an einem Tag, (weil in der Ewigkeit ſelber
Alles, was Dauer hat, gleichfalls die Zeit in ihrer Bewegung,
Nach dem Vergangnen, und Künftgen, und Gegenwärtigen abmißt;)
An ſolch einem Tag', ſo wie ihn das Himmelsjahr vorbringt,
Wurden auf Gottes Befehl die empyreiſchen Schaaren
Aller Engel zuſammen berufen; ſie kamen unzehlig
Vor des Allmächtigen Thron, von ihren Häuptern geführet,

Aus

Aus den Himmeln herbey; zehntauſendmal tauſend Paniere,
Und Standarten und Fahnen, die zwiſchen der Vorhut und Nachhut
Hoch in die Luft ſich erhoben, und zwiſchen Hierachien,
Orden, und Graden, den Unterſcheid machten. Sie zeigten zum Theil auch
Manches ſtralende Bild, in ihr ſchimmernd Gewebe geſticket,
Zur Erinnrung erhabener Thaten von Eifer und Liebe.
Als ſie ſo ſtunde in Kreiſen von unausſprechlichem Umfang,
Kreiſ' in Kreiſe geſchloſſen, erhub der unendliche Vater,
Neben welchem der Sohn, in gleicher Seeligkeit mit ihm,
Saß, aus der Mitte des Heilgen von einem flammenden Berge
Deſſen Gipfel vor Glanz unſichtbar geworden, die Stimme,

Hört, ihr Engel y), ihr Söhne des Lichts, ihr Thronen, und Fürſten
Tugenden, Würden, und Kräfte, hört meinen ewigen Rathſchluß,
Welcher in allen Himmeln unwiderruflich beſtehn ſoll.
Heute hab ich gezeugt, den Eingebohrnen gezeuget,
Den ich für meinen Sohn euch erkläre; ich hab' ihn geſalbet
Hier auf dieſem geheiligten Hügel; ihr ſeht ihn hier ſitzen

Zu

y) Wir haben ſchon angemerkt, daß Milton außerordentlich vorſichtig iſt, GOtt nicht anders als in der Sprache der Schrift reden zu laſſen. Man vergleiche dieſe Stelle mit folgenden Texten aus der Bibel. Ich habe meinen König eingeſezt auf meinem heiligen Berge — der Herr hat zu mir geſagt: Du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Pſ. II.. 6. Ich habe bey mir ſelbſt geſchworen, ſpricht der Herr, 1. B. Moſ. XXII. 16. In dem Namen Jeſus ſollen ſich beugen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden ſind, und alle Zungen ſollen bekennen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſey zur Ehre Gottes des Vaters. Philipp. II. 10

Zu der Herrlichkeit Rechten. Zu eurem Oberhaupt hab ich
Ihn beſtimmt, und geſchworen, feſt bey mir ſelber geſchworen,
Aller Knie ſoll im Himmel vor ihm ſich beugen, und ſollen
Für den Herrn ihn erkennen. Bleibt unter ſeiner Regierung,
Eine Seele, vollkommen vereint; in Ewigkeit glücklich.
Wer die Treu ihm verſagt, verſagt ſie mir, und zerreißet
Unſrer Einigkeit Band; er ſoll noch deſſelbigen Tages
Ausgeſtoßen von Gott und ſeinem ſeeligen Anſchaun
In die äußerſte Finſterniß falln, in den Schlund des Verderbens,
Seinen ihm angewieſnen Ort, ohn' Erlöſung, ohn' Ende.

Alſo ſprach der Allmächtge, und mit dem, was er geſprochen,

Schle-

Schienen alle vergnügt; ſie ſchienen's, doch warens nicht alle.
Dieſer feyrliche Tag, gleich andern feſtlichen Tagen
Ward mit Geſang und Tänzen rund um den heiligen Hügel
Zugebracht; myſtiſche Tänze, den Tänzen der Spähren am gleichſten,
So die Planeten und Fixſterne machen mit ihren Kreiſen,
Irrgäng', in einander verflochten, eccentriſch verſchlungen,
Aber doch regelmäßig, wenn ſie es am wenigſten ſcheinen.
In die Bewegungen ſchallten ſo ſüße harmoniſche Töne,
Daß ſelbſt Gottes Ohr mit Vergügen ſie hörte. Der Abend
Nahte ſich itzt, (denn unſern Abend und unſern Morgen
Haben wir auch im Himmel zur angenehmen Verändrung;)
Und ſie wandten ſich nun von ihren harmoniſchen Tänzen,

Voll Verlangen zum herrlichen Maal. Sie ſtunden in Kreiſen
Um die prächtigen Tafeln umher; mit engliſchen Speiſen
Wurden ſie ſchnell bethürmt; es ſprudelte purpurner Nektar
In maßivem Gold, in Diamanten und Perlen;
Süßer, köſtlicher Weinſtöcke Frucht, das Gewächſe des Himmels,
Hingeworfen auf Blumen, mit friſchen Kränzen gekrönet,
Aßen und tranken ſie nun, und ſpeiſten in froher Gemeinſchaft
Freud' und Unſterblichkeit; jauchzend dem großen allgütigen König,
Welcher mit reicher verſchwendriſchen Hand ſie alle verſorgte,
Und an ihrer Freude ſich freute. Sie durften nicht fürchten,
Hier zu viel zu genießen, indem hier dem volleſten Maaße
Nur die Uebermaaß Grenzen geſetzt. Sobald als indeſſen

Heiter und ambroſialiſch die Nacht mit vertraulichen Wolken,
Die vom Berge Gottes ſich langſam erheben, von welchem
Licht und Schatten entſpringt, die helleſte Fläche des Himmels
Mit der lieblichen Dämmrung verhüllt, (denn in dickerem Schleyer
Kömmt hier die Nacht nicht;) und roſichte Thaue der himmliſchen Augen
Eingeladen zum Schlaf, das Auge Gottes allein nicht z)
Welches nie ſchlummert: verſpreiteten ſchnell die engliſchen Schaaren
In zerſtreuten Haufen ihr Lager weit über die langen

Unab-

z) So Pſ. CXXI. 4. Der Hüther Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht. Und Homer Il. II. 1.

Αλλοι μεν ρα Θεοι ------
Ευδον παννυχιοι Δια δ' ουκ εχε νηδυμος ὑπνος.

— Alle die andern Unſterblichen ſchliefen,
Nur allein nicht die wachenden Augen des Königs des Himmels

N.

Unabſehbarn Gefilde, viel weiter als dieſer dein Erdball,
Würd' er zur Ebne verbreitet; (von ſolcher erſtaunlichen Weite
Sind die Vorhöfe Gottes;) unzehlbare Zelte, ſie ſtunden
Unter den Bäumen des Lebens an hellen lebendigen Strömen.
Himmliſche Hütten ſteigen hervor, in denen ſie ſchliefen,
Sanftgefächelt von kühlenden Winden; die Schaaren allein nicht,
Welche, ſo wie die Reihe ſie traf, mit melodiſchen Hymnen
Wechſelnd die lange Nacht durch den Thron des Ewgen umgaben
Doch ſo wachte nicht Satan; (ſo nenn ihn itzt; denn im Himmel
Wird ſein voriger Name nicht mehr gehört.) Er, der erſten
Erzengel einer, wofern nicht der Erſte — an Macht und an Vorzug
Groß, doch wider den Sohn des Höchſten mit Neid erfüllet,

Weil ſein großer Vater an dieſem Tag ihn zum Erben,
Und zum geſalbten König erklårt. Er konnte vor Stolz nicht
Dieſen Anblick ertragen, und glaubte, ſein Glanz ſey verringert:
Und ſo entſpann ſich in ihm Verachtung und wůthende Bosheit.
Als die einſame Mitternacht itzt in der finſteren Stunde,
Günſtig der Still und dem Schlaf, heran ſich genahet, beſchloß er
In der verſchwiegnen Nacht mit allen, die ſeinen Befehlen
Unterthan waren, von hinnen zu ziehn, und ohne Verehrung,
Gottes erhabenen Thron zu verlaſſen. Er wekte den nåchſten
Seiner Fürſten, der bey ihm lag, auf, und ſprach zu ihm alſo:

Schlåfſt du, mein theurer Gefåhrte? Wie kann der Schlummer dein Auge
Schließen,

Schließen, wofern du dich noch des geſtrigen Ausſpruchs erinnerſt,
Der nur ſo kürzlich erſt noch des Allmächtigen Lippen entfloſſen.
Du warſt deine Gedanken mir zu entdecken gewohnet,
Ich die meinigen dir; wir waren nur Eine Seele
Wachend; wie kannſt du denn itzt durch den Schlaf von mir abgeneigt ſcheinen?
Neue Geſetze ſind uns, du ſiehſt es, auferlegt worden;
Neue Geſetze, von ihm, der herrſcht; und neue Gedanken,
Schlimme Vermuthungen, müſſen in uns, die dienen, entſtehen
Ueber das alles, was mißlichs daraus erfolgen kann. Aber
Weiter deshalb ſich auszulaſſen, iſt hier nicht zu rathen.
Eile du denn, und verſammle die Führer und Häupter von allen
Dieſen zahlloſen Heeren, die uns gehorchen; und ſage:

Daß auf erhaltnen Befehl, noch ehe die finſtere Nacht ſich
Von den Schattenwolken befreyt, nach unſerer Heimath,
Wo wir das weite Nordliche a) Reich beſitzen, ich eilig
Mich zu begeben gedenke, mit allen, die ihre Paniere
Unter mir führen; um alles ſogleich zum würdgen Empfange
Unſers Königs, des großen Meßias, da vorzubereiten,
Und die neuen Befehle von ihm zu hören; indem er

Un-

a) Milton ſetzt Satans Gebiet in die Gegenden des Nordens nach Veranlaſſung einer Stelle der Schrift, die zwar eigentlich auf den König von Babylon gedeutet wird, aber doch auch zugleich eine Anſpielung auf Satans Aufruhr iſt. Eſ. XIV. 12. Wie biſt du vom Himmel gefallen, du ſchöner Morgenſtern; denn du gedachteſt in deinem Herzen, ich will in den Himmel ſteigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhn. Ich will mich ſetzen auf den Berg des Stifts, an der Seiten gegen Mitternacht. N.

Unverzüglich gedenkt durch alle Hierarchien
Im Triumphe zu fahren, und neue Geſetze zu ſtellen.

Alſo ſprach der Betrüger, und flößt in ſeines Gefährten
Unbehutſame Seele verführeriſche Gedanken.
Er berief theils zuſammen, theils einzeln, die herrſchenden Mächte,
Unter ihm herrſchend; und ſpricht, ſo wie er von Satan gelehrt war,
Das auf des Höchſten Befehl, noch eh die nächtlichen Schatten
Von dem Himmel entflohn, die hierarchiſche Fahne
Fortziehn werde; füget dazu die erdichtete Urſach,
Und läßt drein verdächtige Worte voll Eiferſucht fließen,
Ihre Treu zu erforſchen, und zu beflecken. Doch alle
Folgten gehorſam dem Zeichen zum Aufbruch, welches ſie kannten,

Und der mächtigen Stimme des großen erhabnen Beherrſchers:
Denn ſein Name war groß, und ſeine Staffel im Himmel
Hoch erhaben; ſein Glanz, ſo wie der Morgenſtern, wenn er
Vor den himmliſchen Heeren zieht, betrog ſie; mit Lügen
Zog er den dritten Theil der Engel zu ſeiner Empörung.

Aber des Ewigen Aug, vor deſſen allſehenden Blicken
Sich der geheimſte Gedank' enthüllt, ſah vom heiligen Berge
Zwiſchen den güldenen Lampen b) hervor, die vor ihm die Nacht durch
Brennen, auch ohn' ihr Licht den entſpringenden Aufruhr, und ſah es,
Wer ihn anhub; wie er ſich ſchon mit wachſendem Wüthen

b) Nach Offenb. Joh. IV. 5. Und ſieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl. N.

Unter den Söhnen des Morgens verſpreitet, und was ſich für Mengen
Wider ſeinen erhabenen Schluß zuſammengerottet.
Lächelnd ſprach er daher zu ſeinem einigen Sohne:

Sohn, in welchem ich völlig den wiederſtralenden Abglanz
Meiner Herrlichkeit ausgedrückt ſeh c), du einziger Erbe
Meiner Macht; itzt iſt es entſcheidend, daß unſerer Allmacht
Sicher wir ſind, und erwegen, mit was für Waffen wir glauben
Unſer verjährtes Recht der Gottheit und Herrſchaft des Himmels
Zu behaupten; denn itzt ſteht ein gewaltiger Gegner
Wider uns auf; im Norden denkt er, mit ſeinen Verehrern,

c) Denn er iſt der Glanz ſeiner Herrlichkeit, das Ebenbild ſeines Weſens, den er geſezt hat zum Erben über alles. Hebr. I. 2. 3. R.

Seinen monarchiſchen Thron dem unſern entgegen zu ſtellen.
Dies auch genügt ihm noch nicht, indem er in offener Feldſchlacht
Unſere Macht, und unſer Recht zu prüfen gedenket.
Laß uns denn ſinnen, laß uns in Eil die Kräfte verſammeln,
Die uns noch übrig geblieben; und alle Vorſicht gebrauchen,
Uns zu vertheidgen; damit wir vielleicht, nicht eh wirs vermuthet,
Unſern heiligen Sitz, und unſern Hügel verlieren.

Ihm erwiedert der Sohn mit ruhigem heitern Geſichte,
Göttlich und unausſprechlich leuchtend: Allmächtiger Vater,
Deiner Feinde ſpotteſt du billig, und unbeſorget
Lachſt du des eiteln Raths, der eiteln Empörung. Ihr Haß wird

Mich

Mich nur herrlicher machen, wenn alle Königsgewalt mir
Durch dich mitgetheilt wird, um ihren Hochmuth zu dämpfen;
Wenn der Ausgang ſie lehrt, ob deine Rebellen zu ſchlagen
Ich geſchickt ſey; oder am ſchlechtſten im Himmel gefochten.

Alſo der Sohn. — Doch Satan mit ſeinen Mächten war fern ſchon
Fortgezogen; ein zahlloſes Heer, wie die Sterne des Abends,
Oder die Sterne des Morgens, die Tropfen vom Thau, wenn die Sonne
Ueber die glänzenden Blätter und friſchen Blumen ſie perlet.
Regionen zogen ſie durch, und weite Gebiete,
Mächtiger Seraphim, Thronen, und Potentaten, und Fürſten;
Reiche, gegen die dein Gebiet, o Adam, zu rechnen,

Wie dein Garten gegen den Erdball mit allen Meeren,
Würd' er auch in die Länge ſtatt ſeiner Rundung gedehnet.
Sie erreichen zuletzt die Grenzen des Nordens, und Satan
Kam zum herrlichen Königsſitz. Er ſchimmerte fern her
Hoch erhaben, gleich einem Berg auf Berge gethürmet,
Mit Pyramiden von Thürmen aus Felſen von Demant gehauen,
Und aus Klippen von Gold; des großen Lucifers Pallaſt;
Denn ſo heißt in der Sprache der Menſchen dies prächtge Gebäude.
Aber bald drauf, ſo wie er in allem Gott gleich zu ſeyn ſtrebte,
Hieß ers den Berg der Verſammlung, nach jenem heiligen Berge,
Wo im Antlitz des Himmels der große Meßias erklärt ward;
Denn er verſammelte hier ſein ganzes Gefolge mit ihnen

So wie er vorgab, Rath zu pflegen, den König der Geiſter
Nach Gebühr zu empfangen; und mit verläumdriſchen Künſten,
Und betriegender Wahrheit erhub er zu ihnen die Rede.

Thronen, und Potentaten, und Fürſten; ihr Tugenden, Kräfte!
Wenn itzt dieſe prächtigen Titel nur etwas noch mehr ſind,
Als bloß leere Titel, da durch den neulichen Ausſpruch
Aller Gewalt ſich ein andrer bemächtigt, und unter dem Namen
Eines geſalbten Königs uns alle verdunkelt: Für ihn iſt
Dieſer Aufbruch zur Mitternachtszeit ſo eilig geſchehen,
Und wir verſammeln uns hier im Tumult, zu erwägen
Wie wir den neuen Beherrſcher mit neuen Ehren empfangen,

Wenn er nun kömmt, und von uns den ſchuldigen Knietribut fodert.
Niederträchtiges Niederwerfen! Zu viel ſchon für Einen,
Aber für zwey, wie da zu ertragen? Für Einen, und nun auch
Für den zweyten, den er zu ſeinem Abbild erklärt hat.
Aber wie? wenn ein beſſerer Rath zu höhern Gedanken
Unſre Gemüther erhüb', und dieſes Sclavenjoch endlich
Abzuwerfen uns lehrte! Wollt ihr die Nacken ihm beugen,
Beugen euer gelenkſames Knie? Ihr wollt nicht, wofern ich
Recht zu kennen euch glaube, und ihr euch ſelber recht kennet,
Ihr, Geburthen und Söhne des Himmels, den vor euch noch niemand
Im Beſitze gehabt. Wofern ihr alle nicht gleich ſeyd,
Seyd ihr doch alle frey, gleich frey! denn Orden und Grade

Können gar wohl mit der Freyheit beſtehn. Wer kann mit Vernunft denn,
Oder mit Recht, über die der Monarchie ſich bemächtgen,
Die ihm gleich ſind durchs Recht, in Freyheit ihm gleich ſind, wofern ſie
Auch geringer, als er, an Macht und an Herrlichkeit, wären,
Und wer kann mit neuen Geſetzen Unſterbliche binden,
Da wir auch ohne Geſetz doch niemals zu irren vermögen;
Oder wie kann er wohl gar von unſterblichen Göttern verlangen,
Daß der unſer Obherr ſey, und Anbetung verlange
Dieſen Königstiteln zum Hohn, die gnugſam beweiſen,
Daß wir zum herrſchen allein, und nicht zum dienen, beſtimmt ſind.

Seine vermeſſene Rede fand, ohn unterbrochen zu werden,

So weit Gehör; Als Abdiel, einer der Seraphim aufſtand.
Keiner, als er, verehrte die Gottheit mit feſterer Treue,
Und gehorchte mit größerem Eifer. Voll flammenden Zornes
Setzt er ſich alſo dem Strom des raſenden Unſinns entgegen.

O der ſtolzen betrügriſchen Reden! der läſternden Worte!
Worte, die nimmer ein Ohr im Himmel zu hören erwartet,
Und am mindſten von dir, du Undankbarer! Indem du
Ueber deine Gefährten ſo hoch erhaben biſt. Kannſt du
Gottes weiſeſten Spruch mit neidiſcher Schmähſucht verdammen,
Da er erklärt, und beſchworen, daß ſeinem einigen Sohne,
Den er mit Recht mit dem Königszepter bekleidet, im Himmel

Jede Seele die Knie ſoll beugen, durch dieſe Verehrung
Für den wahren ewigen König ihn zu erkennen!
Ungerecht, ſagſt du, höchſtungerecht ſeys, mit Gebot und Geſetzen
Die zu binden, die frey ſind; und über Gleiche den Gleichen
Herrſchen zu laſſen; den Einen mit ungetheilter Regierung
Ueber die andern herrſchen zu laſſen. Willſt du denn, Vermeßner,
Gotte Geſetze geben? Willſt über die Punkte der Freyheit
Mit ihm rechnen? Er, der dich gemacht — was du biſt, dich gemacht hat?
Der die Kräfte des Himmels nach ſeinem Gefallen gebildet,
Und ihr Weſen beſchränkt. Und wiſſen wir nicht aus Erfahrung,
Wie er höchſtgütig für unſer Beſtes, für unſere Würde,
Sorgt, und ſehr vom Gedanken, uns zu verringern entfernt iſt,

Daß

Daß er beſtändig nur ſucht, in unſerm glücklichen Zuſtand
Uns noch mehr zu erhöhn, da wir ihm näher verwandt ſind
Unter einem einzigen Haupt. Doch geſetzt, es ſey unrecht,
Daß ein Gleicher Gleiche beherrſche. Darfſt du denn dich ſelber,
So erhaben, ſo glorreich du biſt — und dürfen ſich alle
Engelsnaturen, zuſammen vereint, mit ihm, mit dem Sohne,
Seinem göttlichen Sohne vergleichen, durch welchen der Vater
Alle Dinge, ſelbſt dich d), und alle Geiſter des Himmels
Als durch ſein Wort erſchaffen; in ihren herrlichen Stufen

Sie

d) Col. I. 16. 17. Denn durch ihn iſt alles geſchaffen, das im Himmel und auf Erden iſt, das Sichtbare und Unſichtbare, beyde die Thronen und Herrſchaften und Fürſtenthümer, es iſt alles durch ihn und zu ihm geſchaffen, und er iſt vor allen, und es beſteht alles in ihm.

N.

Sie mit Glanze gekrönt, und, ſie zu verherrlichen, nannte
Thronen, und Potentaten, und Fürſten, Tugenden, Kräfte,
Wahre wirkſame Kräfte des Aethers, die ſeine Regierung
Nicht zu verdunkeln gedenkt, vielmehr ſie verherrlicht; indem er
Unſer Oberhaupt wird, und einer von unſerer Anzahl.
Iſt ſein Geſetz nicht auch unſer Geſetz? und ſtralet die Ehre,
Die ihm angethan wird, auf uns nicht auch wieder zurücke?
Hemme denn dieſe verdammliche Wuth, und verführe nicht dieſe;
Sondern eile vielmehr, um ihn, den erzürneten Vater,
Und den erzürnten Sohn zu verſöhnen. Vielleicht daß Vergebung
Zu erlangen noch ſteht, wenn du in Zeiten ſie ſucheſt.

Alſo ſagte der Engel voll Eifer; ihn unterſtützte

Niemand in ſeinem Eifer; man hielt ihn für dieſe Verſammlung
Nicht geſchickt, und für viel zu geſchwind. Der Empörer bemerket es,
Und verſetzte deßhalb noch ſtolzer und trutziger alſo:

Daß wir geſchaffen ſind, ſagſt du? das Werk von helfenden Händen
Und der Arbeit, welche der Vater dem Sohn übergeben?
Eine ganz neue ſeltne Lehre! Wir möchten wohl wiſſen,
Wo du ſie her haſt? Wer ſahs, als dieſe Schöpfung geſchahe?
Kannſt du dich deiner Erſchaffung erinnern, in der dir das Weſen
Mitgetheilt ward vom Schöpfer. Wir wiſſen von keiner Zeit nicht,
Da wir nicht eben ſo waren, als itzt; und wiſſen von keinem,
Der noch vor uns geweſen. Wir ſind durch uns ſelber gezeuget,

Selbſt entſtanden durch uns, durch unſre belebenden Kräfte,
Als ſich der Lauf des Schickſals im vollen Zirkel geſchloſſen;
Sind die reife Geburth von unſerem eigenen Himmel,
Söhne des Aethers. Unſre Macht gehöret uns eigen;
Unſre eigene Rechte ſoll uns die erhabenſten Thaten
Lehren; und wollen wir bald durch die Probe der Waffen erfahren,
Wer uns gleich iſt. Dann wirſt du es ſehn, ob wir uns erniedern,
Und den Thron des Allmächtgen mit Flehn oder Anfall belagern,
Dieſe Nachricht bringe dem neuen geſalbeten König!
Itzo flieh, damit nicht die Flucht dir dein Unglück verhindre!

Alſo Satan. Und gleich dem Schall tiefrauſchender Waſſer e)

e) Die Stimme einer großen Beyfallgebenden Menge wird gleichfalls Off. Joh. XIX. 6. einer Stimme groſſer Waſſer verglichen. N.

Hallt ein heiſres Gemurmel ihm durch die zahlloſen Schaaren
Beyfall. Aber der flammende Seraph, darob nicht erſchrocken,
Obgleich allein, und mit Feinden umgeben, antwortet ihm muthig:

O verfluchter, abtrünniger Geiſt, von jeglichem Guten
Gänzlich verlaſſen! Dein Fall iſt verhängt; ich ſeh ihn, und mit ihm
Dieſer Unglückſeelgen Verderben, in gleiches Verbrechen
Durch dich verwickelt; und beydes dein Laſter, und ſeine Beſtrafung
Hat ſie der Peſt gleich ergriffen, du darfſt hinfort nicht mehr ſorgen,
Dich des Meßias Joch zu entziehn. Der ſanften Geſetze
Wirſt du nicht länger gewürdigt. Schon iſt ein anderer Rathſchluß
Wider dich unwiderruflich gefällt; das güldene Zepter,

Das du verwirfſt, wird dir nun zu einem eiſernen Stabe
Deinen verhärteten Stolz zu brechen und zu zerſchmettern.
Wohl erinnerſt du mich! doch nicht ob deiner Erinnrung,
Oder Drohung, entflieh ich aus dieſen verfluchten Gezelten;
Sondern, daß nicht die feurige Rache, die über euch herſchwebt,
Wenn ſie nun plötzlich in Flammen geräth, mich mit euch vermiſche.
Denn bald wird auf dein Haupt ſein Donner, verzehrendes Feuer,
Niederſtürzen; dann lerne lautjammernd, den, der dich gemacht hat,
Kennen, indem du nun Ihn, der dich vernichten kann, ſieheſt.

So ſprach Abdiel. Er, der unter den Ungetreuen
Treu erfunden ward; treu allein unter zahlloſen Falſchen,
Unerſchüttert, und unerſchrocken, und unverführet,

Stand er in ſeiner Lieb', in ſeiner Treu. Nicht das Beyſpiel,
Noch die Menge, vermocht ihn, vom Pfad der Wahrheit zu weichen,
Oder ſein ſtandhaft Gemüth zu verändern, obwohl er allein war.
Ungeſchreckt, gieng er durch ſie hinweg; durch feindlichs Geſpötte
Einen langen Weg, und ertrug ihr Geſpötte voll Hoheit;
Fürchtete keine Gewalt, und mit erwiedertem Hohne
Wandt er ſich um vom Pallaſt, der ſchon der Zerſtörung geweiht war.

Das

Verlohrne Paradies.

Sechſter Geſang.

Das
Verlohrne Paradies.
Sechſter Geſang.

Unerſchrocken und unverfolgt gieng der Engel indeſſen
Während der langen Nacht in den weiten Gefilden des Himmels,
Bis itzt von den zirkelnden Stunden a) der Morgen geweckt ward,

a) Dies Bild iſt aus dem Homer genommen II. V. 749. wo die Stunden auf gleiche Art die Pforten des Himmels bewachen

Πυλαι - - - ȣρανȣ, ἧς ἐχον Ωραι

Und die Thore des Lichts mit ſeiner Roſenhand aufſchloß.
Eine Höhl iſt im Berge GOttes zunächſt an dem Throne,
Wo im beſtändigen Zirkel das Licht und die Finſterniß wechſelnd
Aus- und einziehn; dies macht die anmuthsvolle Verändrung
In dem Himmel, gleich Tag und Nacht. Wie das Licht itzt heraustritt,
Geht auf der andern Seite die folgſame Finſterniß wieder
In die Höhe zurück, bis ihre Stunde gekommen,
Und ſie mit ihrem Gewand den Himmel bedecket. Doch möchte
Was dort Finſterniß iſt, auf Erden nur Dämmerung heißen. —
Und der Morgen, geſchmückt mit empyreiſchem Golde,

Wie

Της επιτετραπται μεγας ουρανος, Ουλυμπος τε,
Ημεν ανακλιναι πυκινον νεφος, ηδ' επιθειναι.
— die Pforten des Himmels,
Welche die Zirkelnden Stunden bewachen, und die itzt die Wolken
Bald entfernen, bald näher bringen — N.

Wie er im oberſten Himmel erſcheint, trat über die Hügel
Vor der verſchwindenden Nacht, die die Stralen des Aufgangs durchbohret.
Als die Ebne, bedeckt mit hellen geſchloſſenen Schaaren,
Und mit Wagen, und flammendem Waffen, und feurigen Roſſen
In die Augen ihm fiel; mit wiederſcheinendem Schimmer
Gegen einander ſtralend. Er ſah, daß Krieg ſchon vorhanden,
Und die Zeitung ſchon da war, die er zu bringen gedachte,
Er geſellt ſich ſogleich zu dieſem Heere von Freunden,
Welche mit lautem Geſchrey ihn jauchzend empfiengen, daß Einer,
Daß von ſo vielen gefallnen, ſo vielen verlohrnen, doch Einer
Wiedergekommen, allein nicht verlohren. Sie führten mit Beyfall
Ihn zum heiligen Hügel, und ſtellten ihn da vor des Höchſten Stuhl.

Stuhl. Und von dannen kam aus einer güldenen Wolke
Eine gnädige Stimme herab, die ſo zu ihm ſagte:
Diener Gottes, wiewohl thatſt du! wie ſtritteſt du rühmlich
Einen beſſeren Streit, da du die Sache der Wahrheit
Gegen rebelliſche zahlloſe Mengen allein vertheidigt;
Mächtger in Worten, als ſie in Waffen; und wegen der Wahrheit
Allgemeine Verachtung ertrugſt, die ſchwerer zu tragen,
Als Gewaltthat ſelbſt; denn deine gröſseſte Sorge
War nur dieſe, gerecht zu ſtehn vorm Angeſicht Gottes,
Sollten auch Welten für thöricht dich halten; zu leichterem Siege
Zieh ſo glorreich nunmehr mit dieſem Heere von Freunden
Gegen die Feinde zurück, ſo ſehr du von ihnen verhöhnet

Weg-

b) Dies bedeutet der Name Abdiel nach dem Hebräiſchen. N.

Weggiengſt; ſollſt mit Gewalt die ſtolzen Rebellen bezwingen,
Die die Vernunft zum Geſetz, und den Meßias zum König
Anzunehmen ſich weigern; ihn, der durchs Recht der Verdienſte
Würdig des Throns ſich gemacht. — Geh, Fürſt der himmliſchen Schaaren
Michael c), du auch der nächſte nach ihm an kriegeriſchem Muthe,
Gabriel, eilet, und ſtellt euch vor meine gewaffneten Heilgen
Meine unüberwindlichen Söhne! Geht, führt ſie ins Schlachtfeld,
Führt ſie bey Tauſenden an, bey Millionen; an Zahl gleich
Jenem rebelliſchen gottloſen Haufen. Mit Feuer und Schwerdte

Fallet

*) Da dieſe Schlacht der Engel hauptſächlich auf Offenb. Joh. XII. 7. 8. gegründet iſt: Und es erhub ſich ein Streit im Himmel. Michael und ſeine Engel ſtritten mit dem Drachen, und der Drache ſtritte und ſeine Engel, und ſiegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr funden im Himmel: ſo wird Michael mit Recht von dem Poeten zum Heerführer der Engel gemacht. N.

Fallet ſie an voll Muth; verfolgt ſie zum Rande des Himmels;
Treibt ſie von Gott und der Seligkeit aus zu dem Orte der Qualen,
Tief in des Tartarus Schlund, der ſchon ſein feuriges Chaos
Gegen ſie aufſperrt, um ſie im ſchrecklichen Fall zu empfangen.
Alſo ſprach die allmächtige Stimme, und Wolken verhüllten d)
Rund um den Berg, und Dampf ſtieg auf in düſteren Kreiſen,
Und wild ſtreitende Flammen; die Zeichen erwachenden Zornes.
Eben ſo furchtbar erklang der Schall der lauten Trommeten
Von den Höhen des Bergs. Auf dieſes Zeichen zum Aufbruch
Zogen die kriegenden Mächte mit ihren glänzenden Schaaren

In

d) Nach 2 Buch Moſ. XIX. 16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhub ſich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer ſehr ſtarken Poſaune — Der ganze Berg aber Sinai rauchte, darum daß der Herr herabfuhr mit Feuer. ꝛc. N

In ein mächtiges Viereck von unwiderſtehlicher Stärke
Feſt züſammen vereint, ſtillſchweigend weiter, beym Schalle
Kriegriſcher Harmonien, die ſie mit heroiſchem Muthe
Unter ihren göttlichen Führern zu tapfern Thaten
Für die Sache des Höchſten, und ſeines Meſſias beſeelten.
Alſo zogen ſie fort in unzertrennlichen Gliedern;
Ihre vollkommnen Linien brach kein hindernder Hügel,
Und kein enges Thal, kein Wald, kein Strom. Denn ihr Zug gieng
Ueber den Grund hoch fort, und ihre flüchtigen Tritte
Trug die leidende Luft; Wie damals, als über Eden
Vorgefordert vor dich, das ganze Geſchlechte der Vögel
Auf den Fittigen ſchwebend kam, in gehöriger Ordnung,

Ihre

Ihre Namen von dir zu empfangen. So zogen ſie weiter
Ueber manche Landſchaft des Himmels, und manches Gebiete,
Zehnmal långer, als dieſer Erdball. Zuletzt fiel gen Norden
Fern am Horizont ein feurig Revier in die Augen;
Welches von Ende zu End' in kriegriſchem Anblick ſich ſtreckte
Und indem es nåher erſchien, von unzehligen Spitzen
Aufgerichteter Speere ſtarrte, von ſchimmernden Helmen,
Und zuſammengedrungenen Schilden, mit prahlenden Bildern
Ausgeſchmückt; Satans vereinigte Macht. In wüthender Abſicht
Waren ſie eilig in Anzug; ſie wåhnten, noch ſelbigen Tages
Gottes heiligen Berg durch Ueberfall, oder mit Sturme,
Zu gewinnen, und ſeinen Beneider, den ſtolzen Bewerber

Um

Um den göttlichen Thron, darauf zu erheben. Ihr Anſchlag
Aber mislung noch in der Geburth. Zwar kam es uns anfangs
Seltſam und wunderbar vor, daß Engel Engel bekriegen,
Und ſich feindlich begegnen ſollten, die ehmals ſo einig
An des Himmels feſtlichen Tagen in Lieb' und in Freuden
Oft ſich voll Freundſchaft umarmt, als Eines großen Beherrſchers
Söhne, die alle mit Hymnen den ewigen Vater beſangen;
Aber der Kriegslärm hub an; des Anfalls rauſchend Getöſe
Macht ſchnell jedem mildern Gedanken des Friedens ein Ende.
In der Mitte, vor allen hoch, einem Gott gleich erhaben,
Saß der Empörer voll Stolz auf ſeinem Sonnglänzenden Wagen,
Als der Götze der Majeſtät Gottes, rundum ihn umgaben

Flammende Cherubim ihn, und güldene leuchtende Schilde.
Itzo ſprang er herunter von ſeinem prächtigen Throne,
Und ein geringer Raum, ein furchtbarer Unterſchied war noch
Zwiſchen Heer und Heer; die Fronte ſtand gegen die Fronte
In entſetzlicher Läng', und ſchrecklicher Ordnung der Schlacht da,
Eh ſie einander, erreicht, trat Satan mit ſtolzen Schritten
An der ſcharfen Spitze der Schlacht vor den wolkigten Vortrab;
Einem Thurm gleich; in ſchimmernden Waffen von Demant und Golde.
Seraph Abdiel konnte dieß nicht gelaſſen ertragen,
Welcher unter den Mächtigſten ſtund, auf erhabene Thaten
Sinnend; — ſein eignes tapferes Herz erforſchet er alſo:

Himmel, daß ſo viel Aehnlichkeit noch mit dem Höchſten zurückbleibt,

Wenn die Pflicht und die Treu nicht mehr bleibt; und ſollte die Macht nicht
Und die Stärke da fehlen, wo Tugend fehlet? Und ſollte
Sie ohnmächtig nicht ſeyn; wenn ſie am frechſten iſt? wenn auch
Unüberwindlich ſie ſcheint? Mit Vertrauen auf die Hülfe der Allmacht e)
Will ich itzt ſeine Stärke prüfen, ſo wie ich vor kurzem
Seine Vernunft geprüft, und krank und falſch ſie befunden.
Iſt es nicht billig, daß der, ſo kürzlich im Streite der Wahrheit
Ueberwunden hat, itzt im Streit der Waffen auch ſiege,
Sieger im letzten Kampf; ſo wie in dem erſten? Der Streit iſt
Immer verwegen und thöricht, wenn mit der Gewalt die Vernunft ficht;

e) Man wird hier die Gottesfurcht des guten Engels bemerken; denn in der That würde er ohne die Hülfe und den Beyſtand der Allmacht gegen einen ſo viel mächtigern Engel viel zu ſchwach geweſen ſeyn. N.

Iſt es darum nicht vernünftig, daß nun der Vernunft auch der Sieg bleibt?

Dieſes erwog er bey ſich; aus ſeinen gewaffneten Freunden
Trat er drauf herzhaft hervor, und gieng mit verdoppelten Schritten
Seinem verwegenen Feind entgegen, der mehr noch entflammt ward,
Da er dies ſah; voll Zuverſicht fodert ihn Abdiel alſo:

Findet man dich, Vermeſſener, hier? Du hattſt dir geſchmeichelt,
Ohne Widerſtand jene Höh, nach welcher du ſtrebeſt,
Schon zu erreichen; den Thron des Allmächtgen, und ſeine Seite
Unbewacht und verlaſſen zu finden, vorm mächtigen Schrecken
Deines ſtreitbaren Arms, und deiner gewaltigen Zunge.
Thörichter! dachteſt du nicht, daß es vergeblich ſey, Waffen
Wider den großen Allmächtgen, zu führen, der zahlloſe Heere

Wenn er es will, aus Staub ſich erſchafft f), die thörichte Tollheit
So zu beſtrafen; der dich mit einem einzigen Schlage
Seiner alles erreichenden Hand, ohn' andere Hülfe
Völlig vernichten kann; dich, und deine rebelliſchen Schaaren,
Wenn er will, überdeckt mit Finſterniß hinlegt. Doch ſiehſt du
Alle ſind nicht von deinem Gefolg; noch einige ſtehen hier,
Die es vorziehn, an Gott, mit Treu und Gehorſam zu halten;
Ob ſie gleich deinen verkehrten Augen da ſichtbar nicht waren,
Als ich in deiner irrenden Welt allein nur von allen
Abzugehn ſchien. Du ſiehſt hier meine Sekte! lern itzo,
Aber zu ſpät, wie oft wenige klug ſind, wenn tauſend irren.

f) Oder meynſt du, daß ich nicht könne meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte, mehr denn zwölf Legionen Engel? Matth. XXVI. 53. N.

Ihm antwortet der große Feind mit verachtendem Auge:
Dir zum Unglück, aber für mich, und für meine Rache,
Welche zuerſt dich geſucht, kehrſt du zur glücklichſten Stunde
Von der Flucht wieder um, aufrühriſcher Engel, am erſten
Deinen gebührenden Lohn zu empfangen, die erſte Verrichtung
Dieſes gereizten mächtigen Arms, nachdem du zuerſt es
Wagteſt, mit dieſer Zunge, vom Widerſpruchsgeiſte befeuert,
Dich dem dritten Theil der Götter entgegen zu ſtellen,
Die ſich in voller Synode verſammelt, ihr Recht an die Gottheit
Zu behaupten, und die, ſo lange ſie göttliche Kräfte
In ſich noch fühlen, in keinem auch nicht die Allmacht erkennen.
Aber du kömmſt recht gelegen für deinen Gefährten, voll Ehrſucht
Eine Feder von mir zu gewinnen, daß, wenn dir es glückte,

Du

Du den andern den Weg zu unſerm Untergang zeigteſt
Aber zuvor, (der Verzug ſey kurz, damit du nicht rühmeſt,
Daß ich die Antwort dir ſchuldig geblieben) zu vor laß dir ſagen,
Daß ich Anfangs geglaubt, es wäre für himmliſche Seelen
Himmel und Freyheit eins; doch ſeh ich nunmehr, daß die meiſten
Lieber aus Trägheit zu dienen geneigt ſind; Sklaviſche Geiſter,
Bey Geſängen und Feſten erzogen; die haſt du gewaffnet,
Sänger und Saitenſpieler des Himmels; die Knechtſchaft gewaffnet,
Mit der Freiheit zu ſtreiten, wie dieſer entſcheidende Tag wird
Darthun, wenn man ſie beyde mit ihren Thaten vergleichet.

Kurz, und mit ernſter Stirn antwortet ihm Abdiel alſo:
Abgefallner, du irreſt beſtändig, und deines Irrens

Wirſt du kein Ende finden, nachdem du vom Pfade der Wahrheit
Abgewichen; mit Unrecht willſt du durch den Namen der Knechtſchaft
Es erniedern, wenn dieſem man dient, dem zu dienen der Schöpfer
Und die Natur befiehlt. Gott und die Natur will zugleich es
Wenn er, der herrſcht, es am würdigſten iſt, und die er beherrſchet,
Uebertrifft an Verdienſten und Macht. Nur dieſes iſt Knechtſchaft,
Dem Unweiſen zu dienen, und dem, der voll Hochmuth ſich auflehnt
Wider den Würdigern, wie dir anitzt die Deinigen dienen,
Dir, der du ſelber nicht frey, dein eigener Sklav biſt. Und darfſt doch
Uns, und unſern Dienſt noch boshaft verſpotten. Regiere
Du in der Höllen in deinem Reich, und laß mich im Himmel
Gott dem Ewigſeeligen dienen, und ſeinen Geboten,

Seinen Geboten gehorchen, die unſers Gehorſams ſo werth ſind.
Aber erwarte du Strafen und Ketten, und keine Reiche
In der Hölle! — Von dem, der, wie du erſt ſagteſt, geflohn war!
Nimm dies indeſſen zum Gruß auf deinen verdammlichen Helm hin.

Als er noch ſprach, erhub er mit ſeinen mächtigen Armen
Einen verdoppelten Streich in die Höh; der Streich war umſonſt nicht,
Sondern ſtürzte ſo ſchnell, gleich einem Wetter, auf Satans
Stolzen Helm, daß kein Blick, kein ſchneller Gedanke, noch minder
Ihm ſein gewaltiger Schild aufhielt. Zehn gräßliche Schritte
Wankt' er zurück, den zehnten hielt auf gebogenen Knien
Noch ſein Speer auf. Als wenn auf Erden verſchloſſene Winde
Oder wildbrauſende Waſſer, die ihren Weg mit Gewalt ſich

Oeffnen, ein ganzes Gebirge von ſeiner Stelle gehoben,
Halb geſunken, mit allen Fichten. Entſetzen ergriff itzt
Die rebelliſchen Thronen, noch größere Wuth, da ſie ſahen,
Daß ihr Mächtigſter alſo gewankt. Die un'ſern, voll Freuden,
Machten ein ſiegweißagend Geſchrey, voll muthgen Verlangens
Nach der grimmigen Schlacht; deßwegen ließ Michael alsbald
Die Erzengelsposaune blaſen; mit feſtlichem Klange
Schallte ſie durch die Fernen des Himmels; und laute Hoſannahs
Wurden von unſerm getreuen Heer dem Höchſten geſungen.
Aber müßig ſtanden auch nicht die feindlichen Schaaren,
Sondern huben mit ſcheußlicher Wuth den ſchrecklichen Streit an.
Und nun erhub ſich ein wildes Geſchrey, und wüthendes Raſen,

Als man vorher nie im Himmel gehört; es praſſelten Waffen
Wider Waffen, und brüllten entſetzliche Zwietracht; laut krachten
Durch die Gefilde die tobenden Räder der ehernen Wagen,
Und das Getöſe der Schlacht ward fürchterlich. Ueber dem Haupte
Flog ein traurig Geziſch von feurigen Pfeilen, in hohen
Flammenden Wolken; ſie überwölbten im Fliegen mit Feuer
Beyde Treffen; ſo rauſchten die beyden gewaltigen Heere
Unter der feurigen Decke lautſtürmend gegen einander
Mit unauslöſchlicher Wuth. Der Himmel erſchallte,
Und die Erde, wäre ſie ſchon geweſen, die Erde
Hätte vorm Streit im Mittelpunkte gezittert. Was Wunder,
Da Millionen wildkämpfender Engel auf jeglicher Seite
Gegen einander fochten, und der geringſte von ihnen

Alle die Elemente bezwingen, und mit der Gewalt ſich
Ihre ſämmtlichen Kräfte bewaffnen konnte; wie mußte
Ihre Macht nicht ſchrecklicher ſeyn (da zahlloſe Heere
Gegeneinander ſtunden) mit furchtbarem kriegriſchen Feuer
Ihren beglückten Geburtsſitz in wilde Verwirrung zu ſetzen,
Wo ſie nicht ganz ihn zerſtört, wenn nicht der ewige König
Mit allmächtiger Hand, von ſeiner himmliſchen Veſte,
Ihre Gewalt beſchränkt; ob ihre Zahl gleich ſo groß war,
Daß ſchon jegliche Schaar für ſich ein mächtiges Heer ſchien,
Und jedwede gewaffnete Hand allein ſchon ſo ſtark war,
Als ein ganzes Geſchwader. Es ſchien im wilden Gefechte
Jeder Krieger ein Haupt, und wußt' auch ohne Befehle

Anzurücken, zu ſtehn, die Ordnung der Schlacht zu verändern,
Oder die Glieder des grimmigen Treffens zu öffnen, zu ſchließen.
Da war kein Gedanke zu fliehn, kein Gedanke zum Weichen,
Keine nicht edele That, die Furcht verrathen. Denn jeder
Stützt ſich auf ſich ſelbſt, als ob der Ausſchlag des Sieges
Einzig auf ſeinem Arm beruh' — Erhabene Thaten
Ewigen Nachruhms wurden gethan, doch unendlich zu ſagen,
Denn die Schlacht war von vielerley Art, und verbreitete weit ſich
Itzt auf dem Boden, ein Treffen zu Fuß; itzt wurden die Lüfte,
Da ſie auf ihren gewaltigen Schwingen empor ſich gehoben,
Rundum gepeitſcht; und die ganze Luft ſchien kämpfendes Feuer.
Lange hieng in ebener Wagſchaal die Schlacht. Bis daß Satan,

Wel-

(Welcher an dieſem Tag erſtaunliche Stärke gezeiget,
Und nicht ſeines Gleichen gefunden) nachdem er ſich lange
Durch das verwirrte Gefecht der Seraphim durchgedrungen,
Endlich ſah, wo Michaels Schwerdt mit mächtigen Streichen
Ganze Geſchwader gemäht; mit beyden Händen erhoben
Flog das gewaltige Schlachtſchwerdt empor, und mit weiter Verwüſtung
Stürzt es wieder herab. Schnell eilte Satan, ſich muthig
Solcher Zerſtörung entgegen zu ſetzen. Er warf ihm ſein Schild vor,
Eine felſichte Scheibe von zehnfachen Demant, im Umkreis
Unermeßlich. Der Erzengel trat, indem er ſich nahte
Aus dem Getümmel der Schlacht, und war voll freudiger Hoffnung,
Hier dem verwüſtenden innern Krieg des Himmels zu enden,

Und

Und den Erzfeind niederzuwerfen, oder in Ketten
Ihn gefangen zu ſchleppen. Mit feindlich drohenden Blicken
Und entflammten Geſicht begann er zuerſt zu ihm alſo:
Schöpfer des Böſen g)! das man, vor deinem Aufſtand, im Himmel
Nie ſonſt gekannt; du ſiehſt an dieſen abſcheulichen Thaten,
Wie es fruchtbar geworden; an Thaten, die jedem verhaßt ſind,
Aber am ſchwerſten auf dich, und die, ſo dir folgen, zurückfällt;
Durch ein gerechtes Maaß! Wie haſt du den Frieden des Himmels,
Dieſen ſeligen Frieden, Verruchter, zerſtört, und das Elend
In die Natur gebracht, das ungeſchaffen vor deinem

Schänd-

g) Dieſe Reden laſſen den Leſer nach dem Getümmel einer allgemeinen Schlacht Athem holen, ſie bereiten ſein Gemüth vor, und machen ſeine Erwartung auf den bevorſtehenden Zweykampf zwiſchen Michael und Satan deſto größer. Eben ſo laſſen Homer und Virgil ihre Helden vor dem Streit mit einander reden, welches die Handlung feierlicher macht, und den Leſer in deſto größerer Aufmerkſamkeit erhält. N.

Schändlichen Aufſtand war; wie haſt du Laſter und Bosheit
Tauſenden eingeflößt; die treu und unbewegt ſtanden,
Und nun verderbt ſind, und falſch. Doch denke deshalb nicht, auf immer
Hier in der heiligen Ruh uns zu ſtören. Aus ſeinen Bezirken
Stößt der Himmel dich aus, der Himmel, der Seligkeit Wohnplatz,
Kann nicht die Werke des Kriegs, und ſolcher Gewaltthat erdulden.
Fort dann von hier! und deine Geburth, das Böſe, flieh mit dir
Zu dem Orte, der Wohnung des Böſen, dem hölliſchen Abgrund,
Du, und dein gottloſer Haufe mit dir; dort brüte dir Aufruhr,
Eh dies rächende Schwert die ſchwere Verdammniß dir anhebt,
Oder eine noch ſchnellere Rache, vom Ewgen beflügelt,
Mit vermehrterer Quaal dich zu dem Abgrund herabſtürzt.

Alſo der Fürſt der Engel. Der Widerſacher verſetzte:
Glaube nicht, daß du mit Stolz, und leerer Drohung, den ſchreckeſt,
Den du noch nicht mit Thaten geſchreckt. Haſt du den geringſten
Meiner Krieger zur Flucht ſchon vermocht? oder wenn er gefallen,
Hat er nicht unüberwindlich ſich wieder erhoben? Wie kannſt du
Leichter denn, Mich zu beſiegen, dir ſchmeicheln? — Mit bloßen Befehlen
Oder mit Drohungen bloß, von hier mich zu jagen? Du irreſt,
Wenn du glaubſt, daß der Streit des Böſen, wie Du ihn benenneſt,
Oder, nach unſerer Sprache, der Streit der Ehre, ſich ſo ſoll
Enden. Wir hoffen gewiß ihn zu gewinnen, ſonſt wollen
Wir in die Hölle, von welcher du träumſt, den Himmel verwandeln,
Daß wir zum wenigſten frey hier wohnen, wofern wir nicht herrſchen.

Ruf indeſſen in dir die äußerſten Kräfte zuſammen;
Laß noch den ſogenannten Allmächtgen dir helfen, ich flieh nicht;
Denn ich habe zu lang dich nah und fern ſchon geſuchet.
Beyde ſchwiegen; und machten ſogleich zum harten Gefechte
Voll unausſprechlichen Muths ſich bereit. Wer kann es erzählen,
Selbſt in der Sprache der Engel, wer kann durch irrdiſche Bilder
Menſchlicher Einbildung ſich zu ſolcher Hoheit erheben,
Und zu ſolcher göttlichen Stärke? Denn Göttern ganz ähnlich
Schienen ſie, wenn ſie ſtunden und giengen, in Anſehn, und Waffen,
Und Betragen; geſchickt die Herrſchaft des großen Himmels
Zu entſcheiden. Nun wallten die feurigen Schwerdter, und machten
Schreckliche Kreiſ' in der Luft, und ihre ſchimmernden Schilder,
Stralten gegeneinander, wie breite leuchtende Sonnen,

Da die Erwartung indeß in Schrecken ſtand [h]), Eilig begaben
Sich von beyden Seiten die ſtreitenden engliſchen Schaaren
Aus dem erſt dichten Gefecht zurück, und ließen den Streitern
Einen geraumen Platz, indem ſie im furchtbaren Sturme
Solcher Erſchüttrung, ſich ſicher nicht hielten; ſo ſchrecklich, als wenn itzt,
(Große Dinge mit kleinen zu meſſen,) die Eintracht der Sphären

h) Jeder Leſer wird in dieſer ganzen Beſchreibung der Schlacht zwiſchen den guten und böſen Engeln eine ungemeine Stärke des Ausdrucks und eine Hoheit der Sprache wahrnehmen, mit der Milton ſeine Erzählung zu erheben ſucht. Er ſpricht in den kühnſten Figuren der Poeſie. Alles wird dadurch belebt. Die Erwartung wird zu einer Perſon gemacht, die Waffen brüllen Zwietracht, und ſogar die Wagenräder toben. Nichts iſt indeß leichter, als eben dieſe kühnen Figuren komiſch zu machen, wenn ſie zu niedrigen Dingen gebraucht werden, welches verſchiedne Tadler Miltons gethan. Sie werden aber dadurch die erhabene Poeſie Miltons eben ſo wenig lächerlich machen können, als Scarrons Virgil travesti die göttliche Aeneide. Z.

Aufgelöſt worden, und unter Geſtirnen ein Krieg entſtanden;
Dann zwey Planeten vom böſen Aſpekt mit grimmiger Feindſchaft
Zum Gefecht ziehn gegeneinander im mittelſten Himmel
Und mit krachenden Kreiſen ſich in einander verwirren.
Beyde bereiteten ſich mit hoch erhabenen Armen,
Des Allmächtigen Armen an Stärk' am nächſten, auf einen
Schweren, gewaltigen Streich, der den Krieg geendiget hätte,
Und zu wiederholen nicht nöthig geweſen; auch ſah man
Keinen Unterſchied hier an Stärk und Geſchwindigkeit. Aber
Michaels Schwerdt aus dem Rüſthaus Gottes war himmliſch geſtählet,
Und ſo ſchneidend, daß weder Hartes noch Scharfes den Angriff
Aushielt. Grimmig ſtürzt es ſogleich auf Satan hernieder,

Schnitt

Schnitt mit gewaltiger Schneide ſein Schwerdt ihm entzwey i); doch ruht nicht,
Sondern drang tiefverwundend mit ſchnell rückkehrendem Hiebe

i) Miltons Vers mahlt auf gewiſſe Art die Sache ſelbſt

— — it met
The ſword of Satan with ſteep force to ſmite
Deſcinding, and in half cut ſheer; l nor ſtay'd &c.

Man hat dieſes in der Ueberſetzung beyzubehalten geſucht. Und hier können wir (ſagt Newton) bemerken, wie fein große Geiſter einander nachahmen. Es iſt eine ſehr ſchöne Stelle in Homers Ilias. B. III. 363. wo das Schwerdt des Menelaus in dem Zweykampfe mit dem Paris in Stücken bricht. Euſtathius hat angemerkt, daß wir in dem Griechiſchen Verſe nicht allein die Handlung ſehn, ſondern das Zerbrechen des Schwerdts in dem Schalle der Wörter ſelbſt hören:

Τριχθατε και τετραχθα διατρυφεν εκπεσε χειρος.

Ich glaube, daß ſich die deutſche Sprache dieſen Tönen ziemlich nähern kann:

Dreyfach und vierfach zerſplittert, zerſprang ihm das Schwerdt —

Virgil, da er dieſe Schönheit nicht wohl nachahmen konnte, hat mit großer Einſicht eine andre von ſeiner Erfindung angebracht, um das Abbrechen von dem Schwerdte des Turnus zu malen. Aen. XII. 731. &c.

Ihm in die rechte Seite hinein. Zum erſtenmal fühlte
Satan itzt Schmerzen, und rang, und krümmte ſich hin und wieder;

— at perfidus enſis
Frangitur; | in medioque ardentem deſerit ictu.
— — Der untreue Stahl brach
Ab, und verließ den hitzigen Krieger mitten im Streiche,

Er geht noch weiter;

Mortalis mucro, glacies ſeu futilis, ictu
Diſſiluit; | fulvâ reſplendent fragmina arenâ.
Und der ſterbliche Stahl, gleich einem zerbrechlichen Glaſe,
Brach; es glänzten im Sand die ſchimmernden Stücke. —

Da dieſe Schönheit im Engliſchen mehr nachzuahmen war, als das τριχθατε και τετραχθα &c. des Homer, ſo hat Pope in ſeiner vortrefflichen Ueberſetzung Homers lieber den Virgil copirt.

The brittle ſteel, unfaithful to his hand,
Broke ſhort; the fragments glitterd on the ſand.
Der morſche Stahl, untreu der tapfern Hand
Zerſprang; die Stücken ſchimmerten im Sand.

Dieſe Schönheiten müſſen indeß, wie Herr Klopſtock in ſeiner vortrefflichen Abhandlung vom Griechiſchen Sylbenmaße gezeigt, in dem Feuer der Ausarbeitung ſo zu ſagen von ſelbſt entſtehn, ohne mühſam darauf zu denken, weil man ſonſt leicht ins Spielende dadurch verfallen kann. Z.

So durchdringend war ihm das Schwerdt mit fortdaurenden Wunden
In die Seite gefahren. Doch das ätheriſche Weſen
Blieb nicht lange getheilt, und ſchloß ſich bald wieder zuſammen;
Doch entſtürzte dem Schnitt ein Strom nektariſchen Naſſes k),
Blutig, (ſo wie die Geiſter des Himmels zu bluten vermögen)
Und befleckt' ihm die Rüſtung, die kaum noch ſo blendend geſtralet.
Plötzlich eilten von allen Seiten viel mächtiger Engel,
Ihm zu helfen, herbey; Indem ſie ihn rundum beſchirmen,
Trugen auf ihren Schilden die andern ihn fort nach dem Wagen,

k) Dies iſt eine Nachahmung Homers. Homer nämlich erzählt uns, daß, nachdem Diomedes die Götter verwundert, ein Ichor aus den Wunden gefloſſen, oder eine reinere Art von Blut, welches nicht durch menſchliche Speiſen erzeugt worden; und obgleich der Schmerz ſehr groß geweſen, ſo ſey die Wunde doch alſobald in ſolchen unſterblichen Weſen wieder zugeheilet. Addiſon.

Welcher hinter dem Treffen hielt, und legten daſelbſt ihn
Nieder. Er knirſchte vor Schmerz und Wuth, und Schaam, daß er alſo
Ueberwunden ſich ſah, und durch den ſchimpflichen Umſturz
In den ſtolzen Gedanken, Gott ſelbſt an Stärke zu gleichen,
So geirrt. Doch heilt' er bald wieder; denn Geiſter des Himmels
Die mit lebender Kraft durch alle Theile begabt ſind,
Nicht blos wie der gebrechliche Menſch nur im Eingeweide,
Oder dem Herzen, dem Haupt, den Nieren, oder der Leber,
Können nicht anders ſterben, als durch die Zernichtung. Es kann auch
Eine tödtliche Wund' ihr leichtes flüßigs Gewebe
Eben ſo wenig verletzen, als leicht hinfließende Lüfte;
Denn ſie leben, ganz Herz, ganz Haupt, ganz Ohr, und ganz Auge,
Ganz Verſtand und ganz Sinnen; ſie nehmen nach ihrem Gefallen

Glieder und Farb' und Geſtalt an, verdicket oder verdünnet.
Auch erwarben an andern Orten gleich herrliche Thaten
Ehrenmäler, wo Gabriels Macht mit durchbrechender Fahne
In die dicken Geſchwader des wüthenden Königes Molochs
Eindrang, der mit ſpöttiſchem Trutz ihm gedroht, an die Räder
Seines Wagens ihn anzuſchließen und fortzuſchleppen.
Selbſt den großen Allmächtgen entehrte die läſternde Zunge;
Doch ſchnell ward er vom rächenden Schwerdt hinuntergeſpalten
Bis auf die Hüften; er floh, mit ſeinen zerſplitterten Waffen
Brüllend vor ungewöhnlichem Schmerz. Auf jeglichem Flügel
Schlugen Raphael [i]) auch, und Uriel, tief in dem Treffen

i) Die Perſon, die hier ſpricht, iſt Raphael ſelbſt, weil aber Adam ſeinen Namen nicht wußte, ſo ſpricht er von ſich, als einer dritten Perſon. Bentley.

Ihre prahlenden Feinde, den ſcheußlichen Adramelech,
Und den Aſmodai, ſo ungeheuer ſie waren,
Und obgleich ſie ein Fels von feſtem Demant gewaffnet;
Zween gewaltige Thronen, die ſich nichts geringers als Götter
Dünkten; aber ſie lernten nunmehr beſcheidener denken,
Da ſie zerhackt durch Bruſtblatt und Panzer, voll ſcheußlicher Wunden
Fortflohn. Abdiel auch fiel mit verdoppelten Streichen
Auf die gottesvergeſſene Rotte; mit ſiegendem Schwerdte
Stürzt er Ariel m) nieder, und Arioc; Ramiel fiel auch
Ueberwunden vor ihm, verſengt von dem flammenden Schwerdte.

Noch von tauſenden könnt ich erzehlen, und hier auf der Erde

Ihre

m) Ariel nach dem Hebräiſchen ein Löwe Gottes, oder ein ſtarker Löwe. Arioch bedeutet eben dieſes; und Ramiel, einer der ſich ſelbſt wider Gott erhöht. Hume.

Ihre Namen verewgen; doch dieſe vollkommenen Geiſter
Sind mit dem Ruhm im Himmel zufrieden, und ſuchen des Menſchen
Lob nicht. Die andern, an Macht, und Thaten des Kriegs nicht geringer,
Aber weniger eifrig auf Nachruhm, doch weil ſie im Himmel
Aus dem Verzeichniß des Heilgen auf ewig ausgelöſcht worden,
Laß in finſtrer Vergeſſenheit ruhn. Die Stärke, getrennet
Von dem Recht und der Wahrheit, verdienet nur Schmach und Verachtung
Ob ſie nach Lob ehrſüchtig gleich ſtrebt, und eifrig bemüht iſt,
Durch unrühmliche Thaten ſich Ruhm zu erwerben. Drum werde
Dieſer Name zu ihrer Verdammniß nie wieder erwähnet.

Und nun, da die mächtigſten Helden der Feinde gefallen,
Wankten die dichteſten Haufen bereits, und wilde Zerrüttung,

Und

Und Unordnung, drang nunmehr in die fliehenden Reihen.
Dicht war der Boden umher mit zerſplitterten Waffen und Fahnen
Ueberſtreut; und zerbrochene Wagen, und die ſie geführet,
Und wildſchäumende feurige Roſſe, von Lanzen durchbohret,
Lagen vermengt in einander; die übrigen, welche noch ſtunden,
Zogen ſich überwunden zurück durch das Kriegesheer Satans,
Welches mit Noth noch Widerſtand that, auch theils ſchon ergriffen,
Damals zuerſt ergriffen von Furcht, und von dem Gefühle
Wüthender Schmerzen, mit Schande floh. Zu ſolchem Verderben
Stürzte ſie Ungehorſam herab. Sie kannten vorher nicht
Weder die Furcht, noch die ſchändliche Flucht, noch Empfindung der Schmerzen:
In der Heiligen Heer war es weit anders. Sie zogen

Undurchdringlich gewaffnet, und unverwundbar, ohn Abbruch
Fort, im feſten kubiſchen Phalanx, ſo großen Vortheil
Hatten ſie durch die Unſchuld vor ihren Feinden, dieweil ſie
Nicht geſündigt, nicht abgefallen. Sie ſtanden im Treffen
Unüberwunden, und unbeſorgt, verwundet zu werden,
Wenn die Gewalt ſie auch gleich von ihrer Stelle gehoben n).

Itzo naht ſich die Nacht, und breitet über die Himmel
Finſterniß aus; das wilde Getöſe der lermenden Waffen
Sank in erwünſchte Stille; die Sieger und Ueberwundnen
Zogen ſich unter die Decke der Schatten. Doch nahm auf dem Schlachtfeld
Michael mit dem ſiegenden Heer ſein Lager; und ſtellte

Rund

n) Dieſer Umſtand bereitet den Leſer zu dem vor, was in der künftigen Schlacht erfolgt N.

Rund um das Lager cherubiſche Wachen, hochflammende Feuer.
Tief in die Nacht hin verſchwand mit ſeinem rebelliſchen Haufen
Satan; und raſtlos berief er die mächtigen Potentaten
Bey der Stille der Nacht zum Kriegsrath o). Als ſie erſchienen,
Sprach er, mit ungebändigtem Muth, ſo zu der Verſammlung:

O getreue Gefährten, nun in Gefahren geprüfet!
Die ihr gewiß ſeyd nunmehr, daß keine Gewalt nicht der Waffen
Euch überwältigen kann, ihr Helden, nicht nur der Freyheit
Würdig, (ſie wäre zu klein die Fordrung) nein aller der Ehre,
Aller der Herrſchaft, alles des Glanzes, alles des Nachruhms,
Welchen wir zu erlangen gewünſcht; ihr habt euch nun muthig

Einen

o) So beruft Agamemnon, nachdem die Griechen geſchlagen worden, einen Kriegsrath bey Nacht zuſammen. Il. IX. N.

Einen Tag (und wenn Einen, warum nicht ewige Tage?)
Durch ein zweifelhaft Treffen, der Macht entgegen geſtellet,
Die der König des Himmels von ſeinem erſchütterten Thron her
Wider uns ſandte; mächtig genug, ſo glaubt er unſtreitig,)
Uns zum Gehorſam zu bringen, — Doch ſeine Hoffnung betriegt ihn;
Und, ſo ſcheint es, er ſey nicht unfehlbar die Zukunft zu wiſſen,
Ob man ihn gleich für allwiſſend bisher gehalten. Es hat zwar
Unſer tapferes Heer, ſo gut, als ſie, nicht bewaffnet,
Einigen Schaden erlitten; wir haben Schmerzen empfunden,
Niemals empfunden vorher; doch lernten wir bald auch die Schmerzen
Zu verachten, indem wir geſehn, daß unſer Weſen
Daß dies empyreiſche Weſen vor tödtlichen Wunden
Sicher iſt, oder wenn es auch ja von Wunden durchbohrt wird,

Bald nach eigner natürlichen Kraft von ſelber ſich heilet.
So gering iſt dies Uebel; vielleicht ſind die Mittel dawider
Eben ſo leicht zu erfinden; vielleicht daß ſtärkere Waffen
Beſſere Rüſtungen uns in einem künftigen Treffen
Größern Vortheil bringen, und unſern Feinden mehr Nachtheil,
Wenn das wenigſtens gleich gemacht wird, was ſie von Natur nicht
Vor uns voraus beſitzen. Doch ſind ſie aus anderer Urſach,
Die uns verborgen noch iſt, an Macht überlegen, ſo wird uns,
Da wir unſern Verſtand, und unſere Kräfte der Seele,
Unvermindert noch haben, in dieſer hohen Verſammlung
Unſer forſchender Geiſt, und unſer Fleiß, es erfinden.
Er ſaß nieder. Und in der Verſammlung ſtund Nisroc p), der Erſte

Unter

p) Ein Götze der Aſſyrier, in deſſen Tempel zu Ninive Sennacherib von ſeinen beyden Söhnen ermordet wurde. 2 B. der Kön. XIX. 37. N.

Unter den Fürſten, zunächſt nach ihm auf. Er ſtand da, als einer,
Welcher der grauſamen Schlacht nur eben entflohn war, ermattet,
Mit zerhauenen Waffen, und ſprach mit umwölktem Geſichte:

Der du von neuen Herrn uns erlöſt, und zum freyen Genuſſe
Unſeres Rechts uns geführt, als Götter; wir finden für Götter
Selber es ſchwer; der Streit iſt zu ungleich, mit ſchwächeren Waffen,
Unter Schmerzen, mit ſolchen zu fechten, auf welche die Schmerzen
Nichts vermögen. Aus dieſem Grund muß unſer Verderben,
Unſer gänzlicher Untergang folgen. Was hilft uns die Stärke,
Wenn ſie unüberwindlich auch wäre, wofern ſie vom Schmerze
Unterdrückt wird, der alles beſiegt, und des Mächtigſten Hand ſelbſt
Schwach und ſchlaff macht. Wir könnten vielleicht in unſerem Zuſtand

Noch die Empfindung der Luſt vermiſſen, und ohne zu klagen
In Zufriedenheit leben, durch die man am ruhigſten lebet;
Aber der Schmerz iſt vollkommenes Elend, das ärgſte der Uebel,
Welches, wofern es zu groß wird, die gröſte Geduld überwindet.
Wer uns alſo Waffen erſinnt, mit denen wie mächtger
Unſern noch unverwundeten Feinden zu ſchaden vermögen,
Oder die wenigſtens uns mit gleicher Vertheidigung waffnen,
Dem muß gleiches Verdienſt mit unſerm Befreyer gebühren q).

Mit geruhigem Blick erwiederte Satan *ihm* alſo:
Was du für unſer Wohl mit Recht für ſo nöthig erachteſt,
Iſt von mir ſchon erfunden. Denn welcher von uns, der erfahren

Die

q) Milton läßt Satan auch dieſen Vorzug erhalten. Richardſon.

Dieſes ätheriſchen Bodens hellglänzende Fläche betrachtet,
Dieſes Land des geraumen Himmels, auf welchem wir ſtehen,
Mit ambroſialiſchen Pflanzen, und Blumen und Früchten,
Und mit Golde geziert, und köſtlichen Edelgeſteinen,
Weſſen Blick ſieht dies alles ſo flüchtig, und weis nicht, wodurch es
Unter dem Boden entſpringt? Und daß es aus finſterem Grundſtoff,
Voll von feurigem geiſtigen Schaum, wenn der himmliſche Lichtſtral
Ihn berührt und gekocht, in ſolcher Schönheit hervorſproßt,
Und am belebenden Licht ſich entfaltet. Mit eben dem Grundſtoff
Soll uns die Tiefe verſehn aus ihrem ſchwarzen Geburtsort,
Schwanger mit unterirdiſchen Flammen; nachdem er in hohle,
Lange, runde Maſchinen dick eingepreßt iſt, und Feuer

Ihn am Luftloch berührt, ſo wird er ſich wüthend verbreiten,
Und von fernher mit donnerndem Knall auf unſere Feinde
Solche Ladung von Uebeln verſchütten, daß alles zerſchmettert,
Alles umgeſtürzt wird, was uns entgegen ſich ſtellet.
Zitternd ſollen ſie fürchten, wir haben den Donnerer ſelber
Seiner gefürchteten Keile beraubt. Es ſoll auch die Arbeit
Lange nicht währen; die That ſoll noch vor Anbruch des Tages
Unſeren Wunſch uns erfüllen. Indeſſen lebet voll Hoffnung
Wieder auf, und verbannt die Furcht! Wo der Rath und die Stärke
Sich verbinden, iſt nichts zu ſchwer; iſt nie zu verzweifeln!
Alſo ſchloß er, und ſeine Reden belebten von neuem
Ihren ſinkenden Muth, und ihre ſchmachtende Hoffnung.
Die Erfindung ward hoch von allen bewundert; und jedem

Dünkte dies itzo ſehr leicht, was vor der Erfindung den meiſten
Ganz unmöglich geſchienen. Doch kan in den künftigen Tagen r)
Einer von deinem Geſchlechte vielleicht, (wenn Verderben und Bosheit
Ueberhand nimmt,) auf Unglück bedacht, und von teufliſchem Antrieb
Angefeuert, ein gleiches Werkzeug erfinden, die Menſchen
Wegen der Sünden zu ſtrafen, indem ſie auf Krieg und auf Morden
Ihre Gedanken gewandt — Schnell eilten ſie von der Verſammlung
An das Werk, denn keiner war hier, der Entſchuldigung machte;
Zahlloſe Hände waren bereit. Im Augenblick riſſen
Sie den himmliſchen Boden weit auf, und ſahen darunter
In der Tiefe den Stoff der Natur in der rohen Empfängniß;

r) Dieſe prophetiſche Sprache giebt der Poeſie eine große Feyerlichkeit. N.

Fanden ſalpetrichten ſchweflichten Schaum s), und mengten denſelben
Unter einander, mit feiner Kunſt, gekocht und gereinigt,
Ward er zum ſchwärzeſten Korn, und aufgeſchüttet in Haufen.
Andre gruben ſehr tief nach verborgenen Adern von Steinen,
Oder Metall, (auch dieſes Erdreich hat Eingeweide,
Jenen nicht ungleich) um ihre Maſchinen und Kugeln zu gießen,
Die das Verderben verſenden ſollten. Noch andre beſorgten
Ruthen, wodurch ſich ſogleich die ſchweflichten Donner entflammten.
Alſo ward unter der Hülle der Nacht, vor Anbruch des Tages
Alles geendet, und alles, von keinem geſpäht, und verrathen,
Ward mit verſchwiegner Vorſicht im Heer in Ordnung geſtellet.

Und

s) Der Leſer wird hier gewiß den Dichter bewundern, daß er alle dieſe kleinen Umſtände einer ſolchen Zubereitung ſo erhaben zu beſchreiben gewußt. Z.

Und, da kaum der lachende Morgen am Himmel erſcheinet,
Wachten die ſiegreichen Engel bereits; die frühe Trompete
Sang zu den Waffen; ſchnell ſtanden ſie da in blitzender Rüſtung,
Und in goldnen Panzern, ein ſchimmerndes Kriegsheer, und ſchloſſen
Ihre Linien. Andere ſahn von den tagenden Bergen
Weit umher; da indeß ein leichtbewaffneter Haufen
Jede Gegend durchſtreift, den fernen Feind zu entdecken,
Wo er ſich wieder geſetzt, wohin er geflohn, ob zu fechten
Er heranzieh, oder ſich wo verweilt. Sie entdeckten
Ihn gar bald in der Näh, indem er mit fliegenden Fahnen,
Langſam, aber mit feſter geſchloſſener Ordnung daherzog.
Zophiel f) einer der ſchnelleſten Flügel der Cherubim, eilte

t) Nach dem Hebräiſchen ein Kundſchafter Gottes.
Hüme.

Plötzlich zurück, und rief laut aus den Lüften herunter:
Zu den Waffen, ihr Krieger, eilt zu den Waffen! der Feind naht,
Den wir geflohn zu ſeyn glaubten, er will das lange Verfolgen
Heut uns erſparen; und fürchtet nur nicht, er woll' uns entfliehen,
Einer Wolke gleich kömmt er, ich ſeh in ſeinem Geſichte
Strengen geſetzten Entſchluß. Den diamantenen Panzer
Gürte jeder ſich wohl, und jeder binde den Helm feſt,
Halte ſich feſt den Schild vor der Bruſt, oder über dem Haupte;
Denn der heutige Tag wird, wenn ich in meiner Vermuthung
Mich nicht irre, nicht ſanfte Schauer herunterſtürzen,
Sondern ein praſſelnd Gewitter von Pfeilen, mit Feuer beſiedert.
Alſo hieß er ſie Acht auf ſich haben. Es wurde das Treffen

Plötz-

Plötzlich formiert. Nichts hinderte ſie; ohn' Unruh empfingen
Sie das Zeichen zur Schlacht, und ſchloſſen ſich vorwärts; und ſiehe,
Nicht ſehr entfernt mehr naht ſich der Feind mit ſchwerem Schritte
Ungeheuer daher — Im hohlen verborgenen Viereck
Schleppt er die teufliſchen Werkzeuge fort; ſie waren umgeben
Von beſchattenden tiefen Geſchwadern, die Liſt zu verbergen.
Beyde Heere ſtanden itzt ſtill; doch plötzlich trat Satan
An die Spitze hervor, und gab laut alſo Befehle:

Vortrapp! öffnet euch rechts und links, daß die, ſo uns haſſen
Sehn wie willig wir ſind, mit ihnen Frieden zu ſchließen,
Und mit offener Bruſt ſie zu empfangen bereit ſtehn,
Wenn die Eröffnung ihnen gefällt; und ſie etwan nicht tückiſch

Uns den Rücken kehren; und dieſes fürcht' ich. Doch Himmel!
Sey du Zeuge, ſey Zeuge, du Himmel! Indem wir uns offen
Unſerer Vorſchläg' entladen. Die ihr zum Amte beſtimmt ſeyd,
Thut nach meinem Befehl! Berühret die wichtigen Puncte
Kürzlich, aber doch laut, damit ſie jeder vernehme.

Alſo ſpottet er unſer mit doppelſinnigen Worten;
Und kaum hatt er geendet, da trennte zur Rechten und Linken
Sich die Fronte bereits, und zog an die Flügel des Heeres.
Und nun ſahn wir voller Verwundrung mit unſeren Augen
Eine dreyfache Reih von Pfeilern, auf Räder geleget;
Denn ſie glichen Pfeilern und hohlen Stämmen von Eichen
Oder Fichten, die man, von ihren Zweigen behauen,

Auf dem Berg und im Walde gefällt; von Metall oder Eiſen,
Oder ſteinerer Maſſe; hätt' ihre ſcheußliche Mündung
Nicht den ſchrecklichen Schlund weit gegen uns aufgeſperret,
Und mit durchlöchertem Frieden gedroht u). Bey jeglichem Pfeiler
Stand ein Seraph, mit einer Ruth', in Feuer getauchet,
In der Hand; wir ſtunden indeß unſchlüßig, voll Zweifel,
In Gedanken vertieft; jedoch nicht lange; denn plötzlich
Streckten ſie all' auf einmal die feuerbeſprengten Ruthen
Vor ſich hin, und legten ſie ſanft mit geringer Berührung,

An

u Die Wortſpiele, welche Milton die Teufel ſagen laſſen, können nicht allein entſchuldigt werden, ſondern ſie ſind ſogar nach meinem Geſchmacke eine wirkliche Schönheit. Nichts ſchickte ſich beſſer für ſo ſtolze, verderbte, betrügriſche Geiſter, und für den Vater der Lügen, wie Satan in der Schrift genannt wird. Aber ich wünſchte, daß Milton hier nicht auch den guten Engel das Wortſpiel hätte fortführen laſſen. Z.

An ein Luftloch. Und gählings ſtand der Himmel in Flammen,
(Aber bald wieder in Rauch gehüllt) die dieſe Maſchienen
Aus tiefſchlundigtem Rachen geſprüht; ſie zerriſſen die Lüfte
Durch ihr ſchrecklich Gebrüll im Innerſten. Da ſie itzt ausſpien
Was die teufliſchen Schlünde verſchluckt, zuſammengedrungne
Donnerkeile, mit Hagel von eiſernen Kugeln begleitet;
Welche mit ſolcher entſetzlichen Wuth auf das ſiegende Kriegsheer
Stürmten, daß keiner von ihnen, ſo bald ihn die Donner getroffen,
Aufrecht zu ſtehen vermochte, da ſonſt ſie wie Felſen ſtunden;
Sondern ſie fielen bey tauſenden nieder; bey tauſenden rollten
Engel und Erzengel übereinander; und dieſes vielmehr noch
In der beſchwerlichen Rüſtung; ſie wären als Geiſter viel leichter

Ungewaffnet dem Unfall entgangen, wofern ſie die Körper
Plötzlich zuſammengezogen, und eilig herum ſich geſchwenket.
Aber nun folgte die wüſte Zerſtörung, gezwungne Zerrüttung;
Und es half nicht, daß ſie die feſten geſchloſſenen Reihen
Trennten. Was ſollten ſie thun? Wofern ſie von neuem den Angriff
Wagen wollten, ſo mußten ſie fürchten, von neuem geſchlagen,
Durch gedoppelten Umſturz noch mehr verächtlich zu werden,
Und dem Feind zum Geſpötte zu ſeyn. Schon ſtand im Geſichte
Eine folgende Reih von wartenden Seraphim fertig,
Ihnen die zweyte Lage von ihrem Donner zu ſenden;
Sollten ſie flüchtig den Rücken kehren? Dies ſcheuten ſie noch mehr. —
Satan ſah, wie verlegen ſie waren; er wendete ſpottend

Sich zu ſeinen Gefährten, indem er höhniſch ſo anhub:

Warum kommen, o Freunde, die ſtolzen Sieger nicht weiter?
Da ſie ſich kaum ſo trotzig gemacht? Indem wir bereit ſtehn
Sie, (was konnten wir mehr) mit offener Stirn zu empfangen.
Und die wichtigen Punkte zum Frieden ihnen geſendet,
Haben ſie ſchnell die Gedanken verändert, und fliehen, und machen
Seltſame Sprüng', als wollten ſie tanzen; doch ſcheinen zum Tanze
Dieſe Sprünge zu wild; vielleicht vor Entzücken und Freuden
Ueber den angebotnen Vergleich. Doch wenn wir noch einmal
Laut, wie wir eben gethan, den Friedensantrag erneuern,
Möchten wir ſchneller vielleicht zur letzten Eröffnung ſie zwingen.

Eben ſo ſpottreich und ſcherzend erwiedert ihm Belial alſo:

Großer Feldhauptmann, die Punkte waren von wichtigem Inhalt,
Die wir ihnen geſandt; ſie haben nach unſrer Vermuthung
Auch vortreffliche Wirkung gehabt, und tiefe Gedanken
Allen gemacht; viel ſtrauchelten auch; wer recht ſie verſtehn will,
Muß nicht wenig Verſtand von Haupt zu Fuße beſitzen.
Werden ſie nicht recht verſtanden, ſo haben ſie doch noch die Tugend,
Daß ſie uns zeigen, wenn unſere Feinde nicht aufrecht einher gehn.

Alſo machten ſie untereinander, hohnſprechend, ſich luſtig;
Und ſie zweifelten nicht in ihren frechen Gedanken,
Uns zu beſiegen, und glaubten voll Stolz, mit ihrer Erfindung
Gott dem Allmächtgen zu gleichen, und machten aus ſeinem Donner
Sich ein Spiel, und verlachten ſein heiliges Kriegesher, weil es

Einige Zeit in Verwirrung ſtand. Doch ſtand es nicht lange
Alſo verlegen. — Von Wuth geſpornt, erfanden ſie Waffen,
Die ſie dem hölliſchen Werkzeug entgegen zu ſtellen vermochten.
Sie, (bemerke die Macht und den Vorzug, mit welchem der Ewge
Seine mächtigen Engel begabt) ſie warfen die Waffen
Alſobald von ſich, und liefen wie wetterleuchtende Blitze,
Nach den Bergen hinauf, (denn dieſe Veränderung und Anmuth,
So von Bergen und Thälern entſpringt, hat die Erde vom Himmel;)
Dahin flogen ſie, machten ſich Raum um die Wurzeln der Berge;
Riſſen ſie aus den Tiefen mit allem, was drauf war, mit Felſen,
Strömen und Wäldern; und trugen ſie ſo bey den waldichten Gipfeln
Hoch in den Händen empor. Entſetzen und Schrecken ergriff itzt

Das

Das rebelliſche Heer, indem ſie den Boden der Berge,
Aufwärts gekehrt, ſich nähern ſahn, und die dreyfache Reihe
Ihrer verfluchten Maſchinen mit ihrem ganzen Vertrauen
Unter der Laſt der Berge verſank. Sie wurden drauf ſelber
Angefallen, nach ihren Häuptern flog manches Gebirge,
Welches, die Luft verdunkelnd, auf ganze gewaffnete Schaaren
Niederfiel. Ihre Harniſche halfen die Pein noch vermehren;
Denn ſie wurden zerſplittert in ihren Gliedern, und machten
Ihnen den heftigſten Schmerz; ſie ächzten vor Quaalen, und rungen
Lange darunter vor Angſt, eh ſie aus dieſem Gefängniß
Sich loswinden konnten, ſo ſehr ſie Geiſter auch waren
Von dem reineſten Licht, (zwar erſt von dem reinſten, doch itzo

Durch die Sünde verdickt) drauf griffen die übrigen wüthend
Zu gleich ſchrecklichen Waffen, und riſſen benachbarte Berge
Aus, aus den Wurzeln. So ſtieß in der Luſt durch entſetzliches Schleudern
Berg an Berg; ſie fochten darunter in furchtbarem Schatten
Ein lautdonnerndes hölliſches Krachen; der ſcheußlichſte Krieg ſchien
Gegen dieſe Verwüſtung ein bloßes Spiel nur; Verwirrung
Ward auf Verwirrung gehäuft; und itzo wäre der Himmel
Völlig zu Trümmern gegangen, mit Schutt und Graus überſchüttet,
Hätte nicht der allmächtige Vater, da wo er im Himmel
Sicher im Heiligſten ſitzt, und den Ausgang der Dinge betrachtet,
Dieſem Aufruhr entgegen geſehn, und ihn weislich verhänget,
Seinen, erhabenen Zweck zu erlangen, und ſeinen Geſalbten
So an ſeinen Feinden zu rächen, daß offenbar werde,;

Wie

Wie er ihm alle Gewalt ertheilt. Er wandte daher ſich
So zu dem Sohn, der neben ihm ſaß auf dem Throne der Gottheit:

Mein geliebteſter Sohn, du meiner Herrlichkeit Abglanz,
Sohn, in deſſen göttlichen Antlitz das Unſichtbare
Sichtbar geſehn wird, und alles, was ich nach dem Rechte der Gottheit
Bin; durch welchen ich alles, was ich beſchloſſen, vollführe;
Zweyte Allmacht; zwey Tage, ſo wie wir im Himmel ſie zehlen,
Sind vorbey, ſeit Michael auszog mit ſeinen Gefährten,
Dieſe Rebellen zu zähmen. Hart mußte nothwendig ihr Streit ſeyn,
Da ſo mächtige Feinde die Waffen gegen einander
Führten. Ich überließ ſie ſich ſelbſt; du weißt, in der Schöpfung
Sind ſie einander gleich gemacht worden; die Sünde hat nachher
Sie in etwas verringert, jedoch nur unmerklich gewirket,

Da ich ihre Verdammniß noch aufgeſchoben. Nothwendig
Müßten ſie alſo in endloſem Streit mit einander verharren.
Krieg hat gethan, was der Krieg thun kann; dem äußerſten Raſen
Ließ er den Zügel ſchießen; hat ſich mit Bergen gewaffnet,
Welches den Himmel zerſtört, und dem Ganzen den Untergang drohte.
So ſind zwey Tage vergangen; der dritte ſey dein! Denn ich habe
Dir ihn beſtimmt, und ſo lang' es erduldet, damit die Ehre,
Dieſen gewaltigen Krieg im Himmel geendigt zu haben,
Dein ſey, weil niemand, als du, ihn enden kann. Solche Stärke
Hab ich in dich gelegt, mit ſolcher unendlichen Gnade
Dich überſchüttet, daß alles im Himmel ſowol als der Hölle
Deine göttliche Kraft erkenn'; und hab ich ſo lange
Dieſen ſcheußlichen Zwiſt verhängt, daß offenbar werde,

Wie du am würdigſten ſeyſt, von allen Dingen der Erde,
Erb, und König zu ſeyn, durch meine heilige Salbung,
Dein erworbenes gebührendes Recht. Du Mächtigſter, geh denn x)!
Du in deines Vaters Allmacht der mächtigſte, geh du,
Schwing dich auf meinen Wagen, und fahr auf den reißenden Rädern,
Welche die Feſten des Himmels erſchüttern. Nimm alles mein Kriegszeug,
Meinen Bogen und Donner; zeuch an die Waffen der Allmacht;
Gürte mein rächendes Schwerdt an deine mächtige Seite,
Und verfolge der Finſterniß Söhne hinaus durch die Himmel;
Treib ſie fort aus der Seligkeit Sitz in die äußerſte Tiefe,
Und daſelbſt laß ſie lernen im Orte der ewigen Quaalen,

x) Nach Pſ. XLV. 3. 4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held ꝛc.

Die ſie verdienet, Gott, und ſeinen Geſalbten verachten.

Alſo ſprach er, und leuchtete ſanft mit geraden Stralen
Auf den ewigen Sohn; der fieng im göttlichen Antlitz
Seinen Vater ganz ausgedrückt auf, unausſprechlich; worauf ihm
Alſo mit tiefem Gehorſam die Gottheit des Sohnes erwiedert:

Oberſter aller himmliſchen Thronen; allmächtiger Vater;
Erſter, Höchſter, Heiligſter, Beſter; du ſucheſt beſtändig
Deinen Sohn, und dich zu verherrlichen, wie es auch recht iſt.
Denn ich halt es für meine Ehre, für meine Erhöhung
Und für meine vollkommene Luſt, daß du dein Gefallen
An mir haſt, und bezeigſt, dein Wille, den ſtets zu vollbringen
Meine Wolluſt iſt, ſey vollbracht. Als deine Geſchenke

Nehm

Nehm ich Zepter und Macht; doch will ich ſie freudiger wieder,
Vater, zurücke dir geben, wenn du am Ende der Dinge
Alles in allen wirſt ſeyn y); und in dir, und mit dir auf ewig
Alle diejenigen, welche du lieb haſt. Aber ich haſſe,
Welche du haſſeſt. In allen dein Ebenbild, kann ich ſowohl mich
Ewger, mit deinen Schreckniſſen kleiden, als ich mich, o Vater,
Deiner Gnade gebrauche. Mit deiner Stärke bewaffnet,
Will ich die Himmel gar bald von dieſen Aufrühriſchen ſäubern;
Will ſie hinabtreiben in das Gefängniß, ſo ihnen, beſtimmt iſt

y) Wir haben ſchon angemerkt, daß Milton die göttlichen Perſonen allezeit in der Sprache der heiligen Schrift reden läßt. Dieſe Stelle iſt ans 1 Cor. XV. 24. 28. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird. Wenn aber alles ihm unterthan ſeyn wird, alsdenn wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſeyn dem, der ihm alles unterthan hat, auf daß Gott ſey alles in allem. Man ſehe ferner Joh. XVII. 21. 23. N.

In der Finſterniß Ketten zum nimmer-ſterbenden Wurme;
Sie, die deinem gerechten Gebot, als dem zu gehorchen,
Wahre Seeligkeit iſt, ſo ſtolz ſich entzogen. Dann ſollen
Deine Heiligen unvermiſcht, von dieſen Empörern
Abgeſondert, den heiligen Berg mit Jauchzen umringen,
Und, Allmächtiger, dir nicht falſche Hallelujahs ſingen,
Hymnen voll hohen Lobs; ich unter ihnen der Erſte.
Alſo ſprach er, und neigte ſich über ſein güldenes Zepter,
Und ſtand auf von der Herrlichkeit Rechte, zu der er geſeſſen.
Nunmehr began der dritte geheiligte Morgen zu ſcheinen
Durch die tagenden Himmel. Der furchtbare Wagen der Allmacht
Rauſchte mit Wirbelwindsbrauſen herbey z), mit dickflodernden Flammen

Flam-

z) Dieſe ganze Beſchreibung iſt beynahe von Wort zu Wort aus dem erſten Kapitel des Propheten Ezechiels genommen. N.

Flammet er um ſich; Rad in Rad; von nichts ſonſt gezogen,
Waren ſie in ſich ſelbſt mit Geiſte beſeelt, doch begleitet
Von vier Cherubsgeſtalten, und jede von dieſen Geſtalten
Hatte vier wunderbare Geſichter; die Leiber und Flügel
Waren mit Augen gleich Sternen beſät; mit Augen die Räder
Von Beryll; und dazwiſchen wild furchtbar rennende Feuer.
Ueber den Häuptern hieng ein heller kriſtallener Himmel,
Wo auf einem ſaphirnen Thron mit dem reineſten Bernſtein,
Und mit den wechſelnden Farben des naſſen Bogens geſchmücket,
Er hinauf ſtieg, gewaffnet in himmliſcher ſchimmernder Rüſtung
Stralenden Urim, das Werk der vollkommenſten göttlichen Arbeit.
Ihm ſaß zur Rechten der Sieg mit Adlersſchwingen. Und bey ihm

Hieng ſein Bogen und Köcher mit ſchrecklichen Donnerkeilen
Angefüllt; wilde Ströme von Rauch, mit fechtenden Flammen,
Und entſetzlichen Funken, umfloſſen ihn rundum. So zog er,
Von zehntauſendmal tauſend der Heiligen Gottes a) begleitet,
Durch die Himmel, und zwanzig tauſend der Kriegswagen Gottes,
Denn ich hörte die Zahl, umgaben auf jeglicher Seit' ihn.
Alſo fuhr er daher auf der Cherubim ſtürmiſchen Flügeln,
Unter dem hellen kryſtallnen Himmel, auf Saphir gethronet,
Und ward weit in die Ferne geſehn; doch entdeckten die Seinen
Ihn zuerſt; unerwartete Freud' ergriff ſie, da itzo
Hoch in der Luft das große Panier des Meßias, ſein Zeichen

In

a) Jud. 14. Siehe der Herr kommt mit viel tauſend Heiligen. Pſ. LXVIII, 18. Der Wagen Gottes iſt viel tauſendmal tauſend. Offenb. VII. 4. Und ich hörte die Zahl. Iſt Milton nicht die erhabenſten Stellen ſeines Gedichts der heiligen Schrift ſchuldig. N.

In dem Himmel, von Engeln erhoben, weitflammend dahinſtrömt.
Michael zog ſich ſogleich mit ſeinen gehorchenden Schaaren
Unter ſeinem Befehl an beyde Flügel. Sie ſtunden
Alle durch ihn, ihr mächtiges Haupt, unauflöslich vereinet.
Vor ihm her hatte die göttliche Macht den Weg ihm bereitet;
Jeder der ausgeriſſenen Berge begab ſich itzt wieder
Auf ſein Wort zu der erſten Stelle. Sie folgten gehorſam
Seiner Stimme. Die Himmel erneuten ihr voriges Antlitz,
Und nun lächelten Hügel und Thal mit friſcheren Blumen.
  Dieſes ſahn ſeine verlaſſenen Feinde; doch ſtanden ſie trotzig
Und verhärtet; ſie ſammeln aufs neu zum rebelliſchen Treffen
Ihre Schaaren, die Thoren! ſie ſchöpften noch einige Hoffnung
Aus der Verzweiflung. Wie konnte ſo ſchwarze verderbte Gemüthsart

Himmliſche Geiſter beherrſchen; Doch was für Zeichen und Wunder
Ueberzeugen den Stolz, und zwingen die Harten, zu fühlen!
Was ſie am erſten erweichen ſollte, verhärtete mehr nur
Ihre Herzen; und wüthender Neid ergriff ſie beym Anblick
Seines herrlichen Zugs. Sie ſtrebten nach ſeiner Erhöhung.
Stunden von neuem zum Treffen bereit, in ſchmeichelnder Hoffnung,
Wider den Höchſten zuletzt, und ſeinen Geſalbten, den Vortheil,
Mit Gewalt oder Liſt, zu erhalten; und ſollt es nicht glücken,
Endlich im allgemeinen Verderben vernichtet zu werden.
Und ſo nahten ſie ſich, (nicht Willens zu fliehn, noch zu weichen,)
Zu der letzten entſcheidenden Schlacht; der Sohn des Allmächtgen
Wandt ſich zu ſeinem geſammten Heer, indem er ſo anhub:

Steht

Steht hier ſtill in glänzenden Reihn, ihr Heiligen; ſteht hier,
Ihr getreuen gewaffneten Engel, und ruhet vom Streite
Dieſen Tag; ihr habt getreu mit dem Beyfall des Höchſten
Furchtlos in ſeiner gerechten Sache den Krieg geführet;
Und nachdem ihrs vermocht, habt ihr auch Thaten verrichtet,
Unüberwindlich! Doch hat er die Strafe der hölliſchen Rotte
Einer ganz andern Hand beſtimmt; denn ſein iſt die Rache b),
Oder doch deſſen allein, dem er die Rache befiehlet.
Große gewaltige Mengen erfordert der heutige Tag nicht;
Steht nur ſtill, und ſchaut zu, wie itzo des Ewigen Rache
Dieſe Rebellen verfolgt, durch mich ſie verfolget; denn euch nicht,
Mich verſchmähten, beneideten ſie; und alles ihr Wüthen

Gieng

b) Röm. XII. 19. Die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr.

Gieng auf mich nur allein, dieweil der ewige Vater,
Dem im höchſten Himmel das Reich und die Ehre gebühret,
Mich nach ſeinem Willen geehrt; drum hat er es mir auch
Ueberlaſſen, ſie zu beſtrafen; ſie ſollen erlangen,
Was ſie ſo ſehr ſich gewünſcht, ſich mit mir im Streit zu verſuchen
Und zu erfahren, wer ſtärker ſey, ſie alle zuſammen,
Oder ich gegen ſie all' allein, indem ſie doch alles
Nach der Stärke nur meſſen, auf keinen anderen Vorzug
Neidiſch; eines anderen Streits will ich ſie nicht würdgen.

Alſo der Sohn. Er verwandelte plötzlich in dunkele Schrecken
Seine Geſtalt; zu furchtbar für jedes endliche Antlitz.
Und er wandt ſie auf ſeine Feinde voll tödtenden Grimmes.
Und die vier Cherubim ſpreiteten ſchnell die Flügel voll Sterne

Weit um ſich her mit furchtbaren Schatten; die Räder des Wagens
Rollten dahin, wie mit dem Getös lautdonnernder Waſſer,
Oder zahlreicher Heere. Schwarz, finſter, der ſchrecklichſten Nacht gleich,
Fuhr er auf ſeine gottloſen Feinde. Die Feſten des Himmels
Bebten von Grund auf den brennenden Rädern; allein nur des Ewgen
Thron nicht. Im Augenblick war er bey ihnen, die grimmige Rechte
Faßte zehntauſend Donner; er ſandte mit ſolcher Gewalt ſie
Vor ſich her, daß ſie tief in ihre getroffenen Seelen
Wunden ſchlugen; erſtarrt, und von allem Muthe verlaſſen,
Gaben ſie allen Widerſtand auf, und die müßigen Waffen
Fielen aus ihren Händen. Er fuhr mit verderbenden Rädern
Ueber Schild' und Helme, und über gehelmte Häupter
Mächtiger Thronen und Seraphim her, die zu Boden geſtürzet

Lagen, und wünſchten, daß itzt die Berge ſie decken möchten c),
Um ſich vor ſeinem Zorn zu ſchirmen. Von jeglicher Seite
Fielen nicht minder ſtürmiſche Pfeile, gleich einem Gewitter,
Von der vier Cherubim Antlitz, das ganz mit Augen beſät war,
Und den lebendigen Rädern hernieder, mit Mengen von Augen
Gleichfalls bedeckt. Ein einziger Geiſt beſeelte ſie; ſchrecklich
Wetterleuchtete jedes der Augen verderbendes Feuer
Unter die ſtarren Verfluchten hinab. Wodurch ſie verwelket,
Aller ehmaligen Stärke beraubt, und von Kräften erſchöpfet,
Hinſanken, muthlos, entgeiſtert, daniedergeſchlagen, gefallen.
Und doch hatt' er nicht halb ſich ſeiner Stärke gebrauchet,

Son-

c) Offenb. VI 16. Sie ſprachen zu den Bergen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angeſicht deß, der auf dem Stuhl ſizt. N.

Sondern mitten im Flug den verderbenden Donner gedämpfet,
Weil er nicht ganz ſie zernichten, und nur aus den Gränzen des Himmels
Sie zu vertreiben beſchloß. Er richtet die Niedergeſtürzten
Wiederum auf, und treibt ſie, dicht in einander gedränget,
Wie eine Heerd erſchrockener Ziegen a) und ſchüchterner Schaafe
Donnerbetäubt vor ſich her, und mit Schrecken und Furien jagt er
Auf die kryſtallnen Mauren des Himmels ſie zu; weit offen,
Wallten die Mauren herein, und ließen hinab in die Tiefe
Einen geraumen Riß — Vom ſchrecklichen Anblick getroffen
Fuhren ſie ſchaudernd zurück; doch eine noch ſchwerere Rache
Jagte ſie hinten. Sie ſtürzten ſich ſelbſt vom Rande des Himmels
In das Verderben hinab; der Zorn des Ewigen brannte

Hinter

a) Es kömmt uns vielleicht beſonders vor, daß Milton unter ſo viel erhabenen Bildern ein ſo niedriges Gleichniß braucht. Außerdem aber daß Homer ſolches ſehr oft thut, ſo kann Milton noch mehr entſchuldigt werden, weil er es hier auf die gefallnen Engel anwendet. Je niedriger die Vergleichung war, jemehr drückte es ihren Umſturz aus.

Hinter ihnen einher zum unterſten Abgrund. Die Hölle
Hörte den donnernden Fall; ſah wie der Himmel vom Himmel
Niederſtürzte, ſie wäre vor Furcht zurücke geflohn,
Aber ſie hatte zu tief das mächtge Verhängniß gegründet,
Und zu feſt ſie umgränzt. Sie fielen neun Tage. — Das Chaos
Brüllt' und fühlt', indem ſie ſo fielen, zehnfache Verwirrung
Durch ſein wildes anarchiſches Reich, und wurde zerrüttet
Durch ſo eine gewaltſame Flucht; zuletzt ſchlang die Hölle
Alle mit offenem Rachen ſie ein, und ſchloß ſich nach ihnen
Zu; die Hölle gefüllt mit unauslöſchlichem Feuer
Die gehörige Wohnung für ſie; die Behauſung der Schmerzen,
Und der unendlichen Pein. Der Himmel, von ihnen entlaſtet,
Freute ſich, und ergänzte ſogleich die Oeffnung der Mauren,
Die itzt da, wohin ſie gewichen, zurücke ſich rollten.
Und der Meßias wandt um von ſeinen vertriebenen Feinden,
Sieger allein, auf dem ſtralenden Wagen. Ihm kamen die Heilgen

Welche ſchweigend geſtanden, und ſeiner allmächtigen Thaten
Augenzeugen geweſen, lautjauchzend entgegen, und ſangen,
So wie ſie giengen mit Palmen beſchattet, Triumphgeſänge.
Jeder glänzende Orden ſang ihm, dem ſiegenden König,
Ihm den Sohn, dem Erben und Herrn, dem die Herrſchaft gegeben,
Weil er zu herrſchen der mächtigſte war. In hohem Triumphe
Fuhr er durch die Himmel, und durch die Vorhöfe Gottes
In dem Tempel des mächtigen Vaters, der hoch auf dem Thron ſitzt.
Dieſer nahm ihn aufs neu in ſeiner Herrlichkeit Schooß auf,
Wo er nunmehr in Seeligkeit ſitzt zur Rechten des Vaters:

Alſo hab ich dir, Erſter der Menſchen, nach deinem Verlangen,
Da ich himmliſche Dinge nach irdiſchen Dingen gemeſſen,
Um dich durch das Vergangene vor gleichem Unfall zu warnen,
Vieles, was ſonſt dem Menſchengeſchlecht verborgen geblieben,
Offenbaret; den ſcheußlichen Zwiſt, den Krieg in dem Himmel

Zwiſchen den engliſchen Mächten, den Fall der Rebellen, die thöricht
Nach der Gottheit geſtrebt, und ſich mit Satan empöret,
Welcher itzt mit vergälltem Auge dein Glück dir beneidet,
Und mit ſich rathſchlagt, wie er auch dich vom Gehorſam verführe,
Daß du, deines Glückes beraubt, ſein ewiges Elend
Theilen möchteſt mit ihm; dies wär ihm die herrlichſte Rache;
Dich dereinſt zum Gefährten in ſeiner Verdammniß zu haben,
Und dem Allmächtgen ſo Hohn zu ſprechen. Doch horche du niemals
Seinen Verſuchungen; warne die Schwächere e), laß es dir nützen,
Daß dich dies Beyſpiel gelehrt, wie Ungehorſam belohnt wird,
Unüberwindlich konnten auch ſie im Guten verharren;
Aber ſie fielen! denke daran, und fürchte zu ſündigen!

e) So nennt Petrus das Weib, das ſchwächeſte Werkzeug. 1 Pet. III 7.

Ende des erſten Theils.

Ende des erſten Theils.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm,

Poetische Schriften

Bd.: 5

Carlsruhe (1778)

P.o.germ. 1208-238
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10117964-0
VD18 90432991